

ALMANACH DER  
UNIVERSITÄT MOZARTEUM  
SALZBURG  
2011/12

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR GESCHICHTE  
DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

BAND 3

WOLFGANG GRATZER  
(HG.)

ALMANACH DER  
UNIVERSITÄT MOZARTEUM  
SALZBURG

STUDIENJAHR 2011/12

HOLLITZER  
WISSENSCHAFTSVERLAG



© HOLLITZER Wissenschaftsverlag, Wien 2012  
[www.hollitzer.at](http://www.hollitzer.at)  
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-99012-089-7 pbk  
ISBN 978-3-99012-090-3 pdf  
ISBN 978-3-99012-091-0 epub

---

# Inhaltsverzeichnis

|  |            |
|--|------------|
| Wolfgang Gratzler, <i>Vorwort des Herausgebers</i>           | 9          |
| <b>I. Entwicklung der Universität</b>                        | <b>11</b>  |
| I.1 Leitlinien   | 12         |
| I.2 Bericht des Rektorats                                    | 14         |
| I.3 Bericht des Senatsvorsitzenden                           | 24         |
| I.4 Leistungsvereinbarungen                                  | 25         |
| I.5 Qualitätsmanagement                                      | 26         |
| <b>II. Aktivitäten</b>                                       | <b>29</b>  |
| II.1 Festlichkeiten  | 30         |
| II.2 Internationale Sommerakademie Mozarteum                 | 48         |
| II.3 Musik   | 53         |
| II.4 Schauspiel  | 86         |
| II.5 Bildende Kunst  | 91         |
| II.6 Ausstellungen   | 97         |
| II.7 Wissenschaft & Kunst / Forschungsinstitutionen          | 97         |
| II.8 Diskurse  | 103        |
| II.9 Weitere Veranstaltungen                                 | 112        |
| II.10 Forschungsförderung                                    | 119        |
| II.11 Veröffentlichungen                                     | 120        |
| II.12 Ton- und Videostudio / MediaLab                        | 126        |
| II.13 Universitätsbibliothek                                 | 128        |
| II.14 Mobilität  | 129        |
| II.15 Kunst – ARCHIV – Raum                                  | 130        |
| <b>III. Erfolge</b>  | <b>133</b> |
| <b>IV. Geschichte</b>  | <b>149</b> |
| IV.1 30-Jahr-Jubiläum der Abteilung Musikpädagogik Innsbruck | 150        |
| IV.2 Sándor Végh (1912–1997)                                 | 151        |

---

|  |     |
|--|-----|
| V. Alumni-Netzwerk / Verein der Freunde              | 155 |
| VI. Organisation                                     | 159 |
| VI.1 Honoratioren                                    | 160 |
| VI.1.1 Ehrenmitglieder                               | 160 |
| VI.1.2 Ehrendoktor                                   | 160 |
| VI.1.3 Ehrensенator                                  | 160 |
| VI.1.4 Ehrenbürger                                   | 160 |
| VI.1.5 Ehrenmedaillen                                | 160 |
| VI.2 Universitätsleitung                             | 161 |
| VI.2.1 Universitätsrat                               | 161 |
| VI.2.2 Rektorat                                      | 161 |
| VI.2.3 Beauftragte des Rektorats                     | 162 |
| VI.2.4 Senat   | 162 |
| VI.3 Studienorganisation                             | 164 |
| VI.3.1 Studiendirektor / Studiendirektorin           | 164 |
| VI.3.2 Curricular Kommissionen                       | 164 |
| VI.4 Lehrende  | 167 |
| VI.4.1 Berufungen                                    | 167 |
| VI.4.2 Emeritierungen                                | 167 |
| VI.4.3 Todesfälle                                    | 168 |
| VI.4.4 Abteilungen, Institute, weitere Einrichtungen | 168 |
| VI.5 Service   | 180 |
| VI.6 Interessensvertretungen                         | 182 |
| VII. Standorte                                       | 185 |



UNIVERSITÄT MOZARTEUM



---

## Vorwort des Herausgebers

Mit guten Gründen richtet die Universität Mozarteum Salzburg ihr Augenmerk vor allem auf die Zukunft ihrer Studierenden.

Gleichwohl gilt es die historischen Bedingungen dieses Tuns nicht zu übersehen. So existieren seit 2011 die Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg. Diese Reihe ist Zeichen unserer intensivierten Bemühungen, die Geschichte und Gegenwart der Universität Mozarteum sukzessive zu beleuchten: Leben und Wirken ihrer Protagonistinnen und Protagonisten werden erforscht und im zeit-, bildungs- und kulturgeschichtlichen Kontext beleuchtet.

Geschichte entsteht nicht „von selber“. Gleiches gilt für einen Almanach, der geschichtliche Details festhält, ordnet und in einen überschaubaren Zusammenhang bringt.

Zahlreiche Mitglieder der Universität haben zum Zustandekommen beigetragen. Ihnen allen gebührt ausdrücklicher Dank:

Zunächst jenen vielen Kolleginnen und Kollegen in den Abteilungen, die im Vorfeld der Einladung gefolgt sind, Informationen zu ihren Aktivitäten zu sichten und zur Verfügung zu stellen.

Sodann jenem Team, das seit Mitte des Studienjahres 2011/12 für den nun vorliegenden zweiten Almanach engagiert war:

- Frau Dr. Ulrike Godler (Leiterin der Abt. Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationales Sommerakademie), die zur Konzepti-

on und Koordination des Almanachs maßgeblich beitrug;

- Frau Mag. Elisabeth Nutzenberger, in deren bewährten Händen es lag, unzählige Text- und Bildbausteine umsichtig zu einem Gesamttext zusammenzuführen;

- Frau Dr. Julia Hinterberger, die an der Korrekturphase wesentlichen Anteil hatte.

Neuerlich hat sich die Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HOLLITZER Wissenschaftsverlags bewährt, allen voran mit Verlagsleiter Dr. Michael Hüttler und Lektor Paul M. Delavos. Für die gelungene graphische Gestaltung zeichnet dankenswerterweise Herr Mag. Johann Lehner (Verlagsbüro Lehner) verantwortlich.

Ohne das – auf ein gemeinsames Ziel fokussierte – Zusammenspiel all dieser Kolleginnen und Kollegen wäre ein Almanach wie dieser nicht denkbar.

So bleibt allen Leserinnen und Lesern eine erhellende Lektüre zu wünschen. Zugleich lade ich Sie ein, unsere Vorhaben zur Dokumentation und Aufarbeitung der Geschichte der Universität Mozarteum mit Ideen, Initiativen und von Interesse geleiteter Resonanz zu unterstützen.

Denn „das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt“ (Johann Wolfgang von Goethe, Maximen und Reflexionen, Nr. 495).

*Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzner  
Vizerektor für Entwicklung und Forschung*



I.  
ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

## I.1 LEITLINIEN

### Funktion der Leitlinien

Auf Grundlage einer breiten Meinungsbildung wurden Leitlinien vom Universitätskollegium in den Jahren 2000–2002 erarbeitet und zuletzt im Sommersemester 2010 vom Rektorat aktualisiert. Sie dienen der zukunftsorientierten Selbstdefinition der Universität Mozarteum Salzburg.

Die Leitlinien sollen

- über grundlegende Zielsetzungen der Universität Auskunft geben,
- zur Identifikation der Studierenden, Lehrenden und der allgemeinen Universitätsbediensteten mit der Universität Mozarteum Salzburg beitragen und
- den Handlungsbedarf möglichst klar definieren.

Die Umsetzung liegt in der Verantwortung aller Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg. Der Universitätsleitung obliegt es, geeignete Maßnahmen zur Umsetzung zu fördern bzw. einzufordern, diese regelmäßig zu evaluieren und sich gegebenenfalls eine Weiterentwicklung der Leitlinien zur Aufgabe zu machen.

### Geschichte und gegenwärtige Situation

- Die historischen Wurzeln der Universität Mozarteum Salzburg liegen im 19. Jahrhundert. Bestrebungen, die bürgerliche Musikkultur Salzburgs zu beleben und Wolfgang Amadeus Mozart ein bleibendes Andenken zu sichern, führten 1841 zur Gründung der Musikschule Mozarteum als Teil des Salzburger Dommusikvereines. 1881 wurde die Musikschule von der Internationalen Mozart-Stiftung (heute: Stiftung Mozarteum Salzburg) übernommen. Die wechselvolle Geschichte brachte den Wandel vom Konservatorium (1914, ab 1922 verstaatlicht) zur Hochschule (1939) bzw. Reichshochschule (1941), zur Akademie (1953) und zur Hochschule (1970) mit sich. 1998 erlangte das Mozarteum den Rang einer Universität der Künste. Diese trägt seither den

Namen Universität Mozarteum Salzburg (vgl. Karl Wagner, *Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution*, Innsbruck: Helbling 1993).

- Die Universität Mozarteum Salzburg nimmt heute als künstlerisches, pädagogisches und wissenschaftliches Zentrum gleichermaßen regionale und internationale Aufgaben wahr. Sie gliedert sich in 12 Abteilungen (11 in Salzburg, eine in Innsbruck) und 8 Institute, die sich unterschiedlichen künstlerischen Sparten und pädagogisch-wissenschaftlichen Aufgabenstellungen widmen (vgl. Organigramm, S. 163). In Salzburg hat die Universität Mozarteum Salzburg derzeit acht Standorte, in Innsbruck einen.

- An der Universität Mozarteum Salzburg sind in Salzburg bzw. Innsbruck Studienangebote in den Bereichen Musik, Darstellende und Bildende Kunst eingerichtet. Weiters werden Vorbereitungslehrgänge, postgraduierte und berufsbegleitende Universitätslehrgänge bzw. Workshops sowie im Sommer Meisterkurse der Internationalen Sommerakademie und Sommerkurse am Orff-Institut angeboten.

### Selbstverständnis

- Die Kunstuniversität Mozarteum versteht sich als künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Ausbildungs- und Forschungsstätte sowie als Ort der Begegnung von Künstlerinnen und Künstlern und Ideen (Konzepten).
- Sie sieht es als ihre Aufgabe, zur Entstehung und Interpretation, Reflexion und Vermittlung von Kunst und künstlerischer Praxis wesentliche Beiträge zu leisten.
- Ihr internationaler Ruf, besonders als Zentrum der künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Musik Mozarts, bedeutet eine permanente Herausforderung.
- Sie gestaltet die Kunst- und Bildungslandschaft vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen (u.a. Bologna Process) aktiv mit.
- Der Status als Universität der Künste verpflichtet zum steten Dialog zwischen Kunstausübung, Lehre und Forschung.

- Zentrales Anliegen ist die optimale, möglichst individuelle Förderung ihrer Studierenden.

### Ethische Grundsätze

- Universitäre Lehre und Forschung schließt Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen, Interessen und Zielsetzungen ein; daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer ausgeprägten Kultur des Gesprächs und der Lösung von Konflikten. Der Umgang der Universitätsangehörigen untereinander ist von den Maximen der Offenheit, der Toleranz und des Respekts vor der Unterschiedlichkeit von Personen, inhaltlichen Positionen und institutionellen Zugehörigkeiten geprägt.
- Demokratische Mitbestimmung und transparente Entscheidungsfindung bilden die Grundlage des Zusammenwirkens von Studierenden, Lehrenden und Verwaltenden.
- Die universitäre Gemeinschaft basiert auf der Eigenverantwortlichkeit ihrer Mitglieder. Aufgeschlossenheit, Qualitätsbewusstsein und Leistungswille sind unverzichtbare Faktoren einer konstruktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit.
- Die Universität Mozarteum Salzburg bekennt sich nachdrücklich zu den Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsgrundsätzen.

### Interne Kommunikation

- Interne Kommunikation wird kontinuierlich gefördert.
- Über die Gestaltung der Entscheidungsprozesse sowie die Entscheidungen selbst werden die Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg bestmöglich informiert. Gleichzeitig verpflichten sich die Universitätsangehörigen, die internen Informationsquellen zu nützen.

### Räumlichkeiten

- Die Raumressourcen werden unter Berücksichtigung künstlerischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte zur Verfügung gestellt und verantwortungsvoll genutzt.

### Bildungsauftrag und Lehre

- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht in der künstlerischen Arbeit und Ausbildung Grundrechte des Menschen und bekennt sich nachdrücklich zum Verfassungsgrundsatz der Freiheit von Kunst, Lehre und Forschung.
- Die Universität Mozarteum Salzburg übernimmt Verantwortung für eine Ausbildung von internationalem Rang im Sinne des Bologna Process.
- Sie bekennt sich zur praxisorientierten Ausbildung im Hinblick auf Berufschancen im Kultur- und Bildungsbereich. Bei der Ausrichtung ihres Lehrangebots wird die Notwendigkeit künstlerisch-wissenschaftlicher Freiräume berücksichtigt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht es als ihre Aufgabe, über die Vermittlung technischer Kenntnisse und künstlerischer Fertigkeiten hinaus eigenständige, engagierte und reflektierte Mitglieder der Gesellschaft heranzubilden, die in der Lage sind, verantwortungsvoll zu arbeiten und auch Schlüsselfunktionen im Kunst- und Bildungsbereich zu übernehmen.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit kennzeichnet die Universität Mozarteum Salzburg als einen Ort innovativer künstlerischer, wissenschaftlicher und pädagogischer Auseinandersetzung.
- Zur Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher werden Vorbereitungslehrgänge angeboten, die auf das Universitätsstudium hinführen.
- Für berufsbegleitendes Lernen und „Lifelong Learning (LLL)“ bestehen spezielle Studienangebote.
- Die Universität Mozarteum Salzburg fördert die Auseinandersetzung der Lehrenden mit aktuellen Fragen der Hochschuldidaktik.

### Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Entwicklung und Erschließung der Künste beinhaltet:

- das Schaffen, interpretatorische Erarbeiten und Aufführen bzw. Ausstellen von Kunstwerken,

- die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit künstlerischen Prozessen einschließlich der Aufführungs- und Ausstellungspraxis,
- die umfassende kritische Reflexion von Kunstwerken in ihrem jeweiligen (sozio)kulturellen Kontext,
- die pädagogische Aufbereitung und Vermittlung von Kunst.

### Forschung

- Die Zusammenarbeit von Kunstschaffenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Pädagoginnen und Pädagogen eröffnet spezifische Perspektiven kunstuniversitärer Forschung und wird an der Universität Mozarteum Salzburg gefördert.
- Besonderes Augenmerk gilt der Durchführung von Kooperationsprojekten mit in- und ausländischen Institutionen.

### Interne Organisation und Fortbildung

- Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich zu einer Aufgabenverteilung mit klar definierten Zuständigkeiten.
- Die Universität Mozarteum Salzburg strebt eine effiziente Organisation an, deren strategische Planung unter Mitgestaltung von entscheidungsbefugten internen Kollegialorganen erfolgt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg unterstützt Fortbildungsmaßnahmen für alle universitären Gruppen.

### Universitätsmanagement und Universitätsadministration

- Das Universitätsmanagement und die Universitätsadministration arbeiten nach Managementprinzipien, die einer Kunstuniversität angemessen sind.
- Sie handeln auf Basis einer umfassenden Entwicklungsplanung, klarer Zielvereinbarungen, Leistungsvorgaben und nach Gesichtspunkten der Effizienz und Ökonomie unter Wahrung der Besonderheiten einer Kunstuniversität.

### Außenbeziehungen / Alumni

- Die Universität Mozarteum Salzburg bezieht kultur- und bildungspolitisch Stellung.
- Sie informiert die Öffentlichkeit über ihre Vorhaben, Aktivitäten und Leistungen.
- Sie beteiligt sich initiativ an internationalen Programmen zum Austausch von Studierenden und Lehrenden.
- Die Universität Mozarteum Salzburg pflegt Kontakte zu Absolventinnen und Absolventen („Alumni“).
- Sie übernimmt vermittelnde Funktionen zwischen unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.

## I.2 BERICHT DES REKTORATS

### Studierende

Die Gesamtzahl an Studierenden lag im WS 2011/12 bei 1.670 Personen. Der Anteil weiblicher Studierender betrug 64,85%.

736 inländische, 632 aus dem weiteren EU-Raum und 302 Personen aus anderen Staaten hatten einen Studienplatz an der Universität Mozarteum Salzburg inne.

Die Zahl der Bewerbungen um einen Studienplatz lag im Studienjahr 2011/12 bei 1.095 Personen, dies bedeutet eine Steigerung gegenüber den Vorjahren (2010: 1.039 / 2009: 978). 361 Studierende konnten nach bestandener Zulassungsprüfung aufgenommen werden, ca. 300 Studienabschlüsse stehen dem gegenüber.

### Lehrende und Mitarbeitende

Im Studienjahr 2011/12 waren 476 Lehrende, davon 101 Universitätsprofessorinnen und -professoren an der Universität beschäftigt. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter („Vollzeitäquivalente“) des allgemeinen Universitätspersonals unterstützten die künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Arbeit von Seiten der Verwaltung.

\*\*\*

### Rektorat

Vizekanzler O.Univ.Prof. Lukas Hagen ließ seine Rektorats-tätigkeit seit Beginn des WS 2011/12 wegen der außerordentlichen zeitlichen Belastung durch die Arbeit des Hagen Quartetts ruhen; seine Aufgaben wurden von Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit übernommen. Die Betreuung der Musikalischen Akademien und die Vorbereitung der neuen Kammermusik-Konzertreihe bleiben in der Verantwortung von O.Univ.Prof. Lukas Hagen.

### Neue Abteilungs- und Institutsleitungen

Mit 1. Oktober 2011 übernahm O.Univ.Prof. Elisabeth Wilke (Stellvertreter Univ.Prof. Norbert Prasser) die Leitung der Abteilung Gesang. Univ.Prof. Mag. Sonja Stibi fungiert seit 1. Oktober 2011 als Leiterin des Carl Orff-Instituts.

### Studiendirektorin und stellvertretender Studiendirektor

Der seit WS 2004/05 amtierende Studiendirektor O.Univ.Prof. Dr. Franz Zaunschirm wurde mit einer Feier am 29. März 2012 aus seinem

Amt verabschiedet. Das Rektorat bestellte Vize-rektorin O.Univ.Prof. Brigitte Engelhard beginnend mit 1. April 2012 zur Studiendirektorin und Univ.Prof. Kurt Hüttinger zum stellvertre-tenden Studiendirektor mit Aufgabenschwer-punkt Innsbruck.

### Berufungen

Mit 1. Oktober 2011 haben an der Universität Mozarteum Hiro Kurosaki (Barock-Violine), Jörg Lichtenstein (Schauspiel), Vittorio Ghielmi (Vio-la da Gamba) und Andrea Marcon (Cembalo, Generalbass / Ensembleleitung) ihre reguläre Lehrtätigkeit aufgenommen. Martin Losert (IGP) und Tristan Murail (Komposition-Karenzvertre-tung Adriana Hölszky) stießen am 3. Jänner 2012 zur Gruppe der Professorinnen und Professoren.

### Richtlinie Berufungsverfahren

Die Universität Mozarteum sieht die Berufung neuer Professorinnen und Professoren als Schlüsselprozess. Im Zusammenwirken von Senat und Rektorat hat der Senat am 20. Jänner 2012 eine neue Richtlinie zur Durchführung

*Reinhart von Gutzeit, Vittorio Ghielmi*



von Berufungsverfahren verabschiedet. Die Richtlinie regelt das Prozedere im Zusammenspiel der beteiligten Organe und zielt auf höchste Qualität sowie auf transparente, faire und diskrete Abwicklung der Verfahren.

\*\*\*

### Uniko

Die Universität Mozarteum ist in der Plenarversammlung der Österreichischen Universitätenkonferenz durch Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit, im Forum Forschung durch Vizerektor Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzner, im Forum Lehre durch Vizerektorin O.Univ.Prof. Brigitte Engelhard, in den Foren Personal und Budget durch Vizerektorin Mag. Brigitte Hütter vertreten.

Die Arbeit im Rahmen der Universitätenkonferenz war im Berichtszeitraum geprägt von den Bemühungen um eine bessere Finanzierung der Universitäten („Universitätsmilliarde“), von der Auseinandersetzung über die Einhebung von Studiengebühren und von der Frage der zukünftigen Positionierung der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern („LehrerInnenbildung NEU“) an Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen.

### Gründung der Salzburger Hochschulkonferenz

Um die bildungspolitische Arbeit im Land Salzburg zu stärken und besser zu vernetzen, die Stadt Salzburg als Universitäts- und Hochschulstadt deutlicher zu profilieren, um Studienangebote sinnvoll zu verschränken und auch den Studierenden der Partnerhochschulen zu öffnen sowie um mögliche Synergie-Effekte im Bereich der Ressourcen zu erschließen, haben sich die Hochschulen und Universitäten Salzburgs zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Der Arbeitsgemeinschaft gehören an:

- die Paris Lodron-Universität Salzburg
- die Universität Mozarteum Salzburg
- die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg

- die Fachhochschule Salzburg
- die Pädagogische Hochschule Salzburg
- die Privatuniversität Schloss Seeburg

### Interuniversitärer Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Von Seiten der Paris Lodron-Universität Salzburg angestellt, leitet DDr. Gerbert Schwaighofer seit WS 2011/12 die Koordination und öffentliche Präsentation der in den Zielvereinbarungen festgelegten Aktivitäten (vgl. Kap. II.7).

### Bologna Process

Die Universität Mozarteum Salzburg war bei verschiedenen Veranstaltungen des Bologna Process präsent, so bei der Generalversammlung des Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC) in Valencia (10.–13. November 2011). Die dortigen Veranstaltungen kreisten um das Generalthema „Musik außerhalb des Konzertsaals“ als Herausforderung für Musikerinnen und Musiker ebenso wie für Institutionen der Musikausbildung. Weiters beteiligte sich die Universität aktiv an den Debatten beim Kongress „Studium 2020. Positionen und Perspektiven“ (Berlin, 26.–27. Jänner 2012) und der Tagung „Lehren und Lernen. Strategien für ein studierendenzentriertes Lernen“ (St. Pölten, 14. März 2012).

\*\*\*

### Entwicklungsplan

Im Zuge der Verabschiedung des Entwicklungsplans 2010 bis 2015 hatten sich die zuständigen Gremien darauf verständigt, im Jahr 2012 – auch im Hinblick auf die anstehenden Verhandlungen mit dem Ministerium hinsichtlich der Leistungsvereinbarung 2013 bis 2015 – eine Revision vorzunehmen.

Die vom Rektorat in Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und Instituten erarbeitete Neufassung wurde in den Gremien der Universität mehrfach diskutiert und nach Zustimmung des

Senats (16. März 2012) letztlich vom Universitätsrat am 29. März 2012 verabschiedet.

Dabei wurden u.a. folgende wesentliche Ergänzungen gegenüber dem 2010 verabschiedeten Plan vorgenommen:

- Die fünf Fokusse des Entwicklungsplans, die begriffliche Schärfung erfuhren (Nachwuchs- und Karriereförderung; Internationalität; Zeitgenössische Kunst; Bühnenkunst; Kammermusik – Ensemblespiel – Dirigieren), wurden um den immanenten Schwerpunkt W.A. Mozart ergänzt. Die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Werk Mozarts, seiner Interpretation und Rezeption, soll damit als wesentlicher Bestandteil des Profils der Universität Mozarteum Salzburg über den aktuellen Zeitraum der Entwicklungsplanung hinausweisend dokumentiert werden.

- Mit dem Bereich Performance Science will die Universität sich einem Thema zuwenden, das für die auf das Podium ausgerichteten Studiengänge (Konzertfach Musik, Schauspiel) von zentraler Bedeutung ist, aber auch für andere Studienrichtungen wie Pädagogik oder Bildende Kunst wesentliche Impulse geben kann. Es geht darum, den Auftritt selbst zum Thema zu machen, durch Forschung zu vertiefen und mit regelmäßiger Lehre den Studierenden zusätzliche Kompetenz zu vermitteln.

- Das Exzellenzstudium Dirigieren ist auf höchst begabte Studierende sowie auf die besonderen Möglichkeiten des Standorts Salzburg zugeschnitten. Wesentliches Merkmal ist die Ergänzung des Hauptfachunterrichts durch regelmäßige und intensive Arbeitskontakte mit den in Salzburg auftretenden prominenten Dirigentinnen und Dirigenten.

- In Verbindung mit der Errichtung einer neuen Professur soll es zu einer stärkeren Verzahnung von Stilkunde und Aufführungspraxis kommen. Hierbei handelt es sich um eine Ergänzung der angestrebten Entwicklungen im Bereich der Alten Musik, aber zugleich um eine Einrichtung mit erheblicher Bedeutung für alle Interpretierenden und Dirigierstudierenden. Entscheidend ist die Verbindung von theoretischer Erarbeitung

und unmittelbarer Umsetzung in künstlerische Praxis.

- Durch die Errichtung einer School of Music and Arts Education (SOMAE) sollen die musikpädagogischen Arbeitsfelder (Schulmusik, Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Elementare Musik- und Tanzerziehung) noch enger vernetzt werden. Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um die „LehrerInnenbildung Neu“ unterstreicht der Entwicklungsplan die Auffassung, dass eine optimale und künstlerisch orientierte Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für Musik und Bildende Künste nur im Umfeld und unter der Verantwortung einer Kunstuniversität gedeihen kann.

- Die Universität sieht eine dringliche Aufgabe darin, die Quellen für die Geschichte des Hauses und ihren Beitrag zur künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Weiterentwicklung zu sichern. Diesem Ziel gemäß soll ein neuer Verwaltungsbereich Dokumentation / Archiv eingerichtet werden, der Materialien sichtet, archiviert, aufbereitet und präsentiert.

- Ferner strebt die Universität, sofern die entsprechenden finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen, die Erschließung des Arbeitsfeldes Artistic Research an. Hierbei geht es darum, der traditionellen Forschung über Kunst auch Forschung in der Kunst bzw. Forschung durch Kunst gegenüber zu stellen.

Die im Entwicklungsplan formulierten Vorhaben sind eine wesentliche Grundlage für die mit dem Ministerium im Rahmen der Leistungsvereinbarungen zu führenden Verhandlungen über das Dreijahresbudget 2013–2015. Vom Zuschnitt dieses Budgets wird es abhängen, in welchem Umfang die geplanten Maßnahmen realisiert werden können.

\*\*\*

### Curricula / Studienrechtliche Bestimmungen

Im Hinblick auf neue und spezielle berufliche Anforderungen wurden folgende Studiengänge weiterentwickelt bzw. neu eingerichtet (Wirksamkeit ab 1. Oktober 2012):

## I. ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

- Bachelorstudium Gesang (Änderung)
- Bachelorstudium Instrumental- (Gesangs-) Pädagogik am Vorarlberger Landeskonservatorium (Änderung)
- Bachelorstudium Viola da Gamba / Violone (Erlassung)
- Bachelor- und Masterstudium Instrumentalstudium (Änderung)
- Masterstudium Blasorchesterleitung (Änderung)
- Masterstudium Gesang (Änderung)
- Masterstudium Hammerklavier (Änderung)
- Masterstudium „Lied und Oratorium“ (Änderung)
- Masterstudium „Oper und Musiktheater“ (Änderung)

*Besondere Studienangebote:  
Kursleiterin Simone Irmer (l.),  
„Feldenkrais für Musikerinnen und Musiker“*



- Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung (Änderung)
- Wissenschaftliches Doktoratsstudium (PhD) (Änderung)

Im SS 2012 wurden die bisherigen „Studienrechtlichen Bestimmungen“ (Satzungsteil) einer gründlichen Revision unterzogen und in aktualisierter Version beschlossen bzw. veröffentlicht.

### Wissenschaftliche Forschung

Eine stattliche Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsinitiativen auf den Feldern der Kunst- bzw. Musikpädagogik sowie Musikwissenschaft (vgl. Kap. II.8 / Kap. II.11) bereicherte das Universitätsleben. Die Beantragung externer Forschungsgelder wurde vom Referat für Forschungsförderung unterstützt (vgl. Kap. II.10).

Auf Anregung der Österreichischen Agentur für Wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) wurde im WS 2011/12 eine Ombudsstelle für gute wissenschaftliche Praxis eingerichtet und mit Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim Brügge besetzt. Zu den übernommenen Aufgaben zählen Vorbereitungsarbeiten für das Projekt einer standardisierten Plagiatsprüfung.

### Besondere Studienangebote

Die v.a. für Studierende und Alumni konzipierten, kostenpflichtigen Besonderen Studienangebote (BSA) haben zum Ziel, außerhalb der bestehenden Curricula a) körperorientiertes Lernen, b) Persönlichkeitsentwicklung und c) Selbstmanagement bzw. Karriereplanung zu fördern. Ausgehend von den ersten Erfahrungen im SS 2011 wurden im Studienjahr 2011/12 insgesamt acht wöchentliche Kurse (u.a. Yoga und Feldenkrais für Musikerinnen und Musiker) – zwei davon erstmals explizit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses – und zehn Workshops (u.a. Auftrittcoaching und Musikmanagement) angeboten. Während des Studienjahrs konzipierte die

Universität Mozarteum gemeinsam mit der Paris Lodron-Universität Salzburg und der Fachhochschule Salzburg eine in dieser Form österreichweit erstmalige, kooperativ organisierte Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“. Diese ab WS 2012/13 in einer Pilotphase wirksame Erweiterung ermöglicht es Studierenden und Alumni aller drei Hochschulen, da wie dort Kurs- und Workshop-Angebote zu nützen, die einem gelingenden Berufseinstieg zugute kommen.

### Evaluierung der Lehre

Im WS 2011/12 kam es zur Evaluierung der künstlerischen Lehrveranstaltungen der Abteilungen für Musiktheater (3. November 2011) sowie für Gesang (19.–23. Jänner 2012). Im SS 2012 lag der Fokus auf der Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente (3.–31. Mai 2012). Da wie dort standen gemeinsam mit den jeweiligen Abteilungen erarbeitete Fragebögen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Im WS erfolgten zudem zwei personenbezogene Evaluierungen. Sowohl im WS als auch im SS wurden die Besonderen Studienangebote laufend evaluiert. Neben den Studierenden beteiligten sich viele Lehrende an der Evaluierung. Die Anregungen und Hinweise betreffend Rahmenbedingungen, Schwerpunktsetzungen der Lehre sowie Spezifika der Abteilung bieten umfassende Diskussionsgrundlagen: zunächst in den jeweils eingerichteten Evaluierungszirkeln (VR für Lehre, Abteilungsleitung, Vorsitzende der zuständigen Curricularkommission, eine Alumna bzw. ein Alumnus, ein externes Mitglied), sodann im Rektorat. Während des Studienjahres erstellte das für Entwicklung und Durchführung zuständige Team Fragebögen für Incoming-Studierende, für Kooperationen und die Internationale Sommerakademie und erarbeitete entsprechende Durchführungsmodi. Im SS 2012 startete die Evaluierung der Incoming-Studierenden; diese Studierendengruppe soll laufend die Möglichkeit der Evaluierung erhalten. Ausgewählte Klassen der Internationalen Sommerakademie

waren erstmals im Juli und August 2012 Gegenstand von Evaluierungen.

### Qualitätshandbuch Studium

Im WS 2011/12 ging das 64-seitige „Qualitätshandbuch Studium“ online; es dient einer raschen Orientierung im Universitätsleben: Häufig wiederkehrende Fragen von neuen Mitgliedern der Universität werden kompakt beantwortet. Dieses Handbuch wird laufend aktualisiert.

\*\*\*

### Veranstaltungen

Die Universität Mozarteum Salzburg zeichnete im Studienjahr 2011/12 für insgesamt 757 Konzerte, Opernabende, Theateraufführungen, Vernissagen / Ausstellungen, Symposien, Workshops, Gastkurse, Vorträge u.a. verantwortlich. Überwiegend stehen diese Projekte in engem Zusammenhang mit der künstlerischen Lehre (vgl. Kap. II.). Kuratiert von Vizerektor O.Univ. Prof. Lukas Hagen wurde zum dritten Mal das Festival „HerbstTöne“ ausgerichtet (11.–13. November 2011). Dieses dreitägige, acht Veranstaltungen umfassende Kammermusikfestival im Solitär der Universität Mozarteum Salzburg hat sich mittlerweile große Anerkennung und ein festes Stammpublikum erobert.

Im Rahmen der Reihe „Treffpunkt Solitär. Die Gitarre“ wurden im Studienjahr 2011/12 vier Konzerte im Solitär veranstaltet. Hier ist vor allem das herausragende Konzert vom 6. Juni 2012 mit Marco Tamayo, Professor am Konservatorium Klagenfurt und Privat-Dozent an unserem Haus, zu nennen.

Zum zweiten Mal war die Universität Mozarteum Salzburg Schauplatz des „Salzburger Kammermusik Festivals“ (15.–17. Juni 2012). Die besondere Qualität des Festivals liegt in der Mischung aus hochtalentierten jungen Ensembles und namhaften Kammermusikerinnen und Kammermusikern. Heuer waren unter anderem

das Quatuor Mosaiques, Igudesman & Joo, Wolfgang Redik, Thomas Riebl, Miklós Perényi und Pavel Gililov zu erleben.

Für großen Besucherstrom sorgte das zum dritten Mal im Großen Festspielhaus veranstaltete Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg (6. Jänner 2012); es fand unter dem Motto „Musikalische Schätze aus Russland und Wien“ vor ausverkauftem Haus statt.

Die Abteilung Schauspiel und Regie stieß mit unterschiedlichsten Produktionen auf großes Interesse (vgl. Kap. II.4). Im Rahmen des Projekts „Salzburg – Erkundungen der Wirklichkeit“ fand am 27. Jänner 2012 die Aufführung „Die Winterreise“ (Regie: Jacob Höhne) statt, welche den mit €5.000 dotierten Salzburgpreis 2012 der Landeshauptstadt zugesprochen bekam. Mit der Abschlussproduktion „Unschuld“ von Dea Loher, Inszenierung: Schirin Khodadadian, gewannen die Studierenden des 4. Jahrgangs Schauspiel der Universität Mozarteum Salzburg beim 23. Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender in Wien zum zweiten Mal in Folge den mit €4.000 dotierten Ensemble-Preis. Der Preis wurde am 29. Juni 2012 zum Abschluss des Festivals von einer internationalen Jury verliehen.

Zahlreiche Ausstellungen fanden im Studienjahr 2011/12 an unseren Häusern statt. Als kontinuierlich bespielte Räume fungierten die Galerie DAS ZIMMER (Mirabellplatz 1) und die Galerie im KunstWerk (Alpenstraße 75); punktuell werden das Foyer des Haupthauses sowie externe Schauplätze für Ausstellungen genützt.

### Universitätsorchester / Musikalische Akademien / Masterclasses

Im Oktober 2011 verabschiedete sich das Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg mit einer fulminanten Darbietung (G. Mahler: 6. Sinfonie) vom langjährigen Chefdirigenten des Klangkörpers, Dennis Russell Davies.

Das Sinfonieorchester war im Jänner 2012 traditionellerweise Gast bei der von der Stiftung Mozarteum ausgerichteten Mozartwoche (vgl. Kap. II.3). Im WS 2011/12 fanden drei „Musikalische Akademien“ statt (vgl. Kap. II.3). In der Kammermusikreihe „Masterclass“ präsentierten sich im zweiwöchigen Rhythmus fortgeschrittene Studierende aller musikalischen Abteilungen mit weit gefächerten Programmen (vgl. Kap. II.3).

### Internationaler Austausch

Im Studienjahr 2011/12 machten 16 Studierende und 16 Lehrende von den verschiedenen Austauschangeboten Gebrauch und verbrachten einen Studien- oder Lehraufenthalt an einer Partnerinstitution im Ausland. Gleichzeitig konnte die Universität Mozarteum Salzburg 33 Studierende und 11 Lehrende von Partnerinstitutionen als Gäste begrüßen.

Der Förderung von jungen Streichquartetten gelten gemeinsame Kammermusikprojekte mit der Guildhall School in London, dem China Konservatorium in Peking und dem Kobe College in Japan. Ein neuer Kooperationspartner im Bereich Kammermusik ist die McGill University in Montreal, Kanada. Im Rahmen des Kammermusik-Festivals des Sándor Végh Instituts für Kammermusik wurde ein Studierenden-Trio dieser bedeutenden Universität zu einem Konzert und Unterricht eingeladen.

Das neu gegründete Sándor Végh Institut Kammerorchester wurde eingeladen, an einem Jugendorchester-Festival in Madrid im Juli 2012 teilzunehmen. Eine Fortsetzung fand das von der Stiftung Mozarteum Salzburg initiierte Projekt zum Aufbau eines Jugendorchesters an der Kunstuniversität in Havanna, Kuba. Die Universität Mozarteum Salzburg unterstützt das Projekt u.a. durch die Entsendung von Musikprofessorinnen und -professoren. Im vergangenen Studienjahr gaben Jorge Rotter und Paul Roczek Unterricht in Havanna.

Eine besondere Kooperation stellt der auf die technischen Möglichkeiten des CEUS-Flügels (Bösendorfer) gestützte Fernunterricht dar. Über Video- und Tonübertragung werden Klavier-Studierende am China Konservatorium in Peking und am Kobe College in Japan von Lehrenden der Universität Mozarteum Salzburg unterrichtet.

Im Mai führte ein Operngastspiel Mozarteums-Studierende an die Musikakademie „Gheorghe Dima“ im rumänischen Cluj-Napoca (Klausenburg). Im Rahmen des Studentenoper-Festivals „Viva Vox“ wurde W.A. Mozarts „Così fan tutte“ (Musikalische Leitung: Wolfgang Niessner / Inszenierung: Hermann Keckeis) aufgeführt.

Zusätzlich zu den zahlreichen Meisterkursen innerhalb Europas (im Rahmen des Erasmus-Programms) gaben drei Lehrende Gastkurse an den Institutionen Tchaikovsky Conservatory in Moskau (Christine Hooek), Rutgers University in New Brunswick, USA (George Kern) und Korea National University of Arts in Seoul, Südkorea (Heribert Metzger).

Im Studienjahr 2011/12 begann Mag. Elisabeth Skärbäck mit der Evaluierung sämtlicher Kooperationen mit anderen Hochschulen.

### Auszeichnungen und Wettbewerbserfolge

Eine Fülle von internationalen und nationalen Anerkennungen sowie renommierten Auszeichnungen und Preisen, verliehen an Lehrende, Studierende und Alumni der Universität, prägte das Studienjahr 2011/12 (vgl. Kap. III.).

\*\*\*

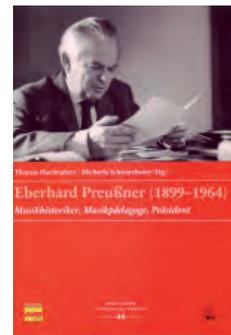
### Dokumentation

MMag. Susanne Prucher ist seit WS 2011/12 mit dem Aufbau des Universitätsarchivs (Kunst – ARCHIV – Raum) befasst; neben der Erarbeitung konzeptioneller Details (u.a. Bestands- und Benutzerregelungen) wurde die räumliche Installierung vorangetrieben: Der Kunst – ARCHIV – Raum bezog seine Räum-

lichkeiten im Juli 2012 im 1. Stock des Hauses Paris-Lodron-Straße 9 (Zi. 1020/21).

Seit Herbst 2011 existiert eine Kooperation mit „MenschenLeben“, einem Oral History-Projekt des Technischen Museums Wien mit Österreichischer Mediathek unter Leitung des Zeithistorikers O.Univ.Prof. Dr. Gerhard Jagschitz. Am Anfang der Zusammenarbeit standen Schulungen und erste Tiefeninterviews mit älteren bzw. ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg. Die Mitschnitte stehen der institutionsgeschichtlichen Forschung im Kunst – ARCHIV – Raum zur Verfügung.

Im WS 2011/12 wurde die neue Publikationsreihe „Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg“ begründet (Bd. 1: Almanach 2010/11, Bd. 2: Eberhard Preußner [1899–1964]. Musikhistoriker, Musikpädagoge, Präsident). Weitere Bände sind in Vorbereitung.



### Relaunch der Homepage

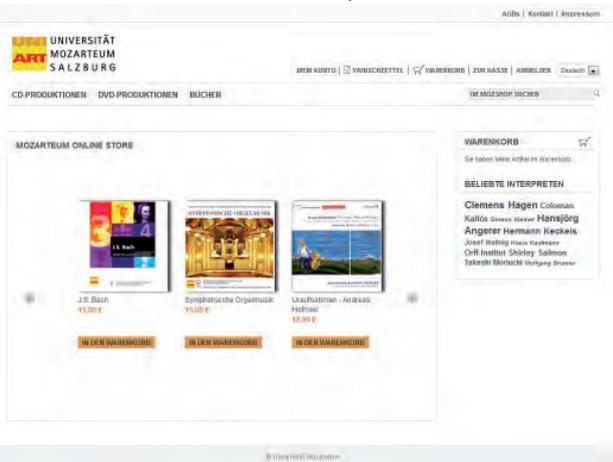
Die seit einiger Zeit völlig neu gestaltete Homepage der Universität Mozarteum Salzburg ermöglicht es, neben wichtigen Studieninformationen stets aktuell und übersichtlich über das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Universität zu informieren. Künstlerische CD- und DVD-Produktionen, aber auch wissenschaftliche und pädagogische Publikationen können über den Webshop der Universität online bestellt werden. Das Angebot umfasste im Studien-

# I. ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

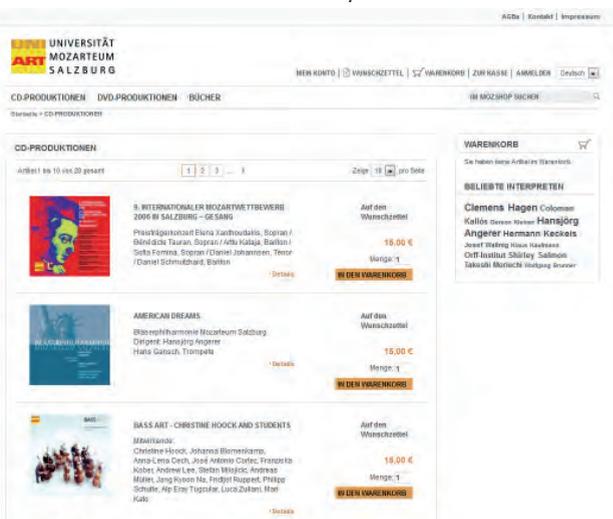
jahr 2011/12 38 CD-Produktionen, 6 DVDs und 4 Bücher und präsentiert sich wie die gesamte Homepage auf Deutsch und nunmehr auch auf Englisch.

Im Studienjahr 2011/12 wurde außerdem die Website der Internationalen Sommerakademie Mozarteum neu gestaltet. Die wichtigste Neuerung ist die Möglichkeit einer Online-Anmel-

Screenshot Online-Shop – Startseite



Screenshot Online-Shop – CDs



dung direkt über diese Seite. Des Weiteren können nun Kurse, Dozentinnen und Dozenten sowie das Veranstaltungsprogramm bequem und einfach abgefragt werden.

\*\*\*

## Neue Uni-Gastronomie

Nach einer Pause von mehreren Wochen wurde das Lokal im Hauptgebäude neu verpachtet. Mitte Dezember 2011 erfolgte die Eröffnung des Restaurants Hibiskus, das überwiegend koreanische Küche anbietet und bis in die Abendstunden geöffnet hat.

\*\*\*

## Pensionskassenregelung

Im Verbund mit den sechs österreichischen Kunstuniversitäten kam es zur Unterzeichnung und Einführung des Pensionskassenvertrags 2011 für alle dem Kollektivvertrag unterliegenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Abschluss eines Pensionskassenvertrags mit der APK-Pensionskasse für alle ist ein wichtiger Beitrag zur Zukunftsvorsorge und eine bedeutende Sozialleistung des Arbeitgebers Universität Mozarteum Salzburg.

Mit der Unterzeichnung der Betriebsvereinbarung über die Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge konnte nach langen und intensiven Verhandlungen mit den Betriebsräten ein für beide Seiten zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Der Arbeitgeber zahlt monatlich 3% und für Universitätsprofessorinnen und -professoren 10% der Bemessungsgrundlage in die APK-Pensionskasse ein. Der vergleichsweise hohe Arbeitgeberbeitrag bei Universitätsprofessorinnen und -professoren zielt darauf ab, in Berufungsverfahren die Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu unterstützen.

### Personalentwicklung – Fortbildung des allgemeinen Universitätspersonals

Der Jahresüberblick 2011 weist für das allgemeine Universitätspersonal (Verwaltung) mehr als 60 externe Fortbildungstage einschließlich der Teilnahme an nationalen und internationalen Fachtagungen aus. Das Themen-Spektrum der besuchten Veranstaltungen reicht von Personalwesen über Informationstechnologie bis zu Forschungsförderung und EU-Programmen. Neben diesen externen Fortbildungen fanden hausinterne Veranstaltungen statt, die die Themen MOZ-Online-Schulung für Sekretariate, Schnittstellenschulung Controlling / Lehrmanagement und Mitarbeitendengespräch für Leitende der Verwaltungseinheiten behandelten.

### Klausur der Verwaltung

Am 6. und 7. Oktober 2011 fand erstmals eine Klausur der Verwaltungsleiterinnen und -leiter sowie der Stabsstellen statt, an der 21 Personen sowie das gesamte Rektorat teilnahmen. Moderiert wurde die Veranstaltung durch Dr. Günther Marchner (conSalis Entwicklungsberatung). Neben einem regen Gedankenaustausch zu Fragen der abteilungsübergreifenden Zusam-

menarbeit wurden eine Reihe gemeinsamer Projektideen entwickelt und Projektgruppen zu den Themen Mustercurriculum, Veranstaltungsplanung, Beschaffungswesen, Kommunikation, MOZ-Online / SAP und Personalentwicklung gebildet.

Nach Genehmigung der Projektanträge haben alle Gruppen ihre Arbeit aufgenommen und berichten in den regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Sitzungen über den Fortschritt der Projekte. Mit der im Mitteilungsblatt veröffentlichten Beschaffungsrichtlinie konnte ein erstes Vorhaben erfolgreich abgeschlossen werden.

\*\*\*

### Revision

Erstmalig wurde 2011 durch die Firma PwC Österreich eine Interne Revision in den Bereichen Beschaffungswesen und Korrepetition durchgeführt. In einem umfangreichen Datenerhebungs- und Analyseprozess wurden unter Einbindung der zuständigen Universitätsangehörigen Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Verfahrensabläufe erarbeitet. Zur Umsetzung der Empfehlungen wurden, wie oben erwähnt, neue

*Klausur der Verwaltungsleiterinnen und -leiter sowie der Stabsstellen in Mattsee: Günther Marchner, Andreas Greiml, Peter Schmidt, Ulrike Godler, Reinhart von Gutzeit, Alexander Fumagalli*



Beschaffungsrichtlinien des Rektorats mit allgemeinen Verfahrensgrundsätzen und detaillierten Einzelregelungen in Kraft gesetzt.

\*\*\*

### Studiengebühren

Der Senat der Universität Mozarteum Salzburg hat in seiner Sitzung vom 18. Mai 2012 auf Vorschlag des Rektorats die Wiedereinführung eines Studienbeitrags für einen Teil der Studierendenschaft beschlossen und damit den bis zum Ende des WS 2011/12 bestehenden Zustand wieder hergestellt. Beitragspflichtig sind danach Studierende, die nicht die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen, nicht Bürgerinnen oder Bürger der EU sind oder EU-Bürgerinnen und -Bürgern nicht gleichgestellt sind sowie jene, die die vorgesehene Regelstudienzeit und die Toleranzsemester überschritten haben. Die Studiengebühr beträgt €363,36 pro Semester. Aufgrund der unklaren Rechtslage ist mit einer gerichtlichen Überprüfung der Rechtmäßigkeit dieses Beschlusses zu rechnen.

### Finanzen

Das Budget 2011 sah vor dem Hintergrund der dreijährigen Leistungsvereinbarung sowie der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung Einsparungsnotwendigkeiten vor. Bei (nahezu) stagnierenden Einnahmen mussten Preis- und Kostensteigerungen verkraftet und Einsparungspotenziale gehoben werden, um einen ausgeglichenen Haushalt zu gewährleisten. Die engen Budgetvorgaben konnten auf Grund eines in vielen Bereichen greifenden und mit Hilfe aller Universitätsangehörigen gemeinsam umgesetzten Sparkurses in den großen Budgetbereichen Personal-, Sachaufwands- und Investitionsbudget eingehalten werden. Die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Universität Mozarteum Salzburg 2011 ist als Ergebnis dieser Anstrengungen weiterhin stabil. Per 31. Dezember 2011 verfügte die Universität Mozarteum Salzburg über €12,3 Mio. Anlagevermögen sowie €10,1 Mio. Umlaufvermögen.

Das Geschäftsjahr 2011 wurde mit einem Jahresgewinn von €24.684,18 (Bilanzgewinn €250.973,13) abgeschlossen. Diese Entwicklung bildet bei Fortführung des eingeschlagenen Kurses ausgabenseitig eine solide wirtschaftliche Basis für die Zukunft. Das Budget 2012 setzt diesen Kurs fort.

Einnahmenseitig werden die 2012 zu führenden Leistungsvereinbarungsverhandlungen und deren Ergebnis die wichtigsten Rahmenbedingungen für die Jahre 2013–15 abstecken. Mit der neuen Leistungsvereinbarung wird den Universitäten zwar eine „Universitätsmilliarde“ in Aussicht gestellt, die geplante neue Finanzierungsstruktur begünstigt aber aller Voraussicht nach die Massenuniversitäten ohne Zugangsbeschränkungen zulasten der Universitäten, die bereits jetzt über ein Zulassungsverfahren verfügen. Der Weg der kostenbewussten und wirtschaftlichen Führung des Hauses muss daher jedenfalls konsequent fortgesetzt werden.

### I.3 BERICHT DES SENATSVORSITZENDEN

Der Senat der Universität Mozarteum Salzburg kann auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr 2011/12 zurückblicken. Noch haben die kommenden Wahljahre keine großen Schatten vorausgeworfen, und so konnten wir u.a. folgende Themen in ruhiger Atmosphäre bearbeiten:

- Richtlinien für Berufungsverfahren
- Satzungsteil „Studienrechtliche Bestimmungen“
- Einrichtung des Bachelorstudiums Viola da Gambe / Violone
- Änderungen von Curricula
- Wahlordnung Universitätsrat

Einzig das Thema Studiengebühren sorgte für Spannung. Letztendlich konnte sich der Senat – wenn auch sehr knapp – zu einer Wiedereinführung der Studiengebühren für Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürger sowie „Langzeitstudierende“ durchringen.

*Univ.Prof. Matthias Seidel*

### I.4 LEISTUNGSVEREINBARUNGEN

#### Entwicklungsplanung – Leistungsvereinbarung 2013–2015

Der Entwicklungsplan ist in intensiver Zusammenarbeit mit den Abteilungen und Instituten der Universität entstanden. Er bezieht sich auf den Zeitraum 2010–2015, für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 wurde er 2011/12 einer umfassenden Revision unterzogen. Mit seiner Genehmigung stellt er die Grundlage für die wesentlichen Vorhaben der Universität Mozarteum Salzburg dar. Als historisches Fundament und zukunftsweisender Grundsatz steht der Anspruch künstlerischer Exzellenz und künstlerisch-pädagogischer Kompetenz für die Universität Mozarteum Salzburg. Ihr Name wird insbesondere im Bereich der Musik weltweit mit höchsten künstle-

rischen Ansprüchen und Leistungen assoziiert. Dies verpflichtet die Universität zu permanenten Bemühungen auch hinsichtlich ihres Namensgebers W.A. Mozart, dem sie einen im Entwicklungsplan neu verankerten immanenten Schwerpunkt ihrer Arbeit widmet. Im Einklang mit dem Entwicklungsplan setzt die Universität Mozarteum Salzburg in Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste in der Periode 2013–2015 die Entwicklungsschwerpunkte „Nachwuchs- und Karriereförderung“, „Internationalität“, „Zeitgenössische Kunst“, „Bühnenkunst“ und „Kammermusik – Ensemblespiel – Dirigieren“, im Bereich der Musik bleiben Mozartforschung und Mozartinterpretation zentrale Arbeitsschwerpunkte. Als Universität mit den Arbeitsfeldern Musik, Theater und Bildende Kunst verstärkt die Universität Mozarteum Salzburg seine Anstren-

*Titelseite Entwicklungsplan 2010–2015*



gungen auf dem Gebiet der spartenübergreifenden Lehre, Forschung und Projektarbeit.

### Wissensbilanz 2011

Das Jahr 2011 war für die Universität Mozarteum Salzburg in ihrem Selbstverständnis als international renommierte Exzellenz-Universität wieder äußerst erfolgreich. Hohes künstlerisches Niveau bei den vielen durchgeführten Veranstaltungen, zahlreiche herausragende (Wettbewerbs-)Erfolge von Studierenden, Lehrenden und Absolventinnen und Absolventen sowie die nach wie vor ungebrochene Attraktivität für internationale Studierende, die dem Haus hier die Spitzenposition unter den österreichischen Universitäten einbringt, sind nur einige der vielen erfreulichen Beispiele.

Trotz allem wirft der zunehmende budgetäre Druck seine Schatten voraus. Die vom BMWF präsentierten neuen Budgetvergabekriterien, die im Zuge der neuen Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 wirksam werden sollen, lassen befürchten, dass kleinere und im Speziellen Kunstuniversitäten überproportional benachteiligt werden. Es bleibt zu hoffen, dass hier im Laufe der Leistungsvereinbarungsverhandlungen ein geeigneter Kompensationsmodus gefunden werden kann.

Die nun bereits im zweiten Jahr angewandte neue Wissensbilanzverordnung (WBV) greift nun verstärkt auch in der Erhebung der Leistungen des Universitätspersonals, hier konnte durch die Reduktion der Kennzahlen eine Kompromittierung auf die in der WBV angeführten Indikatoren erzielt werden.

### Leistungsbericht 2011

Alle für 2011 geplanten Vorhaben und viele der quantitativen Ziele aus der Leistungsvereinbarung konnten in Bezug auf den jeweils angepeilten Realisierungsgrad umgesetzt bzw. erreicht werden („grüne Ampel“).

Die Leistungsvereinbarung 2010–2012 wurde bereits 2010 in Absprache mit dem BMWF in einigen Vorhaben (QM, Professorinnen- und

Professorenstellen) unter budgetären Gesichtspunkten modifiziert und eine punktuelle Redimensionierung (falls notwendig) avisiert.

### I.5 QUALITÄTSMANAGEMENT

Neben der intensiven Vorbereitung auf das AQA Focus Audit „Personalmanagement und Personalentwicklung“ und der umfangreichen Weiterführung der Evaluierung der Lehre wurde im Jahr 2011 auch mit der Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems auf Basis des PDCA-Zyklus und des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) begonnen. Darüber hinaus gab es im QM u.a. folgende Aktivitäten:

- Am 4. und 5. Oktober 2011 fand das 13. QM-Netzwerktreffen der österreichischen Universitäten zum Thema „Qualität und Qualitätssicherung von Doktoratsprogrammen“ an der Universität Wien statt.
- Am 6. und 7. Oktober 2011 fand die im QMS der Universität bei den Qualitätszielen verankerte jährliche Verwaltungsklausur in Mattsee (Hotel Seewirt) statt, in der im Sinne von PDCA und KVP zahlreiche Projekte zur weiteren Optimierung der Verwaltungsabläufe aufgesetzt und realisiert wurden.
- Am 27. Oktober 2011 fand im Faistauersaal eine weitere Sitzung des Qualitätszirkels im Bereich Personalmanagement / Personalentwicklung zum diesbezüglichen QM-Projekt und dem angestrebten AQA Focus Audit PM/PE statt. Frau Dr. Katharina Mallich, die an der Medizinischen Universität Wien die Stabsstelle Personalentwicklung leitet und vor Kurzem bereits ein AQA Focus Audit in diesem Bereich erfolgreich absolviert hat, brachte in Block 1 eine hochqualifizierte externe Perspektive ein. In Block 2 wurde die im Sommersemester 2010 erstellte Qualitätsdokumentation Teil 1 samt Maßnahmenkatalog auf den aktuellen Stand gebracht. In diesem Kontext wurden auch die bislang erzielten Fortschritte deutlich.
- Von 17. bis 19. November 2011 fand das Sixth European Quality Assurance Forum der

EUA zum Thema „Quality and Trust: at the heart of what we do“ an der Universität Antwerpen (Belgien) statt.

- Dezember 2011: Qualitätszertifikat der Humboldt-Universität für die Bibliothek (vgl. Kap. II.13)

- Qualitätshandbuch Studium

Wie inskribiere ich? Was sind ECTS-Punkte?

Wo findet die Anmeldung zur Sponson statt?

Das sind nur drei von vielen Fragen, die sich

am Beginn, während oder gegen Ende eines

Studiums stellen können. Unseren Studierenden

steht eine Reihe von Service-Einrichtungen

zur Verfügung. Diese bieten wertvolle Unterstützung in allen Studienphasen. Hinzu kam mit dem vergangenen Studienjahr das „Qualitätshandbuch Studium“. Es hat die Funktion, häufig wiederkehrende Fragen in kompakter, nützlicher Form zu beantworten.

Über die Homepage [www.uni-mozarteum.at](http://www.uni-mozarteum.at) (> Studium > FAQ) können die einzelnen Kapitel jederzeit geöffnet und ausgedruckt werden.

*Dr. Stefan L. Weiermann MBA*

*Leiter der VE Entwicklungsplanung,  
Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und  
Qualitätsmanagement*



## II. AKTIVITÄTEN

## II. AKTIVITÄTEN

### II.1 FESTLICHKEITEN

12. Oktober 2011

#### Semester-Eröffnungsfeier

Rektor Reinhart von Gutzeit und die Universitätsleitung luden die Kolleginnen und Kollegen sowie alle Studierenden zur traditionellen Eröffnungsfeier im Solitär der Universität Mozarteum Salzburg ein. Das alljährliche Motto: neue Studierende und Lehrende kennenlernen, bekannte Gesichter wiedersehen, gemeinsam ins neue Semester starten. Neben allgemeinen Informationen zum Studium und den Veranstaltungshighlights im Studienjahr 2011/12 gab es bei diesem „Come together“ mit Musik und Buffet auch hilfreiche Tipps für die Erstsemestri- gen.

#### Begrüßung

Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Liebe Studentinnen und Studenten!

Ich begrüße Sie alle herzlich zur Semester-Eröffnungsfeier, die als eine Begegnung der neuen Studierenden und neuen Lehrenden mit denen

gedacht ist, die schon länger – zum Teil seit Jahrzehnten – am Hause sind.

Die neu Angekommenen begrüße ich sehr herzlich zu ihrem Studium. Sie werden es bald spüren: zumindest in der Welt der Musik hat der Name ‚Mozarteum‘ einen fast magischen Klang: Es sichert Ihnen Aufmerksamkeit und Respekt, wenn Sie sagen: ‚Ich bin am Mozarteum‘ oder später: ‚Ich habe am Mozarteum studiert‘.

Ob die Hochschule wirklich in allen Einzelheiten so gut ist wie ihr Ruf, das werden Sie bald feststellen. Aber bitte beschränken Sie sich nicht darauf, sich hierüber ein Urteil zu bilden, sondern seien Sie sich bewusst, dass Sie als Studierende einen wichtigen Beitrag zur Qualität leisten. Nichts verträgt sich mit der Idee eines Studiums so schlecht wie eine Konsumierenden-Haltung: sich zurück zu lehnen und zu schauen, was geboten wird. In diesem Sinne ist unser immer wiederholter Appell: Nutzen Sie die Zeit ihres Studiums hier vom ersten Tage an, interessieren Sie sich, seien Sie mutig und offensiv!

Vor einigen Jahren habe ich ein persönliches Credo zu ‚Geist des Studierens‘ formuliert, das ich Ihnen gerne präsentieren würde:

Semester-Eröffnungsfeier 2011: „Voices Unlimited“



- Es gilt, mit Haut und Haaren, mit größtem Engagement und Eifer zu studieren.
- Die Musik (oder die anderen Künste) in den Mittelpunkt stellen – viel üben, aber intelligent und ökonomisch.
- Den Lehrenden Vertrauen schenken und veränderungsbereit sein, damit ihre Erfahrungen und Ratschläge auf fruchtbaren Boden fallen.
- Sich dennoch nicht als ‚Jünger‘ einer bestimmten Schule sehen, sondern pluralistisch denken: das, was nicht mit der vertrauten Lehrmeinung übereinstimmt, nicht als ‚falsch‘, sondern als ‚anders‘ begreifen, sich dafür interessieren und, wenn möglich, Nutzen daraus ziehen.
- Sich nicht vom Überangebot an Blödsinn, der unsere Gesellschaft kennzeichnet, allzu sehr ablenken lassen, auf Unwesentliches leichten Herzens verzichten!
- Und dennoch: Augen und Ohren nach allen Richtungen offen halten – in der Kunst und darüber hinaus.
- Und vor allem: teilnehmen am künstlerischen Leben der Universität; teilnehmen und mitgestalten.

Den hohen Anspruch dieses Credo will ich noch mit einem lebendigen Beispiel zur Erde holen: Vor fünf Jahren, im Dezember 2006, hatte ich eine Laudatio auf unsere damalige Studentin Christiane Karg zu halten, weil ihr die Stiftung Mozarteum Salzburg die Lilli-Lehmann-Medaille als Auszeichnung der jahrgangsbesten Sängerin überreichte. Ihr langjähriger Lehrer, Professor Heiner Hopfner, steuerte zur Laudatio folgende Zeilen bei:

„Man könnte Christiane Karg als die optimale Studentin bezeichnen: sie löste nicht nur die ihr gestellten Aufgaben mit stimmlicher Qualität, Musikalität und einem hervorragenden Zeitmanagement, sie nutzte darüber hinaus das Mozarteum mit den vielfältigen Angeboten, um über die Aufgabenstellungen hinaus das zu nehmen, was für sie in Zukunft wichtig werden könnte: alte Musik ebenso wie Musical und Chanson, Liedinterpretation ebenso wie Belcanto-Singen, barocke Gestik und vieles mehr.

So sollte es ja eigentlich in der Eigenverantwortung von Studierenden an einer Universität sein...

Und da sie ihren Weg mit Gradlinigkeit geht, ohne den Schwierigkeiten auszuweichen, die sich in einer Sängerkarriere nun einmal stellen, stehen die Sterne am Opernhimmel für sie sehr gut, würde ich als langjähriger pädagogischer Begleiter von Frau Karg meinen.‘ Viele von Ihnen wissen, wie sehr sich die Prognose bewahrheitet hat: Christiane Karg ist heute eine der gefragtesten jungen Sängerkarrieren – nicht nur bei den Salzburger Festspielen. Lassen Sie sich, lassen wir uns alle von diesem Beispiel anregen und von der einzigartigen Atmosphäre der Welt-Kultur-Metropole Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg inspirieren.

Ich heiße Sie, die neuen Angehörigen unserer Universität, herzlich willkommen und wünsche Ihnen und allen anderen ein erfolgreiches neues Studienjahr.

Wir werden uns große Mühe geben zu Ihrem Erfolg beizutragen. Wir und alle Lehrenden sind gerne für Sie da!“

### **22. November 2011 Unterer Ursulinensaal, Innsbruck Musikalischer Festakt anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck**

Programm:

E. Howarth: Fanfaren

Blechbläserensemble der Universität Mozarteum Salzburg

Begrüßung: Univ.Prof. Kurt Hüttinger

J.S. Bach: Freut euch alle, BWV 207a Nr. 9

Chor der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck & des Tiroler Landeskonservatoriums, Leitung: Claudio Büchler

Grußworte: Univ.Prof. Dr. Patrizia Moser, Kulturstadträtin der Stadt Innsbruck;

Dr. Thomas Juen, Abteilungsvorstand der Abteilung Kultur des Landes Tirol

C. Saint-Saëns: aus „Le carnaval des animaux“:

### Vor 30 Jahren ....

IP. Dr. B. Erschätzungsort Wien, Verlagspostamt 1030 Wien

1359

## BUNDESGESETZBLATT FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1981      Ausgegeben am 29. Mai 1981      98. Stück

### **256. Bundesgesetz vom 7. Mai 1981, mit dem die Kunsthochschulordnung geändert wird**

„§ 3. (1) Die Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg gliedert sich in folgende Abteilungen:

10. Musikerziehung.

(2) Die Abteilung Musikerziehung hat ihren Sitz in Innsbruck.

*Ausschnitt aus der Einladung zur 30-Jahr-Feier der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck – Auszug aus dem Bundesgesetzblatt von 1981*

*Studierende bei der 30-Jahr-Feier der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck*



Introduction et marche royale du Lion / Aquarium

Kammermusik-Ensemble „MONS“

Festrede Prof. Walter Kefer: „Vom Anfang bis heute“

J. Williams: The Tale of Viktor Navorski aus dem Film „Terminal“, arr. Reinhard Blum

Christian Köll, Klarinette / Judith Wieser, Violine / Reinhard Blum, Klavier

Festvortrag Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit: „Schulmusik und IGP – Säulen musikalischer Bildung“

H. Reiter: „Die Maßnahmen“ (Text: Erich Fried)

Max Bauer, Klarinette / Maria Reiter, Schlagzeug / Alexander Ringler, Klavier

Chor der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck & des Tiroler Landeskonservatoriums

Leitung: Francois-Pierre Descamps

**Rede von Prof. Walter Kefer (siehe Kap. IV)**

**15. Dezember 2011**

**Akademische Sponsionsfeier**

**Begrüßung**

**Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit**

**Dankesrede**

**Mag.art. Dominik Wallner**

„Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Repräsentantinnen und Repräsentanten, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Mozarteum Salzburg, werte Angehörige und Bekannte, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Stellvertretend für meine Kommilitoninnen und Kommilitonen möchte ich an diesem besonderen Tag einige Worte des Dankes an Sie alle richten. Ein wichtiger Abschnitt in unser aller Biografie geht mit dem heutigen Festakt zu Ende und eine neue Etappe unseres Lebens beginnt. Ehe wir uns aufmachen zu neuen Horizonten, ehe wir uns neue Ziele stecken, ehe wir mit Neugier und Lust unsere Zukunft erleben, wollen wir zurückblicken und in dieser Atem-

pause gemeinsam mit all jenen feiern, die an unserem Erfolg maßgeblichen Anteil haben. Unsere Gesellschaft ist mehr denn je vom Leistungsdenken bestimmt. Leistung als Credo einer Welt, die es sich zum Ziel gesetzt hat, immer größere Erfolge und bessere Ergebnisse zu erreichen. Das bewirkt eine exponentielle Wachstumskurve des Erfolgs, die ihre Realisierung hauptsächlich der zunehmenden Leistung des Einzelnen verdankt. Mir geht es aber heute nicht um jene Leistungen, die wir in Geld messen können, nicht um die finanziellen Aspekte, sondern um die Bewusstmachung all der unterstützenden Maßnahmen, die wir, meine Kolleginnen und Kollegen, im Laufe der vergangenen Jahre von verschiedenen Seiten erhalten haben. In diesem Sinne möchte ich versuchen, unsere Dankbarkeit stellvertretend für alle Absolventinnen und Absolventen in Worte zu fassen.

Und so darf ich mit all jenen Personen beginnen, denen der wahrhaft größte Dank an diesem Tag gebührt. Liebe Eltern, Großeltern, liebe Familienmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, die ihr uns während unserer gesamten Studienzzeit zur Seite gestanden seid und uns begleitet habt. Ohne den familiären Rückhalt, ohne die Kraft, die wir aus innigsten Beziehungen gewinnen können, ohne die bedingungslose, liebevolle Unterstützung unserer engsten Begleiterinnen und Begleiter hätten viele von uns wohl nicht das erreicht, worüber wir uns heute gemeinsam freuen können. Auch wenn heute vielleicht nicht alle diese für uns so wichtigen Menschen anwesend sind, so möchte ich ihnen dennoch für ihre Begleitung im Namen aller Ausgezeichneten von ganzem Herzen danken!

Auf diese Weise unterstützt und emotional bestärkt, gilt es aber auch in unserer Zeit immer noch den Kopf zu füllen. Folgerichtig heißt es bei Wilhelm Busch: ‚Also lautet der Beschluß, daß der Mensch was lernen muß. Daß dies mit Verstand geschah, war Herr Lehrer Lämpel da.‘ Oder in unserem Falle die Lehrenden der Universität Mozarteum. So sei an dieser Stelle

der Universität Mozarteum Salzburg, ihrem Rektor, ihren Repräsentantinnen und Repräsentanten und ganz besonders den Professorinnen und Professoren für ihre Leistungen gedankt. Die von der Universität gebotene Ausbildung beschränkte sich nicht auf die bloße Vermittlung fachlicher Inhalte. Viele Lehrende wurden unsere Mentorinnen und Mentoren, ja in manchen Fällen gar Freundinnen und Freunde. Gemeinsam mit Ihnen haben wir an unserem künstlerischen und pädagogischen Profil gearbeitet – Sie haben uns nie auf vorgefertigte, schablonisierte Wege geschickt, sondern sind stets jeder und jedem Studierenden als Begleiterin oder Begleiter auf ihrem bzw. seinem individuellen Weg beigestanden. Auf diese Weise haben Sie, hochgeschätzte Lehrende, uns ein kollegiales Lernklima geboten, in dessen Rahmen ein Höchstmaß an persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten realisierbar wurde. Ganz besonderer Dank sei noch den Betreuerinnen und Betreuern der Abschlussarbeiten gezollt. Mit Ihrem Engagement und Ihrer wissenschaftlichen Vorbildwirkung haben Sie den Grundstein für diese Feier gelegt. Ihnen allen herzlichen Dank!

Um den Universitätsbetrieb reibungslos zu ermöglichen, bedarf es Menschen, die ihren Dienst oft im Verborgenen versehen. So sei

*Reinhard von Gutzeit, Absolvent / Absolventinnen,  
Franz Zaunschirm*



## II. AKTIVITÄTEN

all den fleißigen Helferinnen und Helfern von ganzem Herzen gedankt, die uns über die Jahre hinweg in den Sekretariaten, den Bibliotheken und den administrativen Stellen zur Seite gestanden sind und uns nicht nur als Klientinnen und Klienten eines anonymisierten Apparats betrachtet, sondern bei der Behandlung unserer Belange stets die persönliche Situation von uns Studierenden berücksichtigt haben.

Nun aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, sei auch euch der gebührende Dank ausgesprochen. Ein Studium erfolgreich zu absolvieren, ist, auf sich allein gestellt, kaum machbar. Im Laufe unserer Studienjahre sind wir einander zur Seite gestanden, haben Meinungen ausgetauscht, Netzwerke geknüpft und Freundschaften geschlossen. Das Mozarteum wurde so zu einem Ort des internationalen Austausches und der Begegnung. Auf diese Weise lernte ich viele interessante Menschen kennen, deren Kontakt mir über meine Studienzeit hinweg mit Sicherheit erhalten bleiben wird. Danke für die Kooperation und den gegenseitigen Support! Unsere Studienzeit wird uns in dieser Hinsicht stets in guter Erinnerung bleiben.

Am Ende dieser Dankesrede möchte ich noch

einmal zu dem am Beginn angesprochenen Leistungsgedanken zurückkehren. Natürlich ist ein Studium, im Besonderen ein künstlerisches Studium, eine finanzielle Frage. Instrumente, Noten, Werkmaterialien etc. kosten eine Menge Geld. Dies führt mich zu einer weiteren Bedeutung des Wortes ‚Leistung‘, nämlich sich etwas ‚leisten können‘. In wirtschaftlich unruhigen Zeiten müssen wir als Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass sich Menschen auch in Zukunft ein Studium leisten können. Ganz besonders künstlerische Studien bereichern und komplettieren das Bildungsangebot. Wenn wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Kunst nun zu den Menschen tragen, wird es evident, dass wir Leistungen bringen, deren Geldwert nicht immer messbar sein wird. Lernen wir auch diese anderen wichtigen Werte im Auge zu behalten und vermitteln wir ein anderes Verständnis von Leistung. Schließlich können wir es uns nicht leisten, ohne diese immateriellen Werte zu existieren. So soll uns abschließend dieses Plakat vergegenwärtigen:

‚The Earth without art would just be Eh.‘

In diesem Sinne bedanke ich mich noch bei all jenen, die diesen heutigen Festakt geplant und

*Sponsion am 15. Dezember 2011*



organisiert haben. Vielen herzlichen Dank auch für die schöne musikalische Umrahmung dieser Feier. Haben Sie alle noch einen wunderbaren Tag hier in Salzburg, der Ihnen noch lange in Erinnerung bleiben möge! Herzlichen Dank für Ihr Kommen!“

**14. Juni 2012**

**Akademische Sponsionsfeier**

**Begrüßung**

**Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit**

**Dankesrede**

**Nicoletta Barbara Schelldorf MA**

„Sehr geehrte Repräsentantinnen und Repräsentanten, Lehrende und Mitarbeitende der Universität Mozarteum Salzburg, liebe Absolventinnen und Absolventen, liebe Angehörige, verehrte Festgäste!

Auch ich als Vertreterin der Studierenden, oder besser gesagt Ex-Studierenden, möchte Sie alle und besonders euch sehr herzlich begrüßen! Es

ist mir eine große Ehre, hier die Rede stellvertretend für die Absolventinnen und Absolventen halten zu dürfen. Zudem freut es mich, dass wir alle hier in diesem festlichen Rahmen noch einmal zusammenkommen, bevor sich die meisten von uns endgültig von der Universität und auch von Salzburg verabschieden werden.

Aber zuvor gilt es noch einmal einen Blick zurückzuwerfen:

Wir alle sind dankbar unsere im Rahmen des Studiums gesetzten Ziele erreicht zu haben. Dazu haben natürlich wir Absolventinnen und Absolventen selbst einen großen Teil beigetragen, aber uns wurde auch maßgeblich Hilfe von außen zuteil. Jede und jeder von uns möchte vermutlich bestimmten Personen in besonderer Weise danken. Ich darf daher nun, stellvertretend für uns alle, unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

Allen voran gebührt der größte Dank unseren Eltern und Familien, unseren Freundinnen oder Freunden, Studienkolleginnen und -kollegen und all den Lieben, die uns während unserer Studienzeit und auf unserem bisherigen Lebensweg begleitet haben, begleiten werden und immer für uns da sind. Es ist schön und wertvoll,

*Reinhart von Gutzeit, Wolfgang Gratzter, Brigitte Engelhard (2.v.r.), Absolventinnen / Absolvent*



## II. AKTIVITÄTEN

---

auf diese familiäre, freundschaftliche und kollegiale Unterstützung zählen zu dürfen.

Hier sitzt nun ein bunt gewürfelter Haufen unterschiedlichster Charaktere mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Studienrichtungen, unterschiedlichen Wegen, die zum Abschluss geführt haben, und auch unterschiedlicher Zielsetzung bezüglich der weiteren Lebensgestaltung.

Was uns Absolventinnen und Absolventen aber vereint, ist das nunmehr hinter uns liegende Studium an der Universität Mozarteum Salzburg. Während dieser Zeit erhielten wir eine Ausbildung, die je nach Studienfach und Studienabteilung sehr unterschiedlich, aber in jedem Fall umfangreich ausfiel: Da waren beispielsweise Lehrveranstaltungen, Seminare, Lehrübungen, Ausbildung fachlicher Fertigkeiten und Fähigkeiten oder die Weiterentwicklung und Anwendung methodischer Kompetenz. All diese Inhalte wurden interdisziplinär verknüpft und standen thematisch unter den übergeordneten Aspekten Musik – Bewegung – Sprache (vor allem bei uns am Orff-Institut), zudem unter dem Aspekt der Kunst und zahlreichen weiteren untergeordneten Bereichen, abhängig vom jeweiligen Studienfach. Unser Wissens- und Erfahrungshorizont wurde so maßgeblich erweitert. Ermöglicht wurde dies durch die Lehrorganisation innerhalb der Universität Mozarteum Salzburg und durch ein sehr persönliches und kollegiales Klima innerhalb der Studienabteilungen, wo zwischen Lehrenden und Studierenden üblicherweise ein intensiver Kontakt gepflegt wird.

Daher gilt mein und unser weiterer Dank der Universität Mozarteum Salzburg, Herrn Rektor von Gutzeit, allen anderen Repräsentantinnen und Repräsentanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität und auch denjenigen, die heute zum schönen Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben und noch beitragen werden. An dieser Stelle sei auch den Musikerinnen und Musikern herzlich für die schöne Umrahmung dieser Feier gedankt. Und natürlich gilt unser Dank unseren Leh-

renden, den Professorinnen und Professoren, die nicht nur als reine Wissensvermittler auftraten, sondern uns auch als Begleitende und Beratende während des Studiums zur Seite standen. Ein besonderes Dankeschön sei auch den Betreuerinnen und Betreuern der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten und Abschlussstudien ausgesprochen.

Während unserer Studienzeit durften wir viele neue, interessante Menschen kennen lernen, Freundschaften schließen, die über Studienzeiten und Ländergrenzen hinweg bestehen und hoffentlich noch lange Zeit währen.

Ich bin sicher, wir alle werden uns immer an die abwechslungsreiche, arbeitsintensive, eindrucksvolle und schöne Zeit hier in Salzburg erinnern.

Und nun kommt unweigerlich, wenn auch für manche fast lästig, die Zukunftsplanung, die allerdings nie ohne die Vergangenheit im Gepäck stattfinden kann. Einige unter uns haben bereits einen genauen Lebensplan, eine sichere Arbeitsstelle, andere wiederum sind in ihrer Lebensgestaltung noch relativ oder sogar völlig offen.

Dazu fällt mir eine Episode aus einem Film ein, den sicherlich viele unter Ihnen kennen: Forrest Gump.

Forrest Gump sitzt wartend auf einer Bank, zieht eine Pralinschachtel hervor und sagt zu seiner ebenfalls wartenden Nachbarin: ‚Das Leben ist wie eine Pralinschachtel, man weiß nie, was man bekommt!‘

Und so verhält es sich auch mit unserem Leben. Man weiß nie, was man bekommt. Da gibt es Pralinen, die sehen sehr schön dekoriert aus, sind aber, wenn wir hineinbeißen, überhaupt nicht unser Geschmack, um nicht zu sagen, scheußlich und ungenießbar. Weiters gibt es unscheinbare Pralinen, die aber durchaus genießbar sind und von denen man gerne noch eine mehr verdrücken könnte. Und dann gibt es noch die absoluten Lieblingspralinen, von denen man gleich eine ganze Schachtel essen könnte, von denen man sich allerdings auch überessen könnte – und die bei übermäßigem Verzehr auch abführend wirken könnten. Wie

## FESTLICHKEITEN

es das Leben so will: in einer Pralinschachtel befindet sich eben eine schöne Mischung von allem. Wir wählen entweder bewusst aus oder lassen uns durch eine spontane Wahl geschmacklich überraschen – vom Guten, eher neutral Angenehmen oder auch manches Mal vom Unangenehmen.

Die Zukunftspraline will gut gewählt sein und kann sich doch als Fehlgriff entpuppen: Und so lässt sich, vor allem im künstlerischen Bereich, die Zukunft nur schwerlich genau planen, ein Umstand, der gleichzeitig mehr Offenheit, Freiheit und Kreativität im Leben bietet. Bei einem zukünftigen Arbeitsplatz muss sich jede und jeder Einzelne darüber klar werden: kann ich mit einer gewissen Portion Unsicherheit umgehen? Lebe ich eventuell dafür etwas freier und ungezwungener oder bevorzuge ich doch lieber die vielleicht sicherere, aber möglicherweise eintönigere Kompromisslösung mit fixem Gehalt?

Ebenso verhält es sich mit den Personen, die einem im Leben begegnen werden oder schon begegnet sind: es gibt die, mit denen man sehr gut auskommt, ja sogar lang anhaltende Freundschaften pflegt. Man begegnet aber auch

Personen, die man nicht so gern mag oder sogar unsympathisch findet, mit denen man fachlich oder persönlich trotzdem irgendwie zurechtkommen muss.

Es werden sehr schöne Situationen und Momente im Leben kommen, die man festhalten und von denen man immer mehr haben möchte – eben Pralinen zum Sattessen. Uns stehen aber mit Sicherheit auch unschöne Situationen bevor, die uns Angst machen und sich unangenehm anfühlen, ganz im Sinne von Pralinen, die man wegwerfen, gar nicht zu Ende essen möchte, die einfach ungenießbar sind. Auch während des Studiums bekamen wir es sowohl mit der einen Gruppe von Personen und Situationen als auch mit der anderen zu tun. Da waren etwa Prüfungssituationen, das Schreiben der Masterarbeit, aber auf der anderen Seite auch musikalische Erfolgserlebnisse, gesellige Feste und schöne menschliche Begegnungen.

Genau diese unterschiedlichen Arten von Pralinen bestimmen den Charakter des Lebens: Es ist vielfältig, interessant, bunt und eine schöne Auswahl und Mischung aus allem. Aber wie mit der Pralinschachtel weiß man eben nie, was

*Sponsion am 14. Juni 2012*



## II. AKTIVITÄTEN

---

genau man bekommt. Daher wünsche ich uns allen:

Die Pralinen des Lebens bewusst zu wählen, zu essen und zu genießen und die unliebsamen Pralinen, Situationen gut zu überstehen. Gute Pralinen genießen, aber nicht den Magen verderben! Vorsichtig, aber mit gewisser Risikofreudigkeit in unbekannte hineinbeißen (bei schlechten Pralinen gilt es, den schlechten Geschmack zu ertragen und die Erfahrungen daraus mitzunehmen).

Ich wünsche uns viel Kraft, Ausdauer und Humor auch die unangenehmen Situationen gut zu überstehen und viel echte Freude an den schönen Situationen zu haben. Lasst uns bewusst unser Leben bestreiten und unsere Kompetenzen und Erfahrungen gut einsetzen und diese nicht in Vergessenheit geraten!

Lasst uns aber auch offen bleiben für die Überraschungen, die das Leben uns bringt, lasst uns die Chancen und Möglichkeiten nutzen, die uns vor allem ein Leben für und mit Musik und Kunst bietet! Denn die musischen Künste bilden Körper, Geist und Seele. Sie bieten die besten Voraussetzungen für ein glückliches und erfülltes Leben!

Zum Abschluss möchte ich allen Anwesenden mit ihren Familien und Freunden einen wunderschönen Tag hier in Salzburg wünschen, alles erdenklich Gute für die Zukunft und viele wohl-schmeckende Lebenspralinen!“

### Absolventinnen und Absolventen im Studien-jahr 2011/12 (bis 11. Juli 2012)

Christiane Franziska Amereller BA  
Bachelor Violine

Paopun Amnatham BA  
Bachelor Schlaginstrumente

Yuka Aoshima BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Flöte)

Lydia Maria Aradi BA MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik

Christoph Astner BA BA MA  
Master Posaune

Stefan Bär BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Basstuba)

Christiane Baumann Mag.art., BA  
Lehramt UF Musikerziehung UF Instrumen-  
talmusikerziehung

Lisan Bischofs MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungs-  
pädagogik

Johanna Blumenkamp BA  
Bachelor Kontrabass

Jeffrey Arlo Brown BA  
Bachelor Komposition

Barbara Brückl BA MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädago-  
gik

Andrea Selina Brunner MA MA  
Master Violine

Florian Büchel BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Saxophon)

Katrin Bulke BA BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gesang)

Mirela-Ioana Bunoaica MA  
Master Oper und Musiktheater

Ofer Canetti MA  
Master Violoncello

Paul Coriolan Cartianu BA  
Bachelor Klavier

Anna-Lena Cech BA  
Bachelor Kontrabass

Tatiana Chernichka MA  
Master Klavier

Fiona Crestani  
Individuelles Diplomstudium UF Textiles Ge-  
stalten

Margit Csökmei BA MA  
Master Trompete

Balazs Csonka Bakk.art. MA BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Violine)

Flurin Cuonz MA  
Master Violoncello

Marcin Danilewski MA  
Master Violine

## FESTLICHKEITEN

---

- Hubert Martin Dobl BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gesang)
- Mariano Domingo Puertas Mag.art. Mag.art., MA  
Chordirigieren (Stzw)  
Orchesterdirigieren (Stzw)
- Maria Drust BA MA  
Master Musiktheorie
- Georg Dürnberger Mag.art., BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gesang)
- Michaela Ebner MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Fagott)
- Johannes Eder BA MA  
Master Schlaginstrumente
- Johanna Eisner Mag.art.  
Lehramt UF Bildnerische Erziehung UF Werk-  
erziehung
- Nadia El Ayachi Mag.art.  
Lehramt UF Bildnerische Erziehung UF Werk-  
erziehung
- Anne-Suse Enßle BA  
Bachelor Blockflöte
- Maria Christine Eppensteiner BA MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Eva Leonie Fegers BA  
Bachelor Blockflöte
- Melina Fellinger Bakk.art. MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Hermann Fiechtl Mag.art., BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Trompete)
- Marion Flach BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Klavier)
- Tobias Flock BA BA BA  
Bachelor Musiktheorie
- Johanna Floridia BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gitarre)
- Andreas Frei BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Trompete)
- Georg Fritz BA MA BA  
Bachelor Blockflöte
- Chisato Fukai MA  
Master Klavier
- Johanna Furrer BA  
Bachelor Violoncello
- Rainer Furthner Bakk.art. MA  
Master Schlaginstrumente
- Simona Gallova Bakk.art. MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädago-  
gik
- Sabine Ganitzer MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Zither)
- Christina Gansch BA  
Bachelor Gesang
- Theresia Geier BA MA  
Master Violine
- Tina Gojkovic BA  
Bachelor Horn
- Julia Gollner BA MA  
Master Harfe
- Omar González Almindarez BA  
Bachelor Kontrabass
- Clemens Peter Gordon BA  
Bachelor Viola
- Marlene Grabner Mag.art., BA  
Lehramt UF Musikerziehung UF Geschichte,  
Sozialkunde, Polit. Bildung
- Rupert Gratz BA BA MA  
Master Basstuba
- Martina Gredler Mag.phil. Mag.art.  
Darstellende Kunst, Regie (Stzw)
- Andreas Greiml Mag.art.  
Lehramt UF Werkerziehung UF Bildnerische  
Erziehung
- Barbara Guttmann MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungs-  
pädagogik
- Hildrun Petra Theresia Haberl MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Violine)
- Maryna Hager BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Klavier)
- Matthias Haid Mag.art. Mag.art., Bakk.art. MA  
MA  
Master Lied und Oratorium

## II. AKTIVITÄTEN

---

- Juliana Sophie Haider Bakk.art. MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Olha Halytska BA  
Bachelor Cembalo
- Un-Mi Han BA MA  
Master Violoncello
- Sylvia Ingeborg Häring BA MA  
Master Komposition
- Christian Hatzenbichler Mag.art., MA  
Master Blasorchesterleitung
- Manja Haueis Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Meral Hees Bakk.art. MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Eva Heitzinger Mag.art., BA  
Lehramt UF Musikerziehung UF Mathematik
- Alexandra Helldorff MA  
Master Blasorchesterleitung
- Wolfgang Martin Herburger Mag.art. Mag.art.  
Lehramt UF Bildnerische Erziehung UF Werk-  
erziehung
- André Hinderlich Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Judith Hirsch Bakk.art. MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Markus Hochkofler BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Diatonische Harmonika)
- Ralph Hollenstein BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Kontrabass)
- Christian Hollerweger Mag.art.  
Lehramt UF Musikerziehung UF Mathematik
- Verena Theresa Homar BA BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Oboe)
- Martina Höpperger BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gitarre)
- Hiroki Hori BA  
Bachelor Klavier
- Stefan Hörtnagl BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Saxophon)
- Yorck Hoßfeld Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Bin Hu MA  
Master Gitarre
- Richard Huber BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Volksmusikinstrumente)
- Thomas Huber BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Klarinette)
- Sandra Karin Huber BA  
Bachelor Violine
- Catherine Huhn MA  
Master Klavier
- Insa Jebens Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Suhan Ji Mag.art.  
Orchesterdirigieren (Stzw)
- Tim Kalhammer Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Tina Kaltseis Mag.art.  
Lehramt UF Musikerziehung UF Englisch
- Hae Jin Kang BA  
Bachelor Violine
- Anita Kapsamer BA MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Fagott)
- Kerstin Angelika Kara Mag.phil., MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungs-  
pädagogik
- Manuel Kastl MA  
Master Violine
- Miklos Kemeny BA MA  
Master Trompete
- Fabian Kerber BA  
Bachelor Posaune
- Silvia Yasmin Khan-Bolin Mag.art.  
Lehramt UF Bildnerische Erziehung UF Werk-  
erziehung
- Hong Park Kim MA  
Master Horn
- Jennifer Ji-Eun Kim BA  
Bachelor Klavier
- Ulrike Charlotte Kintzel Mag.art.  
Darstellende Kunst Schauspiel (Stzw)
- Ruth Sofia Magdalena Koehlen geb. Bartke BA  
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpäda-  
gogik

## FESTLICHKEITEN

---

- Jong Dae Koh BA  
Bachelor Gitarre
- Hauke Kohlmorgen BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Klarinette)
- Moritz Benjamin Kolb BA  
Bachelor Violoncello
- Andreas Kranebitter BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Trompete)
- Ivonne Angelique Kretz MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungs-  
pädagogik
- Tomasz Kubon BA MA  
Master Horn
- Benjamin Kuhn BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gitarre)
- Christina Maria Kurz BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Harfe)
- Timea Laczko-Toth BA MA  
Master Violoncello
- Cornelia Sabina Lajosch Mag.art.  
Lehramt UF Textiles Gestalten UF Werkerzie-  
hung
- Andrea Lakinger BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Volksmusikinstrumente)
- Nele Katharina Lamersdorf BA MA  
Master Flöte
- Marta Lantos MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Violine)
- Pedro Santiago Ledesma Castanares MA  
Master Gitarre
- Hye Young Lee BA  
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpäda-  
gogik
- Na Rae Lee MA  
Master Violoncello
- Christina Leimgruber BA BA MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Blockflöte)
- Bettina Leitner BA BA MA  
Master Orgel
- Birgit Löffler Mag.art.  
Lehramt UF Bildnerische Erziehung UF Werk-  
erziehung
- Antonia Loges BA  
Bachelor Viola
- Susanne Luntsch BA MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Klavier)
- Valerie Marie Mackinger BA MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Andreas Maderecker BA  
Bachelor Gitarre
- Thomas Maillet MA  
Master Gitarre
- Iris Mangeng Mag.art. Mag.art.  
Lehramt UF Musikerziehung UF Englisch
- Maksim Matsiushenkau BA MA  
Master Oper und Musiktheater
- Masayoshi Matsui MA BA BA MA  
Master Komposition
- Tamara Alexandra Mayr Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Maria Mayr Mag.art.  
Lehramt UF Bildnerische Erziehung UF Werk-  
erziehung
- Anita Mellmer BA BA MA MA  
Master Gitarre
- Master Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gitarre)
- Kitti Menczel BA  
Bachelor Klarinette
- Regina Meyer BA MA  
Master Violine
- Milan Milojcic Bakk. art. MA  
Master Viola
- Kerstin Möseneder Mag.art., BA BA MA  
Master Lied und Oratorium
- Christian Moser Mag.  
Individuelles Diplomstudium UF Werkerzie-  
hung
- Christoph Erich Moser Mag.art.  
Lehramt UF Musikerziehung UF Mathematik
- Matus Mraz BA MA  
Master Basstuba
- Jang Kyoona Na MA  
Master Kontrabass

## II. AKTIVITÄTEN

---

- Angela Maria Nassall MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Raphael Nicholas Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Jun Ha Noh Mag.art.  
Bühnengestaltung
- Jonas Hans Nordberg BA MA  
Master Gitarre
- Regina Oberholzner Mag.art.  
Lehramt UF Textiles Gestalten UF Bildnerische Erziehung
- Tobias Ofenbauer Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Nam Joo Oh BA  
Bachelor Violine
- Niccolò Olgiate Mag.art.  
Lehramt UF Mathematik UF Musikerziehung
- Elisa Sophie Pacini BA  
Bachelor Klavier
- Martha Elizabeth Paredes Garcia BA  
Bachelor Violine
- Ki Lee Park BA  
Bachelor Klavier
- Josefine Elisabeth Pauler MA  
Master Viola
- Hanna Penatzer Mag.art.  
Bühnengestaltung
- Marco Perin MA  
Master Fagott
- Simone-Sophie Peßenteiner-Vierlinger BA  
Bachelor Gesang
- Nedyalko Ivanov Petkov MA  
Master Klarinette
- Maria Pichler BA  
Bachelor Oboe
- Ursula Pompernigg MA  
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gitarre)
- Rebecca Maria Prem MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
- Daniel Pulido Rammerstorfer Mag.art.  
Lehramt UF Werkerziehung UF Spanisch
- Patrick Georg Radoszticz BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gitarre)
- Jacqueline Reimann BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Blockflöte)
- Ines Rettensteiner Mag.art.  
Lehramt UF Bildnerische Erziehung UF Werkerziehung
- Andrea Dorit Röthinger BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier)
- Johanna Rust Mag.art., MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
- Regina Sager BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Blockflöte)
- Nicoletta Barbara Schelldorf MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
- Ingrid Schersch MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
- Christian Schilf BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Saxophon)
- Angela Schneeberger MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
- Christian Schönegger MA MA  
Master Blasorchesterleitung
- Christine Schreier BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Blockflöte)
- Lisa Schreter Mag.art. Mag.art. Mag.art.  
Lehramt UF Musikerziehung UF Instrumentalmusikerziehung
- Melanie Schuchter BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gitarre)
- Markus Schwaiger BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Schlaginstrumente)
- Christine Maria Sedlmeier BA BA  
Bachelor Blockflöte
- Samuel Seifert MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik

- Martha Senn BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gesang)
- Michael Seywald Mag.art.  
Ergänzungsstudium Violine
- Ivan Maximilian Shire BA  
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpäda-  
gogik
- Johanna Siebert BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Klavier)
- Marcela Sigur-Matic MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungs-  
pädagogik
- Jung Hwa Son BA  
Bachelor Klavier
- Barbara Sprüderer BA BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gitarre)
- Sabrina Stadler MA  
Master Elementare Musik- und Bewegungs-  
pädagogik
- Thomas Stang Mag.art.  
Darstellende Kunst, Schauspiel (Stzw)
- Martin Summer BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Kontrabass)
- Krisztian Tamas BA MA  
Master Klarinette
- Yuta Tanei BA  
Bachelor Klavier
- Ekaterina Taratorina BA  
Bachelor Klavier
- Violaine Danielle Thel Mag.art.  
Bühnengestaltung
- Clara Tinsobin BA  
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpäda-  
gogik
- Sarah Tischler BA BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Violine)
- Luca Toncian BA  
Bachelor Klavier
- Victor Toral Cerro MA  
Master Gitarre
- Sarah-Luise Traubel BA MA  
Master Oper und Musiktheater
- Monika Urbonaite MA  
Master Viola
- Fabian Utz BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Klavier)
- Georgi Varbanov BA MA  
Master Schlaginstrumente
- Justine Soraya Leonore Verdier BA MA  
Master Klavier
- Stefan Wagner BA MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Mayu Wakaki MA  
Master Oboe
- Gabriele Walch MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Dominik Wallner Mag.art.  
Lehramt UF Musikerziehung UF Deutsch
- Sayaka Watarai MA  
Master Violine
- Eun Jung We BA  
Bachelor Klavier
- Angelika Wechselberger Mag.art.  
Lehramt UF Musikerziehung UF Instrumental-  
musikerziehung
- Danuchate Wisaijorn MA  
Master Gitarre
- Katharina Wittmann BA  
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik  
(Gitarre)
- Anselm Wohlfarth BA  
Bachelor Oboe
- Yoko Yagihara Bakk.art. MA  
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Jin Hyung Yoon BA MA  
Master Violoncello
- Shanshan Zhan BA MA  
Master Klavier
- Sijia Zheng BA MA  
Master Klavier
- Dario Zingales MA  
Master Klarinette

**27. Jänner 2012**

### **Ian Stoutzker Prize in Memory of Yehudi Menuhin**

Preisverleihung an Thomas Reif (Violine) und David Eggert (Violoncello)

Programm:

Yehudi Menuhin – aus dem Film „The Art of Violin“

P. de Sarasate: Carmenfantasie op. 25

J.S. Bach: Sarabande aus der Partita Nr. 2 in d-Moll für Violine solo, BWV 1004

Thomas Reif, Violine / Christian Reif, Klavier

Z. Kodály: 3. Satz aus der Sonate für Cello solo op. 8

J.S. Bach: Allemande aus der Suite Nr. 6 in D-Dur für Violoncello solo, BWV 1012

David Eggert, Violoncello

J.S. Bach: Invention Nr. 8 in F-Dur, BWV 779

I. Xenakis: Hunem Iduhey

J.S. Bach: Invention Nr. 6 in E-Dur, BWV 777

Thomas Reif, Violine / David Eggert, Violoncello

### **Begrüßung**

**Rektor Univ. Prof. Reinhart von Gutzeit**

„Sehr verehrter Preisstifter, lieber Ian Stoutzker, lieber Herr Ministerialrat Dr. Peter Seitz, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren!

*David Eggert, Ian Stoutzker, Thomas Reif*



Sie sahen und hörten den unvergesslichen Yehudi Menuhin. Unvergesslich jedenfalls für diejenigen, die ihn noch haben spielen hören. Es war ein Ausschnitt aus einem besonderen Film: ‚The Art of Violin‘, den ich den anwesenden Geigerinnen und Geigern, ganz besonders den Studierenden, sehr ans Herz legen möchte. Darin gibt es unter anderem einen faszinierenden Zusammenschnitt des Mendelssohnschen Violinkonzerts, bei dem die großen Geigenpersönlichkeiten des vergangenen Jahrhunderts einander den Bogen in die Hand geben. Und eine aus heutiger Sicht bemerkenswerte Feststellung: diese großen Interpretierenden waren mit Ausnahme von Ida Haendel und Ginette Neveu allesamt männlich und sie haben ihre Karriere auch als Herren in besseren Jahren – zum Teil bis ins hohe Alter – fortführen können. Denken Sie an David Oistrakh, Henrik Szering, Jascha Haifetz oder Nathan Milstein.

Wie haben sich die Zeiten geändert! Yehudi Menuhin nimmt unter diesen großen Geigern für viele, auch für mich, eine ganz außerordentliche Stellung ein. Er war ein Mann mit einer einzigartigen Aura – auf der Bühne, aber auch im täglichen Leben. Wenn man mit ihm sprach – ich hatte das Glück, für eine Veröffentlichung ein über mehrere Tage verteiltes Gespräch mit ihm zu führen – konnte man sich dieser Ausstrahlung nicht entziehen. Menschenfreundlich, interessiert, weise, idealistisch, immer strahlend.

Seine humanistische Haltung beschränkte sich nicht auf Worte. Im Zweiten Weltkrieg beteiligte er sich an der Truppenbetreuung der Alliierten und spielte mit steif gefrorenen Händen für die Soldaten. Nach dem Krieg war er der erste, der zur Versöhnung aufrief und wieder in Berlin auftrat.

Unzählige Sozialprojekte wurden von ihm unterstützt. Live Music Now, dieses ungewöhnliche europaweite Unternehmen, das auch in Salzburg in Kooperation mit unserer Universität bestens floriert, verbindet den Charakter eines Sozialprojekts mit der Idee der musikalischen Nachwuchsförderung, die ihm natürlich ebenso



## II. AKTIVITÄTEN

mermusiksaal der Universität Mozarteum Salzburg war Schauplatz einer (nachträglichen) Geburtstagsfeier für Rektor Reinhart von Gutzeit, der am 18. Februar 65 Jahre alt geworden war. „Das Mozarteum wird von einem Künstler geführt, der weiß was Künstlerinnen und Künstler brauchen. Wir könnten unsere Talente bei weitem nicht so entfalten, wenn die Spitze nicht so wäre, wie sie ist. [...] Reinhart von Gutzeit ist ein Meister des Netzwerkens und des Zusammenführens – mit Wärme, Humor und Charme“, sagte Eike Gramss, stellvertretender Leiter der Abteilung für Musiktheater. Bürgermeister Heinz Schaden verwies auf gemeinsame Projekte wie die Salzburg Biennale. Der Mozarteum-Rektor habe dieses Festival für Neue Musik als Präsident mit aus der Taufe gehoben und gepflegt. Überhaupt sei Reinhart von Gutzeit gelungen, was dieser bei seinem Amtsantritt als Ziel formuliert hatte: das Mozarteum zu einem Ort der Toleranz, des Dialogs und der Begegnung zu machen. „Wenn mich Botschafterinnen und Botschafter anderer Länder besuchen, erzählen sie immer voll Stolz, wie viele ihrer Studierenden hier am Mozarteum sind oder waren“, betonte Heinz Schaden.

*Heinz Schaden, Peter Radel, Reinhart von Gutzeit, Matthias Seidel, Heinrich Schmidinger*



**27. März 2012**

**Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst im Herrensaal des Palais Niederösterreich an Thomas Daniel Schlee (Mitglied des Universitätsrats)**

**Laudatio und Dank**

**Dr. Thomas Daniel Schlee**

„Sehr geehrte Frau Sektionschefin, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

Ordensverleihung die Erste:

Nach zerstreut gehörter Eingangsmusik betritt der Laudator die Bühne, fest entschlossen zu solcher Brillanz, dass es gelinge, den Geehrten (zumindest für einen entscheidenden Augenblick) aus dem Fokus der Bewunderung zu verdrängen. Meist gelingt es.

Ordensverleihung die Zweite:

Stauend vernimmt der Geehrte seine Biographie. Der Ernst des Zeremoniells verbietet es, selbst gravierende Fehler, die dem Laudator in der Regel unterlaufen, durch mehr als erstickte Aufschreie zu quittieren. Und selbst wenn die aufgezählten Fakten stimmen, mutet dem Betroffenen der *défilé* seiner Lebensstationen seltsam fremd, fern an.

Ordensverleihung die Dritte:

Zwei Reaktionsmuster auf die Übergabe von Orden oder Würdigungsschecks scheinen sich besonderer Beliebtheit zu erfreuen:

1.) Die in verschmitzter Tonart hervorgepresste Bemerkung, mit der Anerkennung für die künstlerische Lebensarbeit müsse diese genaugenommen ja eingestellt werden. In das vereinzelte, müde Gekicher des freundschaftlich zugetanen Publikums (das solches auch schon des Öfteren vernommen hat, aber dem Nachbarn in solchen Situationen in gespielter Gleichgestimmtheit wissend zuzunicken pflegt), hakt der Ausgezeichnete oft noch ein, er werde sich aber wohl nicht an eine schöpferische Frühpensionierung halten. Zu einem zweiten, kollektiven Gekicher kommt es nicht mehr, der Heiterkeitsvorrat im Auditorium ist frühzeitig erschöpft.

2.) Noch besser, effizienter ist folgender Ablauf

(besonders passend bei hochdotierten Staatspreisen und dergleichen):

Mit versonnenem Blick der Laudatio lauschen, den satten Scheck entgegennehmen (am besten in schwarzer, also Intellektualität verheißender Gewandung und kunstvoll windzerzaustem Haar, auch Hornbrillen fügen sich fein ins Gesamtbild), dann aber sogleich – möglichst in leicht bitter-harschem Tonfall – verkünden, man ‚bleibe dennoch weiterhin kritisch.‘

Man darf sich einer deutlich vernehmbaren Welle des Bewunderungsraunens quer durch den Saal sicher sein.

Die Erleichterung ist allgemein spürbar.

Merke: Diese Version ist den wirklich bedeutenden Künstlerinnen und Künstlern vorbehalten!

Als ich vor mehr als einem Jahr in der Hofburg einem zu Ehren des jubilierenden Friedrich Cerha (ein bei diesem Meister allerdings nur schwer vorstellbarer Zustand...) veranstalteten Konzert beiwohnte – ich nehme, auch mit mittlerweile 54 Jahren, manche Verpflichtungen als ‚Sohn des Vaters‘ nach wie vor gerne wahr –, traf ich in den mir inzwischen ein wenig fremd gewordenen Zirkeln der Avantgarde einen ehemaligen Mitarbeiter der Universal Edition. Nach kurzem Gespräch fragte er mich, sicherlich in guter Absicht: ‚Herr Schlee, kommen Sie denn überhaupt noch zum Komponieren?‘ In solchen Momenten heißt es, blitzschnell zu einer wohl angebrachten Disziplin der Bescheidenheit zu finden.

Ich antwortete also: ‚Oh ja, ich arbeite viel, und meine Sachen werden eigentlich ziemlich oft aufgeführt.‘ Die Reaktion war ebenso unerwartet wie vollends entwaffnend: ‚Wirklich?‘ Ich bin nicht sicher, ob ich hier den Tonfall eines Mannes zustandebringe, aus dem ungläubiges Erstaunen mit ungeschminkter, eigentlich unübertünchbarer Ehrlichkeit an die Oberfläche drängte. Aber dem nicht genug. Nach einer Pause des Atemholens (für ihn wie für mich) setzte er zum letzten, wahrlich vernichtenden Verbalschlag aus: ‚Ja, ich erinnere mich, wie enttäuscht ihr Vater war, dass Sie so altmodische Sachen schreiben.‘

Weshalb ich diese eigentlich nur grimmig humorvolle Geschichte erzählt habe?

Weil sie eine der vielen möglichen Erklärungen für den Umstand abgibt, dass ich gebeten habe, heute Laudatio und Dankesadresse zusammenfassen zu dürfen.

Was ist denn erreicht, das eine solche Ehrung, wie sie mir heute zuteil wird, rechtfertigt?

Viel zu wenig, gemessen an den glühenden Überzeugungen und liebestrunkenen Vorsätzen, was alles ich im Dienste meiner Kunst tun wollte: Meine Herausgebertätigkeit fiel den neuen Gegebenheiten in der Universal Edition zum Opfer, den Organistinnen und Organisten bin ich stets ein Fremder geblieben, als Festivalleiter arbeite ich jenseits des Fruchtlandes.

Meinem Schatten-Ich (da ich meist nachts komponiere) kann zwar ein gewisser Fleiß nicht abgesprochen werden, aber ich sehe nirgends je-

*Thomas Daniel Schlee, Sektionschefin Andrea Ecker  
(Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)*



nes Land, das den Werken, „um die dich keiner gebeten hat und die keiner hören will“ (Arthur Honegger), eine wirkliche Heimat zu geben bereit wäre. Erfolge, wenn es sie denn gegeben hat, liegen wie lose aneinandergereihte Steine am Boden – es will kein Haus daraus werden. In der Tat also: keine Laudatio.

Aber Dankbarkeit, denn die Geste, mit der einem Bürger ein besonderes Zeichen – wenn schon nicht auf die Stirne geschrieben, sondern verliehen wird, birgt Trost und mit dem Trost spendet sie neuen Mut.

Zweier Männer gedenke ich in diesem Augenblick:

meines lieben Vaters, der erst am Ende seines so langen und reichen Lebens eben diese Auszeichnung erhielt und des Komponisten Nikolaus Fheodoroff, der mir beim Carinthischen Sommer ein guter Schutzgeist war und mich für diese Ehrung vorgeschlagen hat.“

### II.2 INTERNATIONALE SOMMER- AKADEMIE MOZARTEUM

**16. Juli–25. August 2012**

**Internationale Sommerakademie**

Jeden Sommer organisiert die Universität Mozarteum Salzburg die Internationale Sommerakademie, die mit jährlich 900 bis 1.000 Teilnehmenden und mehr als 70 Meisterklassen eine der weltweit größten und renommiertesten Institutionen ihrer Art ist. 1916 von Lilli Lehmann gegründet, ist sie obendrein eine der ältesten Musikakademien Europas. Weltbekannte Künstlerinnen und Künstler geben in jeweils zweiwöchigen Kursen ihr Wissen zur Anregung und Vervollkommnung an junge Musikerinnen und Musiker weiter.

Das Publikum durfte sich auf mehr als 60 Konzerte sowie öffentliche Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern freuen. Den Auftakt machte das Eröffnungskonzert am 16. Juli, das von den Salzburg Chamber Soloists unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen gestaltet wurde – gemeinsam mit Harfensolistin

Doris Rehm (Mozarteumorchester). Im Verlauf der sechs Wochen standen neun hochkarätige Dozentenkonzerte auf dem Programm. Abschließender Höhepunkt war traditionell das Preisträgerkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele mit den besten Studierenden aller Meisterklassen (24. August).

Zwei Schwerpunkte prägten die Internationale Sommerakademie Mozarteum 2012. Zum einen war die im Dreijahres-Rhythmus stattfindende „International Marimba Competition“ zu Gast in Salzburg. Zum anderen stand anlässlich seines 150. Geburtstages der französische Komponist C. Debussy im Mittelpunkt. Ihm waren eine ganze Reihe von Konzerten, Seminaren und Wettbewerben gewidmet. Der „Composer in Residence 2012“ war ebenfalls in diesem Kontext zu sehen. Es handelte sich um den prominenten französischen Komponisten P. Dusapin.

Der thematische Bogen der Internationalen Sommerakademie spannte sich von der Alten Musik bis zu zeitgenössischen Werken. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste Bremen gab es heuer zum dritten Mal ein ganzes Department für Alte Musik (mit einem programmatischen Schwerpunkt zur französischen Musik des 18. Jahrhunderts). Der „Faszination Musik unserer Zeit“ wurde u.a. mit drei Komponistenporträts im Rahmen der Reihe „Composers‘ Tribune“ Rechnung getragen.

**8. August 2012**

**Gedenkstunde für Karl-Heinz Kämmerling  
(6. Mai 1930–14. Juni 2012)**

O.Univ.Prof. Peter Lang:

Nachruf – Das Ende einer Epoche

„Ich bin ‚Zeitzeuge‘ für Karl-Heinz Kämmerlings Vierteljahrhundert in Salzburg, und im Laufe der Jahre durfte ich ihm immer mehr auch freundschaftlich näher kommen. Daraus erwachsende Verbundenheit, darin wurzelnde Erinnerungen will ich nun streifend mit Ihnen teilen.

Als Karl-Heinz Kämmerling erstmalig ans Mozarteum, nämlich an die Sommerakademie, gebeten wurde, ging ihm bereits der Ruf des übertragenden Lehrers voraus. Von diesem seinem Beginn hier sind, nebst anderen, eine brillante Studentin mit Chopins Etuden op. 10 in Erinnerung geblieben sowie eine Aufführung von Bachs Goldberg-Variationen im ersten Akademiekonzert der Sommerakademie bei den Salzburger Festspielen – Welch ein Einstand dort für die Akademie, aber auch für Kämmerling! Seine Tätigkeit als Ordinarius am Mozarteum währte dann von 1989 bis 2009, also 20 Jahre, davon 11 als Emeritus. Letzteres legt gewiss auch Zeugnis ab für sein Wohlbefinden in Salzburg und für seine Liebe zu unserer Schule. An der Sommerakademie war er bis zuletzt tätig, auch heuer wollte er wieder hier sein, mit uns, unter uns. Dieser ‚Kursus‘ – sein Wort für unseren ‚Kurs‘ –, wird nun von seiner langjährigen Mitarbeiterin Vassilia Efstathiadou geleitet. Seine ausgesuchte Höflichkeit machte Karl-Heinz Kämmerling zum angenehmen Kollegen. Wem er ein anregender Gesprächspartner sein wollte, den erfreute sein weites Interessensspektrum, es gab kein Thema, das nicht Anlass für einen Austausch hätte werden können, zu dem er nicht Nachdenkliches zu sagen wusste. Seine unaufdringliche Klugheit, oftmals Weisheit, war stets ebenso präsent wie eine gewisse grenzbestimmende Distance, mitunter auch etwas sphinxhaft (keineswegs nur ob seiner Löwenmähne), was der Herzlichkeit freilich keinen Abbruch tat. Seine breite Bildung war ihm wohl Wissen als Gewohnheit (John Newman: ‚Knowledge as a habit‘), und sein waches Interesse am Heute und Morgen entsprach dem Goetheschen ‚Alles, was geschieht, geht mich an.‘ Kämmerling schenkte Vertrauen und erwartete Vertrauen. Seinen sich ihm rückhaltlos anvertrauenden Schäfchen war er ein guter Hirte, er verstand ihnen Sicherheit zu geben, manchen erwuchs er gar zum Schamanen. Für seine kindlichen Schüler wünschte er vor allem ‚ein Nest‘ und für alle Schüler ‚Zeit zum

Üben‘. Seine pädagogische Arbeit war geprägt von nicht versiegender, aus dem Moment gebohrer musikalischer Inspiration, von überzeugten manuellen Anweisungen, immer auch von Hilfestellung in suggestiver Sprache. Es war beeindruckend, was er seinen Schülerinnen und Schülern zu sagen wusste und es war nicht minder beeindruckend, was er ihnen nicht sagen wollte: seine intuitive Fähigkeit, das rechte Wort zur rechten Zeit zu finden, war spektakulär. Ein wunderschöner, sensibel tadelnder Hinweis anlässlich eines prominenten ‚Fremdunterrichts‘ bleibt in Erinnerung: ‚Man darf ihr doch ihre Kindheit nicht nehmen.‘

Diese Liebe zur Musik, ihrer Darstellung und Vermittlung, war bis zuletzt selbstverständliche Grundlage seines Tuns, völlig unverbraucht vom Lauf der Jahrzehnte, ungebrochen von Routine, unantastbar durch Enttäuschung, unbeirrbar. Eberhard Preußners Diktum ‚Pädagoge aus innerster Berufung‘ hätte hier ein Ziel gefunden. Bei Prüfungen war er meist ein milder Richter, wenn irgend möglich beurteilte er negative Leistungen mit ‚knapp positiv‘, den Jurykollegen mag das jetzt im Ohr klingen. So entstehen Legenden.

Ein wesentliches Spezifikum Kämmerlings war gewiss seine Fähigkeit, mit enthusiastischen Schülerinnen und Schülern jeglichen Alters fruchtbar arbeiten zu können. Zweifellos dachte er früh schon in großen Zusammenhängen und war sich auch stets der Notwendigkeit sachdienlicher Strukturen bewusst. So wurde er nicht nur zum begehrten Mentor bereits gut ausgebildeter Pianistinnen und Pianisten, sondern auch zum Lehrer kindlicher und jugendlicher Begabungen aus dem näheren und zusehends weiter werdenden Umkreis. So wurde er an Hans Günther Bastians Institut für Begabungsforschung und Begabtenförderung in Paderborn ein wertvoller Mitarbeiter. So betrieb er am Mozarteum mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit die Gründung eines Instituts für Hochbegabungsförderung, eine Benennung, die mir übrigens nie so recht zusagte, was von Kämmerling freilich ungerührt zur Kenntnis

## II. AKTIVITÄTEN

genommen wurde: seine Sensibilität gegen Widerstand befähigte ihn jederzeit zum Weghören ebenso wie zum verständnisinnigen Kopfnicken ohne Folgewirkung.

Von eigener künstlerischer Tätigkeit hat Karl-Heinz Kämmerling grundsätzlich Abstand genommen, was immer wieder vor allem jene erstaunte, die erlebt haben, mit welcher Überzeugung und Kraft er unermüdlich das Nichtbeliebige in der Musik ergründete und lehrend zu vermitteln verstand. Sein etwas brüskes Bonmot, er würde lieber gut unterrichten anstatt in kleinen Dörfern auf schlechten Klavieren zu konzertieren, mag die ganze Wahrheit sein oder doch auch eine unerfüllte Sehnsucht verbergen. Gewiss aber wurde Verzicht, wenn es denn einer war, zu Gewinn sublimiert, nämlich zu intensivster lehrender Mitteilung: Kunst und Pädagogik wurden eins.

Als die Hochschule Hannover seinen 80. Geburtstag feierte, mündeten seine Dankesworte jedenfalls in tiefe Dankbarkeit für das, was er hatte tun dürfen und immer noch tun durfte. Und dann auch bis zuletzt tat. Anlässlich dieses runden Geburtstages produzierte der NDR ein langes Gespräch mit ihm. Es wäre wünschenswert, dieses einmalig gesendete Dokument nun als erwerbbar CD allgemein zugänglich zu machen.

Bei meinem letzten Telefonat mit Prof. Kämmerling, am 31. Mai 2012, erlaubte ich mir zu bemerken, dass er seinen Schülerinnen und Schülern erhalten bleiben müsse, dass sie seiner noch bedürften und es für ihn keinen Ersatz gebe. Seine Antwort ‚Ich weiß‘ war von entwaffnender Klarheit und anekdotenbegründendem Selbstverständnis.

Vor elf Monaten wohnte Kämmerling hier im Großen Saal der Internationalen Stiftung Mozarteum unserem Gedenken an Hans Leygraf bei. Mit dem Heimgang Kämmerlings nun endet eine Epoche, die bei all ihrer Internationalität ohne Mozarteum so doch nicht stattgefunden hätte. Leygraf und Kämmerling, die großen Kollegen und auch Antipoden, hatten beide ihre beruflich geographischen

Schwerpunkte in Hannover und Salzburg und waren beide von hier ausgehend auch in aller Welt tätig gewesen. Darf man anlässlich dieser Stunde den ebenfalls im Vorjahr in Salzburg verschiedenen Hans Günther Bastian – seiner ihn mit Kämmerling so sehr verbindenden Begabungsforschung wie seiner Gastkurse am Mozarteum eingedenk – jetzt auch nochmals nennen, so scheint eine Trias versunken, die mit Autorität und tiefem Verständnis, gleichsam mit Zauberhand, mehreren Generationen nachwachsender Kolleginnen und Kollegen besonders glücklich Orientierung zu geben verstanden hatte.

### Plakat „Internationale Sommerakademie Mozarteum 2012“

Akademie für Alte Musik Bremen ■ Alessandra Abbate ■ Pierre-Benoît ■ Anna von Arnim ■ Ulrike Bachner ■ Florian Bauer ■ Julius Berger ■ Alois Brandelbacher ■ Regina Brandelbacher ■ Katarina Brakicic ■ Zohar Bron ■ Grace Burnby ■ Alfred Burgstaller ■ Giovanni Coto ■ Yi-Fei Chang ■ Umberto Cenci ■ Aquiles Dela Vigna ■ Helen Durrant ■ Pascal Dübbel ■ Rikako Eishi ■ Antonella Falini ■ Michael Fischelberger ■ Andreas Fritsch ■ Olivier Gardon ■ Valdim Guzman ■ Peter-Jakob Graf ■ Peter Güllö ■ Sylvie Haumann ■ Giff Hochscher ■ Elena Iuszkova ■ Andrey Isakov ■ Spiridon Iremontov ■ Gail-Helga Kämmerling ■ Hermann Kechler ■ Tim Kluge ■ Tom Krause ■ Peter Lang ■ Helena Lantieri ■ Richard Lewis ■ Christoph Lohr ■ Margareta Lindqvist ■ Julia Margolis ■ Stephen Mason ■ Benjamin Meltzer ■ Frederick Meyer ■ Edda Mores ■ Paul Ochs ■ Joseph Paratore ■ Janet Perry ■ Sergio Pizzarello ■ Igor Prizmic ■ Ralf Pütz ■ Daniel Pützke ■ Aleksa Rajkovic ■ Elie Renner ■ Paul Rucko ■ Oleg Sandhoff ■ Kurt Sossamanjous ■ Edward Schneider ■ Dora Schweigand ■ Mayumi Sisco ■ Norman Sletten ■ Margarete Springern ■ Emil Steen-Nielsen ■ Wilfried Strähle ■ Masao Tamayo ■ Cláudia Tanka ■ Akiho Tazumi ■ Anna Tilmann-Simola ■ Gerd Uecker ■ Michael Valman ■ Erika Wenzel ■ Andreas Weiser ■ Frank Willard ■ Kurt Widmer ■ Dora Yaffe ■ Senta Zaima

16. Juli bis  
 25. August  
 2012  
 Salzburg  
 Austria  
[www.summeracademymozarteum.at](http://www.summeracademymozarteum.at)

UNI MOZART SALZBURG  
 UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG  
 INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG  
 Sommerakademie

Das Hinscheiden Karl-Heinz Kämmerlings am Nachmittag des 14. Juni 2012, wenige Wochen nach seinem Eintritt ins 83. Lebensjahr, setzt also dieser außergewöhnlichen Ära den Schlussstein.

Nach so viel Blick in große Vergangenheit nun einer in die Zukunft, un po' più leggiero, dem Selbstverständnis unseres großen Kollegen nicht minder entsprechend: Brahms und Mahler spazierten in Bad Ischl am Ufer der Traun, Brahms war in Endzeitstimmung und grummelte: ‚Wir sind die Letzten.‘ Mahler startete ins Wasser und rief Brahms zu: ‚Schauen Sie, Herr Doktor, dort kommt eben die letzte Welle.‘

Die doch nachfolgenden Wellen werden gespeist auch mit aus Kämmerlings Klasse hervorgegangenen Pianisten, Preisträgern, international tätigen Pädagogen und Künstlern sowie Enkelschülern. Sie zeugen nun über seine eigene Lebensspanne hinaus nicht nur erinnernd sondern auch fortwirkend von der tiefgreifenden Bedeutung seines Wollens und Tuns.

Wir aber verabschieden uns von unserem Lehrer, Kollegen und Freund Karl-Heinz Kämmerling in tiefer Dankbarkeit und herzlichem Gedenken.“

### Veranstaltungen (Auswahl):

16.7.: Eröffnungskonzert: Salzburg Chamber Soloists, Leitung: Lavard Skou-Larsen / Doris Rehm, Harfe – Werke von A. Schönberg, C. Debussy, R. Strauss

17.7.: Dozentenkonzert: Einar Steen-Nökleberg, Klavier / Alexander Zagorinsky, Violoncello – Werke von C. Debussy, A. Müllenbach, E. Grieg, S. Rachmaninow

21.7.: Fest zur Festspielöffnung: „Young Talents“ – Auswahlkonzert der ersten Kursperiode

21.7.: Abschlusskonzert der Dirigierklasse Peter Gülke: Salzburg Chamber Soloists / Doris Rehm, Harfe / Andrey Yaroshinsky, Klavier – Werke von L.v. Beethoven, G. Mahler, W.A. Mozart

23.7.: Komponistenporträt Shane Woodborne  
23.7.: Dozentenkonzert: Olivier Gardon,

Klavier / Alexander Müllenbach, Klavier – Werke von J. Haydn, L. Vierne, C. Debussy, R. Schumann, W.A. Mozart / E. Grieg

26.7.: Konzert der Akademie für Alte Musik zum Debussy-Schwerpunkt

26.7.: Wettbewerb I – 150 Jahre Debussy

27.7.: Abschlusskonzert Alte Musik

31.7.: Dozentenkonzert: Peter Lang, Klavier – im Rahmen seines Beethoven-Zyklus

1.8.: Dozentenkonzert: Dora Schwarzberg, Violine / Jorge A. Bosso, Violoncello / Alois Brandhofer, Klarinette / Alexander Müllenbach, Klavier / Hannes Eichmann, Rezitation – Werke von O. Messiaen, A. Müllenbach

5.8.: Finale der „International Marimba Competition 2012“

6.8.: Komponistenporträt Oliver Kraft

6.8.: Dozentenkonzert: Pierre Amoyal, Violine / Yuko Shimizu, Viola / Ya-Fei Chuang, Klavier / Robert Levin, Klavier – Werke von E. Grieg, C. Franck, A. Müllenbach

9.8.: Wettbewerb II – 150 Jahre Debussy

14.8.: Dozentenkonzert: Christoph Lieske, Klavier – Schubert-Sonaten

15.8.: Dozentenkonzert: Ulf Hoelscher, Violine / Arnulf von Arnim, Klavier – Werke von W.A. Mozart, F. Schubert, C. Debussy, B. Bartók

20.8.: Komponistenporträt Wolfgang Niessner

20.8.: Dozentenkonzert: „Carte Blanche“ für den „Composer in Residence“ Pascal Dusapin: oenm – österreichisches ensemble für neue musik, Dirigent: Gérard Buquet / Siegfried Mauser, Klavier – Werke von P. Dusapin, W. Rihm, L. Janáček

21.8.: Seminar „Claude Debussy und der Beginn der französischen Moderne“, Leitung: Siegfried Mauser

21.8.: Gesprächskonzert „Debussy und die französische Moderne“ – von und mit Siegfried Mauser, Klavier

23.8.: Wettbewerb III – 150 Jahre Debussy

24.8.: Großes Preisträgerkonzert mit den besten Studierenden der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012 im Rahmen der Salzburger Festspiele

## II. AKTIVITÄTEN

### Preisträgerinnen und Preisträger:

**Ziyu HE** (m), Violine

China

Meisterklasse Paul Roczek

**Po-Wei David GER** (m), Klavier

Taiwan ROC

Meisterklasse Aquiles Delle Vigne

**Florentina SOARE**, Mezzosopran

Rumänien

Meisterklasse Kurt Widmer

**Tomasz DAROCH**, Violoncello

Polen

Meisterklasse Julius Berger

**Domen KRIŽAJ**, Bariton

Slowenien

Meisterklasse Helena Lazarska

**Kiana REID**, Klavier

Japan

Meisterklasse Peter Lang

**Lea BIRNINGER**, Violine

Deutschland

Meisterklasse Vadim Gluzman

**Larissa CIULEI**, Sopran

Rumänien

Meisterklassen Marjana Lipovšek / Alfred

Burgstaller

**Jun-Hee KIM** (m), Klavier

Republik Korea (Südkorea)

Meisterklasse Arnulf von Arnim

**Irakli TSADAIA** (m), Violine

Georgien/Deutschland

Meisterklasse Eduard Schmieder

### Statistik:

1.260 Teilnehmer in 21 Kursen

|  |     |
|--|-----|
| Alexandertechnik                         | 26  |
| Alte Musik & Aufführungspraxis           | 45  |
| Deutsch                                  | 63  |
| Dirigieren                               | 12  |
| Flöte                                    | 20  |
| Gesang                                   | 208 |
| Gitarre                                  | 7   |
| Intensivkurs für Hochbegabte (Klavier)   | 11  |
| Intensivkurs für Hochbegabte (Violine)   | 6   |
| Italienisch                              | 23  |
| Klarinette                               | 5   |
| Klavier                                  | 365 |
| Komposition                              | 12  |
| Lied für Sänger und Pianisten            | 28  |
| Rezitativ-Interpretation & Rollenstudium | 7   |
| Viola                                    | 22  |
| Violine                                  | 323 |

*Preisträgerinnen und Preisträger mit Alexander Müllenbach*



## MUSIK

|                                  |     |                                |    |
|----------------------------------|-----|--------------------------------|----|
| Violine für Jungstudenten        | 11  | Palästinensische Gebiete       | 1  |
| Violoncello                      | 23  | Polen                          | 15 |
| Vorsinge-Arien                   | 20  | Portugal                       | 3  |
| Yoga                             | 23  | Republik Korea                 | 98 |
|                                  |     | Republik Moldau                | 1  |
| <b>Nationalitätenstatistik:</b>  |     | Rumänien                       | 10 |
| 1.003 Teilnehmer aus 65 Nationen |     | Russische Föderation           | 34 |
| Algerien                         | 1   | Schweden                       | 4  |
| Argentinien                      | 2   | Schweiz                        | 15 |
| Armenien                         | 1   | Serbien                        | 6  |
| Aserbaidshjan                    | 2   | Singapur                       | 2  |
| Australien                       | 10  | Slowakei                       | 2  |
| Belarus                          | 3   | Slowenien                      | 9  |
| Belgien                          | 5   | Sonderverwaltungszone Hongkong | 2  |
| Brasilien                        | 7   | Spanien                        | 32 |
| Bulgarien                        | 4   | Syrien                         | 1  |
| Chile                            | 1   | Taiwan                         | 52 |
| China                            | 43  | Thailand                       | 4  |
| Deutschland                      | 107 | Türkei                         | 14 |
| Dänemark                         | 2   | Tschechische Republik          | 2  |
| Finnland                         | 3   | Äquatorialguinea               | 1  |
| Frankreich                       | 19  | Ukraine                        | 4  |
| Georgien                         | 1   | Ungarn                         | 6  |
| Griechenland                     | 12  | Usbekistan                     | 1  |
| Haiti                            | 1   | Vereinigte Staaten             | 38 |
| Indien                           | 1   | Vereinigtes Königreich         | 10 |
| Indonesien                       | 10  | Zypern                         | 2  |
| Iran                             | 1   |                                |    |
| Irland                           | 2   |                                |    |
| Island                           | 1   |                                |    |
| Israel                           | 6   |                                |    |
| Italien                          | 71  |                                |    |
| Japan                            | 193 |                                |    |
| Jersey                           | 1   |                                |    |
| Kanada                           | 18  |                                |    |
| Kasachstan                       | 1   |                                |    |
| Kuba                             | 2   |                                |    |
| Litauen                          | 4   |                                |    |
| Luxemburg                        | 2   |                                |    |
| Malaysia                         | 1   |                                |    |
| Mexiko                           | 5   |                                |    |
| Neuseeland                       | 2   |                                |    |
| Niederlande                      | 4   |                                |    |
| Norwegen                         | 6   |                                |    |
| Österreich                       | 79  |                                |    |

### II.3 MUSIK

8.–9. Oktober 2011

#### Leonard Bernstein – Eine Hommage

Musikalisch-szenisches Projekt mit Gesang,  
Tanz und Schlagwerk

Konzept und Leitung: Christine Augustin

Choreographie: Doris Valtiner

Schlagwerk: Mari Honda

Mitwirkende:

Mona Akinola, Johanna Buchmayer, Lisa Ellecosta, Larissa Enzi, Livia Hollo, Magdalena Kriss, Maria Messner, Marina Razumovskaja, Christina Rödel, Janina Rubin, Laura Tomi, Bettina Umlauf, Aya Watanabe, Marena Weller u.a.

Bernstein gilt als Grenzwanderer zwischen Musikstilen. Er war sowohl in der klassischen

## II. AKTIVITÄTEN

Musik als auch im Jazz beheimatet und betonte immer wieder, dass Musik nicht hierarchisch bewertbar sei. Als Komponist und Dirigent erlangte er Weltruhm. Auch als Buchautor, Pädagoge und Moderator diverser Fernsehsendungen machte er sich einen Namen. Neugierig und voller Enthusiasmus blickte Leonard Bernstein nach allen Seiten und schaffte es auf diese Weise, viele Menschen zu erreichen. Sein Hang zur darstellerischen Kunst manifestiert sich in fast allen seinen Kompositionen. Vor allem sein bekanntestes Werk, die „West Side Story“ – die tragische Geschichte zweier rivalisierender Gangs in New York –, gewinnt angesichts des Weltgeschehens immer wieder neu an Aktualität. Raritäten wie die satirische Oper „Candide“ und diverse Instrumental-Kompositionen geben Zeugnis für seine beeindruckende und sehr individuelle Tonsprache. In knappen Szenen wurde ein vielseitiges Bild des Multitalents Leonard Bernstein entworfen.

13., 14. Oktober 2011

Xangsschul

Heitere musikalische Anmerkungen über  
Gesangslehrer und ihre Schüler aus dem  
18. und 19. Jahrhundert

Studierende des Mozart-Opern Instituts  
Musikalische Gesamtleitung: Josef Wallnig

Programm:

- F. Paër: Szene aus der Oper „Der Kapellmeister“  
Gertrud, Köchin: Anna Katharina Landgraf  
Barnabé, Kapellmeister: Franziskus Schachreiter  
Theresa McDougall-Oeser, Klavier
- W.A. Mozart: Solfeggi KV 393  
Christina Gansch, Sopran
- A. Salieri: Kanons aus der „Schola di canto“  
Christina Gansch / Anna Hempel / Simone Vierlinger
- D. Scarlatti: Dirindina, intermezzi per musica  
Szenische Einstudierung der Barockszenen:  
Margit Legler  
Dirindina, Gesangsschülerin: Indra Podewils  
Licione, Kastrat, ihr Freund: Onur Abaci  
Don Carissimo, Gesangslehrer: Robert Davidson  
Dirindona, Dirindinas Mutter: Christina Gansch

*Leonard Bernstein – Eine Hommage*



Victor Aguirres, Violine  
 Beatrice Holzer-Graf, Violoncello  
 Theresa McDougall-Oeser, Cembalo

„Nicht zappeln, nicht grapschen.  
 Eine Kulturgeschichte des Gesangsunterrichts erzählt das Mozart-Opern Institut in der liebenswürdig heiteren und informativen Produktion ‚Xangsschul‘. Schon immer waren Gesangsleuten nicht der gleichen Meinung wie ihre Lehrer.

Wenn der Herr Professor gar der Dienstgeber ist und die – unwillige – Schülerin die Köchin, ist es natürlich besonders pikant: Mit einer Szene aus der Oper ‚Der Kapellmeister‘ von Ferdinando Paer (1771–1839) haben Josef Wallnig und Studierende des Mozart Opern Instituts den Einblick in die Geschichte des Gesangsunterrichts eröffnet: Eine virtuose Szene, die den beiden Solisten gesangstechnisch so einiges abverlangt: Sie soll lieben und leiden wie Cleopatra – schwierigste Koloraturen trällernd – dieweil sie viel lieber ihren Teig fertig rühren würde. Aber ihre Stimme rührt das Herz des Professors ebenso wie ihre Torten und Ragouts... Anna Katharina Landgraf und Franziskus Schachreiter brillieren als Köchin Gertrud und Kapellmeister Barnabé.

Weil das Singen ja so leicht nicht ist, haben namhafte Komponisten nicht nur schwierige Arien, sondern manchmal auch die Vorübungen dazu komponiert. Bei Mozart findet sich so etwas unter KV 393: ‚Solfeggi‘ nennt man solche Stücke, die ohne Text, nur auf einen Vokal, zu singen sind. Mozart hat eine solche Vorübung u. a. für seine Frau Constanze geschrieben, die in Salzburg in St. Peter ein Sopransolo in der c-Moll Messe gesungen hat – in familiär angespannter Situation: Leopold Mozart hat diese Schwiegertochter abgelehnt. Ob ihm wenigstens ihr Gesang gefallen hat? Die Sopranistin Christina Gansch jedenfalls bezaubert mit der Vokalise, die auf dem ‚Et incarnatus est‘ der c-Moll Messe basiert, ihr Publikum: eine klare strahlende Stimme, technisch perfekt geführt. Antonio Salieri hat die Anweisungen für seine Schülerinnen und Schüler komponiert: Die

UNIVERSITÄT  
 MOZARTEUM

## Konzert

Eine Veranstaltung des Mozart Opern Institutes

# Xangsschul

Heitere musikalische Anmerkungen über Gesangslehrer und ihre Schüler aus dem 18. und 19. Jahrhundert

Werke von W.A. Mozart, A. Salieri, F. Paër und D. Scarlatti

**Do, 13. Oktober 2011**

**Fr, 14. Oktober 2011**

**jeweils 18.30 Uhr  
 Großes Studio**

Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1

Eintritt frei!



Plakat „Xangsschul“ – Produktion des Mozart-Opern Institutes

Kanons aus seiner ‚Schola di canto‘ haben Texte wie etwa: ‚Wer singt, soll ruhig stehen und nicht herumtanzen‘. Triller und andere Verzierungen wurden auch in Kanons verpackt. Gegen die Sänger-Untugend, Worte mit einem ‚h‘ (H-Agnus Dei) oder ‚hm‘ zu beginnen, ist bis heute kein Kraut – wohl aber ein Salieri-Kanon gewachsen. Christina Gansch, Anna Hempel und Simone Vierlinger präsentieren die Kanons aus Antonio Salieris Gesangsschule. Eine Kleinst-Oper von Domenico Scarlatti aus dem Jahr 1715 – ‚Dirindina, intermezzo per

## II. AKTIVITÄTEN

*musica' – erzählt davon, was herauskommt, wenn auch noch ein Kastrat [...] in das komplizierte Verhältnis zwischen Gesangslehrer und künftiger Diva eingreift. Die Mezzosopranistin Indra Podewils – sängerisch technisch und klanglich hervorragend und darstellerisch hinreißend – gibt die Sängerin Dirindina, Robert Davidson mit volltönendem kultiviert geführtem Bariton den Professor Don Carissimo. Onur Abaci, den man ja schon oft gehört hat, brilliert mit seinem beweglichen, auch in hohen Lagen klangvoll und reich timbrierten Countertenor als Kastrat Licione. [...]"*

Heidemarie Klabacher  
www.drehpunktkultur.at  
(14. Oktober 2011)

### 13. Oktober 2011

#### Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten

Studierende der Postgraduierten-Klasse „Historisches Violinspiel“ bei Reinhard Goebel

Mitwirkende:

Mayu Wakaki, Maria Pichler, Oboe  
Philipp Bohnen, Liv Migdal, Bozena Angelova,  
Rainer Cocron, Maria Grokhotova, Chouchane  
Siranossian, So-Yeong Baik, Violine  
Petra Belenta, Viola  
Thomas Spring, Gyongy Erodí, Violoncello  
Maja Plüddemann, Kontrabass  
Ricardo Magnus, Cembalo

Programm:

Oboenkonzerte in d-Moll, op. 8 Nr. 9 und in  
C-Dur, op. 8 Nr. 12  
Violinkonzert in Es-Dur, op. 8 Nr. 5, „La Tempesta di Mare“  
„Die vier Jahreszeiten“, Violinkonzerte op. 8  
Nr. 1–4

### 16. Oktober 2011

#### Abschlusskonzert zum Workshop (12.–16.10.2011) des Dresdner Ensembles für zeitgenössische Musik

#### „El Perro Andaluz“

Leitung: Lennart Dohms

Programm:

A. Polk: Obsession (2011)

M. Andre: staub (2004/05)

S. Schulzki: Widerschein III – Reset (2010)

F.M. Olbrisch: coupures de temps (2009)

C. Hennig: 3100 gramm (2010)

### 19. Oktober 2011

#### Gastkurs Renata Marcinkute, Orgel

#### TREFFPUNKT SOLITÄR – DIE GITARRE

Konzeption: Matthias Seidel

### 19. Oktober 2011

#### Luca Imbiriba and the „Lucas Cesar Expedition“ Ein Brasilianer zwischen Tradition und Pop

Mitwirkende:

Lucas Cesar Imbiriba, Gitarre  
Philip Saudek, Klavier  
Fabricio Cavalcante, E-Gitarre  
Tomatitos, E-Bass  
Geraldo Mueller, Schlagzeug

Programm:

Werke von Garoto, J. Rodrigo, T. Jobim,  
C. Buarque, S. Jorge und L.C. Imbiriba

### 19. Jänner 2012

#### „Die Gitarre im Dialog“

#### Senza e con arco – 10 Saiten auf einem gemeinsamen Weg

Mitwirkende:

Cecilio Perera, Gitarre  
Hannelore Farnleitner, Violine

Programm:

Werke von J.S. Bach, N. Paganini, M. de Falla  
und A. Piazzolla

### 21. März 2012

#### „Zart und sinnlich besaitet“

#### Poetisches und Tänzerisches

Mitwirkende:

Armin Egger, Gitarre  
Erich Oskar Huetter, Violoncello

Programm:

Werke von F. Schubert, P. Casals, F. Gulda,  
A. Vivaldi und R. Gnattali

6. Juni 2012

„Best of...“

Mitwirkende:

Marco Tamayo, Gitarre

Programm:

Werke von J.S. Bach, F. Sor, A. Morricone,

P. Mascagni, L. Legnani, M.M. Ponce und

F. Tárrega

SINFONIEORCHESTER DER UNIVERSITÄT

MOZARTEUM SALZBURG

21. Oktober 2011

Dirigent: Dennis Russell Davies

Programm:

G. Mahler: Sinfonie Nr. 6, a-Moll

„Mehr als nur ein Studienobjekt. Dennis Russell Davies leitete sein letztes Orchesterkonzert vor seiner Emeritierung.“

Nach vierzehn Jahren an der Kunstuniversität Mozarteum wird Dennis Russell Davies, Chef des Linzer Bruckner-Orchesters und Musikchef des dortigen Landestheaters, mit Ende des Studienjahres 2011/12 emeritieren. Schon jetzt leitete er sein letztes Konzert am Pult des Hochschulorchesters. Am Freitag saßen die Musikerinnen und Musiker kunterbunt aus allen Jahrgängen und Disziplinen zusammengewürfelt, dicht gedrängt auf dem Podium des Großen Studios, ebenso dicht gedrängt die Besucher im Saal [...].

Und dennoch wurde die druckvolle und energiegeladene, dabei aber jederzeit straff kontrollierte Wiedergabe zu einer mehr als nur beachtlichen Darstellung des Werks. Mahlers ‚Tragische‘ mit ihrer markigen Rhythmik, ihrem kompakten ‚Sound‘, ihrer drängenden Plastizität mochte in der trockenen Studioakustik zwar nicht weitflächig ausgebreitet und aufgefächert

Dennis Russell Davies, Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg



erscheinen. Aber Russell Davies ist ja genauso wenig wie sein Vorgänger im Amt, Michael Gielen [...], ein Verfechter opulenter Klangkulinarik. Vielmehr achtet er, streng taktierend, auf strukturelle Prägnanz.

So hörte man eine staunenswert disziplinierte, nachgerade anschauliche Interpretation: mit kollektiver Kraft der Streicher, präzise aufgeschlüsselter Holzbläser-Artistik, kräftiger, aber nie überbordender Blechfülle (mit formidablen Sololeistungen) und kontrolliert explodierender Batterie. Für ein Ad-hoc-Orchester, das nicht durch Tradition zusammengewachsen ist, war das eine mehr als nur tadellose Leistung. Es war ein jederzeit gespanntes, engagiertes, hellwaches, mitteilbares gemeinsames Musizieren im Dienste einer nach außen erstaunlich schlichten, nach innen freilich durchaus komplexen Symphonie – mit dem nötigen Pfeffer klangtheatralischer Effekte.

Am Ende klarerweise dankbarer, großer Jubel auf beiden Seiten des Podiums. [...]"

Karl Harb  
Salzburger Nachrichten  
(24. Oktober 2011)

31. Jänner 2012

Konzert im Rahmen der Mozartwoche 2012

Dirigent: Douglas Boyd

Mitwirkende:

Thomas Reif, Violine

Ulrike Jaeger, Viola

Programm:

A. Webern: 5 Sätze für Streichorchester op. 5

W.A. Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur

J. Haydn: Sinfonie Es-Dur, Hob. I:103, „Mit dem Paukenwirbel“

„Vielleicht möchte der Engländer Douglas Boyd eigentlich gar nicht wirklich Dirigent sein. Am liebsten, so könnte man vermuten, täte er wohl alle Instrumente des Orchesters selbst spielen, wenn das nur irgendwie ginge.

Ein Erzmusikant jedenfalls, für den ein Stück wie Haydns Symphonie mit dem Paukenschlag (Es-Dur Hob. I:103) wie geschaffen ist. Da

lässt er Melodie um Melodie temperamentvoll aufspritzen, tänzeln, mit Energie losstürmen. Aber der Sinn fürs Subtile kommt ihm dabei nicht abhanden, der Klang des Sinfonieorchesters der Universität Mozarteum wirkte am Dienstag (31.1.) zur Vormittagsstunde im Großen Saal des Mozarteums bestens durchlüftet, und so aufgekratzt gespielt wurde, hat man doch auch eine Überfülle an reizvollen Details mitbekommen. Lustig, wie im eigentlich recht flotten langsamen Satz das Fagott hineinknarrt ins deftige Thema, wogegen die Oboe, die Flöte und vor allem auch die Sologeige (Konzertmeisterin: Johanna Zaunschirm) genug Freiraum für den Austausch von Zärtlichkeiten bekamen. Nach dem Debüt von Pablo Heras-Casado am Pult des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks hielt die Mozartwoche an diesem Vormittag also eine weitere Erst-Begegnung mit einem interessanten jungen Dirigenten bereit. Der Engländer Douglas Boyd fand sich nämlich nicht nur in dieser Londoner Symphonie Haydns bestens zurecht. Auch die Fünf Sätze für Streichorchester op. 5 von Anton Webern sind offenkundig Material so recht nach seinem Sinn. Lustvoll führte er die jungen Musiker die durch die Instrumentengruppen wandernden melodischen Linien entlang, ließ die Floskeln mit akkuratem Timbre und genau abgestimmten dynamischen Werten von Pult zu Pult weiterreichen. Der musikantische Impetus der Geigen-Pizzicati, die attackierenden Celli im mittleren Stück: ein Hörvergnügen, wie überhaupt diese in jede Faser hinein gesanglich empfundenen Sätze so gar nicht sperrig klangen. Douglas Boyds Mozart könnte insgesamt vielleicht noch ruhiger werden, aber gerade die Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 verträgt schon auch die eine oder andere Attacke gegen die Süßlichkeit. Davon hatte der Geiger Thomas Reif viel zu bieten. Er und die Bratschistin Ulrike Jäger (die sich spätestens im dritten Satz endgültig freigespielt hatte) sind lyrikbegabte Solisten – aber der Vormittag gehört letztlich ohne Zweifel dem jungen schottischen Dirigenten, der geraume Zeit auch Solo-Oboist im

*Chamber Orchestra of Europe war. Vielleicht ist seine Empathie für die Spieler mit ein Grund, dass das blendend vorbereitete Sinfonieorchester der Universität Mozarteum sich ihm so vorbehaltlos anvertraute.“*

Reinhard Kriechbaum  
www.drehpunktkultur.at  
(1. Februar 2012)

**24.–26. Oktober 2011**

**„So ein (Musik)-Theater“ – A1-Mobil in Holz-  
öster**

Workshop für Studierende der Abteilung Musikpädagogik: Bühne für vielfältige Aktivitäten, von der szenischen Interpretation bis hin zur Einstudierung von Musical-Szenen.

**1. November 2011**

**Russische Klaviermusik mit Olga Scheps**

Im Rahmen des Europäischen Jugend-Musikfestivals Passau

Programm:

P.I. Tschaikowski: „Natha-Valse“ op. 51 Nr. 4 / Valse sentimentale op. 51 Nr. 6  
S. Rachmaninow: Prélude D-Dur, op. 23 Nr. 4 / Prélude g-Moll, op. 23 Nr. 5 / Variationen über ein Thema von Corelli op. 42 „La Folia“  
M. Glinka / M. Balakirew: „Die Lerche“  
A. Skrjabin: Walzer As-Dur op. 38  
S. Prokofjew: Sonate Nr. 7 B-Dur op. 83

*„Russische Visitenkarte. Das 14. Europäische Jugend Musikfestival Passau hat kürzlich eine Sendbotin auch nach Salzburg entsandt: die russische Pianistin Olga Scheps.*

*Die 25jährige Olga Scheps wurde in Moskau geboren, sie ist jetzt Studentin bei Pavel Gililov an der Musikhochschule Köln und wurde auch von Alfred Brendel mit künstlerischen Impulsen versorgt. Im Vorjahr ist sie als beste Nachwuchskünstlerin mit einem Echo Klassik-Preis ausgezeichnet worden.*

*Aus ihrer zweiten CD, ‚Russian Album‘, ließ sie kürzlich im übervollen Solitär der Universität Mozarteum unter anderem zwei Walzer aus Pjotr Iljitsch Tschaikowskys Opus 51 hören,*

*jeweils zart in den Klangfarben angestimmt, dennoch aber gleichzeitig distanzierend die nötige Contenance gegenüber einem Zuviel an Emotion bewahrend. Auch der Virtuosität in Mili Balakirews ‚Lerche‘ trug sie Rechnung, genauso wie gleich nach der Pause im weit breiter ausufernden Walzer Nr. 11 in As-Dur op. 38 von Aleksandr Skrjabin.*

*Der erste Hauptteil war Sergej Rachmaninow zugehört. Vorerst mit zweien seiner Préludes aus Opus 23: der gleichmäßige Triolen in der linken Hand fordernden Nr. 4 in D-Dur und der unmittelbar benachbarten Nr. 5 in g-Moll. Deren Alla marcia-Attacke stanzte Olga Scheps durchaus achtbar aus dem Steinway: Sie ließ auch die Lyrismen im Mittelteil aufblühen, um sich etwas zögerlich dann erst wieder dem federnden Rhythmus hin zu geben.*

*Rachmaninows Zwanzig Variationen über ein Thema von Corelli op. 42 entstanden 1931 in der Schweiz. Er ahnte nicht, dass sich Corelli seinerseits auf den im Barock geläufigen und oft variierten Gassenhauer ‚La Folia‘ bezog. Olga Scheps‘ Deutung wirkte nicht in allen Details restlos schlüssig. Dafür brillierte sie zuletzt technisch in den hämmernden Eck-sätzen Allegro inquieto und Precipitato von Sergej Prokofjews B-Dur-Sonate op. 83, wofür die junge Künstlerin entsprechend bejubelt wurde.“*

Horst Reischenböck  
www.drehpunktkultur.at  
(8. November 2011)

**4. November 2011**

**Der Tod und das Mädchen. Eine spätherbstliche Schubertiade**

**Szenisches Projekt von Breda Zakotnik**

Regie: Albert Prommegger

Bildhauer: Günter Stanzer

Mitwirkende:

Aco Bišcevic, Reinhild Buchmayr, Johannes Effertz-Wolff, Matthias Haid, Oddur Jónsson, Maria Nazarova, Teresa Tiéšchky, Karin Torbjörnsdóttir, Matthias Winckhler, Gesang Belmonte Quartett (Johanna Zaunschirm,

## II. AKTIVITÄTEN

Violine / Clemens Flieder, Violine / Clemens Gordon, Viola / Gundula Leitner, Violoncello) Vladimir Mlinaric, Julia Pujol, Breda Zakotnik, Klavier  
Nicole Pirnbacher, Gitarre  
Kammerchor der Universität Mozarteum Salzburg, Leitung: Herbert Böck

11.–13. November 2011  
FESTIVAL HERBSTTÖNE

### Luigi Boccherini

Mitwirkende:  
Werner Neugebauer, Violine  
Klara Flieder, Violine  
Firmian Lermer, Viola  
Detlef Mielke, Violoncello  
Herwig Neugebauer, Kontrabass  
Kerstin Möseneder, Sopran

Programm:  
L. Boccherini: Stabat Mater (in der Fassung für Sopran und Streicher) / Streichquintett für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass F-Dur, op. 39 Nr. 2

### Grenzenlos Barock

Mitwirkende:  
Dorothee Oberlinger, Blockflöte  
Hiro Kurosaki, Barockgeige  
Vittorio Ghielmi, Viola da Gamba  
Marco Postinghel, Barockfagott  
Hans Brüderl, Theorbe  
Florian Birsak, Cembalo

Programm:  
G.Ph. Telemann: Quadro g-Moll / Quatuor h-Moll  
J. Morel: Chaconne en trio G-Dur  
F.M. Veracini: Sonata für Blockflöte und Basso continuo Nr. VI  
J.-M. Leclair: Sonate D-Dur für Violine, Viola da Gamba und Basso continuo  
G.F. Händel: Triosonate g-Moll für Blockflöte, Fagott und basso continuo

### Oleanna – Ein Machtspiel von David Mamet

Szenische Einrichtung: Amélie Niermeyer und Kai Ohrem  
Mitwirkende:  
Studentin: Diana Ebert  
Professor: Jörg Lichtenstein

Wiederaufnahme: 15. und 16. März 2012

*Festival HerbstTöne – „Grenzenlos Barock“: Dorothee Oberlinger, Hiro Kurosaki, Vittorio Ghielmi, Marco Postinghel, Hans Brüderl, Florian Birsak*



*Festival HerbstTöne – „Oleanna – Ein Machtspiel“: Diana Ebert, Jörg Lichtenstein*



### Des Knaben Wunderhorn

Mitwirkende:

Wolfgang Holzmaier, Bariton

Thérèse Lindquist, Klavier

Programm:

Vertonungen von L. Reichardt, C.M. v. Weber, F. Mendelssohn Bartholdy, R. Schumann, C. Loewe, J. Brahms, R. Franz, E. d'Albert, R. Strauss, C. Sinding, G. Mahler, W. Kienzl, T. Streicher, A. Knab, A. Schönberg, E. Humperdinck, F. Schreker, E.J. Wolff, K. Weigl, E. Zeisl, A. Zemlinsky, R. Schollum

### Ludwig van Beethoven, Leoš Janáček

Mitwirkende:

Benjamin Schmid, Violine

Klara Flieder, Violine

Veronika Hagen-Di Ronza, Viola

David Eggert, Violoncello

Roberto Di Ronza, Kontrabass

Ib Hausmann, Klarinette

Philipp Tutzer, Fagott

Josef Sterlinger, Horn

Ariane Haering, Klavier

Programm:

L. Janáček: Concertino für Klavier, zwei Violinen, Viola, Klarinette, Horn und Fagott

L. v. Beethoven: Septett für Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello u. Kontrabass Es-Dur, op. 20

### Auf fünfsaitiger Tenorbratsche

Mitwirkende:

Thomas Riebl, fünfsaitige Tenorbratsche

Susanne von Gutzeit, Violine

Alexandru-Mihai Bota, Viola

Mari Kato, Klavier

Programm:

F. Schubert: Sonate für Arpeggione und Klavier a-Moll, D 821 (Fassung für fünfsaitige Tenorbratsche und Klavier)

R. Jungwirth: Élégie – Hommage à Gérard Grisey (Uraufführung, Thomas Riebl gewidmet)

S. Tanejew: Trio für Violine, Viola und Tenorbratsche Es-Dur, op. 31 (österreichische Erst-aufführung in der Originalbesetzung)

### Funky Nightmare

Mitwirkende:

Bernhard Krabatsch, Flöte

Martin Belič, Flöte

Andreas Hofmeir, Tuba

Albert Osterhammer, Klarinette

Annelie Gahl, Violine

Peter Langgartner, Viola

Marcus Pouget, Violoncello

Noriko Takamori, Klavier

Programm:

W.A. Mozart: Flötenquartett C-Dur, KV 285b

J. Haydn: Trio für zwei Flöten und Tuba, Hob. IV:1

G.Ph. Telemann: Flötenfantasie für Tuba

D. Schostakowitsch: Vier Walzer für Flöte, Klarinette und Klavier

A. Jolivet: Sonatine für Flöte und Klarinette

J. Duda: Funky Nightmare

### Franz Schubert

Mitwirkende:

Lukas Hagen, Violine

Michaela Girardi, Violine

Iris Juda, Viola

Giovanni Gnocchi, Violoncello

*Festival HerbstTöne – „Auf fünfsaitiger Tenorbratsche“: Susanne von Gutzeit, Thomas Riebl, Alexandru-Mihai Bota*



## II. AKTIVITÄTEN

Christine Hooek, Kontrabass  
Ib Hausmann, Klarinette  
Marco Postinghel, Fagott  
Johannes Hinterholzer, Horn

Programm:

F. Schubert: Oktett für Klarinette, Horn, Fagott, zwei Violinen, Viola, Violoncello u. Kontrabass  
F-Dur, D 803

„Von Lehrern, die auch Meister sind. Das Festival ‚Herbsttöne‘ der Kunstuniversität Mozarteum ist vielseitig und anregend.

Das alle zwei Jahre stattfindende Festival ‚Herbsttöne‘ der Kunstuniversität Mozarteum fokussiert in einer Reihe von einstündigen Konzerten die Leistungskraft einzelner Abteilungen und das Zusammenspiel der Lehrkräfte. Somit ist es für die Besucher eine gute Gelegenheit, sich in signifikanten Teilbereichen über den Standard der Ausbildung des Mozarteums gleichsam von oben zu informieren. [...]

Was aber gab es am Freitag und Samstag im Solitär der Universität zu entdecken? Zum Beispiel, dass an dem von der exzellenten Blockflötistin Dorothee Oberlinger geleiteten Institut für Alte Musik aufgeräumte Stimmung voller Lust und Neugierde herrschen muss. Mit Kapazitäten wie dem Barockgeiger Hiro Kurosaki, dem Gambisten Vittorio Ghielmi, dem Fagottisten Marco Postinghel, dem Theorben-spezialisten Hans Brüderl und Florian Birsak an Cembalo und Orgel erkundete Oberlinger höchst abwechslungsreich Grenzgänge(r) des ‚vermischten Stils‘, also regionalspezifische Musiken, die einstmals im reisenden Austausch der Komponisten und Interpreten zwischen Italien, Frankreich und Deutschland für Belebung von Szene und Geschäft sorgten. [...]

Dass das Mozarteum mit dem Bariton Wolfgang Holzmaier seit mittlerweile 13 Jahren einen Liedspezialisten und -stilisten von besonderem Format zum Lehrer hat, wissen nicht nur Insider. Seine Klassenabende sind Fundgruben der Liedliteratur. Am Samstag zeigte Holzmaier wieder einmal persönlich seine so enorme wie profunde Belesenheit und Repertoirekenntnis. Die Lie-

dersammlung ‚Des Knaben Wunderhorn‘ zieht seit 150 Jahren Komponisten zu Vertonungen an. [...] Von Holzmaiers vorbildlicher Deklamation und seiner perfekten Vortragskultur lässt sich nicht nur für seine Studenten, sondern für jeden Hörer lernen.

Ein Professor und eine Studentin treffen in David Mamets 1992 uraufgeführtem Drama ‚Oleanna‘, einem angriffigen ‚Machtspiel‘ um gesellschaftliche Stellung, Abhängigkeit und (sexuelle) Belästigung, aufeinander. [...] Die Antrittsinszenierung von Amelie Niermeyer, der neuen Leiterin der Schauspielabteilung, mit Jörg Lichtenstein als Professor und der immens begabten Studentin Diana Ebert, ist in ihrer rasanten, filmschnittigen Präzision, in Rhythmus, Tempo und Timing und in der schauspielerisch meisterhaften Prägnanz auf so gut wie leerer Bühne von beispielgebend präziser Qualität. [...]

Karl Harb  
Salzburger Nachrichten  
(14. November 2011)

„Herbsttöne“, etwas schräg. Ungewöhnliche Hörerfahrungen mit Tuba und Tenorviola im Salzburger Solitär.

In den acht Konzerten, die seit Freitag im Solitär der Kunstuniversität Mozarteum das Festival ‚Herbsttöne‘ bildeten, war auch Platz für Kuriosa. Es gibt also auch schräge Typen unter den Dozenten, beispielsweise Andreas Hofmeir als Spieler und Lehrer für Tuba. Wie pfiffig und wendig dieses unhandliche Instrument gespielt werden kann, [...] zeigte sich an der Bearbeitung eines Haydn-Trios für zwei Flöten und Tuba und einer für Tuba umgeschriebenen barocken Flötenfantasie von Telemann. [...] Inmitten von aparter Bläserkammermusik von Mozart bis Jolivet machte die ‚dicke Berta‘ der Blechsektion eine überraschend elegante Figur. Der Bratschist Thomas Riebl präsentierte in einer Matinee die für ihn neu gebaute Tenorviola, mit der er die geliebte Arpeggione-Sonate von Schubert gleichsam transkriptionslos original auf seinem Instrument wiedergeben kann. Das

*Arpeggione, eine Art Kreuzung aus Gitarre und Cello, ist eigentlich ja längst ‚ausgestorben‘, sodass das Werk stets auf andere Instrumente übertragen wird. Der feine Klang der Tenorviola steht ihm nicht schlecht. Im Falle eines Trios für Violine, Viola und Tenorviola von Sergej Tanajew entsteht – wie man auf Riebls neuer, unter dem Label des Mozarteums erschienener CD nachhören kann – eine helle, nach oben offene Atmosphäre [...].“*

Karl Harb  
Salzburger Nachrichten  
(15. November 2011)

## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Die Konzerte der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg werden vom Publikum und den Kritikerinnen und Kritikern regelmäßig als Hör- und Klangerlebnisse der besonderen Art gefeiert – nicht zuletzt dank der von Chefdirigent Hansjörg Angerer entwickelten typischen Charakteristik und Klangästhetik sowie der Programmgestaltung. Seit der Gründung 2002 hat das international besetzte Orchester mit ausgewählten Instrumentalistinnen und Instrumentalisten sowie Absolventinnen und Absolventen der Universität Mozarteum Salzburg 13 grandiose CD-Einspielungen vorzuweisen – begleitet von euphorischen Pressekritiken. In der Fachzeitschrift CLARINO war zu lesen: „Außergewöhnlich ist die Qualität des Spiels der Orchestermittglieder und außergewöhnlich die Leitung durch Hansjörg Angerer. Die CDs sind ein Muss im Plattenschrank jedes Liebhabers der anspruchsvollen Bläsermusik.“ Die jüngste CD-Box mit sechs Live-Einspielungen wurde in einer Kritik gar als „Olymp der Bläser-symphonik“ bezeichnet.

19. November 2011

### Galactic Brass

Dirigent: Dany Bonvin  
Bettina Leitner, Orgel

Programm:

W. Byrd: The Earl of Oxford's March  
G. Gabrieli: Canzon Septimi Toni a 8 / Sonata Nr. XIII aus „Canzone e Sonate“  
E.L. Leitner: Via Crucis – Übermalungen nach den XIV Stationen des Kreuzweges von Franz Liszt für Orgel, Pauken und zwölf Blechbläser (Uraufführung)  
J.S. Bach: Passacaglia für Orgel c-Moll, BWV 582 in der Fassung für acht Posaunen von Donald Hunsberger  
R. Strauss: Feierlicher Einzug der Ritter des Johanniter-Ordens, AV o. op. 103  
A. Uhl: Fanfare für Blechbläser  
A. Bruckner: 150. Psalm in der Fassung für 12 Blechbläser, Orgel und Pauke von Ernst Ludwig Leitner (Uraufführung)  
H. Tomasi: Fanfares Liturgiques – Karfreitags-Prozession  
W. Pirchner: Firewater-Music aus „Die drei Jahreszeiten“, PWV 22

6. Jänner 2012

### Neujahrskonzert 2012 – Musikalische Schätze aus Russland und Wien

Dirigent: Hansjörg Angerer

Konzertmeister: Wenzel Fuchs

Programm:

Johann Strauss: Festmarsch, op. 452  
M. Glinka: Ouvertüre zur Oper „Ruslan und Ljudmila“  
Johann Strauss: Frühlingsstimmen-Walzer, op. 410  
Josef Strauss: Moulinet, Polka française op. 57  
Johann Strauss: Fata Morgana, Polka Mazur op. 330  
Johann Strauss: Bauern-Polka, op. 276  
D. Schostakowitsch: Jazz-Suite Nr. 2  
Johann Strauss: Klipp-Klapp, Galopp op. 466  
F. von Suppé: Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathée“  
Johann Strauss: Donauweibchen, Walzer op. 427  
M. Mussorgski: Hopak, Tanz aus der Oper „Der Jahrmart von Sorotschinzy“

## II. AKTIVITÄTEN

Josef Strauss: Aus der Ferne, Polka Mazur op. 270  
Johann Strauss: Russische Marsch-Fantasie, op. 353  
P.I. Tschaikowski: Variationen des Prinzen Siegfried, aus dem Ballett „Schwanensee“, op. 20  
D. Schostakowitsch: Volksfest, aus der Suite „Ovod“ („Die Bremse“), op. 97a  
A. Chatschaturjan: Tanz, aus der Suite „Die Witwe von Valencia“ / Säbeltanz, aus dem Ballett „Gayaneh“

**11. Mai 2012**

**Fiesta Latina!**

Dirigent: Hansjörg Angerer  
Stefan Schilli, Oboe

Programm:

G. Bizet: Carmen Suite Nr. 2  
F. Ferrán: El Bosque Mágico, Konzert für Oboe und Bläserorchester  
A. Márquez: Danzón Nr. 2, Conga del Fuego Nuevo

G. Giménez: El baile de Luis Alonso  
P.M. Narro: España Cañí  
A. Ginastera: Tänze, aus dem Ballett „Estancia“ op. 8  
L. Bernstein: Mambo, aus „West Side Story“

**2. Juni 2012**

**Großer Sendesaal, ORF Radio Kulturhaus  
Jubiläumskonzert**

anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg  
Dirigent: Hansjörg Angerer  
Benjamin Schmid, Violine  
E.L. Leitner: „Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding“, Metamorphosen nach Richard Strauss für Bläser, Schlagwerk und Harfe (Uraufführung)  
K. Weill: Konzert für Violine und Bläserorchester op. 12  
R. Strauss: Sinfonie für Bläser o. op. AV 143

*Konzert „Fiesta Latina!“, Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, Hansjörg Angerer*



21. November 2011

**Preisträgerkonzert der Hübel-Stiftung**

Mitwirkende (Stipendiatinnen und Stipendiaten des Hübel-Stipendiums):

Bhoiravi Achenbach, Violine / Sijia Zheng, Klavier / Robert Davidson, Bariton / Lei Meng, Klavier / Fritz Spengler, Countertenor / Maria Pichler, Oboe / Sandra Huber, Violine / Athanasia Zöhrer, Sopran / Miha Kosec, Klarinette / Vera Kooper, Klavier  
Ellen Braslavsky, Livia Hollo, Ching-Min Wang, Irma Kliauzaitė, Vyara Shuperlieva, Klavier

Programm:

Werke von J. Brahms, L. v. Beethoven, W.A. Mozart, C.W. Gluck, G. Rossini, F. Poulenc, V. Bellini, C. Debussy

**MUSIKALISCHE AKADEMIE**

23. November 2011

**Geheime Botschaften aus aller Welt**

Konzeption und Musikalische Leitung: Enrico Bronzi

Mitwirkende:

Johanna Furrer, Gundula Leitner, Heike Schuch, Damiano Scarpa, Kristina Urban, Hannah Vinzens, Marie-Louise Wundling, Jinhyung Yoon, Violoncello  
Barbara Theler, Sopran

Programm:

P. Boulez: Messagesquise  
A. Pärt: L'Abbé Agathon für Sopran & 8 Celli  
G. Sollima: Violoncelles, vibrez!  
S. Fontanelli: ...sed fieri sentio (2011, Uraufführung)  
H. Villa-Lobos: Bachianas Brasileiras Nr. 5 für Sopran & 8 Celli

14. Dezember 2011

**„Dreams & Prayers – Klezmer & Klassik“**

Moderation: Mirjam Jessa

Mitwirkende:

Harald Herzl, Tatiana Issaenkova, Violine  
Predrag Katanic, Viola  
Beatriz Blanco, Susanna Riebl, Violoncello  
Maciej Golebiowski, Klarinette

Pavel Gililov, Hanna Bachmann, Klavier  
Simon Foerster, Harfe

Programm:

A. Schnittke: Pantomime  
L. Janáček: Violinsonate  
F. Schubert: Notturmo, Klaviertrio Es-Dur D 897 (op. post. 148)  
A. Pärt: Spiegel im Spiegel für Violine & Harfe  
O. Golijov: Dreams and Prayers of Isaac the Blind, Klarinettenquintett

27. Jänner 2012

**Gioachino Rossini: Petite Messe solenne**

Fassung für Soli, Chor, zwei Klaviere und Harmonium

Musikalische Gesamtleitung: Karl Kamper

Mitwirkende:

Stefanie Steger, Sopran / Kristina Busch, Alt / Konstantinos Klironomis, Tenor / Song Siwoung, Bass  
Chor der Universität Mozarteum Salzburg  
Jeanette de Boer und Eric Chumachenco, Pianoforte concertato  
Mario Orlando El Fakih Hernandez, Pianoforte di ripieno  
Günther Firlinger, Harmonium

28.–29. November 2011

**Gastkurs Alasdair Tait und Louise Hopkins, Kammermusik**

29. November–2. Dezember 2011

**Gastkurs Olivier Gardon, Klavier**

30. November 2011

**Kompositionsabend**

Mitwirkende:

Studierende bei Reinhard Febel

Programm:

Werke von Yen-Ning Chiu, Sylvia Häring, Ece Pak, Dominik Worni

November 2011

**Stomping la Luna**

Gastspiele im Rahmen einer Tournee in den USA und Kanada

## II. AKTIVITÄTEN

Tanzstück von Irina Pauls

Mitwirkende:

„Das Collectif“ Performancegruppe des Carl Orff-Instituts

im Rahmen der Konferenz der AOSA (American Orff Schulwerk Association) in Pittsburgh/Pennsylvania, an der IUP (Indiana University of Pennsylvania) sowie beim Congres Fameq für Musikpädagogen in Montreal/Kanada  
21. Februar 2012

Gastspiel bei der Winterakademie der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

24. April 2012

Gastspiel bei der Tanzwoche Dresden

*„Gestern brachten Irina Pauls und ‚Das Collectif‘ ihr Stück ‚Stomping La Luna‘ ins Kleine Haus. Dieses rückt das Orffsche Werk in ein ganz neues Licht. [...] Die Choreografin Irina Pauls und das Ensemble ‚Das Collectif‘ haben sich in Salzburg gefunden und verbinden auf der Bühne die Elemente Sprache, Tanz, Gesang, Rhythmik und instrumentale Musik miteinander.*

*der. Das heißt, dass die Tänzer auch gleichzeitig singen, Rhythmen bedienen, Instrumente spielen und sich allein oder chorisch sprechend einbringen. Irina Pauls hat gut gewählt: das Ensemble des Mozarteums ist auf genau diese Verquickung spezialisiert. [...]*

*Irina Pauls hat versucht, [Orffs Stück] aus dem pädagogischen Kontext heraus zu heben und in bearbeiteter Version in einen künstlerischen Kontext zu bringen. Ihr Stück setzt dabei ganz neue Inspirationen für den Umgang mit dem Werk von Carl Orff. Die Parameter Instrumentation, Texte und Bewegungen ordnen sich zum Beispiel neu. Ein gewagter Schritt, die Materialien neu zu ordnen, aufzubrechen, weiterzuentwickeln und ganze Passagen zu verändern. Schade, dass Carl Orff diese Interpretation nicht mehr selbst miterleben kann.*

*[Ein] faszinierender Stoff in einer berührenden Interpretation durch Irina Pauls und das Ensemble ‚Das Collectif‘.“*

Marion N. Fiedler

*„Stomping la Luna“ – Gastspiel in Dresden*



1.–4. Dezember 2011

Mozartpreis 2011 – Interner Klavierwettbewerb

Jury: Brigitte Engelhard (Vorsitzende), Heinz Medjimorec, Peter Cossé, Eugen Jakob  
Preisträgerinnen und Preisträger:

1. Preis: Misuzu Kikuchi (Klasse Andreas Weber)
2. Preis: Almira Khabibulina (Klasse George Kern)
3. Preis: Andrei Gologan (Klasse Pavel Gililov)

6.–7. Dezember 2011

Gastkurs Denis Goldfeld, Violine

15. Dezember 2011

„Alle Jahre wieder“ – Vorweihnachtliche Musik

Musikalische Konzeption: Günther Firlinger  
Mitwirkende:

Veronika Gosch, Natsumi Uchi, Maria Nazarova, Sopran  
Hans Dylan Schneeweiß, Yana Uzunova,

Hyeonjun Jo, Maryna Hager, Erina Hayama, Sylvia Häring, Jiri Rozen, Marie Decker, Mariko Aoki, Almira Khabibulina, Klavier  
Moises de Santos, Elisabeth Mittendorfer, Miranda Liu, Csilla Pogany, Martha Pasedes Garcia, Violine

Victoria Witmer, Erika Sävström Engman, Milica Sovkovic, Viola

Juan Manuel Marquez, David Eggert, Mariano Bulligan, Daygoro Seron, Eri Tanei, Violoncello  
Andrea Mairhofer, Flöte

Jelisaveta Pesic, Oboe

Andrzej Kucharski, Verena Kastner, Klarinette  
Tanja Weinberger, Annika Bresgen, Fagott  
Studierende der LV Solfeggio 1 und der der LV Rhythmustraining, Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Albert Weilguny, Simon Schlingplässer, Rezitation

Programm:

Werke von H.D. Schneeweiß, M. Wassermann,

*Mozartpreis 2011: Misuzu Kikuchi (1. Preis), Heinz Medjimorec, Almira Khabibulina (2. Preis), Eugen Jakob, Peter Cossé, Brigitte Engelhard, Andrei Gologan (3. Preis)*



## II. AKTIVITÄTEN

D. Worni, S.M. Karl, F. Koch, V. Gosch, H. Nomura, S. Häring, J. Rozen, M. Stojkovic, M. Liu, M. Decker, A. Schnee, H. Körner, T. Flock

16. Dezember 2011

**Affetti Musicali – Barockmusik aus dem Venedig des 16. bis 18. Jahrhunderts**

Konzert im Rahmen des Symposions „Vergänglichkeit der Zukunft? Bilanz und Perspektiven der Barockmusik“ (vgl. Kap. II.8)

Mitwirkende:

Bozena Angelova, Anna Kodama, Barockvioline

Felicitas Speer, Barockviola

Sebestyén Ludmany, Cello

Attila Szilágyi, Viola da Gamba

Hans Brüderl, Jong Dae Koh, Jonas Kublickas,

Laute/Theorbe

Aco Biscevic, Cembalo

Davide de Zotti, Orgel

Anne-Suse Enßle, Eva Leonie Fegers, Felix

Gutsch, Christina Hahn, Eva Heitzinger, Young-

jin Hur, Donna Kao, Andrea Kraft, Brendan

O'Donnell, Annabell Opelt, Katharina Sams,

Elisabeth Wirth, Blockflöte

Yoshi Tominaga, Dulzian

Annabell Opelt, Perkussion

Programm:

Werke von G. Mainerio, G.B. Spadi, M. Neri, D. Castello, G.B. Riccio, A. Vivaldi, A. Marcello

18.–19. Dezember 2011

**„Les caractères de la danse“**

**Seminar Naik Raviart, Barocktanz**

Ein praktischer und theoretischer Einblick in die Rhythmen der französischen Barockmusik

12.–13. Jänner 2012

**Gastkurs Thierry Barbé, Kontrabass**

14., 15. Jänner 2012

**Die Kavalleristin – Eine musikalische Bühnendichtung in vier Akten**

von Adriaan de Wit (Musik) und Marianne Figl (Libretto)

Dirigent: Hideto Nomura

Musikalische Einstudierung: Adriaan de Wit

Regie: Martha Sharp

Bühnenausstattung: Marianne Figl

Mitwirkende:

Großes Instrumentalensemble der Universität Mozarteum Salzburg

*„Die Kavalleristin“: Sonja Bühling, Aron Axel Cortes*



## MUSIK

Nadeshda Durowa: Sonja Bühling / Eva Schinwald

Tychen: Christina Gansch, Alexander Hüttner, Maja Kjartansdóttir, Manuel Millionigg, Karin Torbjörnsdóttir

Adjutant/Puschkin: Aron Axel Cortes

Soldaten: Thomas Huber, Johannes Gruber, Aron Axel Cortes

Vater: Johannes Gruber

Zar Alexander/Bruder: Thomas Huber

Gibellato, Violine / Luca Bogner, Viola / Beatriz Blanco, Johanna Furrer, Lorenzo Meseguer, Violoncello / Stefan Milojevic, Kontrabass

Programm:

L. Dallapiccola: Piccola Musica Notturna

K. Schwertsik: Ö1-Gstanzln

M. Feldman: 3 clarinets cello and piano

T. Murail: Treize Couleurs du Soleil Couchant

J. Cage: Music Walk

B. Furrer: Gaspra

### 15. Jänner 2012

**Gaspra – Asteroidenmusik und andere nicht ganz irdische Leidenschaften**

Das Ensemble für Neue Musik der Universität Mozarteum stellt sich vor

Leitung: Marino Formenti

Mitwirkende:

Magdalena Bogner, Jerca Novak, Flöte / Maria

Demetz, Oboe / Susanne Schöch, Klarinette

und Bassklarinette / Richard Stanzel, Michael

Steinwender, Klarinette / Peter Strele, Posaune

/ Simon Foerster, Harfe / Anna Hepberger,

Josef Senftl, Schlagzeug / Diego Alonso, Erina

Hayama, Susanne Luntsch, Klavier / Florian

Kresser, Sprecher / Maeve Feinberg, Davide

### 16. Jänner 2012

**Fremde Töne von Johannes Kotschy**

18 Miniaturen für Violine Solo (Uraufführung) nach Gedichten von Roswitha Klaushofer

Mitwirkende:

Lukas Hagen und seine Klasse

### 15., 20. Jänner 2012

**Dorothea Porsche Saal, Odeion Kulturforum Salzburg**

**Die Bernauerin von Carl Orff**

Musikalische Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Regie: Renate Ourth

Kostüm: Nora Fankhauser

„Gaspra“: Ensemble für Neue Musik der Universität Mozarteum, Marino Formenti



## II. AKTIVITÄTEN

Mitwirkende:

Agnes Bernauer: Bina Blumencron  
Herzog Albrecht: Philip Leenders  
Albrechts Freunde: Benjamin Blaikner, Marco Stahel, Raphael Hintersteiner  
Kaspar Bernauer: Christian Burtscher  
Der Kanzler: Torsten Hermentin  
Dienerin: Larissa Enzi  
Spielmann: Roman Stalla  
Belcantochoir Salzburg  
Studierende des Carl Orff-Instituts  
Klavier: Raminta Skurulskaite, Christian Gelfert

19., 21., 23., 25. Jänner 2012

W.A. Mozart: *Così fan tutte*

Musikalische Leitung: Ivan Parik

Regie/Bühne: Hermann Keckeis

Mitwirkende:

Fiordiligi: Alice Depret / Katharina Osterwald  
Dorabella: Reinhild Buchmayer / Verena Seeber  
Despina: Katrin Bulke / Natsumi Uchi  
Ferrando: Derek Rue  
Guglielmo: Oddur Jonsson / Matthias Winckhler  
Alfonso: Patricio Cueto / Maxim Matuschenkov  
Klavier: Katja Borissova, Hariklia Apostolou

15. Mai 2012

Gastspiel in Cluj-Napoca, Academia de Muzica „Gheorghe Dima“

29., 30. September 2012

Gastspiel in Sibiu, Sala Thalia

20.–21. Jänner 2012

Gastkurs Brentano String Quartet, Kammermusik

23.–25. Jänner 2012

Seminar „Croissant Français“

Französische Barockmusik im goldenen Zeitalter von Ludwig XIV. und Ludwig XV.

Leitung: Vittorio Ghielmi

26. Jänner 2012

Abschlusskonzert des Seminars „Croissant Français“

Mitwirkende:

Brendan O'Donnel, Elisabeth Wirth, Blockflöte / Georg Fritz, Stjepan Nodilo, Barockoboe / Makiko Kurabayashi, Barockfagott / Chouchanne Siranossian, Iveta Schwarzova, Barbara Bauer, Bozena Angelova, Judith Schreyer, Franziska Strohmayer, Violine / Felicitas Speer,

„Così fan tutte“: Alice Depret, Natsumi Uchi, Derek Rue, Maxim Matuschenkov, Matthias Winckhler, Reinhild Buchmayer



Mijoko Ito, Shen-Ju Chang, Christoph Urbanetz, Pia Pircher, Viola / Christoph Urbanetz, Vittorio Ghielmi, Viola da Gamba / Hannah Vinzens, Izabella Egri, Dieter Nel, Violoncello / Attila Szilágyi, Kontrabass / Hans Brüderl, Theorbe / Lidia Cremona, Davide de Zotti, Cembalo

Programm:

J.B. Lully: aus „Le Bourgeois Gentilhomme“

M.-A. Charpentier: Sonate à huit

J.B. de Boismortier: Concerto pour le violoncelle, viole ou basson en ré majeur

M. de Sainte-Colombe: Concert à deux violes esgales „Tombeau Les Regrets“

J.-F. Rebel: Les caractères de la dance. Fantasie

24. Jänner 2012

„Zögernd leise“

Mitwirkende:

Kammerchor der Universität Mozarteum Salzburg, Leitung: Herbert Böck

Marcia Sacha, Tina Kaltseis, Sopran

Isabell Czarnecki, Anna Gassler, Mezzosopran

Joanna Liberadzka, Harfe

Breda Zakotnik, Klavier

Programm:

F. Schubert: Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, Der 23. Psalm D 706 / „Zögernd, leise“ D 920 / An die untergehende Sonne D 457 / Nachtstück D 672

G. Verdi: Laudi alla Vergine Maria

G. Holst: Ave Maria

B. Britten: A Ceremony of Carols

24. Jänner 2012

„all'improvviso“

Gesamtkonzept: Wolfgang Brunner

Mitwirkende:

Studierende der Klassen für Cembalo/Hammerklavier (Wolfgang Brunner), Laute (Hans Brüderl), Hackbrett (Heidelore Schauer), Zither (Harald Oberlechner) und Blockflöte (Dorothee Oberlinger)

## BEETHOVEN – DIE 32 KLAVIERSONATEN KONZERTZYKLUS MIT PETER LANG

25. Jänner 2012

Konzert 1 – APPASSIONATA

L.v. Beethoven:

Sonate Nr. 1, f-Moll, op. 2 Nr. 1

Sonate Nr. 11, B-Dur, op. 22

Sonate Nr. 22, F-Dur, op. 54

Sonate Nr. 23, f-Moll, op. 57 („Appassionata“)

*„Alle Beethoven-Sonaten? Wann hat sich in Salzburg ein Interpret so konsequent mit diesem Kosmos auseinandergesetzt? Ich kann mich in den letzten 45 Jahren jedenfalls nicht daran erinnern. Allein deswegen ist Peter Langs Projekt ein bedanktes Unterfangen. Wie groß Inter-*

Plakat „Konzertzyklus Peter Lang – Beethoven: Die 32 Klaviersonaten“

**PETER LANG**

**BEETHOVEN**  
Die 32 Klaviersonaten

Konzertzyklus im Solitär der Universität Mozarteum Salzburg

|                 |              |                 |                |
|-----------------|--------------|-----------------|----------------|
| Mi   25.01.2012 | APPASSIONATA | Mi   10.10.2012 | DIE JAGD       |
| Mo   26.03.2012 | DER STURM    | Mi   23.01.2013 | WALDSTEIN      |
| Mo   04.06.2012 | PATHÉTIQUE   | Mi   13.03.2013 | HAMMERKLAVIER  |
| Di   31.07.2012 | PASTORALE    | Mi   15.05.2013 | DOKTOR FAUSTUS |

KONZERTBEGINN jeweils 20.00 Uhr

SOLITÄR | UNIVERSITÄT MOZARTEUM  
Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg

**ORF** TICKETS  
Polster Travel & Ticketcenter  
Tel. +43 662 8969 | office@poltair.com  
und an der Abendkasse

**UNI ART**

## II. AKTIVITÄTEN

esse und Nachholbedarf sind, zeigte der randvoll besetzte Saal: Jubel für Peter Lang beim Auftakt zum achteiligen Konzertzyklus am Mittwoch (25. Jänner) im Solitär.

„Appassionata“: Darunter verstehen Pferdeliebhaber etwas anderes als Klassikfans. Selbst wenn der Name dieser Sonate nicht von Beethoven stammt: Peter Lang stellte den ersten Abend seines Zyklus unter diesen Titel und fokussierte seinen Ablauf zielgerichtet auf dieses, auch innerhalb von Beethovens Schaffen, zentrale Werk.

Am Beginn die Sonate Nr. 1 in f-Moll op. 2, die Beethoven Haydn widmete, um diesen damit gleich auf eigenständige Art zu übertrumpfen. War doch bis dato noch kein Kopfsatz so lapidar geprägt. Ihn entschlüsselte Lang nicht so sehr von den spitzfingrigen Akkorden des Auftakts her. Weit eher orientierte Lang sich – wie auch im nachfolgenden Adagio – an den lyrischen Momenten. Er ließ im Trio des gemütvoll tänzerisch bestimmten Menuetts Reminiszenzen an Bachs ‚Inventionen‘ wach werden und ‚stürmte‘ dann genauso kontrolliert durch das Finale. Erst an der Grenze zum wirklichen Prestissimo schien er gedankliche Querverbindungen – über Jahrzehnte hinweg – zur ‚Coriolan‘-Ouvertüre wach werden lassen. Wie denn überhaupt Peter Langs gestalterisches Konzept vorerst von den jeweiligen Schlüssen her bestimmt dünkte. So auch in der der Sonate Nr. 11 B-Dur op. 22, die im langsamen Satz ‚großen Ausdruck‘ fordert und verträumte Naturstimmungen evoziert. Nur unterschwellig ließ Peter Lang ‚militärisches Kolorit‘ zu, auch wenn Sonate Nr. 11 dem Offizier Johann Georg Graf von Browne zugeordnet war.

Zeit, um sich mit dem vor allem in der Mittel-lage gelegentlich etwas irritierenden Klang des Steinway anzufreunden. Ihm entlockte Lang nach der Pause weitaus aufhellender strukturell durchhörbare Töne. Das gilt für die Interpretation der zweisätzigen Sonate F-Dur op. 54 (die Beethoven möglicherweise aus übrig gebliebenem Material zur vorangegangenen ‚Waldstein‘-Sonate zog). Gilt vor allem aber für

die Sonate Nr. 23, op. 57 ‚Appassionata‘, die auch den Bogen zum f-Moll des Anfangs schlug. Warm, fast schon überirdisch schön die Variationen inmitten, gefolgt vom dynamisch präzise geschichteten permanenten Sog in die finalen Abgründe. Den dadurch emotional aufgestauten stürmischen Beifall kalmierte Lang mit dem Andante cantabile aus Mozarts Sonate KV 300h.“

Horst Reischenböck  
www.drehpunktkultur.at  
(26. Jänner 2012)

26. März 2012

### Konzert 2 – DER STURM

L.v. Beethoven:

Sonate Nr. 2, A-Dur, op. 2 Nr. 2

Sonate Nr. 17, d-Moll, op. 31 Nr. 2 („Der Sturm“)

Sonate Nr. 24, Fis-Dur, op. 78

Sonate Nr. 30, E-Dur, op. 109

4. Juni 2012

### Konzert 3 – PATHÉTIQUE

L.v. Beethoven:

Sonate Nr. 3 C-Dur, op. 2 Nr. 3

Sonate Nr. 8 c-Moll, op. 13 („Pathétique“)

Sonate Nr. 14 cis-Moll, op. 27 Nr. 2 („Mondschein“)

Sonate Nr. 28 A-Dur, op. 101

31. Juli 2012

### Konzert 4 – PASTORALE

L.v. Beethoven:

Sonate Nr. 4 Es-Dur, op. 7

Sonate Nr. 5 c-Moll, op. 10 Nr. 1

Sonate Nr. 15 D-Dur, op. 28 („Pastorale“)

Sonate Nr. 26 Es-Dur, op. 81a („Les Adieux“)

25. Jänner 2012

### Michael Ende: Das Traumfresserchen

Eingerichtet für Elementares Musiktheater von Veronika Forster, Camilla Oebel, Manuela Widmer

Mitwirkende:

Schülerinnen und Schüler der Montessori-Volksschule mit Integration

28. Jänner 2012

Workshop Didaktik Querflöte

Cordula Bösze, Wien

20.–22. Februar 2012

Workshops der Performance-Gruppe „Das Collectif“

bei der Winterakademie der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

5.–6. März 2012

Workshop des Carl Orff-Instituts für eine Gastgruppe aus Ljubljana

19., 20., 22., 23. März 2012

Gaetano Donizetti: *L'elisir d'amore*

Musikalische Leitung: Josef Wallnig, Alexandra Helldorff (23.3.)

Szenische Leitung: Eike Gramss

Bühnenbild/Kostüm: Anna Schöttl, Susanne Leitner, Christoph Muth

Mitwirkende:

Adina: Solen Mainguené / Corinna Reithuber

Nemorino: Konstantinos Klironomis / Sergiu Saplacan

Saplacan

Belcore: Oddur Jónsson / Matthias Winckhler

Dulcamara/Advokat: Robert Davidson / Lachlan

W.A. Scott

Giannetta/Dulcamaras Frau: Anna Landgraf /

Teresa Tièschky

Chor „musicacosi“

Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg

*„Liebestrank, köstlich zubereitet. Keine Mätzchen, keine überflüssigen Gags, keine verkrampte Vergegenwärtigung, keine teure Bilderflut findet statt, dafür punktgenaue und doch phantasievolle Personenregie in atmosphärischem, südlichem Licht. Gramss, der immer mehr zu einem der wahren Altmeister der Opernregie wird, hat sich von jungen Leuten – Susanne Leitner, Christoph Muth, Anna Schöttl – eine Bretterbühne bauen lassen, mit angedeuteter mediterraner Bergkulisse im Hintergrund. Ein Festtagstisch oder Stangen zum Aufhängen der Wäsche genügen vollkommen, um Stimmung zu erzeugen. Wesentlich ist, dass die köstliche alte Geschichte rund um den vom ‚Tristan‘-Stoff inspirierten Liebestrank, der einfach Rotwein ist und doch den Tollpatsch Nemorino und die kokette Adina zusammenbringt, glaubwürdig und zeitlos erzählt wird. Es ist wieder einmal ein Genuss, stilisierte italienische Volkstrachten in der Oper zu sehen und nicht immer Businessanzüge, zumal darin lebens-*

*„L'elisir d'amore“: Robert Davidson*



## II. AKTIVITÄTEN

---

werte und einem sofort bekannt vorkommende Charaktere stecken. [...]

*Sergiu Seplacan lässt edles, mitunter verführerisch bronzen schimmerndes Tenormaterial hören, spielt den jugendlichen Liebhaber mit Verve und Sensibilität und erreicht in den Duetten mit Adina seine vokalen Höhepunkte. Wenn es ihm gelingt, seine Technik zu vervollkommen, steht einer großen Karriere nichts im Wege. Sergeant Belcore wird von Oddur Jónsson nicht nur als großartig realistischer Dorf-Casanova und Machertyp blendend verkörpert, sondern lässt auch einen echten Kavaliersbariton wohlklingend erklingen. Dass der Quacksalber Dulcamara in diesem Umfeld kein alter Bass-Buffo sein kann, ist klar. Robert Davidson fährt mit einem klapprigen, voll gepackten Auto vor, stellt mit Witz und Laune einen viefen Jahrmarktskünstler auch stimmlich jüngeren Jahrgangs dar und wird von keinem stummen Diener, sondern von einer listig-lustigen ‚Dulcamamma‘ (Anna Landgraf) begleitet. Giannetta, eifrig mit Adina um die Gunst Belcores wetteifernd, wird im Finale belohnt und von Teresa Tièschky in bester Soubrettenweise verkörpert. [...]*  
*Den Uni-Chor ‚musicacosì‘ hat Eike Gramss als wunderschön lebendige Dorftypen-Gruppe durchgestaltet, Silvia Spinnato und Carlos Chamorro sorgten für die auch vokal bestens gelungene Einstudierung. Josef Wallnig am Pult gibt der Musik ihre Grazie, ihre schwelgerische Passion und ihr unwiderstehliches Tempo in den Finali, er atmet perfekt mit den Sängern und weiß genau, was er dem Großteils aus Studierenden bestehenden Orchester zumuten kann – es ist schon sehr viel. Wieder einmal eine Produktion der ‚Mozarteums-Oper‘, die in ihrer szenischen und gesanglichen Frische bezaubert und deren Ästhetik man so mancher Theaterleitung empfehlen kann. [...]“*

Gottfried Franz Kasperek  
www.drehpunktkultur.at  
(20. März 2012)

16.–23. März 2012

**Gastkurs „Modern Dance – Improvisation & Composition“**

Donna Jewell und Vladimir Conde Reche, Dance Department der University of New Mexico, Albuquerque (USA)

25. März 2012

**Pfarrkirche Gneis  
Passionskonzert**

C. Kreek: Requiem in c-Moll, Motetten und Spirituals

Musikalische Leitung: Georg Dürnberger  
Mitwirkende:

Vokalensemble und Bläserensemble der Universität Mozarteum Salzburg  
Jugendkantorei am Salzburger Dom, Jugendchor des Musikum Salzburg  
Günther Firlinger, Orgel

25., 30. März 2012

**Pfarrkirche Pradl, Innsbruck  
Chorkonzert anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck**

Leitung: Francois-Pierre Descamps (25.3.), Claudio Büchler (30.3.)

Mitwirkende:

Chor der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck und Chor des Tiroler Landeskonservatoriums

Programm:

M. Duruflé: Requiem op. 9

A. Pärt: Littlemore Tractus

26.–28. März 2012

**Workshop des Carl Orff-Instituts  
für eine Gastgruppe aus Athen**

29. März 2012

**Kompositionsabend**

Mitwirkende:

Studierende bei Adriana Hölszky

Programm:

C. Stimmer: „Agréments („Ornamente“)

T. Brüggemann: „Was wahr ist“  
Y. Yang: „Man-Sae für Stimmen (Erster Teil)“

**13., 14. April 2012**  
**Kloster Seeon/Bayern**  
**Mozart bewegt**

Kammer- und Kinderkonzerte, Kirchenmusik, historischer Tanz im Rahmen der Mozartwoche Seeon

Mitwirkende:

Studierende des Mozart-Opern Instituts  
gemeinsam mit bayerischen Musikerinnen und Musikern

**13.–15. April 2012**  
**Masterclass Alte Musik**

Ernst Schlader, Chalumeaux, historische Klarinetten, Bassethorn  
Wolfgang Brunner, Hammerflügel

**25., 26., 27. April 2012**  
**Gymnasium St. Ursula Salzburg**  
**Der Traum – Pantomime von Johann Michael Haydn**

Musikalische Leitung: Josef Wallnig  
Szenische Leitung/Choreographie: Doris Valtiner  
Bühnenbild/Kostüme: Ragna Heiny  
Kooperation mit ART-ORG St. Ursula, Salzburg  
Mitwirkende:

Königin bzw. Prinzessin / Amaryllis: Mayumi Sawada  
Mercur / Damon: Kristina Busch  
Vitzliputzli / Tod: Lachlan Scott  
Belmonte Quartett: Clemens Flieder, 1. Violine / Johanna Zaunschirm, 2. Violine / Clemens Gordon, Viola / Gundula Leitner, Violoncello / Margherita Naldini, Kontrabass  
Studierende des Carl Orff-Instituts  
Schülerinnen des Privatgymnasiums und ART-ORGs St. Ursula, Salzburg

**26. April 2012**  
**Einladung zu Tisch**

Benefizkonzert für „Österreichische Ärzte für die Dritte Welt“

Konzeption: Horiانا Branisteanu

Mitwirkende:

Indra Podewils, Katharina Losbichler, Andreas Smettan, Irina Marinas, Marika Rainer, Robert Davidson, Antonia Rusenescu, Elisabeth Gellner, Susanna Lenglachner, Manuel Millionigg, Gesang

Marius Birtea, Thomas Huber, Klarinette / Sorin Crudu, Oboe

Lenka Hebr, Dario Vagliengo, Klavier

Programm:

Werke von Johann Strauss, R. Benatzky, L. Delibes, P. Mascagni, L. Bernstein, P. Burkhard, W.A. Mozart, J. Offenbach, F. Raymond, J.S. Bach, V. Ullmann, D. Milhaud, F. Poulenc

**26.–28. April 2012**  
**Workshop des Carl Orff-Instituts**  
für eine Gastgruppe aus Deutschland

*„Der Traum“: Tanja Wiesinger, Simone Madleitner, Sophia Frick*



## II. AKTIVITÄTEN

28. April 2012

Porträtkonzert Agustín Castilla-Ávila: *A Story of a String und andere Märchen*

Mitwirkende:

David Eggert, Lorenzo Meseguer Lujan, Violoncello / Florian Willeitner, Violine / Diego Alonso, Klavier / Maria Steinkogler, Gesang / Pedro Santiago Ledesma, Petros Kampourakis, Gitarre / Tamara Sutonja, Flöte / Vicent Montalt Ros, Oboe / Marco Sala, Klarinette / Gabriel Cupsinar, Horn / Yoko Fujimura, Fagott

30. April, 2. Mai 2012

Opernszenen & Übermalungen

Szenen aus: C.M.v. Weber: *Der Freischütz*  
O. Nicolai: *Die lustigen Weiber von Windsor*  
G. Puccini: *La Bohème*  
Übermalungen nach: Mauricio Kagel: *Staatstheater*

Musikalische Leitung: Ivan Parik, Wolfgang Niessner

Regie/Raum: Hermann Keckeis

Mitwirkende:

Klavier: Katia Borissova

Katharina Osterwald, Marika Rainer, Justyna Il-nicka, Derek Rue, Natsumi Uchi, Alice Depret, Oddur Jónsson, Nutthaporn Thammathi

1. Mai 2012

Abschlusskonzert zum Workshop (27. April–1. Mai 2012) des *Dresdner Ensembles für zeitgenössische Musik*

„El Perro Andaluz“

Leitung: Lennart Dohms

Programm:

D. Worni: *Stille 1, 2, 3*

A. Polk: *phase transitions*

M. Matsui: *Acanthostega*

J.G. Batanero: *Ritornello*

S. Sluga: *otoj*

H. Rungelrath: *auch die Vögel*

2.–4. Mai 2012

Masterclass Igor Cognolato, Klavier

3.–5. Mai 2012

Gastkurs Leo van Doeselaar, Orgel

„Opernszenen & Übermalungen“: Alice Depret, Derek Rue, Natsumi Uchi



4.–8. Mai 2012

Concorso 12: Lionel Tertis – Enrico Mainardi

Interner Viola- und Violoncellowettbewerb

Jury:

Harald Herzl (Vorsitzender), Giovanni Gnocchi, Bruno Weinmeister, Gertrud Weinmeister, Gertrude Roszbacher

Preisträgerinnen und Preisträger Viola:

1. Preis: Clemens Gordon (Klasse Thomas Riebl)
2. Preis: Antonia Loges (Klasse Thomas Riebl)
3. Preis: Christoph Slenczka (Klasse Thomas Riebl)

Preisträgerinnen und Preisträger Violoncello:

1. Preis: Ursina Braun (Klasse Clemens Hagen)
  2. Preis: Ofer Canetti (Klasse Clemens Hagen)
  3. Preis: Gundula Leitner (Klasse Enrico Bronzi)
- ex aequo
3. Preis: Evamaria Pfanner (Klasse Clemens Hagen)

Veranstaltungen im Rahmen des Concorso 12

Lionel Tertis – Enrico Mainardi:

Internationale Meisterklassen:

Gertrude Roszbacher, Viola  
Gertrud Weinmeister, Viola  
Giovanni Gnocchi, Violoncello  
Bruno Weinmeister, Violoncello

QiGong Seminar:

Alexandra Gusetti: „Die alten östlichen Künste des Qi Gong – Lust auf Philosophie“

Recitale:

Gertrude Roszbacher, Viola / Biljana Tzinlikova, Klavier

Werke von F. Busoni, G. Rossini, S. Prokofieff  
Giovanni Gnocchi, Violoncello / Chiara Opalio, Klavier

Werke von B. Britten, E. Bloch

Gertrud Weinmeister, Viola / Mari Kato, Klavier

Werke von T. Murail, J. Brahms  
Bruno Weinmeister, Violoncello / Gerda Guttenberg, Klavier

Werke von L.v. Beethoven, D. Schostakowitsch

10.–13. Mai 2012

Masterclass Arkadi Zenzipér, Klavier

10. Mai 2012

Stadtpfarrkirche St. Andrä

Orgelkonzert Felix Mendelssohn Bartholdy:  
Fragmentergänzungen

von M. Wassermann, J. Rozen, K. Stimmer, M. Huber, J. Gruchmann, G. Firlinger, M. Stojkovic  
Raminta Skurulskaite, Orgel  
Konzeption: Günther Firlinger

16. Mai 2012

Salzburg Concert

Konzert und CD-Präsentation des Miscelanea  
Guitar Quartet

Mitwirkende:

Kostas Tosidis, Giorgos Pervolarakis, Manos Anastasakis und Alejandro Diaz Bandrés, Gitarre

Programm:

Werke von M.J. Elia, L. Berio, M. Kubo, D. Bogdanovic, L. Brouwer, I. Krouse

17. Mai 2012

Stiftskirche Reichersberg am Inn

Chorkonzert

Musikalische Leitung: Karl Kamper

Mitwirkende:

Chor der Universität Mozarteum Salzburg  
Solistinnen und Solisten: Karin Torbjörnsdóttir, Se-Ri Baek, Aco Bišcevic, Oddur Jónsson  
Günther Firlinger, Orgel

Programm:

C. Gounod: Messe à la mémoire de Jeanne d'Arc / C. Saint-Saëns: Ave verum

23. Mai 2012

Pfarrkirche Mülln

J.S. Bach: Solokantaten

Im Rahmen des Bachzyklus „Abendmusiken“  
der Salzburger Bachgesellschaft

Leitung: Reinhard Goebel

Mitwirkende:

Teresa Tiëschky, Simone Vierlinger, Sopran / Aco Bišcevic, Tenor / Matthias Winckhler, Bass

## II. AKTIVITÄTEN

Vokal- und Instrumentalensemble der Universität Mozarteum Salzburg:

Programm:

Kantate „Ich bin vergnügt mit meinem Glück“, BWV 84

Kantate „Ich habe genug“, BWV 82

Kantate „Mein Herz schwimmt im Blut“, BWV 199

Kantate „Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“, BWV 55

Sinfonia D-Dur für Violine solo, zwei Oboen, Streicher und Basso continuo, BWV 1045

24. Mai 2012

L.v. Beethoven: Sämtliche Sonaten und Variationen für Violoncello und Klavier

Studierende der Klasse Clemens Hagen

Mitwirkende:

Irene Enzlin, Eva Maria Pfanner, David Eggert,

Ofer Canetti, Flurin Cuonz, Beatriz Blanco

sowie Clemens Hagen, Violoncello

Gerda Guttenberg, Peter Wittenberg, Susanne

Gruber, Jongdo An sowie Pavel Gililov, Klavier

„Cellissimo mit Beethoven.

Mit dem Beethoven-Projekt haben Clemens Hagen und Studierende seiner Klasse sich und den Zuhörern im Solitär der Universität Mozarteum ein vielfältig spannendes Konzert geboten. Es wurden sämtliche Sonaten und Variationen für Violoncello und Klavier aufgeführt. [...] Die jungen Cellisten unterschiedlicher Fertigungsstufe stellten sich den Beethovenschen Herausforderungen mit ganzem Einsatz und erwiesen sich als wahre Meisterschüler ihres Mentors. Hagen selbst, am Klavier begleitet von Pavel Gililov, spielte die frühe Sonate F-Dur op. 5 Nr. 1. [...]

Den Zwölf Variationen über ein Thema aus dem Oratorium ‚Judas Maccabäus‘ von Händel gab Irene Enzlin Gestalt und Eva Maria Pfanner hatte sich der Sonate g-Moll op. 5 Nr. 2 angenommen, beide Cellistinnen begleitete Gerda Guttenberg am Klavier. [...] Der kanadische Cellist David Eggert führte in den Zwölf Variationen über das Thema ‚Ein Mädchen

oder Weibchen‘ aus Mozarts ‚Zauberflöte‘ durch die vielfarbig reiche Cellolandschaft. Es wurde musikantisch frisch musiziert. [...] Peter Wittenberg am Klavier sekundierte und inspirierte mit adäquatem Feingefühl und vitaler Musizierlust. [...] Sieben Variationen über das Duett ‚Bei Männern, welche Liebe fühlen‘ (ebenfalls aus Mozarts ‚Zauberflöte‘) hat sich der israelische Cellist Ofer Canetti vorgenommen, am Klavier Susanne Gruber. Canettis Spiel erschien elegant und von empfindsamem Ausdruck. [...] Ein groß angelegtes Werk ist die Sonate A-Dur op. 69. Der Schweizer Flurin Cuonz ging den melodischen Reichtum mit intensivem Einsatz an und zeigte technische Virtuosität. [...] Abstrakter in der Klangrede bei gleichzeitiger polyphoner Dichte sind die beiden späten Sonaten op. 102. Der C-Dur-Sonate Nr. 1 gaben David Eggert und Jongdo An in rhythmischer Bewegtheit Profil. [...] Eine reife Leistung, ansprechend und eindringlich, erbrachte die auswendig spielende Spanierin Beatriz Blanco in der D-Dur-Sonate (mit Gerda Guttenberg) [...].“

Elisabeth Aumiller

www.drehpunktkultur.at

(25. Mai 2012)

24.–26. Mai 2012

Meisterklasse Peter Schreier, Gesang

27.–29. Mai 2012

Gastkurs Marco Testori, Barockcello

31. Mai 2012

Liedprojekt Ludwig Uhland / Justinus Kerner

anlässlich deren 150. Todestages

Konzeption: Wolfgang Holzmayr

Mitwirkende:

Christine Holowati, Stefanie Steger, Katrin Heles,

Meredith Hoffmann-Thomson, Jina Hong,

Waku Nakazawa, Siwoung Song (Studierende

der Liedklasse Wolfgang Holzmayr)

Thérèse Lindquist, Henry Seaman, Dario Vagli-

engo, Klavier

31. Mai 2012

DVD-Präsentation

J.S. Bach: Konzerte für 2, 3 und 4 Klaviere und Orchester

1. Juni 2012

Ready for Take O(r)ff

Im Rahmen des landesweiten EMP-A (Elementare Musikpädagogik Austria) Aktionstags und des „3. Musikfests der Vielfalt“ Studierende und Lehrende des Carl Orff-Instituts für Elementare Musik- und Tanzpädagogik präsentierten Musiziertes, Vokales, Perkussives, Getanztes, Szenisches und Gespieltes aus dem Studienjahr 2011/12.

4. Juni 2012

C. Berberian: Stripsody, L. Berio: Sequenza III

Die Sängerin und Komponistin Cathy Berberian Vortrag und Performance von Magdalena Koehlen

7.–8. Juni 2012

Masterclass Ana Vidovic, Gitarre

8. Juni 2012

Stadtpfarrkirche St. Andrä

Chorkonzert

S. Rachmaninow: Allnächtliche Vigil (Vespers) op. 37

sowie Werke von F. Schubert und P.I. Tschaikowski

Leitung: Alexandra Helldorff

Mitwirkende:

Vokalensemble der Universität Mozarteum Salzburg

9. Juni 2012

Abschlussfeier des universitären Lehrgangs für Kinder- und Jugendchorleitung

Mitwirkende:

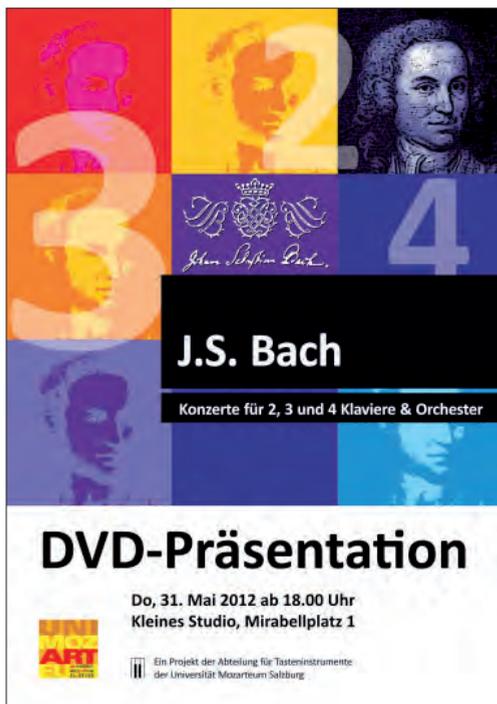
Ensemble des Universitätslehrgangs, Volksschulchor Maishofen, Kinderchor der Musikschule Eching (Bayern), Chor der Musikmittelschule Innsbruck, Stimpfpeffer / Hall in Tirol, Chor der Wiener Sängerknaben

9., 10. Juni 2012

Tuba-Tanz-Theater

Musikalische Choreographie für vier Tubistinnen und Tubisten sowie acht Tänzerinnen

Plakat „DVD-Präsentation – J.S. Bach: Konzerte für 2, 3 und 4 Klaviere & Orchester“



Plakat „Tuba-Tanz-Theater“



## II. AKTIVITÄTEN

Mitwirkende:

Tanz und Gesang: Mona Akinola, Anita Biebl, Young Me Choe, Judith Fellner, Magdalena Kraller, Sarah Leisch, Isabel Rösner, Clara Tinsobin  
Tuba: Christina Bachauer, Ruth Ellendorf, Leopold Leiss, Thomas Mahlknacht

Programm:

Musik von Elvis Presley, Jamie Cullum, Red Hot Chili Peppers, Motion Trio, Gotan Project, Peggy Lee u.a. – arrangiert von Thomas Mahlknacht und Anita Biebl

12. Juni 2012

Adagietto

Leitung: Herbert Böck

Mitwirkende:

Kammerchor der Universität Mozarteum  
Salzburg

Programm:

Werke von G. Mahler, A. Berg, H. Purcell/S.-D. Sandström, J.S. Bach/H. Stofferin, S. Barber

14. Juni 2012

Workshop Wolfgang Gaisböck, Barocktrompete

14. Juni 2012

POL

Gespräch und Leitung: Marino Formenti

Mitwirkende:

Ensemble für Neue Musik

Programm:

G.F. Haas: Nach-Ruf ... ent-gleitend ...

W. Rihm: Pol

F. Donatoni: Etwas ruhiger im Ausdruck

I. Xenakis: Anaktoria

15. Juni 2012

Gastkurs Johanna Metz: „Musizieren mit älteren Menschen“

15.–17. Juni 2012

Salzburger Kammermusik Festival

„Erinnerungen – Souvenirs: Ein Abschied zu Beginn“

Sándor Végh Institut Kammerorchester

Leitung: Wolfgang Redik

Mitwirkende:

Johanna Zaunschirm, Violine / Bénédicte Royer, Viola

Salzburger Kammermusik Festival – „Erinnerungen – Souvenirs“:  
Johanna Zaunschirm, Bénédicte Royer, Wolfgang Redik



## MUSIK

### Programm:

J. Haydn: Sinfonie, fis-Moll, Hob. I:45 „Abschiedssinfonie“

W.A. Mozart: Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester, Es-Dur, KV 364

P.I. Tschaikowski: „Souvenir de Florence“, d-Moll für Streichorchester, op. 70

### „Romantische Meisterwerke“

#### Mitwirkende:

Trio Imago Salzburg:

Hannelore Farnleitner, Violine / Evamaria Pfanner, Violoncello / Yunus Kaya, Klavier

#### Programm:

W.A. Mozart: Klaviertrio Nr. 7, G-Dur, KV 564

F. Mendelssohn Bartholdy: Klaviertrio Nr. 1, d-Moll, op. 49

#### Mitwirkende:

Belmonte Quartett:

Johanna Zaunschirm, Violine / Clemens Flieder, Violine / Clemens Gordon, Viola / Gundula Leitner, Violoncello

#### Programm:

F. Schubert: Streichquartett Nr. 14, d-Moll, D 810 „Der Tod und das Mädchen“

### „Thomas Riebl & Ensemble“

#### Mitwirkende:

Testore Quartett:

Danae Papamathaiou-Matschke, Violine / Jackie Xiao, Violine / Christoph Slenczka, Viola / Ofer Canetti, Violoncello

#### Programm:

L.v. Beethoven: Streichquartett Nr. 11, f-Moll, op. 95

#### Mitwirkende:

Thomas Riebl & Ensemble:

Danae Papamathaiou-Matschke, Violine / Božena Angelova, Violine / Thomas Riebl, Viola / Antonia Loges, Viola / Jing Jang Yoon, Violoncello

#### Programm:

A. Dvořák: Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncello, Es-Dur, op. 97

### „Igudesman & Joo – A little NIGHTMARE Music“

#### Mitwirkende:

Aleksey Igudesman, Violine  
Hyung-ki Joo, Klavier

Salzburger Kammermusik Festival – „A little NIGHTMARE Music“: Hyung-ki Joo, Aleksey Igudesman



## II. AKTIVITÄTEN

### „The Americas – Wolfgang Redik & Ensemble“

Mitwirkende:

Geistrio:

Maria Fuller, Klavier / Ewald Cheung, Violine /  
Dominic Painchaud, Violoncello

Programm:

M. Ravel: Trio en La

Mitwirkende:

Tango-Duo des Mozarteums:

Maeve Feinberg, Violine / Jonas Kublickas,  
Gitarre

Programm

A. Piazzolla: Cafe 1930 & Bordel 1900 from  
„Histoire du Tango“

R. Beaser: Barbara Allen & Cindy from „Moun-  
tain Songs“

M. Diego Pujol: Pompeja from „Suite Buenos  
Aires“

Mitwirkende:

Wolfgang Redik & Ensemble:

Wolfgang Redik, Violine / Victor Aguirre  
Minarro, Violine / Ulli Jaeger, Viola / Christoph  
Slenczka, Viola / Heike Schuch, Violoncello /  
Irene Enzlin, Violoncello

Programm:

A. Schönberg: „Verklärte Nacht“, Sextett für  
2 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelli, op. 4

### „Pavel Gililov & Ensemble“

Mitwirkende:

Hermes Quartett:

Elia Antúnez, Violine / Chanyoung Kim, Violine /  
Milica Savkovic, Viola / Teodor Rusu, Violon-  
cello

Programm:

J. Haydn: Streichquartett C-Dur, Hob. III/77  
„Kaiserquartett“

Mitwirkende:

Pavel Gililov & Ensemble:

Pavel Gililov, Klavier / Daniel Auner, Violine /  
David Eggert, Violoncello

Programm:

D. Schostakowitsch: Klaviertrio e-Moll, op. 67

### „Quatour Mosaïques & Miklos Perényi“

Mitwirkende:

Quatour Mosaïques:

Erich Höbarth, Violine / Andrea Bischof, Violi-  
ne / Anita Mitterer, Viola / Christophe Coin,  
Violoncello  
und Miklós Perényi, Violoncello

Salzburger Kammermusik Festival – „Quatour Mosaïques“: Erich Höbarth, Andrea Bischof,  
Anita Mitterer, Christophe Coin, Miklós Perényi



Programm:

W. A. Mozart: Streichquartett Nr. 3 G-Dur, KV 156; Adagio & Fuge in c-Moll, KV 546  
F. Schubert: Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli C-Dur, D 956

17. Juni 2012

**The Girls of Summer**

Grenzüberschreitende Formen im Musiktheater

Leitung: Bruno Juen

Mitwirkende:

Kristina Busch, Daniela Rechberger, Domenica Radlmeier, Gesang

Programm:

Songs von K. Weill, S. Sondheim, D. Ellington, T. Amos, S. Wonder, u.a.

18. Juni 2012

**Mozarteum Jazz & Pop Night**

Leitung: Peter Arnesen, Sabine Beese, Arno Haselsteiner, Klaus Kircher, Johannes Prischl

Mitwirkende:

Studierende der Jazz- und Popklassen

Programm:

Swing-, Soul- und Rock-Klassiker

19., 20., 21., 22. Juni 2012

**Aci, Galatea e Polifemo**

Serenata a tre von Georg Friedrich Händel

1. Fassung von 1708

Text von Nicola Giuvo nach Ovids „Metamorphosen“

Musikalische Leitung und Konzertmeister:

Hiro Kurosaki

Szenische Leitung und Raum: Eike Gramss

Projektleitung: Dorothee Oberlinger

Mitwirkende:

Aci: Leigh Michelow / Stefanie Steger

Galatea: Dara Savinova / Stephanie Pucalkova

Polifemo: Lachlan W.A. Scott

Barockorchester des Institutes für Alte Musik

„Barock. So pur wie farbig: Händels ‚Aci, Galatea e Polifemo‘ im Mozarteum beeindruckt als starkes Musiktheater.

Und wieder ein Wurf im szenischen Programm

der Kunstuniversität Mozarteum! Am Dienstag hatte im Großen Studio Händels Serenata ‚Aci, Galatea e Polifemo‘ von 1708 Premiere. Es ist die erste Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen für Musiktheater (Regie: Eike Gramss, der auf steiniger Strandbühne genau, schlicht und zeichenhaft inszenierte) und Alte Musik. Dafür hat der famose Geiger Hiro Kurosaki sein eigenes ‚Original‘-Orchester zusammengestellt, dessen stilistischer Kenntnis- und Farbenreichtum auf Anhieb verblüfft. Die wunderbaren Abstimmungen und Klangmischungen, die sensitive Sängerbegleitung und die Variabilität des klangsprachlichen Ausdrucks von Prunk und Pracht des vollen Ensembles mit formidablen Trompeten bis zur Feinziselierung des Cembalos, einschließlich eines farbigen Continuos, sind vorbildlich beweglich und lebendig. Die drei Solisten, die die Geschichte des über den Tod hinaus treuen Liebespaares, dessen Glück durch den liebestollen Riesen Polyphem zerstört wird, pur erzählen, haben so bemerkenswerte Qualität, dass man fast vergisst, dass alle noch in Ausbildung stehen. Lachlan W.A. Scott bringt für die abenteuerlichen vokalen Bocksprünge des Riesen eine leicht ansprechende Höhe und eine klingende Tiefe mit, die sich sorgsam ‚instrumental‘ anschmiegt.

„Aci, Galatea e Polifemo“: Leigh Michelow, Lachlan W.A. Scott, Dara Savinova



## II. AKTIVITÄTEN

*Ausgereift sind das zarte, silbrige Timbre und die perfekte Intonation von Leigh Michelow als Aci. [...]*

*Der Erfolg ruft nach Fortsetzung.“*

Karl Harb  
Salzburger Nachrichten  
(21. Juni 2012)

20. Juni 2012

### Offenes Volkstanzen

Unterstützt von zehn Musikerinnen und Musikern demonstrierten Tanzleiterin Christina Maurer und Studierende der Universität Mozarteum Salzburg eine Auswahl an Volkstänzen. Die im Foyer anwesenden Personen waren zum Mitmachen eingeladen.

20. Juni 2012

### Kongresszentrum Zlín/Tschechien

#### Abschlusskonzert der Dirigierklasse Dennis

#### Russell Davies und Jorge Rotter

Dirigentinnen und Dirigenten: Paloma Brito Doménech, Alexandra Helldorff, Hideto Nomura  
Mitwirkende:

Bohuslava Martinu Philharmonie Zlín  
Aischa Gündüsch, Violine / David Eggert,  
Violoncello

Programm:

Werke von F. Mendelssohn Bartholdy,  
J. Brahms, A. Borodin, F. Liszt und I. Strawinski

22. Juni 2012

### Barocknacht

Georg Friedrich Händel – „Il Caro Sassone“  
Einstudierung: Monika Mittendorfer, Michael Malkiewicz

Kostüm: Siegi Weiler

Mitwirkende:

Maria Nazarova, Marika Rainer, Teresa Tiëschky, Simone Vierlinger, Sopran / Aco Biscevic, Tenor Annabell Opelt, Maria Dorner-Hofmann, Marusa Brezavscek, Christina Hahn, Young-jin Hur, Tzu-han Kao, Brendan O'Donnell, Katharina Sams, Dorothee Oberlinger, Blockflöte / Tamara Sutonja, Querflöte

Tatjana Zimre, Georg Fritz, Joel Verkaik, Barockoboe / Makiko Kurabayashi, Anne-Suse Enßle, Barockfagott

David Fliri, Erik Košak, Horn

Mauro Spinazzé, Raikan Eisenhut, Susanne

Mattle, Chin-Wen Yang, Kyung-Eun Grace Lee,

Celeste Williams, Hiro Kurosaki, Violine / Felicitas Speer, Viola / Pia Pircher, Viola da Gamba / Attila Szilágyi, Violone

Angelika Hörntler, Petra Huber, Irene Enzlin,

Dieter Nel, Violoncello

Olga Watts, Flora Fabri, Masako Yamana, Aco

Biscevic, Wolfgang Brunner, Cembalo

Sijia Zheng, Klavier / Heidelore Schauer, Hackbrett, Salterio

Marieke Tiede, Sprecherin

„Barocknacht“: Wolfgang Brunner, Heidelore Schauer



Tanz: Studierende des Carl Orff-Instituts

Programm:

Werke von G.F. Händel, G.Ph. Telemann, J. Mattheson, A. Vivaldi, J. Brahms, J. Halvorsen

**22. Juni 2012**

**Kompositionsabend**

Mitwirkende:

Studierende bei Tristan Murail

Programm:

K. Lang: „Borocay“

H. Ulus: „Salatul Eid“

**23. Juni 2012**

**Treibhaus, Innsbruck**

**Echos der Vielfalt – Musik der Welten in Tirol**

Tiroler Musikerinnen und Musiker aus Argentinien, Bosnien, Kuba, Nigeria, Peru, der Türkei und Österreich

Mitwirkende:

Orient Okzident Express / Ayakata Dance Group of Africa / Memorias (Gina Duenas & Friends) / Duo Silvia und Raúl Funes / Divan Tulip

**23. Juni 2012**

**Workshop Peter Knodt: Instrumentaler und vokaler Gruppenunterricht**

**23.–24. Juni 2012**

**Workshop Lorenzo Ghirlanda, Blechbläser**

**24. Juni 2012**

**Stiftskirche Wilten, Innsbruck**

**Abschlussarbeit Kirchliche Komposition**

Plenarmesse zum Hochfest der Geburt des Hl.

Johannes des Täufers für Chor, Kantor, Große Orgel und Chororgel

Uraufführung von Martin Seidl und Lukas Wegleiter, Studierende bei Kurt Estermann

Mitwirkende:

Chorus Wilthinensis, Leitung: Stiftskapellmeister Norbert Matsch

**24. Juni 2012**

**Kompositionsabend**

Mitwirkende:

Studierende bei Reinhard Febel

Programm:

Werke von J.G. Batanero, Y. Chiu, S. Farshid, E. Pak, A. Polk, H. Rungelrath, M. Wassermann, D. Worni

**27. Juni 2012**

**Salzburger Barockmuseum**

**Sex and Crime bei Sitticus**

Komponierende Mörder und die Liebe zu Macht, Musik und Luxus

Mitwirkende:

Veronika Gosch, Sopran / Anna Gassler, Alt / Aco Biscevic, Otto Rastbichler, Tenor / Manuel Millonig, Bass

Matthjis Lunenburg, Cornetto / Hildrun Haberl, Barockvioline / Angelika Hörntler, Violoncello / Angelika Radowitz, Dulzian / Leonore von Stauss, Tripelharfe

Wolfgang Brunner, Cembalo und Leitung  
Werner Rainer, Lesung

Programm:

Werke von S. Bernardi, F. Rasi, C. Monteverdi, C.M. Cesare, S. d'India, C. Gesualdo

**6., 7., 8. Juli 2012**

**Stomping la Luna**

Tanzstück von Irina Pauls

Regie, Choreografie: Irina Pauls

Musik: Carl Orff, Gunild Keetman

Musikalische Bearbeitung: Rainer Kotzian

Kostüme, Bühne: Gretl Kautzsch

Mitwirkende:

„Das Collectif“ Performancegruppe des Carl Orff-Instituts:

Elina Lautamaki, Johanna Häberlein, Kordula Möser, Rahel Imbach, Saskia Muriel Gompf, Susanne Rebholz

**8.–14. Juli 2012**

**Internationaler Sommerkurs „Elemental Music and Dance Pedagogy Orff-Schulwerk“**

20. Juli 2012

Kloster Benediktbeuern

Carl Orff: *Carmina Burana*

Gesamtleitung: Andrea Letzing

Choreographie: Irina Pauls

Mitwirkende:

„Das Collectif“ Performancegruppe des Carl

Orff-Instituts

Klaus Feßmann, Klavier

capella vocale iffeldorf, Jugendchor „feia-kweia“, Kinderchor Iffeldorf, Chöre Benediktbeuern, Iffeldorf, Diessen, Münchner Percussion Ensemble Adel Shalaby und weitere; Lichttonmaler Alexander Lauterwasser

9. September 2012

J.M. Haydn: *Bläserkonzerte*

Salzburger Hofmusik

Leitung: Wolfgang Brunner

Mitwirkende:

Johannes Hinterholzer, Naturhorn / Norbert Salvenmoser, Posaune / Ernst Schlader, klassische Klarinette / Claire Genewein, Traversflöte

### II.4 SCHAUSPIEL

7.–8. Oktober 2011

*Die Fremdenführerin* von Botho Strauß

Eine Koproduktion der Abteilung für Schauspiel und Regie der Universität Mozarteum Salzburg und der Schaubühne Graz

Regie: Christian M. Müller

Saxophon: Kristina Nikolic

Darstellende: Daniel Doujenis und Julia Zangger (Mozarteum-Studentin des 3. Jahrgangs)

29. November 2011

Gastspiel beim Skomrahi Festival für Theaterakademien in Skopje

Dramatische Fakultät der St. Kyrill und Methodus Universität Skopje

„Größer als ich“, selbstgeschriebene und selbstkonzipierte Szenen der Studierenden des 1. Jahrgangs Schauspiel

Betreuung: Kai Ohrem

Dezember 2011, Jänner 2012

Kunst oder Dreck

Poetisches Diskurstheater nach Texten von Rainald Goetz, Heiner Müller und mit eigenen Worten

Ein Projekt des 3. Jahrgangs Schauspiel in Zusammenarbeit mit Studierenden der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Regie: Susanne Truckenbrodt

Ausstattung: Susanne Truckenbrodt, Jeanette Sumbera

Musik: Markus Götze, Daniel Dorsch

Choreographische Mitarbeit: Mirjam Kerbel

Darstellende:

Anna-Sophie Fritz, Frederik Götz, Mirjana Milosavljevic, Artur Spannagel, Elisabeth Therstappen, Liza Tzschirner, Julia Zangger, Piotr Zakrzewski

Gastspiel am Maxim Gorki Theater in Berlin am 24. und 25. März 2012

*„Was ist ein ‚poetisches Diskurstheater?‘ Jedenfalls wirkt es mit jungen ‚wilden‘ Spielern sehr modisch.*

*Seit die Schauspielabteilung der Kunstuniversität Mozarteum ihr eigenes Studiotheater besitzt, [...] kann man dort von angehenden Schauspielerinnen und Schauspielern Bühnenkunst-Impulse sehen, die in dieser Form kein anderes Theater in Salzburg bietet. Es ist eine frische, erfrischende Spielwiese mit dem würzig-wilden Geschmack des Experiments, das hemmungslos ausprobiert werden, aber ohne Quotenzwang auch scheitern darf. [...]*

*Zur grundlegenden Ausbildung gehört heute mehr denn je die Körperarbeit. Schauspieler müssen bereit sein, sich bis zur Erschöpfung zu verausgaben. Hehres Texttheater im Sinne eines fix ausgemachten Rollenspiels ist nicht mehr das allein gültige Credo. Neue Formen brauchen neue Spielhaltungen. Oft ersetzen Textflächen den herkömmlichen Dialog – und schaffen im besten Fall damit eine neue, andere ‚Gesprächsebene‘.*

*Insofern ist das Projekt des 3. Jahrgangs [...],*

das im KunstQuartier zu sehen ist, auf der Höhe der Zeit und der – erschöpfenden – Möglichkeiten. Die in der Berliner Offszene verankerte deutsche Theater- und Performancekünstlerin Susanne Truckenbrodt, seit 2010 Dozentin in Salzburg, offerierte ihrer Truppe diskursive Texte zur (Rolle oder Bedeutung von) Kunst von Rainald Goetz und Heiner Müller, allemal scharfdenkerische Wortkünstler mit Potenzial zu szenischer Aktion. Auch eigenformulierte Gedanken waren erwünscht, und so entstand unter dem etwas banalen Titel ‚Kunst oder Dreck‘ ein ‚poetisches Diskurstheater‘, das freilich in pralle Spielsituationen von teils heftiger, deftiger, wuchernder Energie übersetzt wird. ‚Unschuldig‘ weiße Papierbahnen suggerieren Unbeschriebenes. Sie laden zu künstlerischer Intervention ein, die im Kleid einer Vernissagenpartygesellschaft sich zu durchaus orgiastischem Treiben steigert: allerdings keine Schlacht ums Buffet (Kunst als Häppchen), sondern um den besten Farb- (oder Dreck-?)Topf. Jeder ist sich selbst der nächste Künstler – und zugleich das beste Kunstobjekt. Worum es geht? Um Kunst oder Liebe. Oder doch um Reden oder Streit? Um Diskurs, also: Debatte? Oder einfach um Macht und Ohnmacht der Worte und Bilder, um katastrophisch niederstürzende Bilderfluten. Also letztlich doch wieder schlicht – um Theater. [...]“

Karl Harb  
Salzburger Nachrichten  
(13. Dezember 2011)

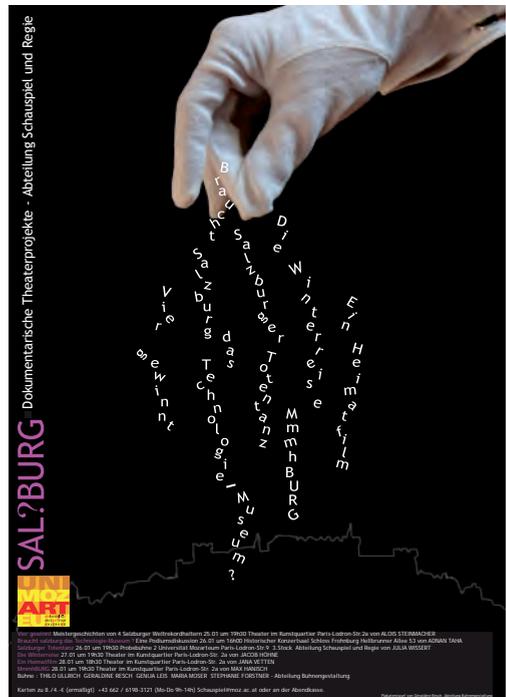
25.–28. Jänner 2012  
SALZBURG – ERKUNDUNGEN DER WIRKLICHKEIT  
Dokumentarische Theaterprojekte der Abteilung Schauspiel und Regie  
Projektleitung: Ulrike Hatzler

25. Jänner 2012  
Vier Gewinnt  
Meistergeschichten von 4 Salzburger Weltrekordhaltern  
Regie: Alois Steinmacher



„Kunst oder Dreck“: Mirjana Milosavljevic

Plakat „Salz?burg – Erkundungen der Wirklichkeit“



## II. AKTIVITÄTEN

26. Jänner 2012

**Braucht Salzburg das Technologie-Museum?**

Eine Podiumsdiskussion

Regie: Adnan Taha

**Salzburger Totentanz**

Regie: Julia Wissert

27. Jänner 2012

**Die Winterreise**

Regie: Jacob Höhne

28. Jänner 2012

**Ein Heimatfilm**

Regie: Jana Vetten

**MmmhBURG**

Regie: Max Hanisch

März 2012

**Kammerspiele**

**Ferdinand Bruckner: Krankheit der Jugend  
Kooperation mit dem Salzburger Landestheater**

Regie: Marco Dott

Ausstattung: Manuela Weilguni

Mitwirkende:

Studierende der Abteilung für Schauspiel:  
Simon Werdelis, Sofie Gross, Josephine Raschke,  
Diana Ebert, Agnes Kammerer, Clemens  
Ansorg, Martin Trippensee

2., 3., 7., 8., 9., 10. März 2012

**August Strindberg: Gläubiger**

Deutsch von Heiner Gimmler

Regie, Bühne, Kostüme: René Braun (Diplom-  
inszenierung)

„Gläubiger“: Theresa Palfi, Johannes Lange

Dramaturgie: Michael Raab

Mitwirkende:

Tekla: Theresa Palfi

Gustaf: Paul Schäffer

Dolf: Johannes Lange

„René Braun, Mozarteum-Student der Abteilung Schauspiel und Regie, hat für seine Diplominszenierung einen Einakter des schwedischen Schriftstellers August Strindberg (1849–1912) gewählt. Als dieses Mini-Drama verfasst wurde, lebte der Dichter – er war drei Mal verheiratet – gerade in Scheidung und so schöpfte er, wie in den meisten seiner Werke, aus seiner wunden Seele.

Johannes Lange überzeugt als nervöser, sehr emotionaler Künstler, der von allen manipuliert wird, nicht nur von dem Fremden, sondern vor allem von seiner Gattin. Theresa Palfi wirkt in der Rolle der Tekla gefährlich wie eine Schlange. Sie spielt mit ihrem Gatten nach Lust und Laune und versucht dies auch bei ihrem Ex-Mann. Paul Schäffer spielt als betrogener Ex-Mann seinen perfiden Racheplan exakt durch und ist immun gegen ihre Verführungskünste. Das Drama über das Scheitern einer Ehe endet tragisch, da kann auch der Feuerlöscher, der zum Einsatz bereit mitten auf der Bühne hängt, nicht mehr helfen. ‚Kunst, Liebe, Glaube, Hoffnung, alles liegt in Schutt und Asche.‘ Das junge Team überzeugt mit diesem intensiven Kammerspiel, das zeitlose Eheprobleme abhandelt: Eifersucht, Misstrauen und die Angst vor Einsamkeit. August Strindberg, geprägt von seiner psychotischen Veranlagung und den gescheiterten Ehen, war Spezialist für diese Themen, doch er spendet Trost: ‚Das Leiden läutert uns, der Schmerz veredelt uns.‘“

Elisabeth Pichler

<http://dorfzeitung.com>

(6. März 2012)

25., 26., 27., 28. März 2012

**Nora nach Henrik Ibsen**

Regie: Julia Wissert

Bühne und Kostüm: Lisa Nickstat, Amelie

Klimmeck



## SCHAUSPIEL

Mitwirkende:

Nora: Agnes Kammerer

Helmer / Rank / Krogstad / Linde: Simon Werdelis

Rank / Krogstad / Linde / Helmer: Tim-Fabian Hoffmann

Krogstad / Linde / Helmer / Rank: Johannes Lange

Linde / Rank / Krogstad / Helmer: Diana Ebert

18., 19., 20., 21. April 2012

Die Präsidentinnen von Werner Schwab

Regie: Julia Wissert

Bühne und Kostüme: Thilo Ullrich

Mitwirkende:

Sina Reiß, Manja Haueis, Sabrina Tannen

„Bis das Blut spritzt und die Seele auswandert.

[...] wie aufregend modern die bizarre Kunstsprache Werner Schwabs ist, das ist noch selten einmal so deutlich gemacht und mit soviel Understatement über die Rampe gebracht worden wie gestern Mittwoch (18. April) bei der Aufführung der Abteilung Schauspiel und Regie des Mozarteums im Theater im KunstQuartier. Sabrina Tannen und Manja Haueis überzeugen als Erna und Grete. Sie bewegen ihre bizarr aus der Façon geratenen Körper in den von Thilo Ullrich subtil verfremdeten Alte Damen-Outfits mit größter Selbstverständlichkeit und schwungvoller Natürlichkeit auf der leeren Bühne, über die etliche Säcke Blumenerde geleert wurden. Ausreichend braunes (!) Material für Mariedl

zum Kneten und Liebkosen. Sina Reiß in der Rolle der visionären Abort-Ausräumerin strahlt das Charisma und den Wahn einer fundamentalistisch-evangelikalen Predigerin aus.

All das haben die drei blutjungen Schauspielerinnen in der Regie von Julia Wissert wohl lustvoll ausgespielt, aber dabei nie die Grenze zur Farce überschritten. Und genau dort begann denn auch die Tragödie: in dieser Selbstverständlichkeit, mit der dem Publikum die Folgen bitterer Armut und geistiger Beschränktheit vor Augen geführt wurden. Jeder könnte das sein, dessen Horizont nur eng und dessen Tageszeitung nur kleinformtig genug ist. Den kunstvollen Sprachkaskaden Werner Schwabs begegneten die drei Darstellerinnen sprechtechnisch souverän, zierten da und dort ihre Ergüsse mit hinreißenden Sprach- oder Dialekt-Verfremdungen, die ein urwienerisches ‚Glösal‘ (Gläschen) mit überstark betonter hochdeutscher Vokalfärbung verfälschten. Eine Art künstlicher Sprachklang, mit dem die Kunstsprache noch stärker zum abstrakten Abgesang auf die Menschenwürde wurde. Jedenfalls waren diese ‚Präsidentinnen‘ auch technisch perfekt. Einzelne Lacher sind einem da und dort ausgekommen, die meisten aber im Hals stecken geblieben – obwohl das komödiantische Potential der drei Darstellerinnen enorm ist. Diese Spannung zwischen Burleske und Sozialdrama baute sich von den ersten noch scheinbar harmlosen Dialogen an auf, entwickelte in den drei Visionen und perspektivenlosen Versionen

„Nora“: Agnes Kammerer, Tim-Fabian Hoffmann



„Die Präsidentinnen“:

Sabrina Tannen, Manja Haueis, Sina Reiß



## II. AKTIVITÄTEN

---

*von einer glücklichen Zukunft eine mitreißende Dynamik – und entlud sich fast beiläufig im bizarren blutrünstigen Finale.“*

Heidemarie Klabacher  
www.drehpunktkultur.at  
(19. April 2012)

26., 30., 31. Mai, 7., 8., 9. Juni,  
Kurzfassung: 21., 22., 23. Juni 2012  
Dea Loher: **Unschuld**

Abschlussproduktion des 4. Jahrgangs Schauspiel

Regie: Schirin Khodadadian  
Bühne und Kostüme: Gabriela Neubauer  
Dramaturgie: Christoph Lepschy  
Regieassistent: Adnan Taha

Mitwirkende:

Michael del Coco, Anna-Sophie Fritz, Frederik Götz, Nikolaj Janocha, Ralph Kinkel, Mirjana Milosavljevic, Artur Spannagel, Elisabeth Therstappen, Liza Tzschirner, Julia Zangger

2. Juni 2012

**Die Kunst des Lachens von und mit Jos Houben**  
Vorstellung in englischer Sprache

4. Juni 2012

Präsentation des Workshops „teaching laughter“  
mit Studierenden des 3. Jahrgangs der Abteilung für Schauspiel und Regie  
Leitung: Jos Houben und Christian Sattlecker

23.–29. Juli 2012

**YOUNG ACTORS WEEK**

Treffen deutschsprachiger Schauspielstudierender

23. Juli 2012

**Die Nibelungen**

Universität für Musik und Darstellende Kunst  
Wien, Max Reinhardt Seminar Wien  
Regie: Holle Münster

24. Juli 2012

**Romeo & Julian**

Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung Schauspiel & Regie  
Regie: Adnan Taha

**Phaidras Liebe**

HfS „Ernst Busch“/ Kunstuniversität Graz  
Regie: Jonathan Gruner

*„Unschuld“: Elisabeth Therstappen, Anna-Sophie Fritz, Michael Del Coco*





Plakat „Young Actors Week“

**Richard III.**

Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung Schauspiel & Regie  
Regie: Jana Vetten

**25. Juli 2012**

OFF-Programm auf der Probehühne: **Antigone-Szenen**

Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung Schauspiel & Regie, 2. Jahrgang Schauspiel bearbeitet mit Paula Dombrowski

**The Marriage**

Theatre Faculty of Janáček Academy of Music and Performing Arts Brno  
Regie: Barbara Herz

**27. Juli 2012**

**Heilige Kühe**

Otto Falckenberg Schule München  
Regie: Florian Fischer

**28. Juli 2012**

**Salomé**

Stiftung Universität Hildesheim  
Regie: Peer Ziegler

**29. Juli 2012**

**Alcestis**

University of Ljubljana, Academy for Theatre, radio, film and television  
Regie: Zala Sajko

**II.5 BILDENDE KUNST**

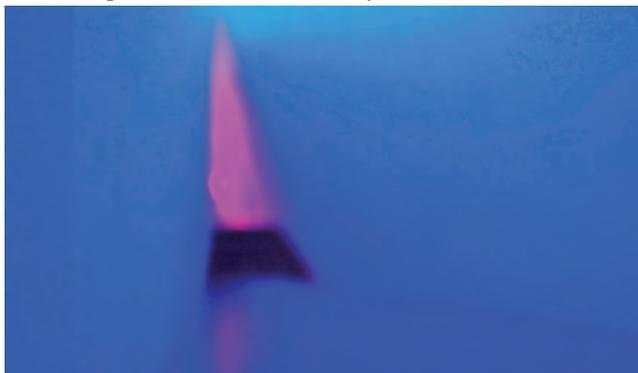
GALERIE DAS ZIMMER (Mirabellplatz 1)

**5.–7. Oktober 2011**

Abschlussausstellung vom HERRN GREIML  
„solaris post mortem“ – Rauminstallation

„was schaust Du so? Hast Du gedacht, ich könnte mich Dir in den Weg stellen? Du wirst es machen, wie Du willst, mein Lieber. Schön würden wir aussehen, wenn wir zu allem Überfluss noch anfangen, hier Zwang anzuwenden! Ich habe nicht vor, Dich zu überreden, nur so viel sage ich Dir: Du versuchst Dich in einer unmenschlichen Situation wie ein Mensch zu benehmen. Vielleicht ist das ja schön, aber fruchtlos. Im Übrigen, ob das schön ist, bin ich auch nicht sicher, denn was dumm ist, kann das schön sein? Aber darum geht es nicht. [...] Die

Ausstellung Andreas Greiml: „solaris post mortem“



## II. AKTIVITÄTEN

Entdeckung Solaris erfolgte nahezu hundert Jahre, bevor ich geboren wurde. Der Planet kreist um zwei Sonnen, eine rote und eine blaue.“

Aus: Stanislaw Lem, *Solaris* (Krakau 1961)  
Deutsch von Imtraud Zimmermann-Göllheim (1972)

Andreas Greiml (geb. 1969 in Salzburg) studiert seit 2001 Kunst- und Werkerziehung an der Universität Mozarteum Salzburg bei Alfred Gilow und Ruedi Arnold. Er lebt, liebt und arbeitet in Salzburg.

12.–28. Oktober 2011  
Abschlussausstellung Juliana Guger  
„Am Schreibtisch“ – Graphik-Arrangements

9.–25. November 2011  
Ausstellung Pavla Czeinerová  
„Day to remember“ – Druckgrafik

2. Dezember 2011–13. Jänner 2012  
Ausstellung Textil  
„Barock trifft Gegenwart“  
Arbeiten von Studierenden der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik  
Kuratorin: Alexandra Weigand

20. Jänner–2. März 2012  
Ausstellung Vanessa Wernitsch  
„OMFG!“ – Kaltnadelvideoinstallation

7. März–13. April 2012  
Abschlussausstellung Ines Rettensteiner  
„Abwesend?“ – Malerei

25. April–11. Mai 2012  
Abschlussausstellung Vanessa Hopfner  
„... ich bin's!“ – Selbstportraits

16. Mai–1. Juni 2012  
Ausstellung Sylvia Caba  
„Über die Vergangenheit und andere Angelegenheiten“ – Radierungen

6.–22. Juni 2012  
Abschlussausstellung Nadia El-Ayachi  
„GAP“ – Malerei, Zeichnung, Fotografie

27. Juni–31. August 2012  
Sommerausstellung „Extrazimmer“  
Gunda Gruber, Bernhard Gwiggner – Konzeptuelle Zeichnungen

Ausstellung Juliana Guger: „Am Schreibtisch“



Einführungsrede zur Ausstellungseröffnung  
Univ.Prof. Mag. Dieter Kleinpeter

„extrazimmer nr1

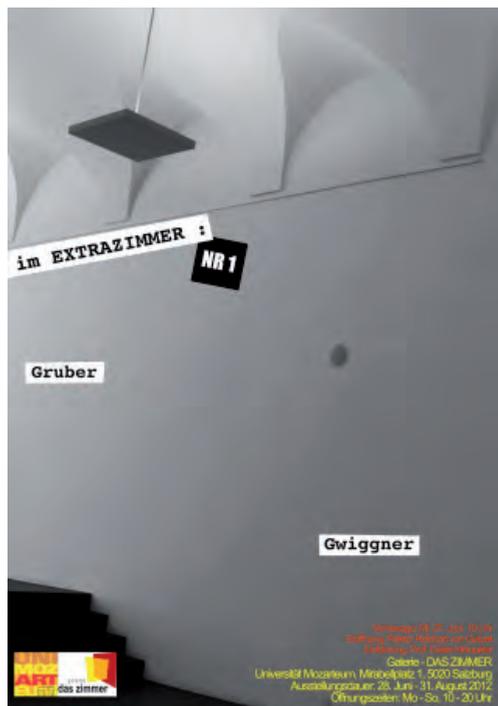
ist der beginn einer ausstellungsreihe, die jeweils im sommer, in der vorlesungsfreien zeit, in DAS ZIMMER stattfinden wird. die idee dahinter ist, in der galerie DAS ZIMMER im sommer im mozarteum lehrende bildende künstlerinnen und künstler sowie absolventinnen und absolventen zu präsentieren oder in kuratierten ausstellungen zu verknüpfen.

die erste ausstellung in dieser reihe – number one – ist nun diese ausstellung von gunda gruber und bernhard gwiggner. ich meine die beiden in diesem kreis nicht extra vorstellen zu müssen. warum sie hier gemeinsam ausstellen, warum diese kombination nahezu aufgelegt erschien, dazu möchte ich kurz etwas sagen. gunda gruber, so könnte ich behaupten, kommt von der malerei, hat einen malerischen zugang in ihrer und zur kunst.

mir ist durchaus bewusst, dass schon diese feststellung sehr holprig, nicht wirklich aussagekräftig bezüglich ihrer arbeit und herangehensweise ist, die sich in zeichnung, video, trickfilm, installation und malerei manifestiert. demgegenüber ist bernhard gwiggner als von der bildhauerei kommend zu beschreiben. damit gerate ich neuerlich in das dilemma, dass dies zwar von der genese stimmt, ‚die sache‘ aber nur zum teil trifft. auch er arbeitet in mehreren medien, realisiert seine projekte installativ, vorwiegend in zeichnungsreihen, zeichnungen und skulptural.

wie sich an hand der hier gezeigten arbeiten feststellen lässt, ist eine verbindung zuerst einmal in der zeichnung gegeben – der zeichnung verstanden in einem weiteren sinn, als mittel zum zweck, nicht als selbstzweck.

konzeptuell – lautet wohl das schlüsselwort. das ist so zu verstehen, dass es sich hier um eine art des zeichnens handelt, die uns über das zeichnen hinaus zugleich in konstruierte und dekonstruierte räume verstrickt, wenngleich dies visuell vor allem von gunda gruber thematisiert wird.



Plakat Ausstellung „Extrazimmer“

gleichzeitigkeiten spielen eine entscheidende rolle, gleichzeitigkeiten von ereignissen, erinnerungen, erfahrungen, räumen ... – ... in ganz anderem sinne, und doch wieder vergleichbar, auch in den arbeiten von bernhard gwiggner: hier gleichzeitigkeiten von (kultur-)räumen, gedankensplittern, politischen, historischen ereignissen, zumeist seriell entfaltet, einem konzisen konzept folgend, über lange zeiträume entwickelt.

gwiggner verarbeitet seine erfahrungen (insbesondere) mit und in china, bezieht sich auf die klassiker chinesischer philosophie / literatur ebenso wie auf einen japanischen holzschnitt – oder die alltags-banalität tagesaktueller fotoreportagen der medienberichterstattung. assoziativ, aleatorisch konfrontiert in seinen arbeiten. jahrtausende alte schriften, die analekten des konfuzius (konfuzius gespräche – lun yu) und kaligrafische übungen, entstanden beim chinesisch-lernen und schreiben von chinesischen schriftzeichen (hànzi), gefundenes, rezipiertes

und produziertes aus verschiedenen zeiten und geografischen räumen.

die ‚ruhe vor dem sturm‘ und die verarbeitung von katastrophalem weltgeschehen. da werden die geübten schriftzeichen mit einem einzigen pinselstrich überschrieben, womit eine lange zeitstrecke sich im augenblick konzentrierter aktion verdichtet.

asiatisches (zen) denkimplimentiert in europäisches denken? lost in translation?

sich finden im fremden wahrscheinlich beides. und das trifft zu auf beide kunstschaaffende.

gunda gruber collagiert, assoziiert und zeichnet – im raum. sie tut das gleichfalls mit gefundenem und erfundenem material. bei ihr sind alltagswelten der fundus, blitzten wahrnehmungen, erfahrungen auf und entziehen sich gleich wieder, wie im vorbeigehen, tagebuchartig notiert und verarbeitet in raumgreifender inszenierung – in analogie zu rolf dieter brinkmanns aufzeichnungen.

wir befinden uns auf unsicherem terrain, im wechsel zwischen raum und fläche, verwirrend, und angelegt auf überforderung unserer wahrnehmungsfähigkeit. plötzlichliches aufblitzen einer botschaft: zack. blong!

fragmentarisch. durchaus im sinne unserer zeit. reduziert, präzisiert – nicht illustrativ, ohne anfang und ohne ende.

stadt-strukturen. manchmal angelehnt an die formensprache von cartoons.

die sind bekanntlich auch im asiatischen raum verwurzelt:

– in den bildergeschichten der traditionellen japanischen und chinesischen holzschnitt-kunst ebenso wie in rollenbildern. dort findet sich auch ein weiterer bezug zu den arbeiten von gwiggnier und gruber, eine – grafisch höchst subtile – verbindung von schrift und bildgeschehen – in den mangas sowieso.

es ist also nicht an den haaren herbeigezogen, dass die hier gezeigten arbeiten in einem zusammenhang stehen, über das zeichnen hinaus, über das gemeinsame schwarz-weiß, das weglassen der farbe ... – worüber auch noch nachzudenken wäre.

‚zusammenbruch und wiederaufbau‘ könnte – wie bei der derzeit laufenden documenta – der titel des geheimen drehbuchs sein, die ‚zurückweisung der zeit‘ – im verarbeiten des zeitgeschehens das geheime thema (um noch einmal die documenta und dabei william kentridges beitrag herbeizutiteln).

gunda gruber und bernhard gwiggnier bieten uns so in dieser ausstellung viele möglichkeiten, über zeitläufe und ihre wahrnehmung nachzudenken.

‚... Auch alle Fragen machen weiter, wie alle Antworten weitermachen. Der Raum macht weiter. Ich mache die Augen auf und sehe auf ein weißes Stück Papier.‘ – endet ein gedicht von rolf dieter brinkmann ... und ...“

6.–14. Oktober 2011

Ausstellung Katharina Spiß

„Scheinbar“ – Malerei und Zeichnung

18.–21. Oktober 2011

Gruppenausstellung „Die Auswahl“

Arbeiten von Studierenden der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

5.–6. November 2011

Workshop „Hut – Kopf – Gestalt – Raum“

Vortrag Günter Unterburger: „Der Hut ist kein Kleidungsstück“

8.–14. November 2011

Ausstellung Rike Friederike Bothe

„Facebook – virtuelle Identitätsbildung“ – Textil-Medien

15.–19. November 2011

Ausstellung Lorena Palka

„GesichtsGeschichten“ – Malerei, Acryl auf Leinwand

22.–25. November 2011

Ausstellung „New Topographics. Now!“

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Neue Medien – Fotografie, Leitung: Michael Mauracher

29. November–2. Dezember 2011

Ausstellung Romana Schiller  
„Musterbildungen“ – Fotografie

29. November–2. Dezember 2011

Salzburger Kunstverein/Künstlerhaus  
Ausstellung „Überlegungen zum Rand“  
Arbeiten von Studierenden der Klassen für  
Bildhauerei, Grafik und Malerei

6.–9. Dezember 2011

Ausstellung Andreas Prause  
„ICH – bespiele eine Wand“ – Zeichnungen  
und Videos

13.–16. Dezember 2011

Ausstellung Birgit Löffler  
„Strukturen“ – Fotografie

10.–16. Jänner 2012

Ausstellung Angela Lackner  
„Selbstläufer“ – Objekte, Fotos, Malerei

24.–27. Jänner 2012

Ausstellung Ulla Traugott-Priester  
„Welcome to my garden“ – Malerei

13.–23. März 2012

Ausstellung Brigitte Naprudnik  
„bzw. ... 5er Gsetz“ – Plastik und Malerei

27. März–20. April 2012

Ausstellung Sylvia Caba  
„Über Wolken und andere Gegenstände“

28.–30. März 2012

Rundgang 2012

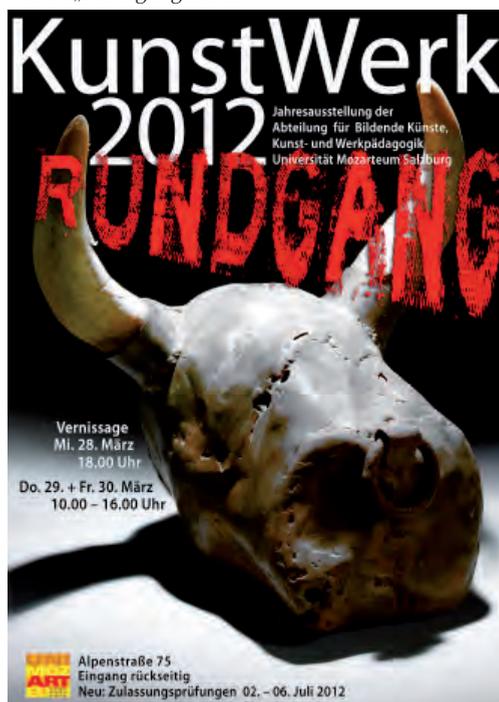
Jahresausstellung der Abteilung für Bildende  
Künste, Kunst- und Werkpädagogik

Die Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und  
Werkpädagogik (nicht zu vergessen: das Textile  
Gestalten) zeigte in ihrer traditionellen Jahres-  
ausstellung in den Ateliers und Werkstätten des  
KunstWerks in der Alpenstraße einen Überblick  
über die Arbeiten der Studierenden. Über vier  
Etagen verteilt öffnete sich das Spektrum künst-



Ausstellung „Überlegungen zum Rand“

Plakat „Rundgang 2012“



## II. AKTIVITÄTEN



Ausstellung „druck, aus, gleich“

13.–28. Juli 2012

Galerie oqbo, Berlin

„druck, aus, gleich“

Ausstellung von Studierenden der Klasse Beate Terfloth, Zeichnung und Grafik

Arbeiten der Studierenden Julia Bachleitner, Anna Bauer, Patrick Brandstätter, Cornelia Burger, Sylvia Caba, Veronika Gavino, Iris Greiffenhagen, Tanja Hittenberger, Vanessa Hopfner, Martina Kienberger, Felicitas Kohlweg, Hannah Vulcana Kriechbaum, Sarah Oswald, Hilal Padar, Luka Sindinger, Sarah Spendingwimmer, Renata Vondruskova, Bernhard Walcher, Hanna Weichselbaumer, Vanessa Wernitsch, Julia Wörötter, Judith Zaunschirm

lerischen Schaffens des vergangenen Jahres und gab den Blick frei auf das Innenleben einer sehr lebendigen Abteilung an der Universität Mozarteum Salzburg.

24. April–4. Mai 2012

Ausstellung Luka Sindinger

„Die kleine Brigitte“ – Installation, Animationsfilm, Malerei und Grafik

8.–18. Mai 2012

Abschlussausstellung Sarah Spendingwimmer

„RGB“ – Video, Siebdruck

22. Mai–1. Juni 2012

Ausstellung Anna Bauer

„Fragmente“ – Grafik, Neue Medien, Malerei

5.–15. Juni 2012

Abschlussausstellung Gina Oberholzer

„Schau“ – Malerei und Zeichnung

19.–24. Juni 2012

Abschlussausstellung Charlotte Rührlinger

„Interludium“ – Bildhauerei

Ausstellung

„Gustav Mahler – späte Jahre, frühe Rezeption“



## II.6 AUSSTELLUNGEN

22. Oktober–9. November 2011

„Muss man denn immer erst tot sein, bevor einen die Leute leben lassen?“

Gustav Mahler – späte Jahre, frühe Rezeption

Kurator: Peter Maria Krakauer

Die Ausstellung „Gustav Mahler – späte Jahre, frühe Rezeption“ umfasste mit rund 70 Exponaten den Zeitraum von 1896 bis 1926. Sie beinhaltete damit sowohl die außergewöhnlich lange Direktionszeit Mahlers an der Wiener Hofoper als auch die ersten 15 Jahre der Mahler-Rezeption nach seinem Tod 1911 bis zum Erscheinen der ersten Ausgabe von Mahler-Briefen (herausgegeben von Mahlers Frau Alma Maria Mahler).

November 2011–August 2012

Tournee der Ausstellung „50 Jahre Orff-Institut. Elementare Musik- und Tanzpädagogik 1961–2011“

November 2011: National Conference der AOSA (American Orff-Schulwerk Association) in Pittsburgh, Pennsylvania (USA)

Januar 2012: 17th Biennial National Conference der ANCOS (Australian National Council of Orff Schulwerk) in Perth (Australien)

Mai 2012: Convegno der Italienischen Orff-Schulwerk-Gesellschaft in Piosasco, Turin (Italien)

Juni 2012: Tagung der Finnischen Orff-Schulwerk Gesellschaft in Orivesi (Finnland)

August 2012: Tagung der Japanischen Orff-Schulwerk Gesellschaft in Tokio (Japan)

6. März–12. April 2012

Ausstellung „Barock“

Arbeiten von Studierenden der Studienrichtung Textiles Gestalten

## II.7 WISSENSCHAFT & KUNST / FORSCHUNGSINSTITUTIONEN

*Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst*

*Strategische Weichenstellungen*

Seit 1. Jänner 2012 steht der Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst unter einer neuen Leitung. DDr. Gerbert Schwaighofer, Kulturmanager, Ökonom und Vorsitzender des Universitätsrates der Universität Mozarteum Salzburg, hat die Agenden übernommen und wird dem Ziel der interuniversitären Kooperation weiter Rechnung tragen.

Das Angebot für Studierende erfuhr eine gewinnbringende Erweiterung. Die Studienergänzung „Kulturmanagement“ wurde zu einem Studienschwerpunkt „Cultural Production & Arts Management“ aufgewertet.

*Besonders bemerkenswerte Aktivitäten*

Das Studienjahr 2011/12 zeigte erfreuliche Tendenzen. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Lehrveranstaltungen stieg stetig an und auch die ersten Absolventinnen und Absolventen der Universität Mozarteum Salzburg konnten Zertifikate für die Studienergänzungen erwerben.

*Ausstellung „Barock“*



## II. AKTIVITÄTEN

---

Die zahlreichen Veranstaltungen stießen auf reges Interesse. Der Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst im KunstQuartier mit Focus auf die Kooperation zwischen den Institutionen Paris Lodron-Universität Salzburg und Universität Mozarteum Salzburg wird so immer mehr zum Bindeglied von Wissenschaft & Kunst und ermöglicht es auch einer breiten Öffentlichkeit, einen Einblick in das vielfältige Schaffen an den Universitäten zu erhalten.

Sowohl die fünf Programmbereiche als auch das Doktoratskolleg „Kunst und Öffentlichkeit“ boten mit der Organisation und Abwicklung von zahlreichen Symposien, Atelier Gesprächen, Artists talks, Ausstellungen und Workshops einen interessanten Querschnitt ihres Wirkens.

Um die Veranstaltungen von Wissenschaft & Kunst in gebündelter Form anzukündigen und zu bewerben, erscheint seit Mai 2012 in regelmäßigen Abständen ein Leporello, das eine detaillierte Übersicht über das facettenreiche Angebot des Schwerpunkts bietet.

Mit der Umgestaltung der Homepage von Wissenschaft & Kunst wurde der Zugang zu Informationen über das Lehrangebot erweitert, zudem präsentiert sich die Seite nunmehr übersichtlicher und benutzerfreundlicher.

### Personalstand

1 Leiter  
2 Professorinnen, 3 Professoren  
4 Referentinnen (3 halbtags)  
4 Doktorandinnen, 1 Doktorand  
1 Sekretärin

### Sach- und Investitionsbudget 2012

€140.230 Paris Lodron-Universität Salzburg,  
€33.000 Universität Mozarteum Salzburg

### Veranstaltungen (Auswahl)

17. Oktober 2011

Atelier Gespräch: Klaus Maria Brandauer  
„Che Inferno! Casanova, Da Ponte und ein Genie“

Begrüßung: Heinrich Schmidinger, Rektor der Paris Lodron-Universität Salzburg

Einleitung und Programmleitung: Sabine Coelsch-Foisner  
Arno Waschke, Klavier

4. November 2011

Workshop „Extreme Erfahrungen. Grenzen des Erlebens und der Darstellung“

Leitung: Christopher F. Laferl, Anja Tippner

24. November 2011

Workshop „Re-Staging Alterity. Choreographien ‚Einst und Anderswo‘ im Tanztheater des 19. Jahrhunderts“

Leitung: Claudia Jeschke, Nicole Haitzinger

24. November 2011

Artists Talk: Astrid Korntheuer – „Von Chaos und Gestrüpp“

25.–26. November 2011

Workshop und Laborgespräch „Die Kunst ... im Garten des Wissens einen Gartenzweig gedeihen zu lassen. Neue Wege der Forschung zwischen Kunst und Wissenschaft und darüber hinaus.“

Koordination: Laila Huber und Sonja Prlic

15. Dezember 2011

Artists Talk: Elisabeth Schmirn – „Über das Formwandeln ...“

12. Jänner 2012

Wer macht die Kunst? Und warum?

Symposium und Klangkunst – Ausstellung

Konzeption: Bernhard Gál / Nadja Klement

10. Mai 2012

Artists Talk: Benjamin Nagy

15. Juni 2012

Vortrag „Fragen an den Ort“

Birte Endrejat, Berlin

21. Juni 2012

Artists Talk: Vortrag Leena Golnik

*Forschungsinstitutionen*

**LIA – LAB INTER ARTS**

Leitung: Helmi Vent

8. September–5. Oktober 2011

LIA – Lab Inter Arts in Delhi / Indien – Aktivitäten im Rahmen dieses Aufenthaltes:

1. Oktober 2011

Helmi Vent: „City Walks Mumbai“. Vortrag, Diskussion und Filmpräsentation

2.–4. Oktober 2011

Helmi Vent: „In Search of Common Creative Spaces.“ Seminar und Filmpräsentation

Vortrag und Seminar nahmen ein Schwerpunkt anliegen der LIA-Projektarbeit in Indien in den Blick: die kommunikativen und sozialen Ressourcen zwischen Kunst und südasiatischer Kultur in der direkten Begegnung zu mobilisieren, sie in ihren teilweise schwierigen sozial-kulturellen Bedingungen zu diskutieren und in gemeinsamen Aktionen gestaltend einzusetzen. Die beiden präsentierten AV-Dokumentationen „City Walks Mumbai 2010“ (40 Min.) und „In

Search of Common Creative Spaces“ (24 Min.) konzentrierten sich auf performative Projektausschnitte in Mumbai 2010 und Panjim / Goa 2009 – von anfänglichen Orientierungen der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer in indischer Stadtkultur bzw. auf dem Universitäts-campus der Kala Academy Goa über allmähliche Versuche, mit Menschen über die eigene gelernte künstlerische Sprache in Kontakt zu kommen – Annäherungen, Ein-Stellungen, Aktionen, Austauschgespräche und Nachdenklichkeiten.

Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer vom Lab Inter Arts:

Franziska Berger, Musik- und Tanzpädagogik (MOZ); Judith Hirsch, Percussion (MOZ) und Tanz (SEAD); Robindro Nikolić, Klarinette (MOZ); Julia Schwarzbach, Philosophie (PLUS) und Tanz (SEAD)

Projektleitung und Filmproduktion: Helmi Vent  
AV-Dokumentation, Postproduktion und Schnitt: Martin Gerhard Hantich

Veranstalter: Austrian Cultural Forum, Delhi, India in Verbindung mit der Jawaharlal Nehru University, New Delhi

*Lab Inter Arts: Projektarbeit in Mumbai (Indien)*



## II. AKTIVITÄTEN

---

6. Dezember 2011

Helmi Vent – Vortrag und Seminar:  
„LIA – Lab Inter Arts. Ein Labor für Crossover-Projekte in performativen Künsten an der Universität Mozarteum Salzburg. Philosophie – Konzept – Arbeitsweise – Filmdokumentationen“  
Justus-Liebig-Universität Gießen (Deutschland)

16. Dezember 2011

Helmi Vent im Gespräch mit Joachim Treusch, Präsident der Jacobs University Bremen (vormals International University)  
„Internationalität verbindet“  
Aufgezeichnet vom Radio Bremen und dem Norddeutschen Rundfunk; Sendereihe „Nordwestradio unterwegs“  
Das Gespräch zum Anhören:  
[http://www.radiobremen.de/nordwestradio/sendungen/nordwestradio\\_unterwegs/kalender102\\_date-20111216.html](http://www.radiobremen.de/nordwestradio/sendungen/nordwestradio_unterwegs/kalender102_date-20111216.html)

10. Februar–2. März 2012

LIA – Lab Inter Arts in Indonesien  
„REP & RIP“ – Repertoire and Repertoire In Process  
Ein experimentelles Vokaltheater-Projekt mit dem Manado State University Choir (MSUC), Manado (Indonesien) und Helmi Vent  
In dem dreiwöchigen Projekt bewegten sich die 38 Sängerinnen und Sänger des Manado State University Choir zwischen De- und Re-Komposition ihres vokalen Repertoires anhand performativer Explorationen. Daneben konzentrierte sich die Projektarbeit auf Improvisationen zwi-

schen Repertoire and Repertoire In Process im Zusammenspiel mit der dortigen Lebenskultur in unterschiedlichen vorfindbaren Alltagszusammenhängen und öffentlichen Lokalitäten.  
Projektinitiative und Leitung des MSUC: André de Quadros, Boston University (USA)  
Projektentwicklung und -durchführung: Helmi Vent  
AV-Dokumentation: Martin Gerhard Hantich

15. Mai 2012

„Performative Selbstportraits“  
Präsentation neuer Filmeditionen aus dem LIA – Lab Inter Arts  
Moderation: Helmi Vent  
„Performative Selbstportraits“ war ein mehrsemestriges Projektangebot des Lab Inter Arts im Rahmen des interuniversitären Schwerpunkts Wissenschaft & Kunst.  
Die Filmdokumente zeigten experimentell entwickelte Portraits aus dem Studien- und Lebensalltag der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer. Im Mittelpunkt der performativen Portraitarbeit standen szenische und reflektorische Prozesse eines „pro-trahere“ (latein. Lehnwort zu Portrait), bei dem es etwas „hervorzuziehen“ und „ans Licht zu bringen“ galt. Die zwischen zwei und zehn Minuten langen Portraits bewegten sich zwischen Körper- und Klangtheater auf offenen Alltagsbühnen, u.a. im Mirabellgarten, in diversen Höfen und Kellerräumen, an der Salzach und auf dem Sebastiansfriedhof.

Mitwirkende:

Studierende aus den Abteilungen Streich- und Zupfinstrumente; Blas- und Schlaginstrumente; Musik- und Tanzpädagogik; Bühnen- und Kostümgestaltung; Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik (Universität Mozarteum Salzburg)  
Studierende aus den Bereichen Literatur- und Kulturwissenschaft; Kommunikationswissenschaft; Kunstgeschichte; Germanistik; Psychologie; Pädagogik; Geschichte und politische Bildung; Rechtswissenschaft (Paris Lodron-Universität Salzburg)

*Lab Inter Arts: Helmi Vent, Joachim Treusch*





Lab Inter Arts: Plakat „Performative Selbstportraits“



Lab Inter Arts: „Performative Selbstportraits“ – Magdalena Kraler

Ehemalige Studierende, Interessentinnen und Interessenten sowie Freelancer aus dem Salzburger Umfeld.

Projektleitung und Filmproduktion: Helmi Vent  
AV-Edition und Postproduktion: Martin Gerhard Hantich

Der „Geistliche Glückshafen“

**Institut für Spielforschung**  
**Leitung: Rainer Buland**

Der „Geistliche Glückshafen“ aus dem 18. Jahrhundert in einer Neuauflage  
Das Institut für Spielforschung gibt in einer Spezialedition besonders schöne, unbekannte historische Brettspiele in einer neuen Auflage heraus. Nach dem „Sphärenspiel aus dem 13. Jahrhundert“ machte das Institut im Herbst 2011 einen Reprint des „Geistlichen Glückshafens“. Dabei handelt es sich um ein katholisch-pädagogisches Lotto-Spiel, das in Augsburg



## II. AKTIVITÄTEN

zwischen 1753 und 1780 gedruckt wurde. Beigelegt ist eine Neuformulierung für den heutigen Gebrauch als Meditationsgrundlage.

### 1. Oktober 2011–26. Februar 2012 Beteiligung bei der Schach-Ausstellung in Grafing

Das Institut für Spielforschung hat sich mit 13 exquisiten Leihgaben an der kleinen, aber feinen Schach-Ausstellung „Von der Krone zum Bürger – Schach in der höfischen und bürgerlichen Kultur zwischen 1750 und 1850“ in Grafing bei München beteiligt. Dazu ist ein Katalog mit einem einleitenden Beitrag von Rainer Buland erschienen. Eine Sendung mit Interview wurde im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt.

### April–November 2012 Beteiligung bei der Ausstellung „Kindheit zur Zeit Maria Theresias“ in Schloss Hof

Das Institut für Spielforschung war mit 20 Leihgaben aus dem 18. Jahrhundert an der Ausstellung in Schloss Hof, Niederösterreich, beteiligt.

### Eine Neuerwerbung: Das Gästebuch der Schachweltmeisterschaft 1934.

Im Mai 2012 gelang dem Leiter des Instituts für Spielforschung, Rainer Buland, eine bemerkenswerte Neuerwerbung für die Bibliothek der Universität Mozarteum Salzburg: Das völlig unbekannte Gästebuch zur Schachweltmeisterschaft 1934 in Deutschland, mit 60 Seiten Originalunterschriften der damaligen Schachgroßmeister. Die Schachweltmeisterschaft 1934 zwischen Aljechin und Bogoljubow fand in 12 deutschen Städten statt, sie wird deshalb scherzhaft als „die Weltmeisterschaft auf Rädern“ bezeichnet. Mitgeführt wurde ein Gästebuch, das wahrscheinlich beim Organisator in Mannheim verblieb. In den Wirren des Zweiten Weltkriegs ging es verloren, muss dann ins Burgenland gelangt sein, kam durch eine Heirat nach Seekirchen bei Salzburg, wurde beinahe ins Altpapier entsorgt, gelangte in die Hände des Obmanns des Salzburger Schachclubs, der es schließlich nach einigem Verhandeln im Mai 2012 dem Institut für Spielforschung und damit der Universitätsbibliothek schenkte. Eine Faksimile-Ausgabe, herausgegeben vom Institut für Spielforschung, ist in Arbeit.

Gästebuch der Schachweltmeisterschaft 1934



31. März–14. April 2012

Feldforschungsprojekt bei den Old Order Amish in Iowa, USA

Projekt des Abteilungsbereichs Musikalische Volkskunde an der Abteilung für Musikwissenschaft, durchgeführt von Thomas Nußbaumer, Monika Oebelsberger und Peter Krakauer.

Das Feldforschungsprojekt in Iowa diente der Erforschung und Dokumentation der Musik einer Gemeinde der Old Order Amish in Kalona sowie der Musik der deutschstämmigen Bevölkerung der Amana Colonies.

Im Verlauf des Projekts entstanden weltweit einmalige Tonaufnahmen der gottesdienstlichen, deutschen „langsamen Weisen“ der Amischen, aber auch ihrer „fast tunes“, deren Repertoire sich aus vierstimmigen geistlichen Liedern deutscher und anglo-amerikanischer Provenienz zusammensetzt. Ferner gelang es punktuell, privat gesungene Volkslieder, sowohl deutsch- als auch englischsprachige, aufzunehmen sowie eine ganze Reihe von Singanlässen zu dokumentieren.

## II.8 DISKURSE

### VORLESUNGSREIHE UND KONZERTE GENDER STUDIES

Leitung, Konzeption und Organisation:  
Getraud Steinkogler-Wurzinger

Wintersemester 2011/12  
„Das Lächeln der Sphinx“

19. Oktober 2011

Vortrag Julia Hinterberger: Ingeborg Bachmann I: „Und er aß ihr Herz‘ – Zur wissenschaftlichen und künstlerischen Rezeption bachmannscher Frauenbilder“

16. November 2011

Vortrag Julia Hinterberger: Ingeborg Bachmann II: „Drüben versinkt dir die Geliebte im Sand‘ – Weibliche versus männliche Autorschaft in Literatur und Musik“

18. Dezember 2011

Matinee in der Residenzgalerie  
zur Ausstellung „Zentrum der Macht – die  
Salzburger Residenz 1668–1803“

Vortrag Julia Hinterberger: „Miteinander, und voneinander begeistert, sind Musik und Wort ein Ärgernis, ein Aufruhr, eine Liebe, ein Eingeständnis‘. Ingeborg Bachmann und die / in der Musik“

Konzert mit Vertonungen von Ingeborg Bachmann-Texten

Musikalische Leitung: Yu-Won Kim, Jiří Rožeň

Mitwirkende:

Monika Tatra, Sopran / Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Mezzosopran, Performance / Bernadette Furch, Alt / Derek Rue, Tenor  
Tamara Sutonja, Flöte / Krisztian Tamas, Klarinette / Monika Kammerlander, Geige / Hannah Vinzens, Cello / Agustín Castilla-Ávila, Siegfried Steinkogler, Gitarre

Programm:

G. Steinkogler-Wurzinger: Das Lächeln der Sphinx (Uraufführung)

J. Kotschy: Dunkles zu sagen – Tage in Weiß

G. Iranyi: Klangspuren (Uraufführung)

A. Castilla-Ávila: Enigma (Uraufführung)

T. Brueggemann-Stepien: Was wahr ist (Uraufführung)

H. Ulus: Al-Asr: 103;2 – „Wahrlich, der Mensch ist in einem Zustand des Verlustes“ (Nach Fall ab, Herz) (Uraufführung)

E. Pak: Das Lächeln der Sphinx

Sommersemester 2012

„Im Korsett à quatre mains“

7. März 2012

Vortrag Petra Unger: „Frauentag und Menschenrechte: Die Deklaration der Rechte der Frau und Bürgerin (1791) von Olympe de Gouges – und was hat das mit mir zu tun?“

Konzert mit Werken von Marianne Martines und Maria Theresia Paradis

Mitwirkende:

Susanna Lenglachner, Gesang / Raminta

## II. AKTIVITÄTEN

Skurulskaite, Klavier / Monika Kammerlander, Julia Mara Ciordas, Violine / Hanna Vinzens, Violoncello

### 14. März 2012

Vortrag Eva Neumayr: „Die Sängerinnen der Salzburger Hofmusik und ihre Beiträge zum Musikleben in der erzbischöflichen Residenz“

### 28. März 2012

Vortrag Eva Neumayr: „Maria Anna Freifrau von Berchtold zu Sonnenburg und Konstanze Mozart in Salzburg: Im Dienste des Werkes W.A. Mozarts“

Vortrag Monika Kammerlander: „(Warum) Komponierte Nannerl nicht? ‚...überhaupt finde, daß ein Frauenzimmer, die Talent hat, mehr mit Ausdruck spielt, als ein Mannsperson...‘ (Leopold Mozart an seine Tochter)“

### 18. April 2012

Vortrag Eva Neumayr: „Johann Ernst Eberlin und seine Töchter: Maria Caecilia (Komponistin) und Maria Franziska (Sängerin)“

### 25. April 2012

Vortrag Roswitha Juffinger: „Im Korsett à quatre mains – ein Beitrag zur Kunstgeschichte“

### 2. Mai 2012

Vortrag Monika Kammerlander: „Die Primadonna Danzi-Marchand. Kostzögling von Leopold Mozart“

### 9. Mai 2012

Vortrag Gertraud Steinkogler-Wurzinger: „Marianne Martines (1744–1812): Komponistin aus Wien“

### 13. Mai 2012

**Matinee in der Residenzgalerie: „In Exitu“**  
Marianne Martines: In Exitu Israel de Agypto  
Psalmkantate für Chor, Soli und kleines Orchester  
Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Mitwirkende:

Johanna Kapelari, Julia Kosegarten, Sopran / Rosa Steiner, Alt / Derek Rue, Patrick Lutz, Tenor / Wolfgang Tatra, Johannes Gruber, Bass  
Zsuzsanna Kiss, Franziska Strohmayer, Violine / Celeste Williams, Viola / Izabella Egri, Violoncello / Valentin Kraemer, Viktoria Oswald, Oboe  
Belcantocho Salzburg

### 23. Mai 2012

#### **Gendersensibel in Wort und Musik?**

Vortrag Irene Tischler und Sabine Mutschlechner: „Gendern leicht gemacht“

Musikalisches Quiz mit Preisverleihung

Mitwirkende:

Lehrende der Abteilung für Musikpädagogik  
Innsbruck

### 27. Mai 2012

#### **Katholische Pfarrkirche Taxham**

#### **Dixit Dominus – Pfingstgottesdienst**

Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Mitwirkende:

Studierende, Lehrende und Absolventinnen und Absolventen der Universität Mozarteum Salzburg  
Belcantocho Salzburg

Programm:

Werke von J.E. Eberlin, M. Haydn, M. Martines u.a.

### 13. Juni 2012

Vortrag Monika Kammerlander: „Frauen als Mitglieder von Europäischen Hofmusikkapellen im 17./18. Jahrhundert“

### 17. Juni 2012

#### **Matinee in der Residenzgalerie zur Ausstellung „Faszination Ägypten – Die imaginäre Reise des Norbert Bittner“**

Musikalische Leitung: Sanja Brankovic

Lesung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Mitwirkende:

Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Stimme  
Jerca Novak, Flöte / Sabine Kraus, Harfe / Anna Palontai, Klarinette / Young Dakko, Geige / An-

ton Rospotko, Keyboard / Agustín Castilla-Ávila und Siegfried Steinkogler, Gitarre

Programm:

A. Okba: aus: „Solo for Harp“

S. Steinkogler: „Brief an Ingeborg Bachmann“ für Gitarre und Stimme (Uraufführung) / aus: „Mythen“ für Harfe

G. Steinkogler-Wurzinger: „Kassandra Fragmente“ für Stimme und Flöte

J. Kotschy: „An Ra“ für Harfe

A. Castilla-Ávila: „Dos Momentos Microtonales“ für Gitarre

E. Pak: „The Man And The Snow“ / „Were Sitting On The Woods“ (Uraufführung)

Texte aus: Fr.W. Freiherr von Bissing, „Altägyptische Lebensweisheit“

24. Juni 2012

Domchorsaal, Kardinal-Schwarzenberg-Haus  
Cembalo Plus

Mitwirkende:

Misses Philharmonica: Louise Songer, Cembalo / Carolin Schwenzer und Romana Kemlein-Laber, Barockviolin / Daniela Bauer, Barockcello

Programm:

Werke von E.-C. Jacquet de la Guerre, M. Martinez, M. Danzi und Mrs. Philharmonica

4. November 2011

Symposium mit Podiumsdiskussion  
Musikalische Hochbegabung – Fluch und Segen zugleich?

Moderation: Karl Harb (Salzburger Nachrichten)

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Teilnehmer: Igor Ozim, Pavel Gililov, Andreas Weber, Peter Alward, Matthias Schulz, Olga Scheps

Die brisante Thematik der Förderung musikalisch hochbegabter Kinder und Jugendlicher rückt immer mehr in den Blickpunkt professioneller Musikausbildung, als große Herausforderung für das gesamte Umfeld – die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer und nicht zuletzt die Eltern. Für eine ebenso er-

folgreiche musikalische wie schulische Laufbahn bedarf es einer behutsamen Führung durch alle Verantwortlichen.

Zwischen dem Glanz auf den Konzertpodien und dem Abbruch der Ausbildung bzw. dem Versagen liegt oft ein schmaler Grat. Dieser kulturpolitisch bedeutsamen Thematik nahm sich bei der Podiumsdiskussion ein Gremium hochrangiger Persönlichkeiten des Musik- und Kulturbetriebs an.

**Begrüßung**

**Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit**

„Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor einigen Jahren haben wir unserem Institut für Hochbegabungsförderung einen Namen gegeben und es nach Leopold Mozart, der ja bekanntlich bei der Förderung junger Talente recht erfolgreich gewesen ist, benannt. Wir möchten diesen Namen fest im Sprachgebrauch der Universität verankert wissen, um nicht länger oberflächlich vom ‚Hochbegabteninstitut‘ zu reden. Schließlich haben wir nicht 22 Hochbegabte und 1.600 ‚normalbegabte‘ Studentinnen und Studenten am Mozarteum. Diejenigen, die zu diesem Institut gehören, stellen nicht die absolute Begabungselite unseres Hauses dar, sondern bilden eine kleine Gemeinschaft von jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, deren ausgezeichnete Begabung durch frühe Förderung schon in jungen Jahren zu einer bemerkenswerten Leistung geführt hat und die, früher als normal, den Weg zur Uni gefunden haben, um sich hier nun besonders intensiv betreuen zu lassen und zu entwickeln. Der Versuch, Hochbegabung zu definieren, sich dem Begriff auch nur anzunähern, wäre eine große Herausforderung. Schon die Frage, was denn ‚normale‘ musikalische Begabung sei, ist ja ein harter Brocken. Gehör, Empfinden, Intelligenz, Gedächtnis, Temperament, Kommunikationsfähigkeit – wie wir diese und andere ‚Zutaten‘ der Musikalität gewichten und welche Wechselwirkungen wir annehmen, das hängt nicht zuletzt auch vom persönlichen Zugang

## II. AKTIVITÄTEN

---

zur Musik ab. Der Komponist, dem es um die Erfassung komplexester Klangstrukturen geht, wird einen anderen Typus als begabt einstufen, als eine Gesangsprofessorin.

Professor Igor Ozim, eine der tragenden Säulen des Leopold Mozart Instituts, bezeichnete in einem Interview, das ich vor mehr als 25 Jahren mit ihm führte, die ‚Fähigkeit zu arbeiten‘ als entscheidendes Begabungsmerkmal, weil ohne diese alle anderen Faktoren nicht zur Entfaltung kommen. Das werden vermutlich die meisten von uns unterschreiben – aber hätten Sie der Fähigkeit zu arbeiten diese Priorität unter den Komponenten von Begabung eingeräumt?

Und weiter gefragt: wenn Ozim Recht hat mit dieser These (ich bin mir sicher, dass es so ist): tun wir eigentlich genug dafür, unseren Schülerinnen und Schülern und Studierenden bei der Entwicklung dieser entscheidenden Fähigkeiten zu helfen?

Und nun zur musikalischen Hochbegabung: Liegt sie vor, wenn alle Merkmale, von denen ich sprach, in höchster Ausprägung gegeben sind, oder kann es schon ein einziger Parameter sein, der maximal ausschlägt und alles andere wird unwesentlich? Wir können wohl Hochbegabung nicht begrenzend definieren und wir können und sollen junge Musikerinnen und Musiker auch nicht in Schubladen einsortieren: hochbegabt, begabt, weniger begabt, unbegabt – auch wenn wir natürlich besondere Begabungen in ihrer je individuellen Ausprägung wahrnehmen und uns gerne und zurecht von ihnen faszinieren und begeistern lassen.

Als Pädagoginnen und Pädagogen dürfen wir uns an besonders begabten jungen Musikerinnen und Musikern erfreuen, ihnen unsere ganze Aufmerksamkeit widmen, sie womöglich, wenn es hilfreich ist, wie rohe Eier behandeln, aber ihnen bitte nicht das Etikett ‚hochbegabt‘ ankleben und wie einen Mühlstein um den Hals hängen. Die freundliche Dame, die der kleinen 10-jährigen Geigerin nach dem Vorspiel zuraunt: ‚Du wirst bestimmt die neue Anne Sophie Mutter‘, meint es gewiss gut, aber macht

sie sich klar, dass sie an einer Jahre später eintretenden Krise nicht ganz unschuldig ist?

Folgende Szene haben wir beim Bundeswettbewerb ‚Jugend musiziert‘ in Deutschland erlebt: Beim Beratungsgespräch mit einer Teilnehmerin geben die Juroren ihre ersten Eindrücke wieder, auch ein paar kritische Anmerkungen sind dabei, und die etwa 13-jährige Pianistin sagt plötzlich: ‚Ich bin aber hochbegabt!‘ Es klang wie: ‚Wissen Sie überhaupt, mit wem Sie sprechen?‘. Die Jurymitglieder schauten einander an und jeder dachte das Gleiche: hoffentlich holt jemand rechtzeitig dieses Kind auf den Boden zurück, sonst kann sie sich für ihre Hochbegabung rein gar nichts kaufen.

Was brauchen sie, die Hochbegabten, zur bestmöglichen Entfaltung ihres Talents? Guten, aufbauend planenden, sorgsam betreuenden Unterricht. Liebevoll begleitende und unterstützende Eltern und Lehrende. Ein gutes Instrument, schon das kann ein riesiges Thema sein. Künstlerische Herausforderung im Rahmen einer blühenden Klasse; durch Konzerte, Wettbewerbe, Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern, die man sich zum Vorbild nehmen kann. Ein inspirierendes Umfeld von anderen ebenso begeisterten und engagierten Musikerinnen und Musikern. Darüber hinaus brauchen sie Entlastung. Wenn man alles zusammenzählt – Schule, Hausaufgaben, Instrumentalunterricht und die zusätzlichen musikalischen Unterrichtsstunden, üben – viel üben (!) – Ensemblespiel, Kammermusik und Orchester; viel Reiseserei, denn oft wohnt der oder die auserwählte Lehrende weit entfernt – landet man schnell bei einem 14-Stunden-Tag, den keine Gewerkschaft erlauben würde und der kaum Spielraum für andere Interessen oder Privatleben lässt.

Wie kann Entlastung bewirkt werden? Man kann nicht ernsthaft dazu raten die Schule so früh wie möglich zu beenden, sich mit 10 Jahren mit Privatlehrerinnen und -lehrern zu umgeben und alles auf die Karrierekarte zu setzen. Denn man kann in diesem Alter schlechterdings nicht diagnostizieren, ob Talent, Ausdauer, Motivation, Physis, künstlerische Ausstrahlung in einem

Ausmaß gegeben sind, welches langfristig zur Höchstleistung befähigt und die erhofften Früchte tragen wird.

Wenn sich hier ein Handicap einstellt, von der chronischen Sehnenscheidenentzündung bis zur selbstzweifelnden Frage ‚Will ich es überhaupt?‘, die nicht selten in den Jahren der Pubertät auftritt, wird es außerordentlich schwierig, eine unterbrochene Schullaufbahn wieder aufzunehmen. Ebenso wichtig erscheint mir ein anderer Gesichtspunkt. Ein lebendiges Musikleben, wie wir es uns wünschen, braucht keine schmalspurig ausgebildeten Musikerinnen und Musiker, sondern solche mit vielseitigen Interessen, mit offenen Orientierungen und guter Allgemeinbildung. Die Schule tut auch deshalb gut, weil sie dabei helfen kann, mit dem Leben und mit den Mitmenschen zurecht zu kommen.

Die gegenwärtige Musikszene verlangt nämlich unter anderem auch sozial taugliche Künstlerinnen und Künstler. Der schöne Satz ‚Der Adler fliegt hoch aber einsam‘ mag als Leitbild gegolten haben, solange das prägende Ideal war, alleine oder als einziger Star mit einem Orchester auf der Bühne zu sitzen. Aber dieser Solistentypus stirbt aus. Heute wollen alle jungen Musikerinnen und Musiker Kammermusik spielen und der Markt fragt danach. Namhafte Streichersolistinnen und -solisten musizieren parallel im Quartett – siehe Thomas Zehetmair, Antje Weithaas, Tabea Zimmermann. Fast alle Pianistinnen und Pianisten widmen sich heute auch der Kammermusik und Liedbegleitung – siehe Pierre-Laurent Aimard, András Schiff. Wer als junge Musikerin oder junger Musiker in dieser Szene Fuß fassen will, wird von den anderen nicht nur ‚ausgecheckt‘, ob er oder sie spielen kann, sondern auch, ob man miteinander lachen, proben und zusammenleben kann. Und wenn nicht – spielst Du nicht mit.

Sehr glückhafte Erfahrungen zum Thema der Entlastung konnte ich in Linz mit dem dortigen Musikgymnasium machen. Eine Einrichtung, die nur für Musikstudierende einen ganzen Zweig des Oberstufenrealgymnasiums reserviert. Die Schulzeit im Musikgymnasium ist



DVD-Cover „Musikalische Hochbegabung – Fluch und Segen zugleich?“

um ein Jahr verlängert, aber dafür auf den Vormittag beschränkt. Die Schule nimmt Rücksicht, wenn die Schülerinnen und Schüler sich auf wichtige Konzerte oder Wettbewerbe vorbereiten. Die Musik steht im Mittelpunkt des schulischen Alltags und das bedeutet: Du bist nicht Außenseiter mit Deinem Instrument und Deinem Engagement, sondern Du wirst gerade dafür geschätzt. Ein Musikgymnasium in dieser konsequenten Form fehlt noch in Salzburg. Das Linzer Musikgymnasium hat gute Musikerinnen und Musiker in großer Zahl hervorgebracht – Franz Welsch-Möst ist der bekannteste von ihnen.

Gute Rahmenbedingungen – dazu gehört auch ein Zusammenspiel der beteiligten Institutionen im Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler – sind der fruchtbare Boden für die Entwicklung besonderer Talente. Über Genies brauchen wir in diesem Zusammenhang nicht besonders

## II. AKTIVITÄTEN

nachzudenken. Genies bahnen sich in der Regel ihren eigenen Weg – oft auch außerhalb der Institutionen. Aber dass aus ‚Begabungen‘ und ‚Hochbegabungen‘ eines Tages starke Künstlerpersönlichkeiten werden können, hängt wesentlich davon ab, ob das Umfeld so gestaltet ist, dass es wie ein Brutkasten oder ein Gewächshaus wirkt. Es ist ein Privileg, lieber Herr Weber, gemeinsam mit Ihnen und mit vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich hier so außerordentlich engagieren, für dieses Gewächshaus an der Universität Mozarteum Salzburg verantwortlich zu sein.“

12.–13. November 2011

### Intensive Colourstrings Workshop

Leitung: Géza Szilvay (Violine) und Csaba Szilvay (Violoncello)

Veranstaltung der ESTA Österreich (European String Teachers Association) in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg

Die Colourstrings-Methode schafft schon im frühesten Instrumentalunterricht Grundlagen, die nahezu alle späteren technischen und musikalischen Anforderungen berücksichtigen. Neben der Ausbildung der Technik, der Schulung des Gehörs sowie des intellektuellen

Verständnisses von Musik wird besonderer Wert auf die Entwicklung des Ausdrucksvermögens gelegt.

17.–20. November 2011

### 3. Europäisches Doktorandenkolloquium Musikpädagogik

Planung und Organisation:

Monika Oebelsberger (Universität Mozarteum Salzburg)

Birgit Jank (Universität Potsdam)

Maria Spychiger (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main)

Weitere Referenten:

Hermann J. Kaiser (Universität Hamburg)

David Hargreaves (University of Roehampton – London)

Andreas Lehmann-Wermser (Universität Bremen)

Im Zentrum der Veranstaltung standen die Präsentation und Diskussion der Qualifizierungsvorhaben der teilnehmenden Doktorandinnen und Doktoranden. Die Dozentinnen und Dozenten wirkten beratend und mit thematischen Impulsreferaten. Internationale Referenten widmeten sich aktuellen musikpädagogischen Fragestellungen.

*Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „3. Europäischen Doktorandenkolloquiums Musikpädagogik“*



**STREIFLICHTER – 18-UHR-TREFF DES  
CARL ORFF-INSTITUTS**

24. November 2011

Manuela Widmer: Symposions-Nachlese

Ruth Burmann: Bilder einer Ausstellung

Bericht über ein künstlerisches EU-Projekt in der Türkei mit Studierenden des Carl Orff-Instituts

12. Jänner 2012

Barbara Haselbach: Vortrag und Informationen über das Orff-Schulwerk-Forum

26. Jänner 2012

Manuela Widmer: Präsentation der Dissertation „Die Pädagogik des Orff-Instituts. Entwicklung und Bedeutung einer einzigartigen kunstpädagogischen Ausbildung“

6. März 2012

Shirley Day-Salmon: „Between Freedom and Ritual“

Means of expression with music and movement for people with disabilities.

31. Mai 2012

Petra Sachsenheimer und Judith Fellner: „Resonanz und Akzeptanz – Musik, Sprache, Tanz in die Grundschulen!“

„ReSonanz & Akzeptanz“ ist ein neuartiges Spiel- und Lernprojekt, welches 2005 ins Leben gerufen wurde und seither kontinuierlich an mehreren Schulen mit Erfolg durchgeführt wird.

16.–18. Dezember 2011

„Vergänglichkeit der Zukunft? Bilanz und Perspektiven der Barockmusik“

Symposion des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Tagungsprogramm:

16. Dezember 2011

14:00 Wolfgang Gratzer, Vizerektor für Entwicklung und Forschung / Joachim Brügge, Leiter des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte: Eröffnung

14:30 Thomas Hochradner (Salzburg): „Einführung in das Thema des Symposions“

15:00 Wolfgang Brunner (Salzburg): „Historisch informierte Aufführungspraxis an Universitäten: Aufgaben, Chancen und Grenzen der Ausbildung“

16:30 Andreas Friesenhagen (Köln): „Der ‚Originalklang‘ und die Geschichte des Tonträgers. Barocke Traditionen und das Beispiel Joseph Haydn“

17. Dezember 2011

09:00 Klaus Hubmann (Graz): „Arcangelo Corellis ‚... di ch’io non m’intendo‘ und seine Relevanz in der so genannten ‚Alte-Musik-Szene‘ von heute“

10:00 Claudio Bacciagaluppi (Fribourg/Freiburg CH): „Double Ensemble and Cello Continuo in 18th-century Naples“

11:00 Andreas Kröper-Hoffmann (Brno/Brünn): „J.J. Rybas Weihnachtsmesse und die Unerreichbarkeit der Authentizität“

14:00 Tassilo Erhardt (Middelburg): „Die Alte-Musik-Bewegung in den Niederlanden. Eine Erfolgsgeschichte am Scheideweg“

15:00 Peter Holman (Leeds): „The Dolmetsch Legacy: the Early Music Revival in Britain“

16:30 Martin Elste (Berlin): „Von der ‚Musique Ancienne‘ zur ‚Barockmusik‘. Zu Stationen der Verklanglichung einer Epochenkonstruktion“

18. Dezember 2011

10:00 Greta Haenen (Bremen): „Auf der Suche nach dem verlorenen Klang“

11:00 Philippe Vendrix (Tours): „Towards a ‚New Early Music‘: Forthcoming Developments of the ‚Ricerca‘ Project“

12:00 Matjaž Barbo (Ljubljana/Laibach): „New Wine in Old Wineskins or New Music on Old Instruments“

13:00 Resümee im Plenum und Ende der Tagung

22.–25. März 2012

„Lernziel Polyästhetik“

Tagung der Abteilung für Musikpädagogik Salzburg

In Vorträgen, Panels, Präsentationen aus der

## II. AKTIVITÄTEN

---

Schulpraxis, verbunden mit anschließenden Reflexionen und Diskussionen, künstlerischen Präsentationen und einem abschließenden Workshop, der Räume für ein gemeinsames kreatives Tun schaffen konnte, wurden Tangenten an das theoretische Konzept Polyästhetischer Erziehung angelegt. Gleichzeitig sollte der Bedeutung eines die engen Begrenzungen der eigenen Disziplin überschreitenden künstlerischen Gestaltens für den Unterricht an unterschiedlichen Schulformen nachgespürt werden.

21. April 2012

„Projekte und Projektideen zur Salzburger Musikgeschichte“

Workshop der Forschungsplattform „Salzburger Musikgeschichte“ (Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst)

Stefan Engels: „Über das Wesen der Karliturgie und der liturgischen Spiele im Bereich der Salzburger Erzdiözese im Mittelalter“

Siegrid Schmidt: „Der Mönch von Salzburg: Musik und Text – in der Forschung und Kulturvermittlung“

Andrea Lindmayr-Brandl: „Das Paul-Hofhaimer-Projekt“

Eva Neumayr: „Die Suche nach verstreuten Quellen: Wasserzeichen in den Notenpapieren des Salzburger Dommusikarchivs“

Lars E. Laubhold: „Das Musikarchiv des Salzburger Doms. Katalogisierung einst und jetzt“

Armin Brinzing: „Die Bibliothek der Stiftung Mozarteum – Mozart und mehr“

Gerhard Walterskirchen: „Zum Repertoire des Salzburger Glockenspiels“

Dominik Šedivý: „Hans Schläger“

Roger Michael Allmannsberger: „Quellen zur Geschichte des Hauses Mirabellplatz 1“

Franziska Lettowsky: „Das Archiv der Salzburger Festspiele. Einblicke anhand von historischen Materialien und deren Präsentation in der Jubiläumsausstellung ‚Das Große Welttheater 2010‘“

Matthias Röder: „Die Bestände des Karajan-Archivs und ihre Relevanz für die Salzburger Musikgeschichte“

Julia Hinterberger: „Wie sind Sie ans Mozarteum gekommen?“ Institutionsgeschichtliche Forschung mittels Oral History Interviews“  
Wolfgang Dreier / Thomas Hochradner: „Feldforschung Gasteinertal“

8.–10. Mai 2012

Gastvorlesung im Rahmen der Lehrveranstaltung „Schreiben über Musik“

Matjaž Barbo, Ljubljana

9. Mai und 12. Juni 2012

Vortrag Josef Weiss: „Musiksport?!“

Experimentelle Studie zur Wirksamkeit der Alexandertechnik auf Bühnenpräsenz und Podiumssicherheit

1.–2. Juni 2012

Cover als Strategie der Populärmusik nach 1960

Tagung des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Leitung und Konzeption: Joachim Brügge, Wolfgang Pillinger, Ralph Poole (Paris Lodron-Universität Salzburg)

Tagungsprogramm:

1. Juni 2012 – Sektion 1:

14:00 Peter Wicke (Berlin): „Entwicklungen in der Populärmusik seit 1960 im Überblick“

15:00 Michael Custodis (Münster): „Cover in der Rockmusik“

16:30 Podiumsdiskussion „Covermusik im Musikmarkt seit 1970“ mit Joachim Brügge, Wolfgang Pillinger, Peter Wicke, Peter Urban (NDR) und Michael Custodis

2. Juni 2012 – Sektion 2:

09:30 Otto Neumaier (Salzburg): „Cover als medienästhetisches Phänomen seit 1970?“

10:15 Ralph Poole (Salzburg): „(Kein) Cover in der Literatur?“

11:15 Stefan Drees (Essen): „Zwischen Werkcharakter und eigenständiger Kunstform. Lesarten populärer Musik für den Konzertsaal“

2. Juni 2012 – Sektion 3:

14:00 Joachim Brügge (Salzburg): „Burt Bacha-

rach und der Easy listening-Stil: Wie ‚Close To You‘ ein Hit wurde – alles nur das richtige ‚Sound‘-Konzept?“

14:45 Wolfgang Pillinger (Salzburg): „John Kander, Fred Ebb: New York, New York“

16:00 Oliver Bordin (Bonn): „THE ANNIHILATION OF MONSTEROPOLIS‘. Das transmediale Cover als diegetische Fortspinnung in der Musik der US-amerikanischen Band The Megas“

16:45 Florian Sedlmeier (Salzburg): „Cover in der TV-Serie Glee?“

5.–8. Juli 2012

Tagung des Orff-Schulwerk Forums Salzburg

Schwerpunktthema: „Orff-Schulwerk im Spannungsfeld zwischen pragmatischer Musik- und Tanzerziehung und ganzheitlicher Menschenbildung“

Tagungsprogramm:

5. Juli 2012:

Wolfgang Hartmann: Einführungsreferat

6. Juli 2012:

Shirley Salmon / Verena Maschat: „Das Orff-Schulwerk und das Humane“

Barbara Haselbach / Rainer Kotzian: „Das Orff-Schulwerk und das Künstlerische“

Rodrigo Fernández: „Das Orff-Schulwerk und das Schulische“

Vorstellung von Orff-Schulwerk-Gesellschaften

7. Juli 2012:

Ulrike E. Jungmair / Andrea Ostertag: Vorbereitung einer Tagung zur Ausarbeitung von Empfehlungen für die Multiplikatoren-Fortbildung

8. Juli 2012:

Polo Vallejo: „Orff-Schulwerk Landscapes“

Barbara Haselbach / Wolfgang Hartmann: „Wie können die Empfehlungen und Ergebnisse der OSF-Tagung in den Orff-Schulwerk-Gesellschaften wirksam werden?“

21.–23. September 2012

Unter Krummstab, Löwe und Adler. Salzburgs Musikgeschichte im Zeichen des Provinzialismus

Symposium der Forschungsplattform „Salzburger Musikgeschichte“ (Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst)

Plakat „Cover als Strategie der Populärmusik nach 1960“

W&K

UNIVERSITÄT SALZBURG

TAGUNG / 1.-2. JUNI 2012 / SALZBURG

Cover als Strategie in der Populärmusik nach 1960

UNIVERSITÄT MOZARTEUM, KLEINES STUDIO, MIRABELLPLATZ 1

Freitag, 1. Juni 2012 (14.00-18.00)  
P. Wicke, Populärmusik seit 1960 / M. Custodis, Cover in der Rockmusik / J. Brügge, W. Pillinger, P. Wicke, P. Urban und M. Custodis, Covermusik im Musikmarkt seit 1970  
Samstag, 2. Juni 2012 (09.30-17.30)  
O. Neumaler, Cover und Medienästhetik / R. Poole, Cover in der Literatur? / St. Drees, Lesarten populärer Musik für den Konzertsaal / J. Brügge, B. Bacharach und der Easy listening-Stil / W. Pillinger, Kander & Ebb: New York / O. Bordin, transmediale Cover in der Musik / F. Sedlmeier, Cover und Transparenz

CLOSE TO YOU  
(They Long To Be)  
The Carpenters

AM RECORDS

CARPENTERS

Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst / www.w-k.sbg.ac.at

## II. AKTIVITÄTEN

---

Tagungsprogramm:

21. September 2012:

14:00 Eröffnung

14:30 Thomas Hochradner: „Salzburg im Zeichen des Provinzialismus? Wahrnehmungsperspektiven einer musikgeschichtlichen Etappe“

15:15 Monika Oebelsberger: „Schullieder und Schulmethoden in Salzburg – ein Beitrag zur Geschichte der Musikpädagogik im frühen 19. Jahrhundert“

16:30 Elke Michel-Blagrove: „Fürst Ernst von Schwarzenberg als Widmungsempfänger Salzburger Komponisten“

17:15 Margit Haider-Dechant: „Joseph Woelfls Salzburger Jahre“

22. September 2012:

09:00 Carena Sangl: „Musikpflege im Salzburg der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Quellen des Musikarchivs im Franziskanerkloster“

09:45 P. Petrus Eder OSB: „Musikpflege an der Erzabtei St. Peter in Salzburg“

11:00 Lars E. Laubhold: „Repertoire und Reper-toireentwicklung in der Musik am Salzburger Dom in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“

11:45 Eva Neumayr: „Kirchenmusik am Salzburger Dom in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts“

14:00 Gerhard Walterskirchen: „Kein vergleichbares Institut im Bereich der österreichischen Monarchie“. Geschichte der Kapellknaben und des Kapellhauses in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“

14:45 Milada Jonášová: „Benedikt Hacker – Verleger und Geschäftspartner des Verlags Hoffmeister und Kühnel“

16:00 Wolfgang Dreier: „Zwischen Suggestion und Systematik – regionale Musikkonzepte im Spiegel zeitgenössischer Beobachtung und Sammlung“

16:45 Dominik Šedivý: „Traditionalismus nach Beethoven: Ignaz Assmayr als Symphoniker“

23. September 2012:

09:00 Erich Wolfgang Partsch: „Anton Diabelli als Gitarrenkomponist und -verleger“

09:45 Irene Holzer: „Anton Diabelli – ‚Musikalischer Provinzialismus‘ als erfolgreiches Geschäftsmodell“

11:00 Rainer Schwob: Salzburg auf dem Weg zur Mozartstadt. Zur Mozart-Rezeption in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“

11:45 Anja Morgenstern: „‚der Welt und besonders den Mozartischen Verehrern ein Werck geliefert‘ – Georg Nikolaus und Constanze Nissens Beitrag zur Entstehung des Mozart-Kultes in Salzburg“

21. September 2012

Konzert im Rahmen des Symposions

Mitwirkende:

Mozarteum Quartett Salzburg, Laura Nicorescu, Sopran / Cordelia Höfer-Teutsch, Klavier / Margit Haider-Dechant, Klavier

Programm:

Werke von I. Assmayr, O. Bach, A. Diabelli, H. Esser, B. Hacker, H. Schläger, J. Woelfl u.a.

### II.9 WEITERE VERANSTALTUNGEN

8. Oktober 2011

Gastkonzert

Klavier-Recital Anton Voigt, Hammerklavier

Programm:

L.v. Beethoven: Fantasie, op. 77 / 6 Bagatellen, op. 126 / 33 Veränderungen über einen Walzer von Anton Diabelli, op. 120

16. Oktober 2011

Gastkonzert TNUA 2011 Europe Concert Tour Taipei National University of the Arts

Mitwirkende:

Shien-Ta Su, Min-Yen Chien, Violine  
Mei-Ling Wang, Klavier  
Ming-Yuan Chuang, Violoncello  
Hsin-Hsuan Wu, Marimba  
TNUA-Streichensembel

Programm:

D.-H. Lai: „Spring Stream“ for Piano Trio  
E. Sèjourné: Concerto for Marimba & Strings

J. Suk: „Serenade for Strings“ in Es-Dur, op. 6  
Taiwanese Folk Song Suite: Sunset at Danshui/  
Loving the Year Round/Plum Blossom Country

**19. Oktober 2011**

**Austauschkonzert mit dem Konservatorium  
Udine**

Mitwirkende:

Studierende der Universität Mozarteum Salz-  
burg und des Konservatoriums „J. Tomadini“  
Udine

Programm:

Neue Kompositionen von Studierenden aus  
Salzburg und Udine

**12.–14. Jänner 2012**

**Arbeitstreffen „Internationales Netzwerk Kom-  
petenzorientierung in Kunst und Design“**

Auf Initiative von Franz Billmayer, Universität  
Mozarteum Salzburg und Ernst Wagner, Staats-  
institut für Schulqualität und Bildungsforschung,  
München, wurde das 3. Arbeitstreffen des Inter-  
nationalen Netzwerks Kompetenzorientierung  
in Kunst und Design veranstaltet.

Teilgenommen hat eine Interessengruppe von  
Kunst-Lehrpersonen aus Hochschulen und  
Lehrplanentwicklerinnen und -entwicklern  
verschiedener europäischer Länder (Schweiz,  
Frankreich, Niederlande, Deutschland, Öster-  
reich, Ungarn): Beat Aepli, Franz Billmayer,  
Claudia Birkner, Manfred Blohm, Luitgard  
Diehl, Edith Glaser-Henzer, Folkert Haanstra,  
Christiane Herth, Ursula Homberger, Susanne  
Junger, Andrea Karpati, Gila Kolb, Ruth Kunz,  
Gabriele Lieber, Beate Mayr, Erwin Neubacher,  
Gabriella Pataky, Ossi Seitinger, Christoph  
Stauber, Ernst Wagner, Regina Zachhalmel,  
Kathrin Zapp.

Ziel dieses Treffens waren der gemeinsame Aus-  
tausch aktueller Forschungsergebnisse im Fach-  
bereich Kunst und Design sowie die Arbeit an  
den jeweiligen Lehrplänen. Zudem soll ein  
Netzwerk für gemeinsame Forschungsansätze  
zu Kompetenzen zur Entwicklung eines „Euro-  
päischen Referenzrahmens“ aufgebaut werden.  
Dieser könnte als Referenzgröße für (entstehen-

de) Curricula, für Lehrpersonen, zur Entwick-  
lung von Lehrbüchern und als politisches Argu-  
ment fungieren.

**12. März 2012**

**Mozfest Classic**

Benefizkonzert zugunsten des Härtefonds der  
ÖH Mozarteum

Mitwirkende:

Soojin Lee, Elisabeth Kathrin Gellner, Christina  
Holowati, Gesang / Patrick Leung, Noriko  
Shiozaki, Li Xie, Sijia Zheng, Milan Stojkovic,  
Judith Engel, Jeanette De Boer, Paul Krook,  
Klavier

Ziyu He, Liv Migdal, Hannelore Farnleitner,  
Violine / Thomas Riebl, Ulrike Jaeger, Bénédicte  
Royer, Clemens Gordon, Viola

Cecilio Perera, Alexander Diaz, Gitarre / Hans  
Niedermayer, Harfe / Harald Oberlechner,  
Zither / Andreas Niedermaier, Richard Huber,  
Diatonische Harmonika

David Gruber, Flöte / Anton Gmachl, Basskla-  
rinette / Leopold Leiss, Ruth Ellendorff, Tuba /  
Thomas Weis, Georg Pranger, Posaune / Kiril  
Stoyanov, Peter Arnesen, Schlagzeug

Programm:

Werke von P. de Sarasate, N. Paganini,  
F. Liszt, A. Scriabine, Y. Bowen, M. de Falla,  
A. Piazzolla

**März 2012**

**Theater Chemnitz**

**„4+1“**

Studierende des zweiten Jahrgangs Bühnenbild-  
und Kostümgestaltung entwarfen für die vier  
Theaterinszenierungen „4+1“ (Uraufführungen)  
Bühnenräume und Kostüme  
Kooperation mit dem Theater Chemnitz

**20. April 2012**

**Mozfest 2012**

Benefizveranstaltung zugunsten des Härtefonds  
der ÖH Mozarteum

Live-Acts: Florian Zack & Band, Innuendo:  
A Tribute to Queen, DJ synobazz

## II. AKTIVITÄTEN



Produktion Theater Chemnitz  
„Die Geschichte von St. Magda“



Produktion Theater Chemnitz  
„Die Geschichte von St. Magda“

27. April 2012

### Lange Nacht der Forschung

Beiträge der Universität Mozarteum:

- Was tanzten Mozart, Nannerl und Constanze? (Leitung: Monika Mittendorfer, Michael Malkiewicz)
- Was ist ein Kyudojo? Und warum wird an einer österreichischen Kunstuniversität

Michael Malkiewicz, Teilnehmende bei der „Langen Nacht der Forschung / Was tanzten Mozart, Nannerl und Constanze?“



japanisches Bogenschießen gelehrt? (Leitung: Christian Ofenbauer)

- Wie wird ein aktuelles politisches Computerspiel kreiert? (Leitung: Sonja Prlic)
- Kann ein neulateinisches Schachgedicht aus dem Jahr 1527 spannend sein? Noch dazu in Hexametern? (Leitung: Rainer Buland)

Teilnehmerin und Teilnehmer bei der „Langen Nacht der Forschung / Was ist ein Kyudojo?“, Christian Ofenbauer





Robert Brown, Wolfgang Brunner bei der „Langen Nacht der Forschung / Was ist ein Hammerklavier?“

- Wohin ging Mozart ins Theater? Zum Beispiel in Haydns „Traum“ (Leitung: Josef Wallnig)
- Was ist ein Hammerklavier? (Leitung: Wolfgang Brunner, Robert Brown)
- Was ist und was bringt das Legen von Tarotkarten? Ist es gefährlich? (Leitung: Rainer Bolland, Désirée Ineichen)

Teilnehmende bei der „Langen Nacht der Forschung / Was ist und was bringt das Legen von Tarotkarten?“



4. Mai 2012

Buchpräsentation: Eberhard Preußner (1899–1964). Musikhistoriker, Musikpädagoge, Präsident

Dokumentation von Ausstellung und Symposium an der Universität Mozarteum Salzburg, herausgegeben von Thomas Hochradner und Michaela Schwarzbauer, Wien: Hollitzer Wissenschaftsverlag 2011 (Veröffentlichungen der Forschungsplattform „Salzburger Musikgeschichte“, Bd. 1; Veröffentlichungen der Universität Mozarteum Salzburg, Bd. 2)

Programm:

- Miniatur: Studierende des Carl Orff-Instituts im ZKF „Musik als persönliches Ausdrucksmedium“

Einstudierung und Leitung: Reinhold Wirsching

- Eberhard Preußner: aus einem Interview über die Bedeutung des Orff-Schulwerkes

• Begrüßung durch Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Grätzer, Vizerektor für Entwicklung und Forschung der Universität Mozarteum Salzburg

• Grußworte durch Dr. Michael Hüttler, Leiter des Hollitzer Wissenschaftsverlags, Wien

• St.D. Hummel: Bows für Violine solo (1997) – gewidmet meiner Frau Gabriele; Rainer Cocron, Violine

• Präsentation des Buches durch die Herausgebenden

• Erinnerungen eines Zeitzeugen: Kons.Rat Univ.Do. Dr. Ernst Hintermaier

• C. Orff: Die Bernauerin (Ausschnitt)

Studierende des Carl Orff Instituts: Sonja Eder, Karina Benalcazar Rodriguez, Stefanie Grutschnig, Yana Lalova, Johanna Freiin von und zu Bibra, Patricia Lohinger, Sara Wilnauer, Barbara Danner, Lena Grossmann, Andrea Kraft, Michaela Oswald, Sabine Pürner, Christiana Pliem, Natalia Shestoalova

Choreographie: Susanne Rebholz

Schlagwerkensemble: Laura Tomi, Camilla Oebel, Aya Watanabe, Miwa Saeki

Einstudierung: Mari Honda

Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

## II. AKTIVITÄTEN

12. Mai 2012

**Aspekte Festival 2012 – Inspiration Webern**

Ensemble Acrobat

Leitung: Carlos Chamorro-Moreno

Konzeption: Stefan David Hummel

Mitwirkende:

Silvia Spinnato, Sopran / Bernadette Furch, Alt /  
Wolfgang Holzmaier, Bariton

Programm:

A. Webern: Zwei Lieder, op. 8

H. Grassl: „Wie soll ich meine Seele halten“  
(Uraufführung)

J. Kotschy: „Die Zeitlose – Erinnerung an Abelo-  
ne“ (Uraufführung)

A. Castilla-Ávila: „Du bist es“ (Uraufführung)

S. Ierna: „Bei dir ist es traut ...“ (Uraufführung)

W. Danzmayr: „... immer wieder geboren?“  
(Uraufführung)

J. Krall: ohrenblicke (Uraufführung)

G. Wimberger: Rilke-Lied (Uraufführung)

30. Mai 2012

**Gastkonzert Trio Clavino**

(Artists in Residence des Hochbegabten-  
Programms an der Millersville University of  
Pennsylvania/USA)

Mitwirkende:

Doris Hall-Gulati, Klarinette / Simon Maurer,  
Violine, Viola / Xun Pan, Klavier

Programm:

Werke von W.A. Mozart, A. Chatschaturjan,

J. Carbon, Ping Jin, R. Schumann, P. Schickele

14. Juni–2. September 2012

**MuseumsQuartier Wien**

**Ausstellung TECHNOSENSUAL –  
Where fashion meets technology**

Präsentation von elektronischen Textilien und  
tragbaren Technologien von internationalen  
Haute Tech Couture Designerinnen und Desig-  
nern im Rahmen des „MQ Summer of Fashion  
2012“

Gestaltung der Ausstellungsarchitektur von Stu-  
dierenden der Abteilung Bühnen- und Kostüm-  
gestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur.  
Für die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit  
mit der niederländischen Kuratorin Anouk  
Wipprecht im Rahmen eines Workshops die  
Ausstellungsarchitektur für den freiraum quar-  
tier21 INTERNATIONAL, ein ca. 300 m<sup>2</sup> großer  
Ausstellungsraum im MuseumsQuartier Wien,  
entworfen. Die beiden Studentinnen Anna  
Schöttl und Susanne Leitner gewannen den  
Wettbewerb und setzten ihre beiden Entwürfe  
in Wien um.

25. Juni 2012

**What's ArT?! – Red Bull Movienight – MoZ  
Salzburg**

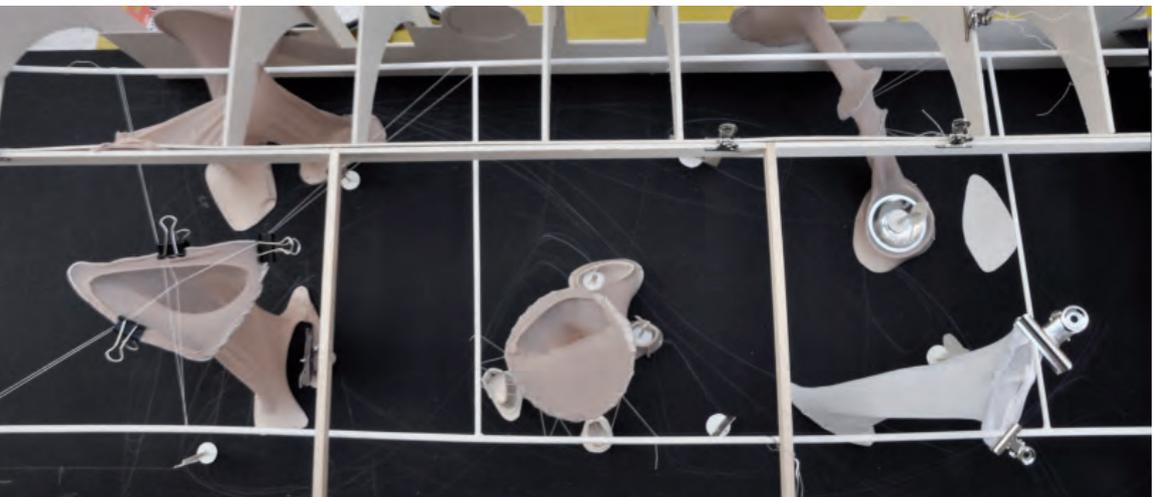
**Veranstaltung der ÖH Mozarteum**

Was ist Kunst?! Hat Kunst Ecken und Kanten  
oder ist sie immer rund?

Klassik wird – Urban und Urban – International;  
Traditionell wird – Modern und Kunst verbindet  
über alle Grenzen hinweg.

• Red Bull Flying Bach – Urban trifft Hochkultur

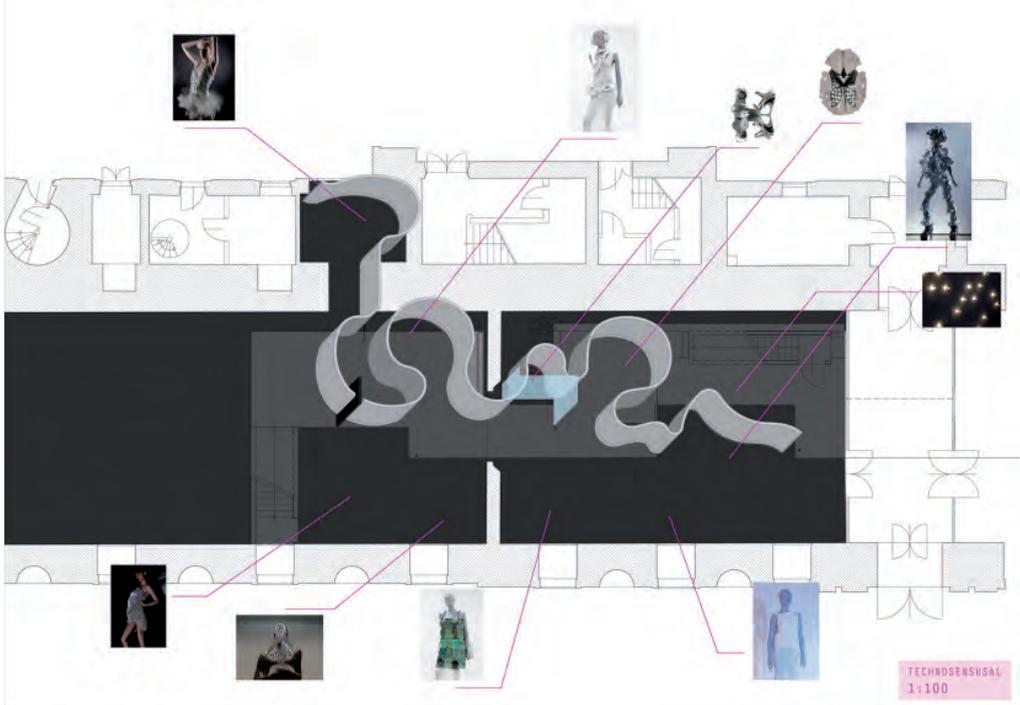
*Entwürfe Anna Schöttl für die Ausstellung „TECHNOSENSUAL“*



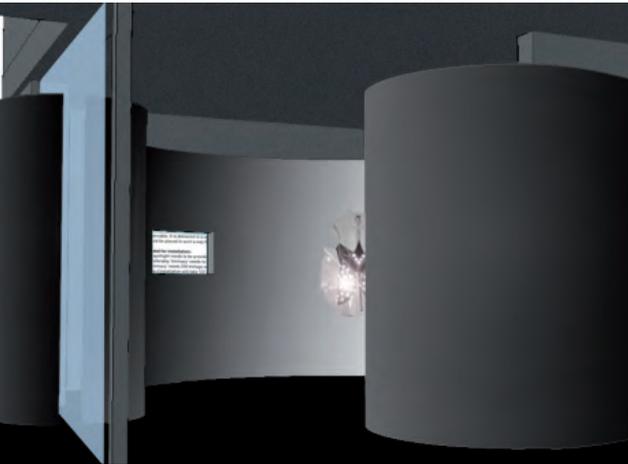


Entwürfe Anna Schöttl für die Ausstellung „TECHNOSENSUAL“

Entwürfe Susanne Leitner für die Ausstellung „TECHNOSENSUAL“



## II. AKTIVITÄTEN



Entwürfe Susanne Leitner für die Ausstellung „TECHNOSENSUAL“

- Sie kommen Nachts – Minimal Art
- Red Bull Transitions – DoCu Pakistan  
Mit LIVE ACTS der unerwarteten Art.

28. Juni 2012

### Atelier Rundgang Nr. 2

Jahresausstellung der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Arbeiten von Angelo Akinola, Rebekka Bauer, Theresa Gregor, Marie Hartung, Martin Hickmann, Mirjam Stängl, Christina Struber, Thilo Ullrich, Loriana Casagrande, Sophie Frauscher, Linda Hofmann, Janna Keltsch, Amelie Klimmeck, Lisa Nickstat, Eugenia Leis, Christoph Muth, Anna Schöttl, Lena Kalt, Susanne Leitner, Stefanie Forstner, Hanna Rehner, Geraldine Resch, Violaine Thel, Valerie Liegl, Maria Moser, Jin-Ha Noh, Christina Pointner, Rosa Maria Presta

11. Juli 2012

### MozKi 2012 – Mozarteum Kinder Uni

Im Rahmen der Kinder Uni 2012, 9.–13. Juli 2012

Jahresausstellung „Atelier Rundgang Nr. 2“





Kooperationsprojekt mit der Paris Lodron-Universität Salzburg und dem Verein Spektrum  
Gesamtleitung:  
Robert Kleindienst (Paris Lodron-Universität Salzburg)  
Rainer Buland (Universität Mozarteum Salzburg)

11. August 2012

**Buchpräsentation: Grüß Gott, Herr Kammer-  
sänger!**

Robert H. Pflanzl (Hg.), Der Salzburger Heinrich Pflanzl in der Welt der Oper  
Wien: Böhlau Verlag



### II.10 FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Das Aufgabenfeld des Referats für Forschungsförderung erstreckt sich von der Beratung bei Einzelanträgen über die Anregung und Initiativsetzung von Kooperationen innerhalb der Universität Mozarteum Salzburg bis hin zu Projekten mit weiteren Institutionen, Fachhochschulen und Universitäten. Im Zentrum stehen dabei sowohl die Beratung als auch die Begleitung von Lehrenden, Studierenden, Alumni und anderen dem Haus verbundenen Personen. Seit April 2011 wurden vom Referat für Forschungsförderung etwa 100 Informations-, Motivations- und Kooperationsgespräche mit Lehrenden, Studierenden sowie Vertreterinnen und Vertretern anderer Institutionen, etwa der FH Puch/Urstein oder der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, geführt.

Im Juni 2012 erhielt Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer (Musikpädagogik Salzburg) für das von ihr eingereichte Projekt „Reflexion ästhetisch/sozialer Interaktionen am Beispiel einer improvisatorisch-musiktheatralen Produktion von Vinko Globokars Partitur ‚Individuum – Collectivum‘“ (1979) eine Zuwendung von €110.000. Mit diesem als sehr gut bewerteten Projekt lassen sich laut Programmleitung von Sparkling Science durch „die Entwicklung neuer Ansätze für eine Verknüpfung von Wissenschaft, Kunst und Sozialintervention“ wichtige Ergebnisse im Bereich ästhetischer Erziehung erwarten.



*Jahresausstellung „Atelier Rundgang Nr. 2“*

## II. AKTIVITÄTEN

Univ.Prof. Christoph Lepschy (Dramaturgie), Dr. Michael Malkiewicz (Forschungsförderung, Historischer Tanz) und Mag. Georges-Emmanuel Schneider MAS (Postgraduate Violine) werden an Partneruniversitäten in China und Taiwan diverse Projekte durchführen, wofür das European Pacific Uninet €10.000 bewilligte. Forschungsk Kooperationen, insbesondere jene mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, wurden in Form von Projektanträgen intensiviert. Die Homepage mit diversen Terminen und Links zur Künstlerischen Forschung wird in Zusammenarbeit mit Mag. Alexander Moling laufend aktualisiert. Neben der Fortsetzung bestehender Kooperationen aus dem Jahr 2011, etwa mit der Abteilung Textiles Gestalten zur Barocknacht sowie mit der StandortAgentur Salzburg (Filmlocation), konnten auch einige neue Akzente gesetzt werden, wie Interkulturelle Konzerte mit dem Verein IKUBIK sowie eine Kooperation mit dem Salzburg Museum im Rahmen des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst im WS 2012/13. Das Referat für Forschungsförderung koordinierte die Lange Nacht der Forschung 2012, bei der sieben Beiträge von der Universität Mozarteum Salzburg kamen. Zudem initiierte es als Vorbereitung auf die Feier anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Schwerpunktes Volksmusik an der Universität Mozarteum Salzburg (Sommersemester 2013) ein Offenes Volkstanzen im Foyer.

Magdalena Koehlen BA stellte in einem künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsseminar ihre Abschlussarbeit zu Luciano Berio einem interessierten Publikum vor. Diese Initiative eines Forums zur Präsentation künstlerisch-wissenschaftlicher Abschlussarbeiten soll im kommenden Studienjahr abteilungsübergreifend organisiert werden.

Mag. Erwin Neubacher besuchte einen Workshop zu Sparkling Science in Wien.

Der Referent für Forschungsförderung nahm an mehreren Fortbildungen (FFG, FWF) teil und vertrat die Universität Mozarteum Salzburg bei der Wahl der Delegierten des FWF in Wien.

### II.11 VERÖFFENTLICHUNGEN

#### Bücher

Günther G. Bauer:

**Mozart und Constanze 1783 zu Besuch in Salzburg**

(Salzburg Studien. Forschungen zu Geschichte, Kunst und Kultur., Bd. 12)

Salzburg, Eigenverlag des Vereins „Freunde der Salzburger Musikgeschichte“ 2012

Im Sommer und Herbst 1783 besuchten Wolfgang und Constanze Mozart den Vater Leopold und die Schwester Maria Anna im Tanzmeisterhaus in Salzburg. In dem Buch wird versucht, anhand vieler neuer Quellen diesen letzten Besuch Mozarts in der Stadt seiner Kindheit und Jugend nachzuzeichnen.

*Titelseite „Franz Billmayer, Manfred Blohm (Hg.): Schulbuchbilder“*

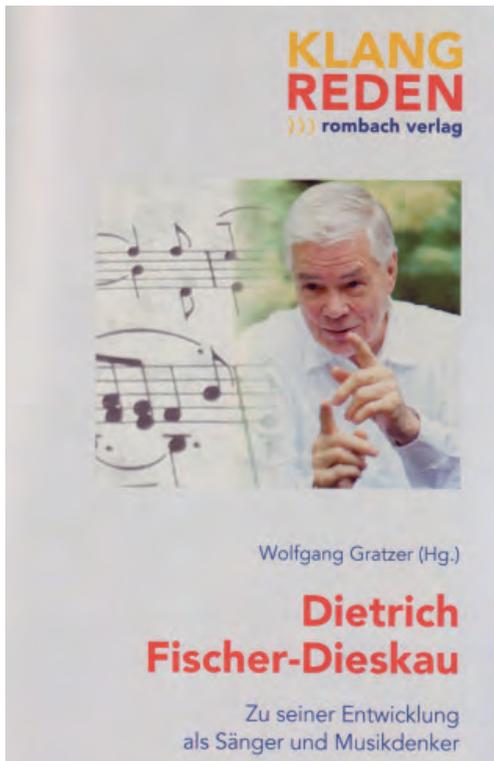


Gustav Becking:  
How Musical Rhythm Reveals Human  
Attitudes. An Annotated Translation by Nigel  
Nettheim  
(Varia Musicologica, Bd. 16, hg.v. Peter Maria  
Krakauer)  
Bern, Lang 2011

Franz Billmayr, Manfred Blohm (Hg.):  
Schulbuchbilder – Bildkompetenzerwerb am  
Beispiel von Schulbüchern  
(Schriftenreihe Medien – Kunst – Pädagogik,  
Bd. 6)  
Flensburg, Flensburg University Press 2012

Reinhard Febel:  
Klang des Verbotenen. Historischer Roman über  
Domenico Scarlatti  
Cadolzburg, ars vivendi-Verlag 2012

Titelseite „Wolfgang Gratzer (Hg.):  
Dietrich Fischer-Dieskau“



Wolfgang Gratzer (Hg.):  
Almanach der Universität Mozarteum Salzburg,  
Studienjahr 2010/11  
(Veröffentlichungen zur Geschichte der Univer-  
sität Mozarteum Salzburg, Bd. 1)  
Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2011

Mit diesem Almanach lassen Herausgeber Vize-  
rektor Wolfgang Gratzer und seine Mitarbeite-  
rinnen und Mitarbeiter die „viele Dezennien  
selbstverständlich gepflogene, dann unterbro-  
chene Tradition“ eines Jahrbuchs der Universität  
Mozarteum Salzburg wieder aufleben.

Wolfgang Gratzer (Hg.):  
Dietrich Fischer-Dieskau. Zu seiner Entwicklung  
als Sänger und Musikdenker  
(klang-reden. Schriften zur Musikalischen Re-  
zeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 8)  
Freiburg i.Br., Rombach Verlag 2012

Dieser Sammelband basiert auf den Vorträgen  
des gleichnamigen Salzburger Symposions von  
2010.

Micaela Grüner:  
Orff-Instrumente und wie man sie spielt: ein  
Handbuch für junge, alte, kleine und große  
Hände  
Mit Fotos von Michael Widmer und Illustrati-  
onen von Maren Blaschke (Ausgabe mit CD)  
Mainz, Schott Verlag 2011

Stefan Hackl:  
Die Gitarre in Österreich. Von Abate Costa bis  
Zykan  
Innsbruck/Wien/Bozen, Studienverlag 2011

Das Buch des Gitarrenlehrers an der Abteilung  
für Musikpädagogik Innsbruck sowie am Tiroler  
Landeskonservatorium behandelt die Geschich-  
te der Gitarre in Österreich mit dem Schwer-  
punkt der klassischen Gitarre von der Blütezeit  
im 19. Jahrhundert bis zur Nachkriegszeit.



Titelseite „Micaela Grüner: Orff-Instrumente und wie man sie spielt“



Eberhard Preußner und Bernhard Paumgartner 1959, aus: „Thomas Hochradner, Michaela Schwarzbauer (Hg.), Eberhard Preußner (1899–1964)“, S. 70

**Stefan Hackl, Erik Pierre Hofmann, Pascal Mougín:**  
**Stauffer & Co. Die Wiener Gitarre des 19. Jahrhunderts**  
Germolles sur Grosne, Editions Les Robins  
2011 (erhältlich bei Doblinger)

Auf größtenteils erstmals veröffentlichten historischen Dokumenten basierend, behandelt das Buch die von Georg Stauffer begründete Wiener Schule des Gitarrenbaus.

**Barbara Haselbach, Esther Bacher (Hg.):**  
**Basistexte zum Orff-Schulwerk: Beiträge aus den Jahren 1932–2010**  
(Schriftenreihe des Orff-Schulwerk Forums Salzburg, Studententexte zu Theorie und Praxis des Orff-Schulwerks, Bd. 1)  
Mainz, Schott Verlag 2011

Der erste Band der neuen Schriftenreihe des Orff-Schulwerk Forums Salzburg beinhaltet

grundlegende Artikel von Carl Orff und Gunild Keetman sowie ihren engsten Mitarbeitern. Sie beschreiben, was heute zum nicht mehr hinterfragten Allgemeingut Elementarer Musik- und Tanzpädagogik geworden ist.

**Thomas Hochradner, Michaela Schwarzbauer (Hg.):**  
**Eberhard Preußner (1899–1964). Musikhistoriker, Musikpädagoge, Präsident**  
(Veröffentlichungen der Forschungsplattform „Salzburger Musikgeschichte“, Bd. 1; Veröffentlichungen der Universität Mozarteum Salzburg, Bd. 2)  
Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2011

Eberhard Preußner – geschätzt als Musikwissenschaftler und Musikpädagoge seiner Generation – war vor allem auch ein genialer Administrator, dem das Schicksal der Musikhochschule, später der Akademie Mozarteum

über Jahrzehnte hinweg zum zentralen Lebensinhalt wurde. Die Beiträge des vorliegenden Bandes lassen in Wort und Bild seinem breit gefächerten Wirken nachspüren, seine Persönlichkeit im Fokus der kulturellen Szenen Salzburgs fassen, die er so nachhaltig mit bewegte und bestimmte.

**Fritz Höfer:**

**E-learning im Musikunterricht**

(Musikpädagogische Forschung Österreichs, hg. v. Armin Langer und Monika Oebelsberger, Sonderband 2)  
Wien, Universal Edition 2011

**Martin Losert:**

**Die didaktische Konzeption der Tonika-Do-Methode. Geschichte – Erklärungen – Methoden** (Forum Musikpädagogik, Bd. 95)  
Augsburg, Wißner-Verlag 2011

**Thomas Nußbaumer (Hg.):**

**Volksmusik in den Alpen – Standortbestimmungen. Festschrift für Josef Sulz zum 80. Geburtstag**

(Schriften zur musikalischen Ethnologie, Bd. 1)  
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner 2011

Die beiden großen Themenbereiche widmen sich der Volksmusikforschung und Volksmusikpflege im Alpenraum und beruhen auf den Forschungsergebnissen zweier wissenschaftlicher Symposien (2008 und 2010) in Innsbruck. Der Band enthält eine DVD mit zahlreichen Ton- und Videobeispielen. Er ist Professor Josef Sulz, dem Initiator zur Errichtung der Abteilung Musikpädagogik in Innsbruck der Universität Mozarteum Salzburg sowie dem Gründer des Alpenländischen Volksmusikwettbewerbs, gewidmet.

**Andrea Oberndorfer, Michaela Schwarzbauer (Hg.):**

**Badende. Akten des Kooperationssymposiums des IRCM mit der Residenzgalerie Salzburg**  
Heidelberg, Universitätsverlag Winter 2011

Im Bad gestörte, durch Blicke in ihrer Intimität verletzte Göttinnen, sich wohligh im Seifenschaum räkelnde Protagonistinnen und Protagonisten einer „Wohlfühlgesellschaft“, das Bad als rituelle Waschung ...

Vielfältige Dimensionen verbinden sich in wissenschaftlichen und künstlerischen Zugangsweisen an die Thematik. Der vorliegende Band führt im Wesentlichen die Beiträge einer interdisziplinären Tagung in der Residenzgalerie Salzburg im Herbst 2009 zusammen.

**Universität Mozarteum Salzburg, Carl Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik und Orff-Schulwerk Forum Salzburg (Hg.): Orff-Schulwerk-Informationen. „50 Jahre Orff-Institut“, Sonderheft 2011, Nr. 85**  
Salzburg, Universität Mozarteum Salzburg 2011

Präsentiert wird auf über 300 Seiten (Deutsch und Englisch) sowohl ein Katalog zur Ausstellung, die im Juni und Juli 2011 im Foyer der Universität Mozarteum Salzburg gezeigt wurde, als auch eine Sammlung vertiefender Artikel von Lehrenden sowie Absolventinnen und Absolventen zu verschiedenen Aspekten von Geschichte und internationalem Wirken des Carl Orff-Instituts.

**Universität Mozarteum Salzburg, Carl Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik und Orff-Schulwerk Forum Salzburg (Hg.): Orff-Schulwerk Informationen. „Elementare Komposition/Elemental Composition“, Nr. 86**  
Salzburg, Universität Mozarteum Salzburg 2012

**Vizerektorat für Entwicklung und Forschung / Wolfgang Gratzner, Christian Breckner (Hg.): Qualitätshandbuch Studium, Universität Mozarteum Salzburg, Studienjahr 2011/12**  
Salzburg, Universität Mozarteum Salzburg 2011

Unseren Studierenden steht eine Reihe von Service-Einrichtungen zur Verfügung, die wertvolle Unterstützung in allen Studienphasen bieten. Hinzu kommt mit dem Wintersemester



Titelseite „Wolfgang Gratzner, Christian Breckner (Hg.): Qualitätshandbuch Studium“

2011/12 das „Qualitätshandbuch Studium“. Es hat die Funktion, häufig wiederkehrende Fragen in allen Bereichen des Studierens in kompakter, nützlicher Form zu beantworten.

**Manuela Widmer:**

**Die Pädagogik des Orff-Instituts. Entwicklung und Bedeutung einer einzigartigen kunstpädagogischen Ausbildung.**

Mainz, Schott Verlag 2011

**Manuela Widmer, Corinna Ensslin:**

**Musik und Tanz für Kinder – Bim und Bam – Das Eltern-Kind-Konzept mit Spielraum.**

Bestandteile des Unterrichtswerks: 1 Lehrerordner + CD (240 Seiten), 1 Elternheft + CD (72 Seiten), 2 Kinderbücher „Bim und Bam fangen an“ und „Hallo Bim – Hallo Bam“ (je 24 Seiten).

Mainz, Schott Verlag 2012

**Publikationen von Alumni**

**Margit Haider-Dechant:**

**Joseph Woelfl. Verzeichnis seiner Werke (hg. von der Internationalen Joseph Woelfl-Gesellschaft)**

Wien, Verlag Apollon Musikoffizin Austria 2011

Basierend auf langjährigen Forschungsarbeiten veröffentlicht die Mozarteum-Absolventin Margit Haider-Dechant ein umfassendes Werkverzeichnis des Salzburger Komponisten und macht damit Woelfls kompositorisches Schaffen, das in den letzten hundert Jahren auf Bibliotheken in mehreren Erdteilen verstreut war, erfassbar.

**CDs / DVDs**

**Michaela Aigner:**

**Orgellandschaft Oberösterreich XIII. Die Orgeln der Pfarrkirche Meggenhofen und der Filialkirche St. Lorenz bei Mondsee**

Weinberg Records, 2011

Auf der neuen Veröffentlichung dieser CD-Reihe zeigt Michaela Aigner, Lehrende an der Universität Mozarteum Salzburg, die Klangvielfalt der historischen Barockorgel. Die kleine, pedallose Orgel der Filialkirche St. Lorenz bei Mondsee sowie die erst kürzlich restaurierte Orgel der Pfarrkirche Meggenhofen eignen sich bestens dafür. Zu hören sind u.a. Werke von C. Erbach, J.J. Fux und L. Mozart.

**Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,**

**Leitung: Hansjörg Angerer:**

**Kristalle der Musik aus Böhmen und Wien**

Universität Mozarteum, UNIMOZ 50, 2011

Live-Mitschnitt des Neujahrskonzertes 2011 aus dem Großen Festspielhaus Salzburg. Die ausgesuchten musikalischen Schätze und Besonderheiten entstammen dem legendären kulturellen Großraum der Donaumonarchie. Zu hören sind Werke von: J. Labský, J. Fučík,



CD-Cover „Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg: Kristalle der Musik aus Böhmen und Wien“

J. Kašpar, J. Strauss, O. Nedbal, J. Hellmesberger, Fr.v. Suppé, B. Smetana, A. Dvořák.

Vittorio Ghielmi, Dorothee Oberlinger, Orchester „Il Suonar Parlante – Milano“: *Barbarian Beauty – Baroque Concertos for Viola da gamba*  
Passacaille Records, 2011

Die CD beinhaltet vier Virtuoso-Konzerte und Doppelkonzerte für Viola da gamba und Orchester, eine in der Musikgeschichte seltene Kombination. Zu hören sind Werke von G.Ph. Telemann, C.H. Graun, A. Vivaldi und G. Tartini.

Andreas Hofmeir:  
*Uraufnahmen. Originalwerke von Jörg Duda, Gisbert Näther, Kjell Reikjer*  
Andreas Hofmeir (Tuba), Michael Martin Kofler (Flöte), Hinrich Alpers (Klavier), Andreas Mildner (Harfe), Albert Osterhammer (Bassklarinette), Junge Philharmonie Salzburg, Neubrandenburger Philharmonie  
GENUIN, 2012

Christine Hoock and students live in concert: „Bass Art“  
Universität Mozarteum, UNIMOZ 49, 2011



CD-Cover „Bass Art: Christine Hoock and students live in concert“

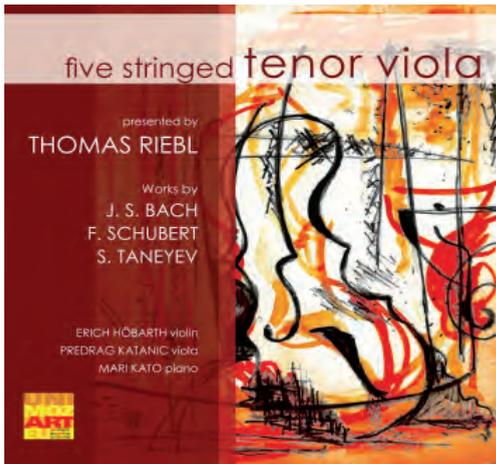
Im Rahmen ihrer regen internationalen Konzerttätigkeit bringt Christine Hoock vielen Menschen die Faszination ihres Instruments nahe. Auch die meisten der Studierenden, die bei dieser Aufnahme mitwirkten, sind bereits international tätig. Die CD ist ein Live-Mitschnitt eines Masterclass-Konzerts 2009 im Solitär.

Dorothee Oberlinger, Ensemble Sonatori de la Gioiosa Marca:  
*„Flauto Veneziano“*  
Deutsche Harmonia Mundi, 2012

Die Blockflötenvirtuosin widmet sich in dieser CD der Flötenkunst Venedigs von der Renaissance bis zum Spätbarock. Das Repertoire vereint elegante Tanzformen, instrumental diminierte polyphone Madrigale und klangprächtig besetzte Kompositionen.

Sophie Paccini, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Leitung: Radoslaw Szulc:  
*Klavierkonzerte von Schumann & Mozart*  
Onyx Classics 2012

Die Mozarteum-Absolventin interpretiert auf ihrer ersten CD Schumanns Klavierkonzert in a-Moll, op. 54, sowie das Klavierkonzert in Es-Dur, KV 271 von Mozart.



CD-Cover „Thomas Riebl: five stringed tenor viola“

### Thomas Riebl: „five stringed tenor viola“

Universität Mozarteum, UNIMOZ 48, 2011

Mit einer eigens für ihn angefertigten, fünfsaitigen Tenorbratsche präsentiert Thomas Riebl auf diesem Tonträger – gemeinsam mit Erich Höbarth (Violine), Predrag Katanic (Viola) und Mari Kato (Klavier) – Werke von J.S. Bach, F. Schubert und S. Tanejew.

### Benjamin Schmid, Wiener Philharmoniker, Leitung: Valery Gergiev: Sommernachtskonzert Schönbrunn 2011

Deutsche Grammophon Gesellschaft, 2011

Das einzigartige Ambiente des Schönbrunner Schlossparks, mehr als 100.000 Besucher, die Wiener Philharmoniker und Ausnahmesolist Benjamin Schmid – das waren die äußerst erfolgreichen Zutaten des Sommernachtskonzerts 2011 in Wien, bei dem der Weltklassegeiger mit Paganinis Violinkonzert Nr. 1 brillierte. Das Konzert in Schönbrunn, welches live in mehr als 65 Länder übertragen wurde, ist als CD und DVD erschienen.

### Sonstiges

Micaela Grüner, Margit Frohm:  
Elementar – Erste Grundlagen in Musik. Das musikalische Komplettpaket zum direkten Einsatz in der Kindergruppe / im Kindergarten (Materialbox)

Braunschweig, Westermann-Verlag 2011

Das Komplettpaket bietet umfangreiche Materialien, um die Musikfreude der Kinder zu erhalten und sie im aktiven Umgang mit Musik altersgemäß, besonders im Kindergarten, zu fördern (Zielgruppe: 3- bis 6-jährige). Inhalt: 92 Karteikarten (bilden das Herzstück der Box) / 22 farbige Bildkarten / 20 Instrumentenkarten und 20 Tierkarten (für zahlreiche Spielideen) / Mimikwürfel aus Holz (animiert zu ausdrucksstarken Stimmgestaltungen)

### II.12 TON- UND VIDEOSTUDIO / MEDIALAB

#### „Achtung, Kamera 4 ... Schnitt auf Kamera 4“

Nach intensiven Trainingsphasen und mehreren großen Produktionen werden Anweisungen zu Bildeinstellungen und Kamerafahrten, die aus der mobilen Bildregie via Intercom an die Kameraleute ergehen, routiniert umgesetzt. Das im Studienjahr 2011/12 intensiv und erfolgreich erprobte Schnittsystem „Livecut™“ stellt am Ende einer Aufführung einen kompletten Rohschnitt bereit.

Neben diesem Rohschnitt inklusive einem ersten Audio-Mix stehen auf den Studiorechnern zusätzlich alle Bild- und Tondateien zur weiteren Nachbearbeitung einer Produktion mit „Final Cut Pro™“ und „Magix Sequoia™“ zur Verfügung.

#### DVD-Produktionen im Studienjahr 2011/12

- „Der Tod und das Mädchen“ – Eine spätherbstliche Schubertiade mit Studierenden der Liedklasse Breda Zakotnik, dem Streichquartett „Belmonte“ und dem Kammerchor der Universität Mozarteum Salzburg



*Ton- und Videostudio / Medialab: Christoph Feiel*

- „Aci, Galatea e Polifemo“ – Serenata a tre von Georg Friedrich Händel  
Eine Veranstaltung des Instituts für Alte Musik in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Musiktheater  
Regie: Eike Gramss
- „Der Traum“ – Pantomime in zwei Aufzügen mit Musik von Michael Haydn  
Eine Produktion des Mozart-Opern Instituts in Zusammenarbeit mit dem Carl Orff-Institut und dem ART-ORG St. Ursula Salzburg
- „L’elisir d’amore“ – Melodramma a due atti von Gaetano Donizetti  
Eine Produktion der Abteilung Musiktheater, mit dem Chor „musicacosì“ und dem Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg, Dirigent: Josef Wallnig, Regie: Eike Gramss

- „10. Internationaler Mozartwettbewerb 2011 – Finaldurchgang Klavier“  
Camerata Salzburg – Dirigent: Dennis Russell Davies

- „10. Internationaler Mozartwettbewerb 2011 – Finaldurchgang Violine“  
Camerata Salzburg

#### CD-Produktionen

- „five stringed tenor viola“ – presented by Thomas Riebl  
ORF „CD der Woche“ Dezember 2011
- „Symphonische Orgelmusik auf der Propter Homines Orgel“  
im Großen Saal der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg  
Ausführende: Studierende der Klasse Hannfried Lucke

## II. AKTIVITÄTEN

### In Arbeit

- „Fremde Töne“ – von Johannes Kotschy  
Uraufführung des Zyklus 18 Miniaturen für Violine Solo mit Gedichten von Roswitha Klaushofer  
Ausführende: Studierende der Klasse Lukas Hagen
- Liederzyklus aus „Des Knaben Wunderhorn“  
Vertonungen aus 150 Jahren, von Loewe, Schumann u.a. bis Zemlinsky und Schollum  
Wolfgang Holzmaier, Bariton – Thérèse Lindquist, Klavier

### Video- und Audiodokumentationen

- W.A. Mozart: „Requiem“  
Benefizkonzert für die Opfer der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe in Japan (Kollegienkirche)
- Strindberg: „Gläubiger“  
Eine Diplomszenierung der Abteilung Schauspiel und Regie
- „Kunst oder Dreck“ – poetisches Diskurstheater  
Eine Aufführung der Abteilung Schauspiel im Theater im KunstQuartier
- Konzert des Studios für Elektronische Musik  
Leitung: Achim Bornhöft
- Klavierabend „Aus Rumänien in die Welt“  
The Romanian Piano Team
- Musikalische Akademie: „Geheime Botschaften aus aller Welt“  
Konzeption: Enrico Bronzi
- Ensemble „El perro andaluz“  
mit neuen Werken von Studierenden der Kompositionsklassen Reinhard Febel, Adriana Hólszky und Christian Ofenbauer

### Produktionszahlen für das Jahr 2011

Produktionen der Universität Mozarteum Salzburg vom Rektorat in Auftrag gegeben oder unterstützt inklusive Künstlerische Masterarbeiten:  
69 Audio-CDs, 32 DVDs

Studentische Produktionen intern, z.B. Wettbewerbe: 52 Audio-CDs, 10 DVDs

Studentische Produktionen privat:  
18 Audio-CDs, 3 DVDs

Private Produktionen intern, z.B. Produktionen von Lehrenden: 5 Audio-CDs, 2 DVDs

Hermann Urabl ging mit Ende des Sommersemesters 2012 in den Ruhestand.

### II.13 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die im November 2011 durch zwei Auditorinnen der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) durchgeführte externe Evaluierung stellte der Bibliothek in allen Bereichen ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Im Rahmen eines zweitägigen Besuchs wurde die Bibliothek auf Grundlage von 84 internationalen Standards bewertet, wobei die erforderliche Punktezahl mit einem deutlichen Plus „übererfüllt“ wurde. Der Auditbericht vermerkt: „Die Bearbeitung der Standards sowie die Bereitstellung aller erforderlichen Unterlagen waren vorbildhaft! Das ‚Gesamtkonzept Bibliothek‘ (Team, Engagement, Räumlichkeiten, Konzeption) hat Eindruck hinterlassen.“ Auf der Grundlage dieses Audits wurde der Bibliothek das Qualitätszertifikat des renommierten Instituts für Bibliothekswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin zuerkannt. Das 2010 initiierte Projekt „Gender-Budgeting“ wurde erfolgreich fortgeführt. Durch die signifikante Steigerung der Neuankäufe von Werken von Komponistinnen wurde eine verbesserte Präsenz und Sichtbarkeit auch weniger bekannter eigenschöpferisch tätiger Frauen im Sinne des Gender-Mainstreamings erzielt. Ergänzend dazu fand eine Bestandspräsentation unter dem Titel „Athenes Töchter – Frauen in der Kunst“ statt. Im Rahmen des ERASMUS-Programms „Staff-Mobility“ besuchte Julia Rehder – Bibliothekarin an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg – unsere Bibliothek. Neben einem

Kennenlernen aller Bereiche stand der einwöchige Aufenthalt im Zeichen von regem fachlichem Austausch. Eva Buchner – Lehrling an der Universitätsbibliothek der Paris Lodron-Universität Salzburg – absolvierte ein dreitägiges Praktikum an der Hauptbibliothek.

Die jährlich zu erstellende Statistik der Bibliothek weist für das Jahr 2011 folgende Kennwerte aus:

Bestand in Medieneinheiten: \_\_\_\_\_ 261.222

Neuerwerbungen: \_\_\_\_\_ 6.038

Aktive Nutzerinnen und Nutzer: \_\_\_\_\_ 2.399

Entlehnungen: \_\_\_\_\_ 63.585

Schulungen für Nutzerinnen und Nutzer: \_\_\_\_\_ 11

Teilnehmende insgesamt: \_\_\_\_\_ 132

## II.14 MOBILITÄT

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

|              |        | Erasmus | Sonstige (Bilaterale Abkommen) |
|--------------|--------|---------|--------------------------------|
| EU           | Frauen | 4       |                                |
|              | Männer | 8       |                                |
|              | Gesamt | 12      |                                |
| Drittstaaten | Frauen |         | 1                              |
|              | Männer | 1       | 3                              |
|              | Gesamt | 1       | 4                              |
| Gesamt       | Frauen | 4       | 1                              |
|              | Männer | 9       | 3                              |
|              | Gesamt | 13      | 4                              |

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

|              |        | Erasmus | Sonstige (Bilaterale Abkommen) |
|--------------|--------|---------|--------------------------------|
| EU           | Frauen | 4       |                                |
|              | Männer | 6       | 1                              |
|              | Gesamt | 10      | 1                              |
| Drittstaaten | Frauen |         |                                |
|              | Männer |         |                                |
|              | Gesamt |         |                                |
| Gesamt       | Frauen | 4       |                                |
|              | Männer | 6       | 1                              |
|              | Gesamt | 10      | 1                              |

Anzahl der Personen im Bereich des Verwaltungspersonals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

|              |        | Erasmus |
|--------------|--------|---------|
| EU           | Frauen |         |
|              | Männer |         |
|              | Gesamt |         |
| Drittstaaten | Frauen |         |
|              | Männer |         |
|              | Gesamt |         |
| Gesamt       | Frauen |         |
|              | Männer |         |
|              | Gesamt |         |

## II. AKTIVITÄTEN

Anzahl der Personen im Bereich des Verwaltungspersonals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

|              |        | Erasmus |
|--------------|--------|---------|
| EU           | Frauen | 1       |
|              | Männer |         |
|              | Gesamt | 1       |
| Drittstaaten | Frauen |         |
|              | Männer |         |
|              | Gesamt |         |
| Gesamt       | Frauen | 1       |
|              | Männer |         |
|              | Gesamt | 1       |

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

|              |        | Erasmus | Sonstige (Bilaterale Abkommen) |
|--------------|--------|---------|--------------------------------|
| EU           | Frauen | 10      |                                |
|              | Männer | 5       |                                |
|              | Gesamt | 15      |                                |
| Drittstaaten | Frauen |         |                                |
|              | Männer |         | 1                              |
|              | Gesamt |         | 1                              |
| Gesamt       | Frauen | 10      |                                |
|              | Männer | 5       | 1                              |
|              | Gesamt | 15      | 1                              |

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

|              |        | Erasmus | Sonstige (Bilaterale Abkommen, Netzwerke) |
|--------------|--------|---------|---|
| EU           | Frauen | 20      |   |
|              | Männer | 8       |   |
|              | Gesamt | 28      |   |
| Drittstaaten | Frauen | 1       | 1   |
|              | Männer | 2       | 1   |
|              | Gesamt | 3       | 2   |
| Gesamt       | Frauen | 21      | 1   |
|              | Männer | 10      | 1   |
|              | Gesamt | 31      | 2   |

### II.15 KUNST – ARCHIV – RAUM

Im Oktober 2011 beauftragte das Rektorat Frau MMag. Susanne Prucher mit dem Aufbau eines Universitätsarchivs. Dieses wird gegenwärtige und historische Aktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg dokumentieren.

Dem Konzept für einen öffentlich zugänglichen Kunst – ARCHIV – Raum zufolge wird diese Einrichtung initiativ Lehre, Erschließung der Künste und Forschung der Universität Mozarteum Salzburg unterstützen, und zwar durch

- Langzeitarchivierung aller bei den Organisationseinheiten der Universität Mozarteum Salzburg und ihren Rechtsvorgängern angefallenen und anfallenden archivwürdigen Unterlagen
- Sicherung, Bewertung und Erhaltung von Archivgut aus weiteren Quellen
- Beratung der Organisationseinheiten bei der Aufbewahrung von potentiell Archivgut
- Bereitstellen der archivierten Bestände für amtliche, wissenschaftliche, künstlerische und publizistische Zwecke
- Unterstützung bzw. Beteiligung bei der wissenschaftlichen und künstlerischen Auswertung



*Kunst – ARCHIV – Raum vor dem Bezug im Juli 2012*

und Präsentation von Archivbeständen in Publikationen, Ausstellungen etc.

Gemeinsam mit der Universitätskanzlei und dem Zentralen Informatikdienst wurde ein Softwareprojekt initiiert, in dessen Rahmen die Umstellung des Dokumentenmanagements der Universität auf ein digitales System erfolgt. Archivwürdige Dokumente können dann ohne

zusätzliche Schnittstelle entsprechend der neuesten Methoden der Langzeitarchivierung gespeichert werden.

Gleichzeitig wurden alle Vorarbeiten zum Ausbau und zur Einrichtung eines geeigneten Raumes für den Kunst – ARCHIV – Raum geleistet, der mit Juli 2012 im 1. Stock der Paris-Lodron-Straße 9 seinen Platz gefunden hat.



# III. ERFOLGE

### III. ERFOLGE

#### III.1 UNIVERSITÄTSRAT / REKTORAT / HONORATIOREN

Nikolaus HARNONCOURT

(Ehrendoktor der Universität Mozarteum Salzburg sowie ehemaliger Lehrender für Historische Aufführungspraxis an der Universität Mozarteum Salzburg) wurde am 6. November 2011 in Anerkennung und als Dank für seine Verdienste um das Werk Mozarts von der Stiftung Mozarteum mit der Goldenen Mozart-Medaille geehrt. Die seit 1914 vergebene Mozart-Medaille ist die höchste Auszeichnung der Stiftung Mozarteum. Erst 23 Persönlichkeiten haben vor Harnoncourt diese Ehrung erhalten. Bereits am 10. Juni 2011 hatte die Hochschule für Musik und Tanz Köln das Ehrendoktorat an Nikolaus Harnoncourt verliehen und damit erstmals in ihrer langjährigen Geschichte diese Auszeichnung an eine herausragende künstlerische Persönlichkeit vergeben. Neben seiner künstlerischen Arbeit hat Nikolaus Harnoncourt auch viele Jahre seine Erfahrungen und sein Wissen an Studierende vermittelt. An der Universität Mozarteum Salzburg unterrichtete

er 20 Jahre lang als Professor für Historische Aufführungspraxis. Auch in der Geschichte des Mozarteums ist Harnoncourt bislang die einzige Persönlichkeit, die mit einem Ehrendoktorat gewürdigt wurde.

Des Weiteren wurde Nikolaus Harnoncourt am 10. Mai 2012 von der Katholischen Akademie Bayern mit dem „Romano Guardini Preis 2012“ ausgezeichnet. Der Preis wird seit 1970 an Personen verliehen, „die hervorragende Verdienste um die Interpretation von Zeit und Welt auf allen Gebieten des geistigen Lebens erworben haben“.

Thomas Daniel SCHLEE

(Mitglied des Universitätsrats der Universität Mozarteum Salzburg) wurde am 27. März 2012 im Palais Niederösterreich in Wien mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur vergibt diese Auszeichnung der Republik Österreich als Wertschätzung für Persönlichkeiten, die sich „durch besonders hochstehende schöpferische Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft

*Stephan Pauly, Alice Harnoncourt, Nikolaus Harnoncourt, Johannes Honsig-Erlenburg*



oder der Kunst allgemeine Anerkennung und einen hervorragenden Namen erworben haben“.

Auszug aus der Begründung: „Thomas Daniel Schlee leitet seit Jahren sehr erfolgreich das Festival ‚Carinthischer Sommer‘. Er ist nicht nur ein umsichtiger, in Europa oftmals aufgeführter Musiker mit guten Bezügen zur europäischen Musikszene mit bisher etwa 135 komponierten eigenen Werken. Thomas Daniel Schlee ist auch ein sprachgewaltiger Autor mit etwa 30 großen Essays und mit zahlreichen kleineren Aufsätzen in diversen europäischen Musikzeitschriften.“

### III.2 LEHRENDE

Franz BAUR

(Lehrender an der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck) wurde im Juni 2011 mit dem Tiroler Landespreis für Kunst 2011 geehrt. „Damit erhalte ich Mut und Kraft, weiterhin meinen kompositorischen Weg zu gehen. Außerdem verbindet mich das mit dem Gedanken der Freiheit: frei zu sein für die selbstgewählte Komposition“, freut sich Franz Baur über die Motivation durch den höchsten Kunstpreis, den das Land Tirol zu vergeben hat.

Peter BREUER

(Lehrender für Theatertanz) wurde am 22. November 2011 von Bürgermeister Heinz Schaden mit dem Internationalen Preis für Kunst und Kultur der Stadt Salzburg geehrt. Carl Philip von Maldeghem, Intendant des Salzburger Landestheaters: „Peter Breuer prägt seit über 20 Jahren die Tanzcompany des Salzburger Landestheaters in markanter Art und Weise und hat so den Ruf Salzburgs als Tanzstadt mitbegründet. Nach seiner Weltkarriere als Tänzer hat er rasch eine eigenwillige, hochanspruchsvolle choreografische Sprache gefunden.“

Kurt ESTERMANN

(Lehrender für für Kirchliche Komposition und Tonsatz) feierte mit großem Erfolg am 15. März

2012 im Congress Innsbruck die Uraufführung seines „Orgelkonzert Nr. 2 für große Orgel und symphonisches Orchester“.

Ursula Strohal in der Tiroler Tageszeitung: „Ein großes, inhaltsreiches und absolut repertoirefähiges Stück. [...] Estermann, der sich in seiner Musik niemals verleugnet, gelang erneut ein klarer Publikumserfolg.“

Simone FONTANELLI

(Lehrender für Neue Musik) feierte die erfolgreiche Uraufführung seiner musikalischen Erzählung nach Carlo Collodis „Pinocchio“ mit dem Titel „Es war einmal ein Stück Holz“. Die Bearbeitung für Klarinette (Robert Oberaigner) und Erzähler (Guido Hammesfahr) wurde am 19. November 2011 in der Kölner Philharmonie vom Gürzenich-Orchester Köln und der Kinderoper Köln uraufgeführt.

Wolfgang GRATZER

(Vize rektor für Entwicklung und Forschung) ist der Einladung gefolgt, am 12. Juli 2012 als key note speaker die internationale Konferenz „The Art of Listening. Trends und Perspektive einer Geschichte des Musikhörens“ (Berlin, Radialsystem V) zu eröffnen. Sein Vortrag diskutierte die Frage „Ist Musikhören (k)eine Kunst?“. Am 12. April 2012 referierte er im Rahmen der Darmstädter Tagung „Ans Licht gebracht. Zur Interpretation von Musik heute“ zum Thema „Gut und richtig (oder anderes)? Zur ‚Würdigung interpretatorischer Qualität‘ im Falle von Uraufführungen“.

Das HAGEN QUARTETT

(Lukas Hagen, Violine / Rainer Schmidt, Violine / Veronika Hagen, Viola / Clemens Hagen, Cello) wurde für seine jüngste CD „Grieg, Brahms: Introspective - Retrospective“ (Label: myrios classics) im April 2012 mit dem monatlich vergebenen Pasticcio-Preis von Ö1 ausgezeichnet. Musikkritikerin Mascha Drost: „Introspektive, Retrospektive: Das Ensemble schaut zurück auf 30 Jahre wegweisendes, wegbereitendes Quartettspiel und schaut noch immer hinein

### III. ERFOLGE

---

in die Musik, als täte sich ihm eine neue Welt auf.“

Albert HARTINGER

(Professor für Gesang) wurde am 22. November 2011 von Bürgermeister Heinz Schaden mit dem Anerkennungspreis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Rektor Reinhart von Gutzeit über Albert Hartinger, den Gründer und Leiter der Salzburger Bachgesellschaft: „Er hat die Größen der Alten Musik noch vor den Festspielen nach Salzburg gebracht und umgekehrt den Salzburger Künstlerinnen und Künstlern ein Podium für die Weltkarriere geboten. Und er hat als Erster in Salzburg das Zukunftspotenzial von Konzertreihen für Kinder und Jugendliche erkannt. Glückwunsch!“

Hermann HÄRTEL

(Lehrender für Volksmusik) erhielt gemeinsam mit Rudolf Pietsch am 4. März 2012 den Tobi-Reiser-Preis für herausragende Initiativen auf dem Gebiet der Volks- bzw. Alltagskultur. Landeshauptfrau Gabi Burgstaller erklärte bei der Überreichung: „Wir haben es hier mit ganz außerordentlichen Musikvermittlern, Musik-

pädagogen, Forschern, musikalischen Brückenbauern über Generationen und Kontinente, vor allem aber mit beseelten Musikern zu tun. Ihr Verdienst, ja, ihr Lebenswerk war und ist es, die Geige als das zentrale Instrument der Volks- und Unterhaltungsmusik über eine Durststrecke hinüber gerettet zu haben.“

Thomas HOCHRADNER

(Abteilung für Musikwissenschaft / Institut für Musikalische Interpretations- und Rezeptionsgeschichte) hat zusammen mit Hiltrun Haberl für die Universität die Bewerbung für die 16th Biennial International Conference on Baroque Music (2014) vorbereitet und im Juli 2012 in Southampton erfolgreich präsentiert. Die Universität Mozarteum Salzburg gewinnt damit die Ausrichtung einer anerkannten Fachtagung mit langjähriger Tradition.

Die International Conference on Baroque Music wird von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aber auch praktisch tätigen Musikerinnen und Musikern frequentiert, die insbesondere aus dem anglo-amerikanischen Sprachraum, aber auch aus zahlreichen weiteren europäischen Ländern, Asien, Australien und Neuseeland kommen. Das Profil der Ausbildung in Alter Musik an der Universität Mozarteum Salzburg erhält durch die Ausrichtung dieses Kongresses einen zusätzlichen Impuls.

*Albert Hartinger*



Alexander MÜLLENBACH

(Direktor der Internationalen Sommerakademie Mozarteum) hat einen Kompositionsauftrag für ein Konzert für zwei Violinen und Kammerorchester von der Royal Academy of Music in London erhalten, bestellt für 2012 vom hochkarätigen russischen Geiger Igor Petrushevski und dem Kammerorchester der Royal Academy. Ein großer Erfolg war im Sommer 2011 bei den Echternacher Festspielen in Luxemburg die Uraufführung seiner Komposition „Kein Tier weiß um seinen Tod...“ für Sopran und Bläsersextett. Die Zeitung „Luxemburger Wort“ titelte „Die berührende Uraufführung von Alexander Müllenbach“ und schrieb u.a.:

„Das Werk erreichte seinen Höhepunkt im siebten Teil mit Farben von einer wunderbaren Leuchtkraft.“

Lavard SKOU-LARSEN

(Lehrender für Violine) erhielt die Berufung als Chefdirigent des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt und trat die Position Ende 2011 als Nachfolger von Ariel Zuckermann an. Entscheidend für die Wahl war Lavard Skou-Larsens erstes Konzert mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt, das er Anfang Juni 2011 dirigierte. Der gebürtige Brasilianer setzte sich am Ende mit der Mehrzahl der Stimmen von Orchester- und Jurymitgliedern gegenüber 130 Bewerberinnen und Bewerbern durch.

Petra UNGER

(Lehrbeauftragte für Frauen- und Geschlechterforschung) wurde Mitte Oktober 2011 der Käthe-Leichter-Preis 2011 für hervorragende Leistungen um die Frauen- und Geschlechterforschung in den Bereichen Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften durch die österreichische Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek verliehen.

Die Preise erinnern an das Leben und Wirken der Nationalökonomin Käthe Leichter (1895–1942), die als erste Frauenreferentin der Arbeiterkammer politisch und wissenschaftlich im Interesse der Frauen tätig war. „Wir wollen damit jene Frauen vor den Vorhang holen, die ebenfalls herausragende Leistungen in der Frauendpolitik und für Gleichstellung erbracht haben und erbringen“, sagte Ministerin Heinisch-Hosek im Rahmen der feierlichen Preisverleihung im Bundeskanzleramt.

### III.3 STUDIERENDE / ALUMNI

Prima la musica –

Landeswettbewerb

(20.–25. Februar 2012)

Preisträgerinnen und Preisträger der Universität Mozarteum Salzburg:

Violine

Lena Aigner, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Klara Flieder-Pantillon)

Armin Hasenauer, 2. Preis (Werner Neugebauer)  
Begleitung: Marcus Hasenauer (jugendlich),  
1. Preis (Andreas Weber)

Alexandra Moser, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Lukas Hagen)

Chiara Sannicandro, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Klara Flieder-Pantillon)

Clara Schwöllinger, 1. Preis (Brigitte Schmid)  
Marie-Therese Schwöllinger, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Lukas Hagen)

Gitarre

Antonia Haslinger, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (María Isabel Siewers de Pazur / Erhard Ebenhöf)

Elna Salzmann, 1. Preis (Marco Diaz-Tamayo)

Klavier

Simon Aberger, 1. Preis (Georg Steinschaden)

Anton Dzido, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Lucy Revers)

Matej Dzido, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Lucy Revers)

Marcus Hasenauer, 1. Preis (Andreas Weber)

Miriam Laznia, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Georg Steinschaden)

Annika Linder, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Stan Ford)

Lukas Moser, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Georg Steinschaden)

Anne-Catherine Radauer-Plank, 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Stan Ford)

Leon Tomic, 1. Preis (Gereon Kleiner)

Kammermusik in offenen Besetzungen

Humpldimpl Howlabuam, 1. Preis mit Berech-

### III. ERFOLGE

---

tigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb (Ensembleleiter: Leopold Eibensteiner):  
Lukas Moser, Klavier (Georg Steinschaden) /  
Andreas Stocker, Fagott (Johanna Schamberger,  
Musikum Hallein) / Leopold Eibensteiner, Flöte  
(Stefan Rauter, Musikum Salzburg Stadt)

#### Schlagwerkensembles

young rhythm, 1. Preis mit Berechtigung zur  
Teilnahme am Bundeswettbewerb (Ensemble-  
leiter: Johannes Eder):

Martin Gruber, Schlagwerk (Thomas Grubinger,  
Musikum Hof) / Alexander Brandstätter, Schlag-  
werk (Thomas Grubinger, Musikum Hof) /  
David Grubinger, Schlagwerk (Martin Grubin-  
ger sen.) / Johannes Schmidhuber, Schlagwerk  
(Thomas Grubinger, Musikum Hof)

#### Prima la musica – Bundeswettbewerb (30. Mai–7. Juni 2012)

#### Violine

Chiara Sannicandro, 1. Preis (Klara Flieder-  
Pantillon)

Alexandra Moser, 1. Preis (Lukas Hagen)

Marie-Therese Schwöllinger, 1. Preis (Lukas  
Hagen)

Lena Aigner, 2. Preis (Klara Flieder-Pantillon)

Theresa Giehl, 3. Preis (Brigitte Schmid)

#### Klavier

Anne-Catherine Radauer-Plank, 1. Preis (Stan  
Ford)

Matej Dzido, 1. Preis (Lucy Revers)

Miriam Laznia, 2. Preis (Georg Steinschaden)

Annika Linder, 2. Preis (Stan Ford)

Simon Mayrdorfer, 2. Preis (Stan Ford)

Lukas Moser, 2. Preis (Georg Steinschaden)

#### Schlagwerk

Jonathan Geroldinger – Esprit, 1. Preis (Martin  
Grubinger sen.)

David Grubinger – young rhythm, 1. Preis  
(Martin Grubinger sen.)

#### Gitarre

Antonia Haslinger, 1. Preis (María Isabel  
Siewers)

#### Kammermusik in offenen Besetzungen

Humpldimpl Howlabuam, 2. Preis (Ensemble-  
leiter: Leopold Eibensteiner):

Lukas Moser, Klavier (Georg Steinschaden) /

Andreas Stocker, Fagott (Johanna Schamberger,  
Musikum Hallein) / Leopold Eibensteiner, Flöte  
(Stefan Rauter, Musikum Salzburg Stadt)

#### Pablo ASSANTE

(Absolvent bei Karl Kamper, Chordirigieren

und Dennis Russell Davies, Orchesterdiri-  
gieren) wird ab 2013 Chordirektor bei den

Salzburger Osterfestspielen und in dieser  
Funktion unter der musikalischen Leitung von  
Christian Thielemann „Parsifal“ einstudieren.

Der gebürtige Argentinier aus Buenos Aires

ist seit der Spielzeit 2009/10 Chordirektor

der Semperoper in Dresden. Von 2005 bis

2009 war er Chordirektor und Kapellmeister in

Saarbrücken. Als stellvertretender Chordirektor

hatte er zuvor Engagements in Chemnitz und

Frankfurt am Main.

#### Ana BAJO

(Studierende bei Lukas Hagen, Violine) gewann

im Juli 2011 den 3. Preis beim Internationalen

Wettbewerb für Violine „Szymon-Goldberg-

Award 2011“ in Meißen (Deutschland).

#### Veronika BLACHUTA

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte)

gewann den 1. Preis beim Internationalen

Rundfunkwettbewerb „Concertino Praga“ 2011

und wurde mit dem „Helena Karásková“-Preis

ausgezeichnet. Außerdem erhielt sie den Son-

derpreis für die beste Interpretation des Pflicht-

stücks. In dem anonymen Wettbewerb wurden

von einer internationalen Jury ausschließlich

die eingesandten Aufnahmen verglichen und

beurteilt.

Johanna BLOMENKAMP  
(Studierende bei Christine Hoock, Kontrabass)  
hat das Probespiel um eine feste Stelle bei den  
Düsseldorfer Symphonikern gewonnen. Sie  
begann ihr Engagement im Februar 2012.

Clarissa BÖCK  
(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte)  
hat das Probespiel um die Soloflötenstelle  
im Orchester der Stuttgarter Philharmoniker  
gewonnen.

Magdalena BOGNER  
(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte)  
hat das Probespiel um eine Praktikantenstelle  
im Orchester der Münchner Symphoniker  
gewonnen.

Johana BUFLER  
(Studierende bei Andreas Weber und Karl-Heinz  
Kämmerling, Klavier) gewann beim deutschen  
Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Neu-  
brandenburg/Neustrelitz den 1. Bundespreis  
in der Wertung Klavier Solo Altersgruppe III  
und erhielt außerdem erneut das „Carl-Heinz  
Illies-Förderstipendium“ der Deutschen Stiftung  
Musikleben sowie Konzertverpflichtungen im  
Rahmen der Programmreihe „Junge Elite“ in  
Mecklenburg-Vorpommern und beim Baye-  
rischen Rundfunk in München.

Anna-Lena CECH  
(Studierende bei Christine Hoock, Kontrabass)  
wurde im März 2012 als Praktikantin bei der  
NDR Radiophilharmonie Hannover aufgenom-  
men.

Tatiana CHERNICHKA  
(Studierende bei Klaus Kaufmann, Klavier)  
hat Ende August 2011 beim Internationalen  
Klavierwettbewerb „Ferruccio Busoni“ in Bozen  
(Südtirol) den 3. Preis gewonnen.

Flurin CUONZ  
(Studierender bei Clemens Hagen, Violoncello)  
gewann im Juli 2011 in Australien mit dem Trio

Rafale den 1. Preis der Melbourne International  
Chamber Music Competition.

Elise DOUYLLIEZ  
(Studierende bei Harald Herzl, Violine) gewann  
im April 2012 in Frankreich den 1. Preis beim  
„Concours d'Interpretation 2012 de la Ville de  
Boulogne-Billancourt“.

Marios Joannou ELIA  
(Absolvent bei Adriana Hölszky, Komposition)  
feierte am 10. September 2011 mit der Pre-  
miere seiner monumentalen „Auto-Oper“ vor  
20.000 Zuschauern auf dem Mannheimer  
Friedrichsplatz einen umjubelten Erfolg. Das  
Werk mit dem Titel „autosymphonic“ war das  
bislang größte Projekt des Komponisten. Betei-  
ligt waren 300 Musikerinnen und Musiker, 500  
Technikerinnen und Techniker und 81 Autos  
sowie 120 Mannheimer Jugendliche, das SWR  
Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg,  
das SWR Vokalensemble Stuttgart, der Kinder-  
chor der Staatsoper Stuttgart, die Popakademie  
Baden-Württemberg und der Soul-Star Xavier  
Naidoo mit den Söhnen Mannheims.  
Die Kritik sprach von einem „Jahrhundertwerk“  
und einem „Triumph des Komponisten“. Die  
Berichterstattung der mehr als 200 angereisten  
Journalistinnen und Journalisten aus aller Welt  
reichte vom Dokumentarfilm im SWR bis zur  
Story in den New York Times.

Eva Leonie FEGERS  
(Studierende bei Dorothee Oberlinger, Block-  
flöte) gewann im November 2011 in London  
den 1. Preis der „Moeck/SRP Solo Recorder  
Competition 2011“. Dabei handelt es sich  
um einen der bedeutendsten internationalen  
Wettbewerbe für Blockflöte.  
Seit 1985 werden alle zwei Jahre drei Finalis-  
tinnen und Finalisten nach London eingeladen,  
um dort ein Konzert vor Jury und Publikum  
zu präsentieren. Die Gewinnerin bzw. der  
Gewinner des Wettbewerbs erhält u.a. die  
Möglichkeit, im folgenden Jahr ein Recital in  
der Old Royal Naval College Chapel beim



Eva Leonie Fegers

„Greenwich International Early Music Festival“ in London zu spielen.

Judith FLIEDL

(Studierende bei Igor Ozim, Violine) hat im September 2011 beim Internationalen Brahms Wettbewerb ein Stipendium gewonnen.

Chisato FUKAI

(Studierende bei Pavel Gililov, Klavier) erhielt 2011 beim „Premio Euterpe“ in Corato (Italien) den 2. Preis und beim Internationalen Klavierwettbewerb „Città di Padova“ (Italien) den 1. Preis und Sonderpreis. Des Weiteren gewann sie beim 12. Internationalen Klavierwettbewerb „Alexander Skrjabin“ Paris im April 2012 einen 2. Preis.

Michi GAIGG

(ehemalige Studierende im Fach Violine) wurde mit der „Kulturmedaille des Landes Oberösterreich“ ausgezeichnet. „Entscheidende Impulse für ihren musikalischen Werdegang erhielt Gaigg während ihres Violinstudiums am Salzburger Mozarteum durch die Begegnung

mit Nikolaus Harnoncourt“, hieß es in der Laudatio zu Ehren von Michi Gaigg. Landeshauptmann Josef Pühringer meinte anlässlich der Verleihung: „Wir ehren eine Künstlerin, die ihre Einzigartigkeit – ihre Besonderheit – durch ihre Vielfältigkeit erlangt hat, und deren künstlerischer Weg noch lange nicht zu Ende ist.“

Anna GODELMANN

(Studierende bei Igor Ozim, Violine) wurde mit dem 2011 erstmals vergebenen „Kulturförderpreis der Stadt Amberg“ (Deutschland) ausgezeichnet.

Andrei GOLOGAN

(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im Mai 2012 den 3. Preis und Sonderpreis beim 8. Internationalen „Sigismund Thalberg“ Klavierwettbewerb in Neapel.

Ursula GROSER

(Absolventin der Studienrichtung Bildhauerei) wurde in Innsbruck von Kulturstadträtin Patrizia Moser mit dem Würlinger-Preis 2012 für junge KünstlerInnen ausgezeichnet. Das im Oktober 2011 in der Galerie im Andechshof präsentierte und ausgezeichnete Projekt „Loop“ ist eine aus 150 Schläuchen zusammengesetzte begehbare Rauminstallation.

Marie-Sophie HAUZEL-DECKER

(Studierende bei Andreas Weber, Klavier) wurde im Mai 2012 bei der „International Balys Dvarionas Competition for Young Pianists and Violinists“ in Vilnius (Litauen) in der Alterskategorie 12 Jahre oder jünger als Laureatin ausgezeichnet.

Ziyu HE

(Studierender bei Paul Roczek, Violine) gewann beim Internationalen Szymon Goldberg Wettbewerb in Meissen (Deutschland) den 1. Preis über alle drei Altersgruppen, den Publikumspreis sowie den Preis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes.

Zhengqi HU

(Studierende bei Andreas Weber, Klavier) erhielt im März 2012 beim 6. Internationalen Klavierwettbewerb „Isidor Bajic“ in Novi Sad, Serbien, in der Kategorie unter 20 Jahren den 2. Preis.

Youngijn HUR

(Studierende bei Dorothee Oberlinger, Blockflöte) war 1. Preisträgerin des Wettbewerbs „Prijs Mieke Van Weddingen“ in der Kategorie 4 (professionelle Spieler bis 30 Jahre), der im Mai 2012 in Mechelen bei Utrecht (Niederlande) stattfand.

Der von der „Fonds Mieke Van Weddingen“ ausgerichtete Wettbewerb findet während der jährlichen „Blokfluitdagen Mechelen“ statt.

Hyeonjun JO

(Studierender bei Cordelia Höfer-Teutsch, Vorbereitungslehrgang Klavier) wurde im August 2011 jüngster Preisträger der Internationalen Sommerakademie 2011 (Meisterklasse bei Siegfried Mauser). Der 17-jährige südkoreanische Pianist präsentierte sich beim Schlusskonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele mit großem Erfolg mit Olivier Messiaens „Le Merle Bleu“ dem Publikum. Im Juli 2011 umrahmte er bereits eine Feier im Festspielhaus anlässlich der Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Salzburg an Pierre Boulez mit dessen Komposition „Incises“ und erhielt uneingeschränktes Lob des Meisters.

Stephan Maria KARL

(Absolvent bei Ernst Ludwig Leitner und Reinhard Febel, Komposition und Musiktheorie) erhielt vom Österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur das Jahresstipendium für Komposition sowie Kompositionsaufträge vom Haydn Festival Eisenstadt für ein Klaviertrio (Uraufführung am 31. März 2012, Schloss Esterházy) und von „Ukraine 3000“ für ein großes Orchesterwerk über den Holodomor (große Hungersnot zu Sowjetzeiten), das 2013 in Kiew uraufgeführt wird.

Manuel KASTL

(Studierender bei Igor Ozim, Violine) gewann die Stelle des 1. Konzertmeisters der Staatsoper Nürnberg.

Ahran KIM

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) gewann im Mai 2012 das Probespiel um die vakante Soloflötenstelle im Oslo Philharmonic Orchestra.

Daniela KOCH

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) wurde auf Vorschlag des Wiener Konzerthauses in das Programm „Rising Stars“ zur Förderung junger musikalischer Eliten aufgenommen. Für die Reihe „Rising Stars“ nominieren die Konzerthäuser der 1989 gegründeten European Concert Hall Organisation (ECHO) junge Solistinnen und Solisten oder Ensembles, die dann auf Tournee durch die bedeutendsten Konzerthäuser Europas gehen.

Andrea KORENJAK

(Absolventin der Universität Mozarteum Salzburg) wurde am 30. April 2012 im Rahmen eines Festakts an der Universität Wien mit dem Theodor-Körner-Preis 2012 zur Förderung von Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Die promovierte Musikwissenschaftlerin, promovierte Psychologin und diplomierte Querflötistin erhielt diese Auszeichnung für ihr Forschungsprojekt „Klänge als ‚psychische Curmethode‘. Zur Rolle der Musik in der Psychiatriegeschichte unter besonderer Berücksichtigung Wiens“.

Stefan KREIGER

(Studierender an der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik) erhielt das Soucek Stipendium für Grafik des Landes Salzburg. „Zeichnend und malend erschafft er Vorhandenes neu und gewährt sich ideale Voraussetzungen, um in den Techniken der Druckgrafik bisher Angelegtes perfide auf die Spitze zu treiben. Experimentelles und Bildgeschichten

### III. ERFOLGE

---

in Kreigers Werken ermöglichen sinnvolle und sinnliche druckgrafische Ansätze. Seine Einreichung besticht durch seine intensive malerische Arbeit“, begründet die Jury ihre Entscheidung für den 30-jährigen Salzburger.

Kanako KURODA  
(Studierende bei Pavel Gililov, Klavier) gewann den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Candelo (Italien) im April 2012.

Andrew LEE  
(Studierender bei Christine Hoock, Kontrabass) erhielt im März 2012 eine Tutti-Stelle bei den Bamberger Symphonikern.

Miranda LIU  
(Studierende bei Paul Roczek, Violine) gewann im November 2011 die Young Artists Concerto Competition der Las Vegas Philharmonic (USA). Zusätzlich zu einem Geldpreis gewann sie einen Auftritt Anfang Jänner 2012 mit der Las Vegas Philharmonic unter der Leitung von David Itkin als Solistin in der Artemus W. Ham Concert Hall. Des Weiteren erhielt sie bei der Jefferson Symphony International Young Artists Competition in Colorado (USA) einen Sonderpreis als jüngste Künstlerin.

Im Jänner 2012 gewann sie unter mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern den 1. Preis der New World Symphony „Young Artist Concerto Competition“ in Miami Beach (Florida, USA). Sie erhielt einen Geldpreis und debütierte im März 2012 solistisch mit der New World Symphony, der größten und berühmtesten Orchesterakademie in den USA.

Mirjana MILOSAVLJEVIC  
(Studiengang Schauspiel, Sprecherziehung bei Simon Schlingplässer) gewann im November 2011 beim Rezitationswettbewerb „Heinrich von Kleist“ in Vechta (Deutschland) den 1. Preis. Sie rezitierte aus Heinrich von Kleists „Penthesilea“ den Monolog der Meroe. Der Wettbewerb wird jährlich von der Universität

Vechta und der Stadt Vechta in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung veranstaltet.

Andreas MÜLLER  
(Studierender bei Christine Hoock, Kontrabass) wurde in die Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters München aufgenommen, die Stelle trat er im Jänner 2012 an.

Margherita NALDINI  
(Studierende bei Christine Hoock, Kontrabass) wurde im März 2012 Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie.

Sophie NAWARA  
(ehemalige Studierende in den Fächern Cembalo und Orgel) erhielt im November 2011 in der Sparte Musik den biennial vergebenen „Förderpreis für junge Künstler“ der Stadt Konstanz. Nach ihrem Studium an der Universität Mozarteum Salzburg (bis 2001) sowie an Musikhochschulen in Trossingen und Wien habe sich Nawara aufgrund einer vielseitigen künstlerischen und pädagogischen Tätigkeit für den Förderpreis qualifiziert, gab die Jury bekannt. Die Salzburgerin unterrichtet seit 2009 an der Musikschule Konstanz.

CARL ORFF-INSTITUT  
Studierende und Lehrende des Carl Orff-Instituts waren am 20. und 21. Jänner 2012 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig zu Gast, wo die erste Winterakademie des Masterstudiengangs „Elementare Musik- und Tanzpädagogik“ in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg stattfand. Neben Workshops und Vorträgen präsentierte die Performancegruppe „Das Collectif“ ihre aktuelle, von Irina Pauls choreografierte Tanzperformance „Stomping la Luna“.

Sophie PACINI  
(Studierende bei Pavel Gililov, Klavier) erhielt 2011 den „Förderpreis Deutschlandfunk“. Die Auszeichnung wurde der Musikerin

im September 2011 während des Musikfests in Bremen verliehen. Pacini sei eine der größten Begabungen ihrer Generation, urteilte die Jury. Sie zeichne sich durch ein höchst überzeugendes Klavierspiel aus. Der „Förderpreis Deutschlandfunk“ wird seit 1998 gemeinsam vom Deutschlandfunk und dem Musikfest Bremen an hochbegabte Nachwuchskünstlerinnen und -künstler vergeben.

Sophie Pacini begann ihre Mozarteum-Ausbildung mit zehn Jahren als Jungstudentin bei Karl-Heinz Kämmerling. 2004 wurde sie in das neu gegründete Leopold Mozart Institut für Hochbegabungsförderung aufgenommen. Seit Herbst 2007 studiert sie bei Pavel Gililov.

Stephanie PAGITSCH

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) gewann das Probespiel um eine Praktikantenstelle im Orchester der Bamberger Symphoniker.

Jerica PAVLI

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) gewann das Probespiel um die vakante Solo-Piccolo-Stelle im Orchestre de la Suisse Romande in Genf.

Nina POPOTNIG

(Studierende bei Igor Ozim, Violine) gewann im März 2012 beim „TEMSIG“ (41. Wettbewerb für junge Musikerinnen und Musiker aus der Republik Slowenien) den 1. Preis.

Dominik REINHARDT

(Doktorand der Musikwissenschaft bei Thomas Hochradner, Universität Mozarteum Salzburg, und Oswald Panagl, Paris Lodron-Universität Salzburg) wurde im Dezember 2011 in Wien für seine Dissertation „Werkspezifische Bezüge zwischen Richard Wagner und Thomas Mann. ‚Leitmotivrezeption‘ und ‚Intertextualität‘ – unter Berücksichtigung verschiedener interdisziplinärer Kontexte“ mit dem „Award of Excellence“ ausgezeichnet. Die Ehrung wird seit 2008 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für herausragende Dissertationen an

die besten Absolventinnen und Absolventen österreichischer Universitäten verliehen.

Miriam RIGAMONTI

(Studierende bei Peter Lang, Klavier) gewann Anfang November 2011 den 3. Preis beim Klavierwettbewerb „Premio Venezia“ des Teatro la Fenice (Italien).

Bénédicte ROYER

(Studierende bei Thomas Riebl, Viola) schaffte die Aufnahme in die im Juni 2012 stattfindende Kronberg Kammermusik-Akademie. Diese international wirkende Kulturinstitution fördert hochbegabte Musikerinnen und Musiker der Instrumente Violine, Viola und Violoncello.

SCHAUSPIELSTUDIERENDE

des 4. Jahrgangs der Abteilung Schauspiel und Regie gewannen mit der Abschlussproduktion „Unschuld“ von Dea Loher (Inszenierung: Schirin Khodadadian) beim 23. Theatertreffen

*Schauspielproduktion „Unschuld“:  
Frederik Götz, Mirjana Milosavljevic*



### III. ERFOLGE

deutschsprachiger Schauspielstudierender zum zweiten Mal in Folge in Wien den mit €4.000 dotierten Ensemble-Preis. Der Preis wurde am 29. Juni 2012 zum Abschluss des Festivals von einer internationalen Jury verliehen.

Seit 1990 findet dieses wichtigste Treffen deutschsprachiger Schauspielstudierender an wechselnden Orten statt und ist inzwischen zu einer festen Institution in der Theaterlandschaft geworden. Teilnehmer sind alle staatlichen Hochschulen für Schauspiel in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Tabea SEIBERT

(Studierende bei Dorothee Oberlinger, Vorbereitungslehrgang Blockflöte) gewann den 1. Preis im diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der höchsten Alterskategorie.

Tanja SONC

(Studierende bei Wonji Kim-Ozim, Violine) gewann im September 2011 beim Internationalen Brahms Wettbewerb in Pörschach den 1. Preis.

David STEFFENS

(Absolvent bei Horiana Branisteanu, Gesang, Josef Wallnig und Eike Gramss, Opernklasse und Wolfgang Holzmaier, Lied und Oratorium) wurde im Dezember 2011 mit der Lilli-Lehmann-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum ausgezeichnet. Noch während seiner Gymnasialzeit begann er als Jungstudent an der Universität Mozarteum Salzburg im Vorbereitungslehrgang bei Aud Kjellaug Tesaker seine gesangliche Ausbildung. Sowohl das Bachelorstudium als auch die dreiteilige Masterprüfung absolvierte David Steffens mit Auszeichnung. Die Lilli-Lehmann-Medaille wird von der Internationalen Stiftung Mozarteum seit 1924 bis heute an die talentiertesten Sängerinnen und Sänger vergeben.

*David Steffens*

Milan STOJKOVIC

(Studierender bei Ernst Ludwig Leitner und Günter Firlinger, Komposition) erhielt beim Internationalen Antonín-Dvořák-Wettbewerb in Prag den 2. Preis der Sparte Komposition, Junior Category.

Daniel STRÄSSER

(Studierender des 4. Schauspieljahrgangs) wurde aufgrund der Salzburger Teilnahme am Theatertreffen der deutschsprachigen Schauspielstudierenden in Hamburg von Klaus Missbach, Jury-Mitglied in Hamburg und Chefdramaturg am Burgtheater, zum Vorsprechen nach Wien eingeladen, wo sich auch Burgtheater-Direktor Matthias Hartmann begeistert zeigte. Daniel Sträßer erhielt einen Zweijahresvertrag als Ensemblemitglied des Burgtheaters und feierte am 29. Oktober 2011 mit der Hauptrolle im Shakespeare-Stück „Romeo und Julia“ Premiere.

Teresa TIÈSCHKY

(Studierende bei Andreas Macco, Gesang) gewann am 5. Mai beim Internationalen Duschek Wettbewerb der Deutschen Mozartgesellschaft in Prag den 1. Preis der Kategorie 21 bis 25 Jahre.



Anna TÖLLER

(Absolventin bei Karl Kamper, Chordirigieren) wurde am Theater Vorpommern in Stralsund als Chordirektorin engagiert.

Fausto TUSCANO

(Absolvent bei Reinhard Febel, Komposition und Musiktheorie) erhielt ein Jahresstipendium für Musik des Landes Salzburg. „Er entwickelt eine sehr eigenständige Musik, meidet stilistische Allgemeinplätze und arbeitet höchst konzentriert an seinen Klängen, die, nicht selten angeregt und beeinflusst von Texten beziehungsweise deren (gesprochenem) Klang zu neuen kompositorischen Ergebnissen führen. Dabei setzt er seine Mittel sehr sparsam ein, was nicht darüber hinwegtäuschen soll, dass er über ein exzellentes handwerkliches Können und eine hohe musikalische Sensibilität verfügt“, heißt es u.a. in der Jurybegründung über den gebürtigen Italiener, der von 1997 bis 2005 an der Universität Mozarteum Salzburg studierte.

Im Jänner 2011 war der Wahl-Salzburger Fausto Tuscano bereits mit dem Staatsstipendium für Komposition des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur ausgezeichnet worden.

Hakan ULUS

(Studierender bei Adriana Hölszky, Komposition) hat im Rahmen des Studentenworkshops „Next Generation“ der Donaueschinger Musiktage ein Werk eingereicht, das von der dortigen Jury unter den Einsendungen von Studierenden aller europäischen Musikhochschulen ausgewählt wurde. Das Stück von Hakan Ulus wurde am 17. Oktober 2011 im zweiten „Off-Konzert“ im Konzertsaal der Musikhochschule Trossingen durch das Ensemble für neue Musik Trossingen aufgeführt.

Christoph URBANETZ (Studierender bei Vittorio Ghielmi, Viola da Gamba) und Elisabeth WIRTH (Studierende bei Dorothee Oberlinger, Blockflöte) bekamen am 29. März 2012 im

Deutschen Musikwettbewerb 2012 als Finalistin und Finalist der Wertung „Ensembles Alte Musik“ gemeinsam mit ihrem Barockensemble „Fontana di Musica“ ein zweijähriges Stipendium des Deutschen Musikrats verliehen. Das Stipendium umfasst zwischen 40 und 80 Auftritte pro Jahr auf renommierten Festivals und in Konzertreihen in ganz Europa.

Barbara WEISKE

(Studierende bei Thomas Riebl, Viola) gewann im Herbst 2011 das Probespiel für die stellvertretende Solobratsche am Staatstheater Kassel. Kurz darauf gewann sie das Probespiel für eine Tutti-Bratsche beim SWR-Stuttgart.

Celeste WILLIAMS

(Studierende bei Lukas Hagen, Violine) gewann gemeinsam mit Mozarteum-Korrepetitor Patrick Pok-man Leung bei der Agimus Padova International Competition (Italien) den 1. Preis in der Kategorie Kammermusik.

Elisabeth WIRTH

(Studierende bei Dorothee Oberlinger, Blockflöte) erlangte im Februar 2012 bei der 1. International Recorder Competition Niedersachsen den 3. Preis.

Julia WISSERT

(Studierende der Studienrichtung Regie) und ihr Schauspiel-Team gewannen mit ihrer Inszenierung „Nora“ beim „Körper Studio Junge Regie“ im Hamburger Thalia Theater (30. März–4. April 2012) den Publikumspreis. Bei dem alljährlich stattfindenden Festival präsentieren die Regiehochschulen aus dem deutschsprachigen Raum die besten Arbeiten des Regienachwuchses. In der Regie von Julia Wissert zeigten die Schauspielstudierenden der Universität Mozarteum Salzburg ein knapp einstündiges Konzentrat von Ibsens Drama, das ganz auf den aussichtslosen Kampf der Titelfigur (in der Rolle der Nora: Agnes Kammerer, 3. Jahrgang) mit den gesellschaftlichen Anforderungen zugespitzt ist. Dafür erhielten sie vom Fachpublikum viel Anerkennung und Zuspruch.

### III. ERFOLGE

---



Schauspielproduktion „Nora“: Johannes Lange, Simon Werdelis, Tim-Fabian Hoffmann, Diana Ebert, Agnes Kammerer



Jingge YAN  
(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im Dezember 2011 den 1. Preis der „4. International Telekom Beethoven Competition Bonn“. Der 25-jährige Chinese erhielt für seine überzeugende Interpretation von Beethoven-Werken ein Preisgeld von €30.000 sowie eine CD-Produktion und Konzertauftritte. Außerdem bekam der aufstrebende Nachwuchsmusiker den Sonderpreis für Kammermusik zugesprochen. Am 16. Dezember 2011 trat Jingge Yan gemeinsam mit den weiteren Preisträgern in der Beethovenhalle in Bonn auf. Begleitet wurden die

Jingge Yan

Solisten vom Beethoven Orchester Bonn unter der Leitung von Generalmusikdirektor Stefan Blunier.

Jing YANG

(Absolventin bei Thomas Riebl, Viola) gewann im Juni 2011 beim Internationalen Bodensee-Musikwettbewerb in Überlingen (Deutschland) den Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Stückes.

Siegfried ZAWORKA

(Absolvent an der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik) erhielt ein Jah-

resstipendium für bildende Kunst. Jurybegründung: „Siegfried Zaworka hat seit Jahren eine konsequente und eigenständige Bildsprache entwickelt. Seine neueren Arbeiten beeindruckten durch den installativen Umgang mit großformatigen Leinwandbildern. Zaworka überzeugt durch seinen eigenwilligen Zugang zu den gewählten Themen einerseits, sowie deren malerischer Umsetzung. Die künstlerische Qualität generiert sich augenscheinlich aus einem konsequenten Durchexerzieren umfangreicher Bildzyklen vor dem Hintergrund einer profunden Ausbildung. Auf dieser Basis entwickelt sich sein künstlerisches Schaffen ständig fort.“



IV.  
GESCHICHTE

### IV.1 30-Jahr-Jubiläum der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck

22. November 2011, Unterer Ursulinensaal, Innsbruck

Musikalischer Festakt anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck

Vom Anfang bis heute

Gedanken zum 30-jährigen Bestehen der Abteilung Musikpädagogik in Innsbruck der Universität Mozarteum Salzburg  
Em.Univ.Prof. Walter Kefer

„Die damalige Abteilung X der Universität Mozarteum Salzburg ist nicht über Nacht aus dem Nichts entstanden. Der Anlass geht in das Jahr 1965 zurück.

Die Not an Musiklehrerinnen und Musiklehrern an den Gymnasien im Westen Österreichs war eklatant geworden, es musste dringend Abhilfe geschaffen werden.

Da die Erhebung des Konservatoriums zur Akademie, welche damals durchaus im Bereich des Möglichen lag, gescheitert war, musste für die Ausbildung der Schulmusikerinnen und Schulmusiker ein Studienangebot geschaffen werden. In umfangreichen Verhandlungen zwischen Bund und Stadt Innsbruck wurde das Seminar A, so hieß damals dieser Ausbildungszweig, ins Leben gerufen. Dies war eine Ausnahmestellung gegenüber den anderen Konservatorien, denn diese Studienrichtung durfte nur von Akademien geführt werden. Das Seminar A war

unter der Aufsicht der Akademie Mozarteum, konnte aber alsbald unabhängig die Lehrtätigkeit durchführen.

Im Studienjahr 1966 scheint in der Chronik erstmals der Name Prof. Dr. Josef Sulz auf. Er war maßgeblich am Gedeihen der Schulmusik in Westösterreich beteiligt und sein Name begleitet uns bis in die heutige Zeit.

Aufgrund eines neuen Hochschulgesetzes musste 1981 das Seminar A neu formiert werden. Unter Wissenschaftsministerin Hertha Firnberg wurde als einzig mögliche Lösung die Integration der Schulmusikabteilung in die Hochschule Mozarteum Salzburg realisiert.

Durch die Einrichtung der Abteilung X war nun die Ausbildung in Westösterreich gesichert. Wäre diese Lösung nicht zustande gekommen, dann gäbe es heute in Westösterreich keine Ausbildungsstätte für diese wichtige Studienrichtung.

Es ist also allen Beteiligten zu danken, dass dieser Weg gefunden worden ist, welcher, wie man heute sieht, sich als richtig erwiesen hat. Der Widerstand von verschiedenen Seiten konnte durch gute Argumente entkräftet werden, waren doch auch andere Möglichkeiten ins Auge gefasst worden. So kursierte die Lösung, die 33 damaligen Studierenden nach Salzburg zu überstellen und sie durch Sonderstipendien zu unterstützen.

Dank gebührt Prof. Ernst Ludwig Leitner, der als damaliger Leiter der Abteilung V das größte Arbeitspensum bei der Einrichtung der Abteilung X zu leisten hatte.

Nun war es so weit. 1981 konnte der Studienbetrieb aufgenommen werden. 1982 konstituierte sich das erste selbständige Abteilungskollegium.

Es bestand aus folgenden Personen: Josef Sulz (Abteilungsleiter), Norbert Riccabona, Kurt Hüttinger, Robert Wolff und Michael Mayr sowie den Studierendenvertretern Markus Liener und Josef Heinzle.

33 Studentinnen und Studenten mussten in bescheidenen räumlichen Verhältnissen betreut werden, eine Minibibliothek diente den notwen-

*Reinhart von Gutzeit, Walter Kefer*



digsten Bedürfnissen, alles in der Hand von Frau Helga Tieser.

Von den Professoren der ersten Stunde befinden sich heute noch drei im Dienste: Ernst Kubitschek, Norbert Riccabona und Kurt Hüttinger. Wie alles wächst, was gut gepflegt wird, so auch die Abteilung X.

Die Studierendenzahl wuchs auf heute durchschnittlich 80 an, dementsprechend vergrößerten sich die Lehrendenschaft und das Fächerangebot, das auch durch die Anmietung neuer Räume und den Ankauf einer Übeorgel erweitert werden konnte.

So gewann die Abteilung X allmählich die Form und Bedeutung, welche sie heute hat. 1986 konnte das Gesamtkollegium von der Notwendigkeit überzeugt werden, die Studienrichtung A2 in Innsbruck einzuführen. Dies war notwendig geworden, um den Studierenden die Möglichkeit bieten zu können, das Zweitfach auch in dieser Form zu absolvieren.

Schließlich muss noch auf die 2006 für den akademischen Abschluss in der Studienrichtung IGP erforderlich gewordene Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium hingewiesen werden, welche sich äußerst positiv entwickelt hat.

Mit der Einführung des Universitätslehrgangs für Alte Musik im Jahre 2008 schließt sich der Kreis.

In den dreißig Jahren sind etliche Kolleginnen und Kollegen an der Spitze der Abteilung und im Gesamtkollegium tätig gewesen. Die Reputation der Abteilung hat sich gefestigt und heute ist die Innsbrucker Abteilung ein anerkannter Teil der Universität Mozarteum Salzburg. Viele Angehörige der Abteilung wurden in Funktionen und Gremien der Universität gewählt und haben dort ihre Beiträge einbringen können.

Letztendlich können auch die 258 Absolventinnen und Absolventen in A1 und A2, sowie seit dem Jahr 2006 115 in der Studienrichtung IGP Zeugnis von der Sinnhaftigkeit der Abteilung ablegen.

Die Abteilung möge weiterhin blühen und gedeihen.“

### IV.2 Sándor Végh (1912–1997)

Sándor Végh hatte zwischen 1971 und 1997 eine Professur für Violine an der damaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ inne.

Ab 1979 war Végh künstlerischer Leiter der Camerata Salzburg (zuvor Camerata Academica Salzburg). Als Dirigent schuf er den sogenannten Camerata-Klang.

Das von ihm initiierte Camerata-Festival „Begegnungen“ fand im Mai 1997 erstmals ohne ihn statt. Im damaligen Programmheft richtete Wolfram Tröndle eine „Danksagung“ an Sándor Végh. Dieser Text wurde für die folgende Drucklegung gekürzt und überarbeitet.

#### Das Orchester als vergrößertes Streichquartett Sándor Végh (1912–1997) Wolfram Tröndle

Gleich die erste Rose stach ihn in den Finger, und doch nahm er mit dankbaren Blicken und seinem warmen Händedruck eine nach der anderen entgegen, als seine Camerata-Mitglieder zu seinem 84. Geburtstag gratulierten, dem verehrten Meister Sándor Végh bei der Begegnung 1996. Damals schauten wir zuversichtlich und hoffnungsvoll auf das 85. Lebensjahr, weil der greise Mentor bei aller offen zugegebenen Altersmüdigkeit uns wieder und wieder mit kraftvoll quellenden Proben- und Konzertereignissen beschenkte. Der fortschreitende Herbst entzog ihm aber die Lebenskräfte. Im November leuchteten die Augen nochmals auf, er fasste neuen Mut, und mit einem ihm besonders verbundenen ungarischen Camerata-Geiger scherzte er gar: „Also wir schließen den Laden noch nicht“.

Europäische Begegnungen: Im Jahr 1946 fuhr das ungarische Végh-Quartett zum Wettbewerb nach Genf und gewann den 1. Preis. Im Frühjahr 1993 reiste der 80-jährige Sándor Végh von Budapest über Wien, Salzburg, Bordeaux nach Paris und führte als Dirigent mit seiner Camerata Academica Salzburg das für ihn schönste

und größte sinfonische Werk auf, Schuberts sogenannte Große C-Dur.

Österreichische Begegnungen: Im Winter 1977/78 leitete Végh, der am Mozarteum die Meisterklasse für Violine innehatte, als Gast ein Konzert der vorübergehend führungslosen Camerata und spielte Vivaldis Vier Jahreszeiten. Im September 1996 studierte der 84-jährige, sehr geschwächte Altmeister erstmals in seinem Leben Beethovens Eroica ein und führte das Werk mit der Camerata im Wiener Konzerthaus auf, wo er seit Jahren mit jedem Konzert zweimal 2.000 Zuhörer anlockte. Nach der ersten Aufführung schaffte er den Weg nicht zurück in den Saal, im zweiten Konzert entfesselte er noch einmal all seine Kräfte und erschuf das Werk in vollster Blüte. Den dankbaren Jubel nahm er entgegen und im Künstlerzimmer saß er strahlend als der Beschenktteste und sagte: „Wir haben es geschafft“.

Salzburger Begegnungen: Im Sommer 1978 lud Sándor Végh seine Klasse ins Café „Mozartkugel“ in der Schwarzstraße und bat die Studenten, ab Herbst mit ihm zusammen die Camerata Academica, deren Leitung er übernehmen sollte, neu zu beleben. Er als Kammermusiker forderte seine Schüler nicht zum Orchesterspiel auf, sondern mochte ein vergrößertes Streichquartett bilden.

Im Jänner 1997 trafen wir uns wieder in der Schwarzstraße, nicht im Großen Saal der Stiftung Mozarteum, sondern in der gegenüberliegenden Christuskirche. Auf den verwaisten Dirigentenstuhl legte jeder von uns eine Rose, der Stachel traf uns, wir spielten Bartók, Schubert und Mozart. Die Ahnenkette der Geiger und Lehrer war um ein Glied länger geworden.

Sándor Végh unterrichtete Vormittag für Vormittag im Chorzimmer des sogenannten Alten Mozarteums. Das Wort Tradition ist durch sein Wirken für seine Schüler zu einer lebendigen Wirklichkeit geworden, wenn er erzählte: „Joseph Joachim führte das Brahmsche Violinkonzert erstmals auf und gab seine Erfahrungen an Jenő Hubay weiter,

dieser unterrichtete mich und ich gebe es euch weiter.“ Und dann konnte er den Anfang von Mendelssohns Violinkonzert manchmal so spielen, dass man vergaß, dass das mit Vergangenheit, Notenköpfen und vier Saiten zu tun hat. Im Camerata-Probenlokal durfte alles vorkommen: Von der erfüllendsten Einigkeit im gemeinsamen Klingen bis zu einer untragbaren Spannung, welche Végh in späten Jahren oft humorvoll löste: „Ich glaube, ich muss noch zweimal leben, bis ihr das kapiert.“

Wir lernten damit umzugehen, der Werkstoff eines Steinmetzes zu sein. Wir fürchteten die Unerbittlichkeit von Véghs Gestaltungswillen nicht nur, weil wir ihm Genüge leisten mussten und wollten, sondern weil er uns erfolgreich vermittelt hatte, dass Unerbittlichkeit angebracht ist: Wir hatten verstanden, dass ein Meisterwerk seinen Reichtum erst dann offenbart, wenn wir uns bedingungslos ihm zuwenden. Und wir fürchteten Végh, weil er uns stets den Spiegel vorhielt, worin wir oft unsere selbstgenügsame Mittelmäßigkeit entdeckten, während er doch an das Größere in uns glaubte, das sich entfalten möchte durch Mozart oder durch Schubert. Ja, sein Steinmetzmeißel war oft grob und verletzend – und er entschuldigte sich damit, dass große Menschen große Fehler hätten. Aber wenn uns in der Rückschau bewusst wird, wie sehr sich jeder von uns in dieser Schule des Lebens letztendlich entfalten konnte, wenn wir erfahren hatten, wie sein unbeirrbarer Glaube an das Größere in uns ein geduldiges Benetzen und Erwärmen des Samens war, der einem jungen, sehnsüchtigen Menschen innewohnt, und wenn wir schließlich mit dabei waren, als in den Sternstunden mancher, nein vieler Konzerte ein jeder von uns weit über sich selbst hinauswuchs und dabei vordrang an die Quelle des Lebens selbst, dann müssen wir erkennen, dass seine Härte jene unnachgiebige Schale meinte, mit der wir unsere Eigenständigkeit zu erhalten suchten.

Sein Atem war der längere. Der Werkstoff wurde weicher, wir lernten uns zurücknehmen. Aus Stein wurde Ton, der Steinmetz wandelte

sich zum Töpfer. Seine unermüdlich geduldig gestaltenden Hände schufen Gefäße aus Klang, welche auserwählt wurden, die Wirklichkeit zu bergen.

Das Geheimnis geschah mit uns.

Der Ausspruch Sándor Véghs, „Mozart macht mich“, meinte die glückliche Freiheit, empfangen zu dürfen – im leidvollen Schreiten auf das Werk, welches ich erschaffen muss.

Nachdem er mit uns und wir mit ihm durch die Jahre gegangen waren, miteinander in Worten und Tönen gelitten und gestritten, gejubelt und gefeiert hatten, wurde uns die letzte Ernte zuteil: Sándor Végh wurde milde. Es war im Januar 1992, er ging auf seinen 80. Geburtstag zu. Wir reisten durch die Schweiz und spielten als vergrößertes Streichquartett Schubert in a-Moll, „Rosamunde“. Er saß da zwischen uns, hielt keine Geige in der Hand, aber es war eine mystische Verbindung zwischen dem Primgeiger und diesem Streichensemble, zwischen den 40 Jahren seines Quartettwirkens und seiner Alterssehnsucht, das Empfangene an die kommende Generation weiterzugeben. Er erzählte uns, wie er als 17-jähriger bei einem häuslichen Quartettabend die zweite Geige des Quartetts spielte, neben ihm saß Fritz Kreisler. Und jetzt tat er als Altmeister das gleiche mit uns. In diesen Schweizer Tagen hatte jeder von uns das Erlebnis, er spiele Streichquartett mit Sándor Végh. Und der Klang in a-Moll? Mit solchen Tönen verabschiedet sich ein still gewordener Weiser, mit solcher Stimme singt ein noch unversehrtes Kind.

Hatte er nicht seiner treuen Salzburger Hörerschaft – zuletzt waren es über 1.500 Abonnenten – das Wir einer fast familiären Verbundenheit gegönnt, den Applaudierenden seine Hände entgegengestreckt, als wollte er jede einzelne schütteln, zum ganzen Saal hin die Arme hoch gehalten, als wollte er seine Gemeinde umarmen? Wie war es dazu gekommen, in Salzburg und in ungezählten anderen Städten, dass nach dem Schlusssatz einer Mozartschen Serenade, nach dem Kehraus einer

Haydn-Sinfonie so viel Leichtigkeit, so ein Jauchzen durch die Reihen zog? Dieses Feuerwerk aus Klang und Geist, das seine mittlerweile 30 oder 40 Musikerinnen und Musiker veranstalteten, war nicht der Ausstoß eines antreibenden, gar aufhetzenden Machthabers. Nein im Gegenteil, er hatte uns zum Spiele die Kinderseele wiedergegeben, er weckte mit wenigen Fingerzeigen und funkelnden Augen „la joie de jeux“, welche allem Temperament die Zügel nahm, das Sprudeln schaukelte sich unweigerlich auf und es kann nur ein Weltenpuls gewesen sein, der solches Treiben im Gleichschritt hielt. Haben wir uns je freier gefühlt als in solchen Minuten; wir – die Spieler, wir – die mitvollziehenden Hörer? Musste nicht solch ein Miteinander einen ganzen Saal voller Menschen verwandeln: aus der verborgenen Sehnsucht zur ahnenden Gewissheit: Es gibt für uns Menschen ein glückliches Miteinander!

(Wolfram Tröndle, 1977–1982 Student der damaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“, hat als Bratschist seit 1978 die ganze Camerata-Végh-Zeit miterlebt und assistierte über Jahre Végh und seiner Frau in ihrer Toscanini-Villa in Lieferung bei der Konzert- und Programmplanung, bei der Proben- und Besetzungserstellung.)

*Sándor Végh Institut für Kammermusik (Logo)*





V.  
ALUMNI-NETZWERK /  
VEREIN DER FREUNDE

## ALUMNI-NETZWERK

Kontakt: Mag. Iris Wagner

Für die Verbindung der Universität Mozarteum Salzburg mit Ihren Absolventinnen und Absolventen wurde 2011 das Alumni-Netzwerk ins Leben gerufen.

Im Studienjahr 2011/12 wurden wesentliche Schritte zur Alumni-Datenbank-Erstellung und -Verwaltung gesetzt. Die Studierendendaten werden seit etwa 1990 elektronisch erfasst und nun vom Zentralen Informatikdienst für die Überspielung in die Alumni-Datenbank aufbereitet. Bisher wurden 79 Absolventinnen und Absolventen für das Netzwerk angeworben. Durch eine neue Software konnten wir die Nutzung der Informations- und Kommunikationsplattform MOZonline für Absolventinnen und Absolventen ermöglichen. Mit Hilfe dieser Plattform können Studienkolleginnen und -kollegen wieder gefunden und die Mitglieder des Netzwerkes kontaktiert, eigene Veranstaltungen am Schwarzen Brett angekündigt, Prüfungsergebnisse wiederholt ausgedruckt und persönliche Daten aktualisiert werden. Für Absolventinnen und Absolventen besteht zudem die Möglichkeit, eine E-Mailadresse der Uni-

versität Mozarteum Salzburg anzufordern. Die Sicherheitseinstellungen für MOZonline wurden angepasst und können von den Absolventinnen und Absolventen selbst verwaltet werden.

Am 21. Juni 2012 fand das 1. Alumni- & Emeriti-Treffen an der Universität Mozarteum Salzburg statt, an dem 35 Alumni und Emeriti teilnahmen. Das Programm umfasste die Begrüßung durch den Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit und O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz Zaunschirm, eine Einführung in die Oper „Aci, Galatea e Polifemo“ durch Eike Gramss und einen gemeinsamen Besuch der Oper.

## VEREIN DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Präsident Dr. Bernd Lange  
[www.unimozarteum-freunde.at](http://www.unimozarteum-freunde.at)

Die laufenden Vereinsaktivitäten wurden erfolgreich fortgeführt und ergänzt:

- Preisgünstige Vermietung von Studentenzimmern im Mozarteum-Studentenheim Schloß Frohnburg, Hellbrunner Allee 53, Salzburg; wie in den Vorjahren überstieg die Nachfrage

*Alumni-Treffen 21. Juni 2012*



das Angebot an Zimmern; Vollausslastung in der Mietperiode von September bis Juni.

- Fortführung laufender Modernisierungsinvestitionen in Zimmerstandards, Kücheneinrichtung, Gemeinschaftsräume, Anschaffung von Fahrrädern zum Verleih an Bewohnerinnen und Bewohner.
- Preisgünstige Zimmervermietung als Gästehaus Schloß Frohnburg im Juli / August des Jahres, Öffnung des Hauses für Salzburg-Besu-

chende, aber auch traditionell für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Sommerkursen und Sommerveranstaltungen in Salzburg: Universität Mozarteum Salzburg, Salzburger Festspiele, Kunstakademie Salzburg, Philharmonie Salzburg etc.

- Vergabe von Stipendien und Förderungen an Studierende, Anschaffung von Musikinstrumenten zum Verleih an Studierende, Prüfung der Vergabe von Darlehen an Studierende.



# VI. ORGANISATION

### VI.1 HONORATIOREN

#### VI.1.1 Ehrenmitglieder der Universität Mozarteum Salzburg

Wilhelm BACKHAUS †  
Günther G. BAUER  
Luciano BERIO †  
Barbara BONNEY  
Cesar BRESGEN †  
Johann Nepomuk DAVID †  
Hertha FIRNBERG †  
Paul HINDEMITH †  
Herbert von KARAJAN †  
Ernst KRENEK †  
Franz LEDWINKA †  
Hans LEYGRAF †  
Rolf LIEBERMANN †  
Carl ORFF †  
Bernhard PAUMGARTNER †  
Eberhard PREUSSNER †  
Ruggiero RICCI †  
David Ritchie ROBERTSON †  
Paul SCHILHAWSKY †  
Heinz SCHOLZ †  
Sándor VÉGH †  
Gerhard WIMBERGER  
Meinhard von ZALLINGER †

#### VI.1.2 Ehrendoktor

Nikolaus HARNONCOURT

#### VI.1.3 Ehrensensator

Generalkonsul DDI Dr. Max W. SCHLERETH

#### VI.1.4 Ehrenbürger

Dr. Martin BRENNER

#### VI.1.5 Ehrenmedaillen

O.HProf. Ruedi ARNOLD  
(Silberne Ehrenmedaille 1999)  
Ronald BARAZON  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
KR Senator Prof. DDR. Herbert BATLINER  
(Goldene Ehrenmedaille 1993)

Em.O.HProf. Liselotte BRÄNDLE †  
(Goldene Ehrenmedaille 1994)  
DR Dr. Martin BRENNER  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
HR Dr. Helga DOSTAL  
(Ehrenring 2001)  
Em.O.HProf. Heinz Bruno GALLÉE †  
(Goldene Ehrenmedaille 1992)  
Em.O.HProf. Dr. Walter HASEKE †  
(Goldene Ehrenmedaille 1994)  
Univ.Prof.i.R. Barbara HASELBACH  
(Ehrenmedaille 2010)  
Mag. Dr. Adolf HASLINGER  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
Em.O.HProf. Dr. Alois HEINE †  
(Silberne Ehrenmedaille 1999)  
Intendant Lutz HOCHSTRAATE  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
HR em.O.HProf. Alois FORER †  
(Goldene Ehrenmedaille 1989)  
Prof. Walter KEFER  
(Silberne Ehrenmedaille 1999)  
Gertrude KREUZER  
(Silberne Ehrenmedaille 1988)  
Em.O.HProf. Kammersängerin Wilma LIPP  
(Goldene Ehrenmedaille 1995)  
MR Sektionschef i.R. Dr. Franz LOICHT  
(Goldene Ehrenmedaille 2001)  
Em.O.HProf. Hanna LUDWIG  
(Goldene Ehrenmedaille 1998)  
Em.O.HProf. Josef MAYR  
(Silberne Ehrenmedaille 1999)  
Regierungsrat Amtsdirektor Erika MÖSSL  
(Goldene Ehrenmedaille 1989)  
Prof. Mag. Erwin NIESE  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
Dr. Helga RABL-STADLER  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
Generaldirektor i. R. Dr. Roland RÄDLER  
(Goldene Ehrenmedaille 1992)  
Em.O.HProf. Dr. Hermann REGNER †  
(Goldene Ehrenmedaille 1994)  
Generaldirektor Dr. Gert RIESENFELDER  
(Goldene Ehrenmedaille 1992)  
Em.O.HProf. Franz SAMOHYL †  
(Goldene Ehrenmedaille 1988)

Charlotte SAUER  
(Goldene Ehrenmedaille 1987)  
Franz SCHEIBL †  
(Silberne Ehrenmedaille 2000)  
DI Gerhard SCHMID  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
Generaldirektor Dr. Guido SCHMIDT-CHIARI  
(Goldene Ehrenmedaille 1992)  
Generaldirektor Walter SCHWIMBERSKY  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
KR Richard SPÄNGLER †  
(Goldene Ehrenmedaille 1986)  
HR Dr. Raimund SPRUZINA  
(Goldene Ehrenmedaille 1986)  
Em.Univ.Prof. Dr. Josef SULZ  
(Goldene Ehrenmedaille 2001)  
Univ.Prof. Dr. Felix UNGER  
(Ehrenmedaille 2011)  
O.HProf. Mag. Friedrich UNTERBERGER  
(Silberne Ehrenmedaille 1998)  
HR DI Axel WAGNER  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)  
Em.Univ.Prof. Dr. Karl WAGNER  
(Ehrenmedaille 2010)  
Em.O.HProf. Dr. Robert WAGNER †  
(Goldene Ehrenmedaille 1995)  
Generaldirektor Dr. Leo WALLNER  
(Goldene Ehrenmedaille 1991)  
Oberbaurat DI Erich WENGER  
(Goldene Ehrenmedaille 2000)

### VI.2 UNIVERSITÄTSLEITUNG

#### VI.2.1 Universitätsrat

DDr. Gerbert SCHWAIGHOFER  
Vorsitzender  
Mag. Christiane GOLLER  
Stellvertretende Vorsitzende  
Dr. Peter RADEL  
Stella ROLLIG  
Dr. Thomas Daniel SCHLEE  
Büro: Rosa Maria HINTERMAIER

#### VI.2.2 Rektorat

##### Rektor

Univ.Prof. Reinhart VON GUTZEIT  
Büro: Renate ADAM  
Persönlicher Referent des Rektors: Stefan David HUMMEL

##### Vizerektorinnen und Vizerektoren

O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD  
Vizerektorin für Lehre  
Büro: Cora KEPLINGER  
  
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER  
Vizerektor für Entwicklung und Forschung  
Assistent: Mag. Christian BRECKNER BA  
(bis 31. Juli 2012)  
Assistentin: Mag. Dr. Julia HINTERBERGER BA  
(ab 1. August 2012)  
Referat für Forschungsförderung: Dr. Michael MALKIEWICZ

*Reinhart von Gutzeit,  
Brigitte Hütter,  
Wolfgang Gratzner,  
Gerbert Schwaighofer,  
Peter Radel,  
Christiane Goller,  
Stella Rollig, Brigitte  
Engelhard, Thomas  
Daniel Schlee*



## VI. ORGANISATION

---

O.Univ.Prof. Lukas HAGEN Vizerektor für  
künstlerische Projekte

Assistent: Henning PANKOW MA

Mag. Brigitte HÜTTER Vizerektorin für  
Ressourcen

Büro: Melanie TOCKNER

Mag. Christian BRECKNER BA (ab 16. April  
2012)

### VI.2.3 Beauftragte des Rektorats

O.Univ.Prof. Paul ROCZEK

Beauftragter für Internationales

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER  
Beauftragte zur Gleichstellung und Frauenfor-  
schung

O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF  
Beauftragter für den Universitätslehrgang für  
Alte Musik am Standort Innsbruck

### VI.2.4 Senat

Univ.Prof. Matthias SEIDEL

Vorsitzender

Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglieder:

Universitätsprofessorinnen  
und Universitätsprofessoren

Univ.Prof. Hansjörg ANGERER

Univ.Prof. Harald HERZL

Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER

*Matthias Seidel*



O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSDERGER

O.Univ.Prof. Paul ROCZEK

Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV

O.Univ.Prof. Dr. Franz ZAUNSCHIRM

Universitätsdozentinnen und Universitäts-  
dozenten sowie wissenschaftliche und künst-  
lerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im  
Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA

MMag. Bernhard GWIGNER

Mag. Elke NIEDERMÜLLER

Albert WEILGUNY

Studierende

Christian BLASCHKE BA

Elisabeth Kathrin GELLNER

In Suk JANG

Annabell OPELT

Allgemeines Universitätspersonal

DI(FH) Gerald GASPERL

Administrative Assistenz

Rosa Maria HINTERMAIER

Ersatzmitglieder:

Universitätsprofessorinnen  
und Universitätsprofessoren

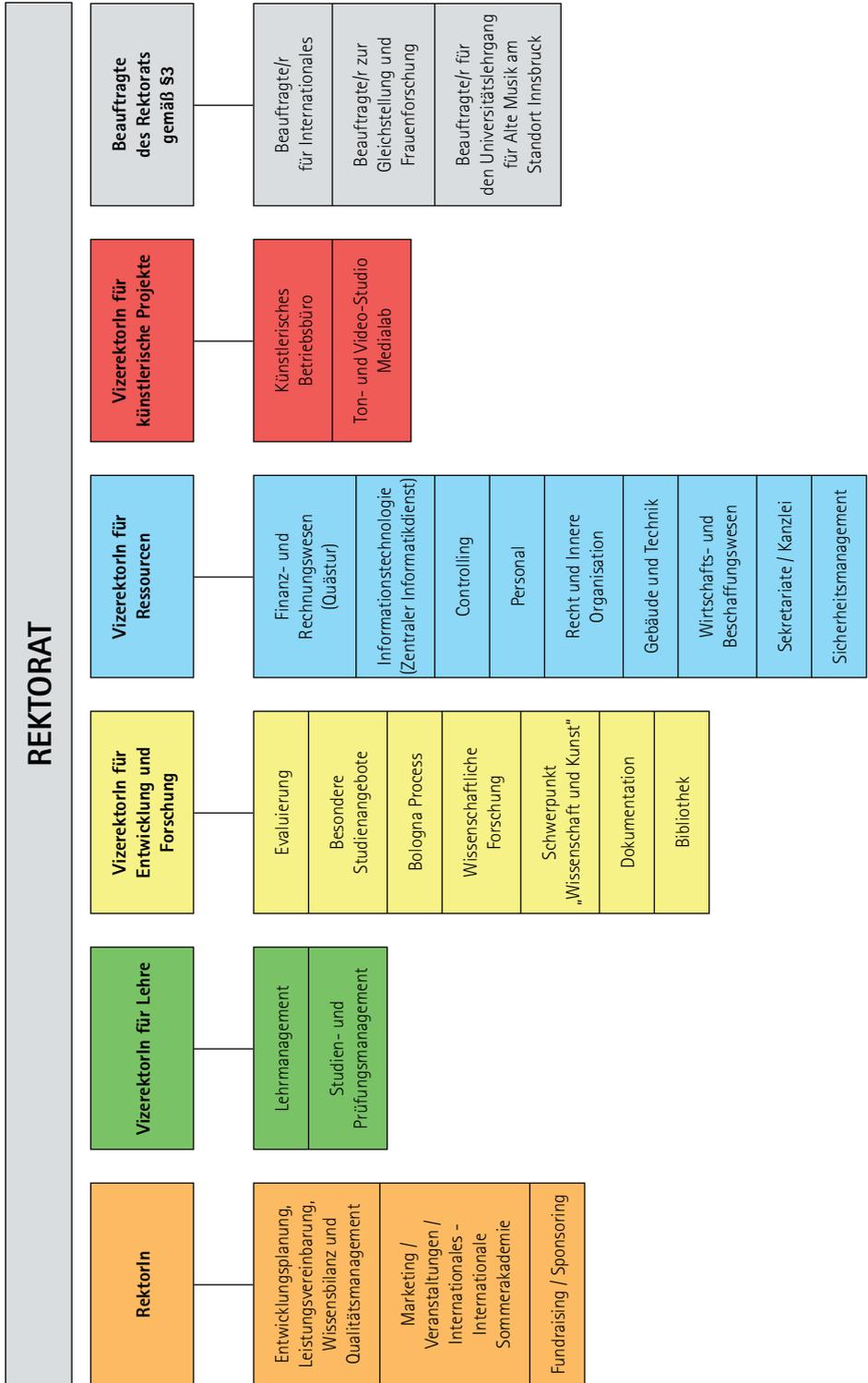
O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN

Univ.Prof. Mag. Stan FORD

*Kurt Hüttinger*



ORGANIGRAMM – GLIEDERUNG DER ADMINISTRATION



## VI. ORGANISATION

---

O.Univ.Prof. Johann GANSCH  
Univ.Prof. Marianne GEISE  
Univ.Prof. Pavel GILILOV  
O.Univ.Prof. Alfred GILOW  
O.Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN  
Univ.Prof. Veronika HAGEN-DI RONZA  
O.Univ.Prof. Adriana HÖLSZKY  
Univ.Prof. Christine HOOCK  
O.Univ.Prof. Karl KAMPER  
O.Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER  
Univ.Prof. Peter LANGGARTNER  
O.Univ.Prof. Adelheid LITSCHAUER  
O.Univ.Prof. Martin MUMELTER  
Univ.Prof. Amélie NIERMEYER  
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER  
EIBENSTEINER  
Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER  
Univ.Prof. Klara Elisabeth PANTILLON  
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER  
O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER  
O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA  
O.Univ.Prof. Thomas RIEBL  
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER  
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER  
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR  
Univ.Prof. Beate TERFLOTH  
O.Univ.Prof. Helmi VENT  
O.Univ.Prof. Elisabeth WILKE  
O.Univ.Prof. Breda ZAKOTNIK

Universitätsdozentinnen und Universitäts-  
dozenten sowie wissenschaftliche und künst-  
lerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im  
Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mag. Reinhard BLUM  
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND  
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER MAS  
Mag. Klaus EIBENSTEINER  
Susanne GRUBER  
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN  
Mag. Regina HOPFGARTNER  
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER  
Ao.Univ.Prof. Tünde KURUCZ  
Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST  
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER  
Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER

Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS  
Ao.Univ.Prof. Akiko SAGARA-SCHUCHTER  
Mag. Helmut SCHARINGER  
Brigitte SCHMID  
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER  
Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN  
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER  
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Studierende

Lukas HOFFMANN  
Ingulf KOHLWEISS  
Fritz Theodor SPENGLER  
Milan STOJKOVIC

Allgemeines Universitätspersonal

Mag. Elisabeth GERWIN  
Josef HASENSCHWANDTNER  
Andrea Maria HUBER  
Dr. Manfred KAMMERER  
Gerlinde SEYWALDSTÄTTER

### VI.3 STUDIENORGANISATION

#### VI.3.1 Studiendirektor / Studiendirektorin

O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM  
(bis 31. März 2012)  
Vizerektorin O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD  
(ab 1. April 2012)

#### VI.3.2 Curricularkommissionen

##### **Curricularkommission Bühnengestaltung**

Vorsitzender: Univ.Prof. DI(FH) Henrik AHR  
Stellvertretender Vorsitzender: Mag. Gerhard  
MAYER

Mitglieder:

Univ.Prof. DI(FH) Henrik AHR  
Mag. Gerhard MAYER  
Maria MOSER

Ersatzmitglieder:

Univ.Ass. DI Stephan BACHMANN  
Christina POINTNER

### **Curricularkommission Darstellende Kunst**

Vorsitzender: Univ.Prof. Helmut ZHUBER  
Stellvertretender Vorsitzender: Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Mitglieder:

Univ.Prof. Helmut ZHUBER  
Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV  
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY  
Ulfried KIRSCHHOFER  
Katja RUTHENBERG  
Albert WEILGUNY  
Anna-Sophie FRITZ  
Tim Fabian HOFFMANN  
Josephine RASCHKE

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Amélie NIERMEYER  
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER  
Stephen BARCZAY  
Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER  
Arthur SPANNAGEL  
Adnan Mike TAHA

### **Curricularkommission Dirigieren/Komposition und Musiktheorie**

Vorsitzender: Mag. Helmut SCHARINGER  
Stellvertretender Vorsitzender: Klemens VERENO

Mitglieder:

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER  
O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM  
Mag. Helmut SCHARINGER  
Klemens VERENO  
Marco DÖTTLINGER  
Jürgen NEUHOFER

Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER  
Günther FIRLINGER  
Michael WASSERMANN

### **Curricularkommission Gesang, Musiktheater, Lied und Oratorium**

Vorsitzender: O.Univ.Prof. DDr. Josef WALLNIG  
Stellvertretende Vorsitzende: Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Mitglieder:

O.Univ.Prof. DDr. Josef WALLNIG  
Univ.Prof. KS Elisabeth WILKE  
Ao.Univ.Prof. Kjellaug TESAKER  
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL  
Elisabeth Kathrin GELLNER  
Fritz SPENGLER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS  
Univ.Prof. Andreas MACCO  
Dario VAGLIENGO  
Lenka HEBR  
Robert DAVIDSON

### **Curricularkommission Instrumental(Gesangs) Pädagogik**

Vorsitzender: Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER  
Stellvertretende Vorsitzende: Mag. Regina HOPFGARTNER

Mitglieder:

Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN  
Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER  
Univ.Prof. Isabel SIEWERS DE PAZUR  
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER  
Mag. Regina HOPFGARTNER  
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER  
Jens EMMERT  
Katrin FRAISS  
Maria-Theres STICKLER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Mag. Stan FORD  
O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER  
Mag. Michaela AIGNER  
Martin GRUBINGER  
Priv.Do. Mag. Maximilian BAUER  
Magdalena FRAISS  
Petra HUMPEL  
Georg KREISEDER

### **Curricularkommission Musik- und Bewegungserziehung**

Vorsitzender: Michel WIDMER  
Stellvertretender Vorsitzender: Univ.Prof. Thomas HEUER

### Mitglieder:

Univ.Prof. Thomas HEUER  
O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN  
Michel WIDMER  
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN  
Magdalena KRISSE-HEINRICH  
Annabell OPELT

### Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER  
Andrea OSTERTAG  
Reinhold WIRSCHING  
Luisa FISCHER  
Johanna HÄBERLEIN

### **Curricularkommission Instrumentalstudium**

Vorsitzender: Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN  
Stellvertretende Vorsitzende: Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG

### Mitglieder:

Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN  
Univ.Prof. Hans GANSCH  
Univ.Prof. Klara PANTILLON FLIEDER  
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG  
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER  
Susanna RIEBL  
Christian BLASCHKE  
Gundula LEITNER  
Monika URBONAITE

### Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE  
O.Univ.Prof. Thomas RIEBL  
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER  
Mag. Elke NIEDERMÜLLER  
Mag. Elke SALLER  
Mag. Klaus SCHELLANDER

### **Curricularkommission Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung**

Vorsitzender: Mag. Reinhard BLUM  
Stellvertretende Vorsitzende: Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

### Mitglieder:

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER  
O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER  
Univ.Prof. Isabel SIEWERS DE PAZUR  
Mag. Reinhard BLUM  
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER  
Univ.Ass. Mag. Martin WALDAUF  
Sophie ALLEN  
Bastian BERCHTOLD  
Lukas SCHWINGENSCHUH

### Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Mag. Stan FORD  
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN  
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER  
Mag. Klaus EIBENSTEINER  
Dr. Maria PALM-BEULICH  
MMag. Andreas BERNHOFER  
Rosemarie FLOTZINGER  
Dominik GEYR  
Jan GOLUBKOW

### **Curricularkommission Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und Werkerziehung**

Vorsitzender: Univ.Prof. Alfred GILOW

### Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER  
Univ.Prof. Alfred GILOW  
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER  
MMag. Bernhard GWIGGNER  
Mag. Erwin NEUBACHER  
Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN  
Sebastian EGER  
Iris Saskia GREIFFENHAGEN  
Amira WILLEN

### Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER  
Dr. Michaela WEIHS  
Mag. Maria WENGLER  
Ingulf KOHLWEISS  
Daniel TOPORIS  
Bernhard WALCHER

### **Curricularkommission Wissenschaftliches Doktoratsstudium (PhD)**

Vorsitzender: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCH-  
RADNER

Stellvertretender Vorsitzender: Univ.Prof. Dr.  
Peter Maria KRAKAUER

Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER

Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER

Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER

Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER

Mag. Bernadeta CZAPRAGA

Mag. Judith SUCHANEK

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER

O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER

Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER

Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

Mag. Johanna BAIER

Mag. Anja KRONREIF

### **Curricularkommission Künstlerisches Dokto- ratsstudium (Dr. artium)**

Vorsitzender: Univ.Prof. Mag. Christian OFEN-  
BAUER

Stellvertretende Vorsitzende: Univ.Ass. Dr. Anna  
Maria KALCHER

Mitglieder:

Univ.Prof. George KERN

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER

O.Univ.Prof. Paul ROCZEK

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG

Univ.Ass. Dr. Anna Maria KALCHER

Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER

Christian BLASCHKE

Marco DÖTTLINGER

Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Martin MUMELTER

Ass.Prof. Dr. Kai BACHMANN

Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND MAS

Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER

### **VI.4 LEHRENDE**

#### **VI.4.1 Berufungen**

Univ.Prof. Vittorio GHIELMI  
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente,  
Institut für Alte Musik  
seit 1. Oktober 2011, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Hiro KUROSAKI  
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente,  
Institut für Alte Musik  
seit 1. Oktober 2011, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Jörg LICHTENSTEIN  
Abteilung für Schauspiel  
seit 1. Oktober 2011, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT  
Abteilung für Musikpädagogik Salzburg  
seit 1. März 2012, Berufung nach § 99 UG

Univ.Prof. Andrea MARCON  
Abteilung für Tasteninstrumente, Institut für Alte  
Musik  
1. Oktober 2011–30. September 2012, Beru-  
fung nach § 98 UG

Univ.Prof. Tristan MURAIL  
Abteilung für Dirigieren/Komposition und  
Musiktheorie  
seit 1. März 2012, Berufung nach § 99 UG

Univ.Prof. Kai OHREM  
Abteilung für Schauspiel  
seit 1. Oktober 2011, Berufung nach § 99 UG

Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI  
Abteilung für Musikpädagogik Salzburg, Carl  
Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpä-  
dagogik  
seit 1. Oktober 2011, Berufung nach § 99 UG

#### **VI.4.2 Emeritierungen**

Univ.Prof. Boris Ilie BAKOW  
Abteilung für Gesang  
seit 1. Oktober 2011

Univ.Prof. Horiana BRANISTEANU  
Abteilung für Gesang  
seit 1. Oktober 2011

Univ.Prof. Michael-Werner HORNIG  
Abteilung für Gesang  
seit 1. Oktober 2011

Univ.Prof. Wolfgang PILLINGER  
Abteilung für Schauspiel  
seit 1. Oktober 2011

### VI.4.3 Todesfälle

Em.O.HProf. Erika FRIESER  
24.9.1927–25.9.2011

Em.Univ.Prof. Herbert STEJSKAL  
14.6.1940–24.1.2012

Em.O.Univ.Prof. Karl-Heinz KÄMMERLING  
6.5.1930–14.6.2012

Prof. i.R. Josef THURNER  
23.12.1923–23.6.2012

Ruggiero RICCI (Ehrenmitglied)  
24.7.1918–5.8.2012

### VI.4.4 Abteilungen, Institute, weitere Einrichtungen

#### Abteilung für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Mag. Christian  
OFENBAUER, Prof. für Harmonielehre und  
Kontrapunkt  
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.  
Reinhard FEBEL, Prof. für Komposition

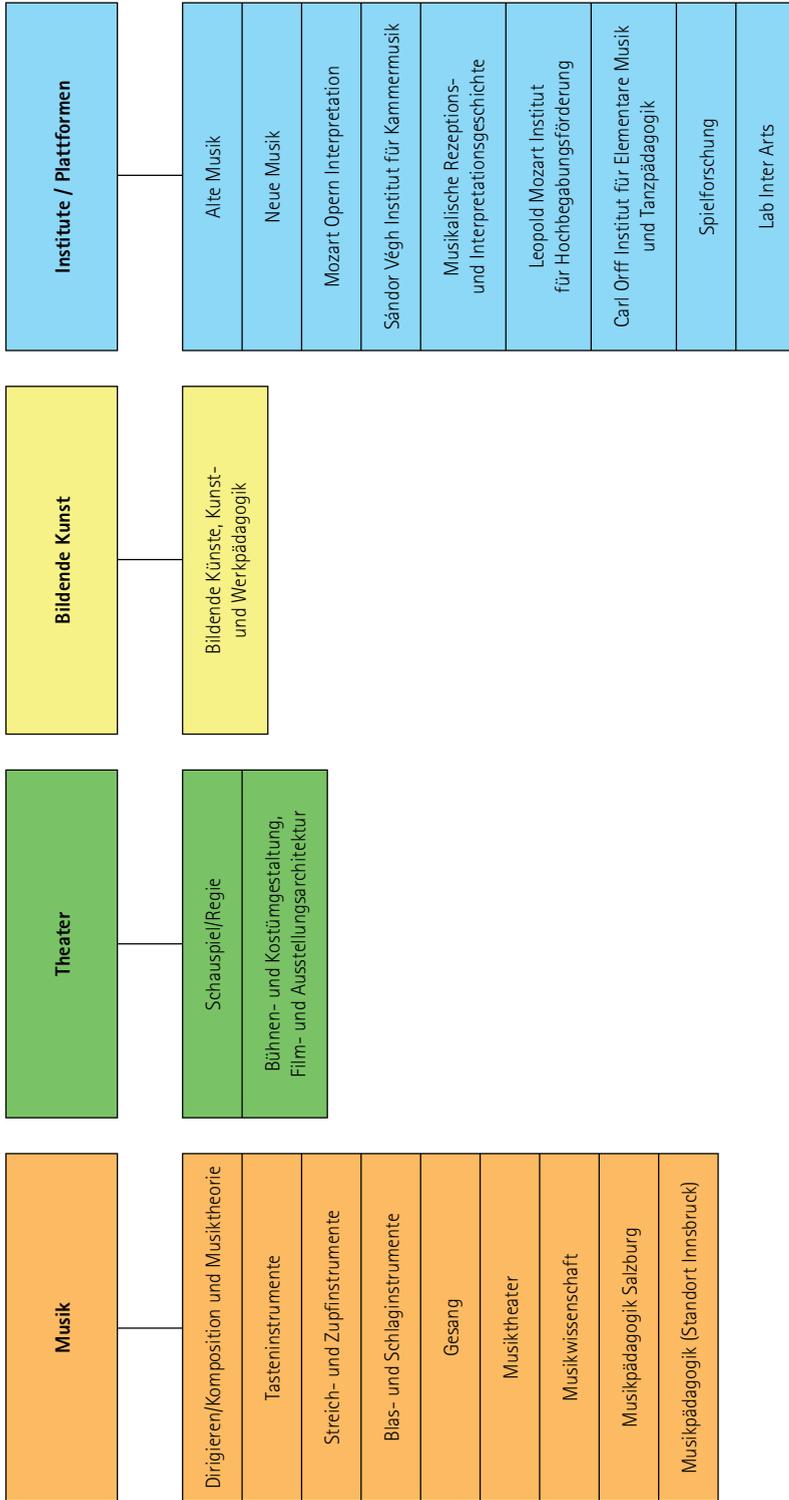
O.Univ.Prof. Klaus AGER, Prof. für Musikanalytik  
Mag. Michaela AIGNER, Lehr. für Klavier  
Mag. Arnold BECKER, Lehr. für Gehörbildung  
Univ.Prof. Mag. Herbert BÖCK, Prof. für Chor  
und Ensembleleitung  
Achim BORNHÖFT, Lehr. für Elektronische  
Musik, Leiter Studio für elektronische Musik  
O.Univ.Prof. Dennis Russell DAVIES, Prof. für  
Orchesterdirigieren  
Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER,  
Doz. für Historische Musikwissenschaft  
Marco DÖTTLINGER, Studentischer Mitarbeiter  
O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN, Prof. für  
Kirchliche Komposition und Tonsatz

Günther FIRLINGER, Lehr. für Klavier und  
Gehörbildung  
Selim GÖNCÜ BA, Studentischer Mitarbeiter  
O.Univ.Prof. Adriana Daniela HÖLSZKY, Prof.  
für Komposition  
O.Univ.Prof. Karl KAMPER, Prof. für Chordiri-  
gieren  
Siglinde LANG, Lehr. im Rahmen des Schwer-  
punktes Wissenschaft & Kunst  
O.Univ.Prof. Ernst-Ludwig LEITNER, Prof. für  
Tonsatz  
Kim-Peng LIOU-CHOW, Lehr. für Stimmbildung  
Alexander MULLENBACH, Lehr. für Tonsatz  
Univ.Prof. Tristan MURAIL, Prof. für Komposition  
Wolfgang NIESSNER, Lehr. für Klavier  
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBAUER, Doz.  
für Tonsatz  
Jorge ROTTER, Doz. für Dirigieren  
Mag. Helmut SCHARINGER, Lehr. für Klavier  
Mag. Andreas SCHNEE, Lehr. für Klavier  
Stefan SLUGA, Studentischer Mitarbeiter  
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER,  
Lehr. für Gehörbildung  
Klemens VERENO, Lehr. für Tonsatz und Klavier  
O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM,  
Prof. für Harmonielehre und Kontrapunkt

#### Abteilung für Tasteninstrumente

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Klaus KAUFMANN,  
Prof. für Klavier  
Stellvertretender Abteilungsleiter: Ao.Univ.Prof.  
Gereon KLEINER, Doz. für Klavier  
O.Univ.Prof. Mag. Elisabeth BIGENZAHN-ULL-  
MANN, Prof. für Orgel  
Univ.Prof. Thomas BÖCKHELER, Prof. für  
Klavier und Klavierdidaktik  
Ao.Univ.Prof. Wolfgang BRUNNER, Doz. für  
Historische Tasteninstrumente  
O.Univ.Prof. Dr. Daniel CHORZEMPA, Prof. für  
Orgel  
Xiaofei CONG BA, Studentischer Mitarbeiter  
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER, Doz. für  
Klavier  
Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA, Lehr. für  
Klavier

ORGANIGRAMM – FACHABTEILUNGEN & INSTITUTE



## VI. ORGANISATION

---

- Christoph DECLARA MA, Assistent Univ.Prof.  
Pavel Gililov  
O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD Vizerektorin,  
Prof. für Klavier  
Jean Pierre FABER, Lehr. für Korrepetition und  
Liedbegleitung  
Univ.Prof. Mag. Stan FORD, Prof. für Klavier  
Univ.Prof. Pavel GILILOV, Prof. für Klavier  
Dr. Thomas HAUSCHKA, Lehr. für Klavier  
Ao.Univ.Prof. Cordelia HÖFER-TEUTSCH, Doz.  
für Klavier  
O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF,  
Prof. für Orgel  
Univ.Prof. George KERN, Prof. für Klavier  
O.Univ.Prof. Peter LANG, Prof. für Klavier  
Em.Univ.Prof. Johannes-Christoph LIESKE, Prof.  
für Klavier  
Yao LU, Junior Prof. für Klavier  
O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE, Prof. für  
Orgel  
Univ.Prof. Andrea MARCON, Prof. für Cembalo  
und Generalbass / Ensembleleitung  
Univ.Prof. Dr. Siegfried MAUSER, Lehr. für  
Klavier  
O.Univ.Prof. Heribert METZGER, Prof. für Orgel  
und Orgelimprovisation  
Ao.Univ.Prof. Hiroko MIKI, Doz. für Klavier  
O.Univ.Prof. Rolf PLAGGE, Prof. für Klavier  
Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS, Doz. für Klavier  
Ao.Univ.Prof. Imre ROHMANN, Doz. für Klavier  
Akiko SAGARA-SCHUCHTER, Doz. für Klavier  
Ao.Univ.Prof. Georg STEINSCHADEN, Doz. für  
Klavier  
Ao.Univ.Prof. Claudius TANSKI, Doz. für Klavier  
Michael WALTER, Lehr. für Klavier  
Ryoko WATANABE, Lehr. für Klavier  
Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER, Doz. für Klavier  
Johannes WILHELM BA BA BA MA MA, Lehr.  
für Klavier  
Yü-Jung YU, Studentischer Mitarbeiter
- Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente**  
Abteilungsleiter: Univ.Prof. Harald HERZL, Prof.  
für Violine  
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.  
Thomas RIEBL, Prof. für Viola
- Mag. Božena ANGELOVA, Assistentin Univ.Prof.  
Harald Herzl  
Ellen BRASLAVSKY, Korrepetitorin und Lehr. für  
Pflichtfach Klavier  
Univ.Prof. Enrico BRONZI, Prof. für Violoncello  
Johann BRÜDERL, Lehr. für Gitarre und Alte  
Musik  
Martin BÜRGSCHWENDTNER, Lehr. für  
Kontrabass und Orchesterstellentraining  
Kontrabass  
Mag. Marco-Antonio DIAZ-TAMAYO Priv.Doiz.,  
Lehr. für Gitarre  
David EGGERT MA, Studentischer Mitarbeiter  
O.Univ.Prof. Eliot FISK, Prof. für Gitarre  
Univ.Prof. Stephen FITZPATRICK, Prof. für Harfe  
Simone FONTANELLI, Lehr. für Neue Musik  
Anneliese-Clara GAHL, Assistentin Univ.Prof.  
Harald Herzl  
Em.Univ.Prof. Dankwart GAHL, Prof. für Violon-  
cello und Kammermusik  
Univ.Prof. Vittorio GHIELMI, Prof. für Viola da  
Gamba  
Michaela GIRARDI, Assistentin O.Univ.Prof.  
Paul Roczek  
Univ.Prof. Reinhard GOEBEL, Prof. für Barock-  
violine  
Susanne GRUBER, Korrepetitorin und Lehr. für  
Pflichtfach Klavier  
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG, Doz.  
für Klavierkammermusik  
O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang GUTTMANN,  
Prof. für Gitarre  
Univ.Prof. Clemens HAGEN, Prof. für Violon-  
cello  
O.Univ.Prof. Lukas HAGEN Vizerektor, Prof. für  
Violine  
Univ.Prof. Veronika HAGEN-DI RONZA, Prof.  
für Viola  
Christine HÖLLER, Assistentin O.Univ.Prof.  
Lukas Hagen  
Univ.Prof. Christine HOOCK, Prof. für Kontra-  
bass  
Christos KANETTIS, Lehr. für Instrumentalpäda-  
gogik Violine  
Mari KATO, Korrepetitorin  
Em.Univ.Prof. Hermann KIENZL, Prof. für Violine

- Wonji KIM, Assistentin Univ.Prof. Igor Ozim  
Irma KLIAUZAITE, Korrepetitorin  
Mag. Veronica KRÖNER, Lehr. für Pädagogik  
Violine und Viola  
Univ.Prof. Hiro KUROSAKI, Lehr. für Alte Musik  
und Barockvioline  
Ao.Univ.Prof. Tünde KURUCZ, Doz. für Klavier  
und Kammermusik  
Univ.Prof. Peter LANGGARTNER, Prof. für  
Viola  
Firmian Tobias LERMER, Assistent O.Univ.Prof.  
Thomas Riebl  
Patrick Pok-man LEUNG MA, Korrepetitor  
O.Univ.Prof. Adelheid LITSCHAUER, Prof. für  
Violoncello  
Masayoshi MATSUI MA, Studentischer Mitar-  
beiter  
Dana MICICOLI, Assistentin Univ.Prof. Litschauer  
Ao.Univ.Prof. Anita MITTERER, Doz. für Violine  
Gesine MÜCKE-ELSCHEK, Lehr. für Instrumen-  
tenbau und Pflege Streichinstrumente  
O.Univ.Prof. Martin MUMELTER, Prof. für  
Violine  
Werner NEUGEBAUER, Lehr. für Vorbereitungs-  
lehrgang Violine  
Carsten NEUMANN, Lehr. für Orchestertraining  
Violine  
Univ.Prof. Igor OZIM, Prof. für Violine  
Univ.Prof. Klara PANTILLON FLIEDER, Prof. für  
Violine  
Cecilio PERERA VILLANUEVA, Assistent  
O.Univ.Prof. Eliot Fisk  
Johanna PICKER, Assistentin Em.Univ.Prof.  
Dankwart Gahl  
Marcus POUGET, Lehr. für Orchestertraining  
Violoncello  
Alexandru PREDA, Korrepetitor  
Milan RADIC, Lehr. für Orchestertraining Viola  
Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof. für Kammer-  
musik  
Susanna RIEBL, Lehr. für Violoncello und Kam-  
mermusik  
O.Univ.Prof. Paul ROCZEK, Prof. für Violine  
und Quartett in Residence  
Nadejda RUBANENKO, Korrepetitorin und  
Lehr. für Pflichtfach Klavier  
Stephan RUHLAND, Lehr. für Orchesterstellen-  
training Kontrabass  
Philip SAUDEK, Korrepetitor  
Univ.Prof. Mag. Benjamin SCHMID, Prof. für  
Violine  
Brigitte SCHMID, Assistentin O.Univ.Prof. Paul  
Roczek  
Ao.Univ.Prof. Rainer SCHMIDT, Doz. für Violine  
Univ.Prof. Matthias SEIDEL, Prof. für Gitarre  
Noriko SHIOZAKI, Korrepetitorin und Lehr. für  
Pflichtfach Klavier  
Lavard SKOU-LARSEN Priv.Doiz., Lehr. für  
Violine  
Univ.Prof. Frank STADLER, Prof. für Violine  
Eva Maria STEINSCHADEN-VAVTAR, Lehr. für  
Instrumentalpädagogik Violine  
Sebastian STENZEL, Lehr. für Instrumentenbau  
und Pflege Zupfinstrumente  
Em.Univ.Prof. Wilfried TACHEZI, Prof. für  
Violoncello  
Tomoko TADOKORO, Assistentin Univ.Prof.  
Christine Hooek  
Katharina TEUFL-LIELEI, Assistentin Univ.Prof.  
Stephen Fitzpatrick  
Markus TOMASI, Lehr. für Orchestertraining  
Violine  
Michael TOMASI, Lehr. für Instrumentalpädago-  
gik Violoncello  
Konstantinos TOSIDIS, Assistent O.Univ.Prof.  
Eliot Fisk  
Biliana TZINLIKOVA, Korrepetitorin  
Susanne VON GUTZEIT MA, Assistentin  
O.Univ.Prof. Thomas Riebl  
Peter WITTENBERG MA, Korrepetitor  
O.Univ.Prof. Dr. Robert WOLFF, Prof. für Gitarre  
Em.Univ.Prof. Dr. Helmut ZEHETMAIR, Prof. für  
Violine
- Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente**  
Abteilungsleiter: Univ.Prof. Hansjörg ANGERER,  
Prof. für Horn  
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.  
Johann GANSCH, Prof. für Trompete  
Britta BAUER, Lehr. für Flöte und Didaktik  
Florian BIRSAK, Korrepetitor

## VI. ORGANISATION

---

Univ.Prof. Daniel BONVIN, Prof. für Posaune  
O.Univ.Prof. Alois BRANDHOFER, Prof. für  
Klarinette  
Mag. Maria DORNER-HOFMANN, Lehr. für  
Blockflöte  
Ao.Univ.Prof. Nicola FRISARDI, Doz. für Klavier  
Martin FUCHSBERGER MA, Lehr. für Blas-  
orchesterleitung  
Mag. Peter GASTEIGER, Lehr. für Saxophon  
Univ.Prof. Marianne GEISE, Prof. für Flöte  
O.Univ.Prof. Irena GRAFENAUER-RUPPEL,  
Prof. für Flöte  
Martin GRUBINGER, Lehr. für Schlaginstru-  
mente  
Mag. Andrea GUTTMANN-LUNENBURG,  
Lehr. für Blockflöte  
Arno HASELSTEINER, Lehr. für Jazz und Pop /  
Schlaginstrumente  
Univ.Prof. Andreas HOFMEIR, Prof. für Tuba  
Livia HOLLO, Korrepetitorin  
Mari HONDA, Lehr. für Schlaginstrumente  
Yoshinori HONDA-TOMINAGA, Lehr. für Fagott  
Univ.Prof. Michael KOFLER, Prof. für Flöte  
Bernhard KRABATSCH, Lehr. für Flöte  
Makiko KURABAYASHI, Assistentin Univ.Prof.  
Dorothee Oberlinger  
Katharina KUTNEWSKY, Lehr. für Piccolo  
Matthijs LUNENBURG, Lehr. für Blockflöte  
Univ.Prof. Gottfried MENTH, Prof. für Trompete  
Mag. Chungki MIN, Lehr. für Klavier und Parti-  
turspiel sowie Vergleichende Werkanalyse  
Florian MÜLLER, Lehr. für Schlaginstrumente  
Elke NIEDERMÜLLER, Korrepetitorin  
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für  
Blockflöte  
Albert OSTERHAMMER, Lehr. für Klarinette  
Mag. Andreas ÖTTL, Lehr. für Orchesterstellen-  
training Trompete  
Prof. Günther PASSIN, Lehr. für Oboe  
Mag. Jan PIPREK, Korrepetitor  
Univ.Prof. Marco POSTINGHEL, Prof. für Fagott  
Univ.Prof. Beatrice RENTSCH, Prof. für Flöte  
Univ.Prof. Mag. Emil RIEDER, Prof. für Klarinet-  
te und Saxophon  
O.Univ.Prof. Mag. Peter SADLO, Prof. für  
Schlaginstrumente

Mag. Elke SALLER, Korrepetitorin und Lehr. für  
Pflichtfach Klavier und Cembalo  
Univ.Prof. Mag. Norbert SALVENMOSER, Prof.  
für Posaune  
Mag. Josef Klaus SCHELLANDER, Lehr. für  
Posaune  
Univ.Prof. Stefan SCHILLI, Prof. für Oboe  
Albert SCHWARZMANN MA, Lehr. für Blas-  
orchesterleitung  
Noriko TAKAMORI, Korrepetitorin  
O.Univ.Prof. Radovan VLATKOVIC, Prof. für  
Horn  
Olga WATTS, Korrepetitorin Cembalo  
Mag. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI,  
Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier  
Elisabeth WIRTH, Studentische Mitarbeiterin  
Seiko YAMADA, Korrepetitorin und Lehr. für  
Pflichtfach Klavier  
Dario ZINGALES MA, Assistent Univ.Prof. Emil  
Rieder  
Alexey ZUEV, Korrepetitor

### Abteilung für Gesang

Abteilungsleiterin: O.Univ.Prof. Elisabeth WIL-  
KE, Prof. für Sologesang  
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.  
Mag. Norbert PRASSER, Prof. für Gesang und  
Didaktik  
  
Ulrike ARP, Lehr. für Sprecherziehung  
MMag. Christine AUGUSTIN-GOHLERT, Lehr.  
für Gesang (Musik- und Bewegungserziehung,  
Musikpädagogik)  
Em.Univ.Prof. Boris Ilie BAKOW, Prof. für Solo-  
gesang  
Mag. Gaiva BANDZINAITE, Korrepetitorin für  
musikalische Einstudierung  
Univ.Prof. Barbara BONNEY, Prof. für Solo-  
gesang  
Em.Univ.Prof. Horiana BRANISTEANU, Prof.  
für Sologesang  
Christiane Maria BRUCKMANN, Lehr. für  
Sprecherziehung  
Eric CHUMACHENCO, Lehr. für musikalische  
Einstudierung

Jan Adriaan DE WIT, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Univ.Prof. Mario Antonio DIAZ VARAS, Prof. für Sologesang  
Mag. Klaus EIBENSTEINER, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Lisa Magdalena FORNHAMMAR, Lehr. für Aufführungspraxis Moderne Musik  
Werner FRIEDL, Lehr. für Rezitation  
Ao.Univ.Prof. Maria-Bernadette FURCH, Doz. für Gesang (Kirchenmusik, Musikpädagogik)  
O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER, Prof. für Gesang (Musikpädagogik)  
O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang HOLZMAIR, Prof. für Lied und Oratorium  
Mag. Regina HOPFGARTNER, Lehr. für Gesang und Atemschulung (Musikpädagogik)  
Mag. Helga JUNGWIRTH, Lehr. für Italienisch  
Prof. Ingrid KREMLING-DOMANSKI, Prof. für Gesang  
Monika LENZ, Lehr. für Gesang (Musikpädagogik)  
Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST, Doz. für Lied und Oratorium  
Univ.Prof. Andreas MACCO, Lehr. für Sologesang  
Alessandro MISCIASCI, Korrepetitor für musikalische Einstudierung  
Dr. Dirk MÜRBE, Lehr. für Stimmkunde  
Nils Urban ÖSTLUND, Korrepetitor für musikalische Einstudierung  
Nathalie PELÉ, Lehr. für Französisch  
Regina PRASSER MA, Lehr. für Gesang und Sprechtechnik / Rhetorik (Musikpädagogik)  
Mag. Julia PUJOL WOLTER, Korrepetitorin für musikalische Einstudierung  
Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER, Doz. für Gesang (Pädagogik) und Alte Musik  
Univ.Prof. Helene SCHNEIDERMAN, Prof. für Sologesang  
Henry SEAMAN, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Regina-Sibylle SGIER, Lehr. für Gesang (Musik- und Bewegungserziehung, Musikpädagogik)  
O.Univ.Prof. Martha SHARP, Prof. für Sologesang

Mag. Vyara SHUPERLIEVA, Korrepetitorin  
Karl SIBELIUS MA, Lehr. für Schauspiel  
Ao.Univ.Prof. Aud Kjellaug TESAKER, Doz. für Gesang  
Dario VAGLIENGO, Korrepetitor für musikalische Einstudierung  
Univ.Prof.i.R. Gudrun VOLKERT, Prof. für Sologesang  
Dr. Carl Philip VON MALDEGHEM, Lehr. für Rechtskunde, Bühnen- und Medienrecht  
Ching-Miin WANG, Korrepetitorin für musikalische Einstudierung  
O.Univ.Prof. Breda ZAKOTNIK, Prof. für Lied und Oratorium

### Abteilung für Musiktheater

Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Josef WALLNIG, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)  
Stellvertretender Abteilungsleiter: Univ.Prof. Eike GRAMSS, Prof. für Musikdramatische Darstellung (szenisch)  
Julia ANTONOVITCH, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Chariklia APOSTOLU, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Fernando ARAUJO, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Peter Michael BREUER, Lehr. für Theatertanz  
Mag. Dariusz BURNECKI, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Stephanie Theresia FEDIAKOV-FLÖGEL, Lehr. für Russisch  
Lenka HEBR, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Lutz HOCHSTRAATE, Lehr. „Dialoge“  
Katia IANEVA-BORISSOVA, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Univ.Ass. Mag. Kyung Hwa KANG, Univ.Ass. für Musikdramatische Grundschulung  
Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS, Prof. für Musikdramatische Darstellung (szenisch)  
DI Adrienne KLOSS-ELTHES, Lehr. für Bühnenfechten  
Yoon-Kuk LEE, Assistent Orchester

Margit LEGLER, Lehr. für Historisch gestisch-szenische Aufführungspraxis  
Jutta Christine MARTENS, Lehr. für Maske  
Theresa Bridget MCDUGALL-OESER, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Univ.Prof.i.R. Mag. Ivan PARIK, Lehr. für Musikdramatische Darstellung  
Mag. Kai RÖHRIG, Lehr. für musikalische Einstudierung  
Ass.Prof. Andrea STROBL, Assistentin für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)  
O.Univ.Prof. Helmi VENT, Prof. für experimentelles RaumKlangKörper Theater

### Abteilung für Musikwissenschaft

Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER, Prof für Theorie und Geschichte der Musik  
Stellvertretender Abteilungsleiter: Ao.Univ. Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER, Doz. für Volksmusikforschung

Mag. Florian BAUER, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache  
Dr. Günther BERNATZKY, Lehr. für Musikermedizin  
Martina BREITKREUZ, Studentische Mitarbeiterin  
Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE, Doz. für Historische Musikwissenschaft  
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND MAS, Univ.Ass. für Spielforschung  
Peter COSSE, Lehr. für Musikwissenschaft  
Mag. Bernadeta CZAPRAGA BA, Studentische Mitarbeiterin  
Mag. Sandra DEWALD, Studentische Mitarbeiterin  
Bernadette EDTMAIER, Studentische Mitarbeiterin  
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER Vizerektor, Doz. für Musikwissenschaft  
Mag. Hildrun HABERL, Studentische Mitarbeiterin  
Christian HERBST PhD, Lehr. für Musikermedizin

Mag. Dr. Julia HINTERBERGER BA, Lehr. für Europäische Literaturgeschichte  
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER, Doz. für Historische Musikwissenschaft  
Mag. Franz KAINZBAUER, Lehr. für Kirchenmusik  
Ao.Univ.Prof. Dr. Monika MITTENDORFER, Doz. für Tanzwissenschaft  
Em.O.Univ.Prof. Dr. Oswald PANAGL, Lehr. für Musikwissenschaft und Literaturwissenschaft  
Prof. Dr. Thomas SCHIRREN, Lehr. für Klassische Philologie  
Dr. Josef SCHLÖMICH-THIER, Lehr. für Musikermedizin  
Mag. Kerstin SCHMID-PLESCHONIG, Studentische Mitarbeiterin  
Dr. Margarete SPRINGETH, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache  
Ass.Prof. Dr. Wolfgang THIES, Ass. für Akustik

### Abteilung für Musikpädagogik Salzburg

Abteilungsleiterin: O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSBERGER, Prof. für Musikpädagogik  
Stellvertretende Abteilungsleiterin: Ao.Univ. Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER, Doz. für Musikpädagogik  
Hans-Peter ARNESEN, Lehr. für Jazz und Pop  
Beate Sabine BEESE, Lehr. für Jazz und Pop  
Werner BEIDINGER, Lehr. für Spezialthemen der Musik- und Tanzpädagogik  
MMag. Andreas BERNHOFER BA, Assistent Univ.Prof. Dr. Monika Oebelsberger  
Stefanie Michaela BLAUENSTEINER, Studentische Mitarbeiterin  
Ruth BURMANN, Lehr. für Tanz  
Peter CUBASCH, Lehr. für Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik  
Mag. Shirley DAY-SALMON, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik  
Andreas ESSL, Lehr. für Diatonische Harmonika  
Judith FELLNER BA, Studentische Mitarbeiterin  
O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN, Prof. für Studium Generale Musik

- Monika FRANKEN, Studentische Mitarbeiterin  
Gerhard FÜSSL, Lehr. für Volksmusik  
Ari GLAGE, Lehr. für elementare Musik- und  
Tanzpädagogik  
Mag. Anton GMACHL, Lehr. für Volksmusik  
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN, Lehr.  
für elementare Musik- und Tanzpädagogik  
MMag. Moritz GUTTMANN, Lehr. für Kinder-  
und Jugendchorliteratur  
Hermann HÄRTEL, Lehr. für Volksmusik  
Erich HEILIGENBRUNNER, Lehr. für Musik  
und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer  
Pädagogik  
Univ.Prof. Thomas HEUER, Prof. für Studium  
Generaler Tanz und Aufbauarbeit / Abt.  
Schauspiel und Regie  
Dr. Friedrich HÖFER, Ass. für Neue Medien im  
Unterricht  
Prof.i.R. Dr. Ulrike JUNGMAIR, Lehr. für ele-  
mentare Musik- und Tanzpädagogik  
Coloman KALLOS, Lehr. für Mediendidaktik  
Birgit KAROH, Studentische Mitarbeiterin  
Klaus KIRCHER, Lehr. für Jazz und Pop  
Bernhard KOHLHAUF, Lehr. für Volksmusik  
Mag. Dr. Oliver KRAFT, Lehr. für Lehrpraxis  
Manfred LÄNGER, Lehr. für Kinder- und  
Jugendchorleitung  
Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT, Prof. für Instru-  
mental- und Gesangspädagogik  
Ines MAINZ, Lehr. für Elementare Komposition  
Martina Maria MAYR, Lehr. für Kinder- und  
Jugendchorleitung  
Mag. Kerstin MÖSENER BA, Lehr. für Stimm-  
bildung  
Kordula MÖSER MA, Lehr. für elementare  
Musik- und Tanzpädagogik  
Elisabeth MUHR, Studentische Mitarbeiterin  
Mag. Christa MUSGER, Lehr. für Musikpäda-  
gogik  
Mag. Markus OBEREDER, Lehr. für Musikpäda-  
gogik  
Harald OBERLECHNER, Lehr. für Volksmusik  
Mag. Andrea OSTERTAG, Lehr. für elementare  
Musik- und Tanzpädagogik  
Dr. Iwan PASUCHIN, Lehr. für Neue Medien  
Irina PAULS, Lehr. für Tanzensemble  
Prof. Dr. Regina PAULS, Lehr. für Didaktik von  
Musik und Tanz sowie Entwicklungspsycho-  
logie  
Andreas PRASCHBERGER, Studentischer Mit-  
arbeiter  
Johannes PRISCHL, Lehr. für Jazz und Pop und  
Neue Medien  
Susan QUINN-ECKART, Lehr. für Tanz  
Susanne REBHOLZ, Lehr. für elementare Musik-  
und Tanzpädagogik  
Isabel RÖSNER, Studentische Mitarbeiterin  
Dr. Johannes RUBENZ, Univ.Ass. für Musik-  
didaktik  
Prof. Petra SACHSENHEIMER, Lehr. für elemen-  
tare Musik- und Tanzpädagogik  
Heidelore SCHAUER MA, Lehr. für Hackbrett  
Mag. Helmut SCHAUMBERGER, Univ.Ass. für  
Musikpädagogik  
Mira Naomi SCHOBER, Studentische Mitarbei-  
terin  
Christine SCHÖNHERR, Lehr. für elementare  
Musik- und Tanzpädagogik  
Tomaz SIMATOVIC, Lehr. für Tanztechnik  
Mag. Harald SOWA, Lehr. für berufsvorberei-  
tendes Praktikum  
Gerrit STADLBAUER, Lehr. für Kinder- und  
Jugendchorleitung  
Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI, Prof. für elemen-  
tare Musik- und Tanzpädagogik  
Evmorfia STYLIANIDOU, Lehr. für Tanztechnik  
Mareike TIEDE, Lehr. für Sprecherziehung  
Mag. Doris VALTINER-PÜHRINGER, Lehr. für  
elementare Musik- und Tanzpädagogik  
Mag. Dr. Astrid WEGER, Lehr. für Bewegungs-  
lehre  
Dr. Manuela WIDMER, Lehr. für elementare  
Musik- und Tanzpädagogik  
Michael WIDMER, Lehr. für elementare Musik-  
und Tanzpädagogik  
Reinhold WIRSCHING, Lehr. für elementare  
Musik- und Tanzpädagogik  
Gerald WIRTH, Lehr. für Schwerpunktmodule  
innerhalb Kinder- und Jugendchorleitung

### Abteilung Musikpädagogik Innsbruck

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER,  
Prof. für Klavier

Stellvertretender Abteilungsleiter: Mag. Reinhard BLUM, Lehr. für musikalische Einstudierung

Nicoletta ALBERTI, Lehr. für Harfe

Claudia BAUER, Lehr. für Didaktik

Priv.-Doz. Mag. Maximilian BAUER, Lehr. für Klarinette

Franz BAUR, Lehr. für Gehörbildung

Linde BRUNMAYR-TUTZ, Lehr. für Traversflöte

Stephan COSTA MA, Lehr. für Jazz und Pop

Mag. Francois-Pierre DESCAMPS, Lehr. für Chor

Sophie EDER, Studentische Mitarbeiterin

Otto EHRENSTRASSER, Lehr. für Volksmusik

Dr. Wilhelm EISNER, Lehr. für Körperschulung/  
Anatomie

Max ENGEL, Lehr. für Violoncello

Markus FORSTER-KADNAR, Lehr. für Gesang

Mag. Gunnar FRAS, Lehr. für Schlagzeug

Eva FÜRTINGER-GRUBER BA, Lehr. für Viola  
da Gamba

Franz GRATL, Lehr. für Musikgeschichte / theoretische Grundlagen der Aufführungspraxis

Reinhard GRITSCH, Lehr. für Tuba

Dr. Stefan HACKL, Lehr. für Gitarre

Klaus HOFER, Lehr. für Instrumentalpraktikum

Romed HOPFGARTNER, Lehr. für Saxofon

MMag. Markus HUBER, Lehr. für Violine und  
Viola

Reinhard JAUD, Lehr. für Orgel

Univ.Prof. Dr. Ernst KUBITSCHKEK, Prof. für  
Blockflöte

Angelica LADURNER, Lehr. für Sprecherziehung

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER, Prof. für Musikpädagogik

Julia MORETTI, Lehr. für Barockoboe

Rudolf MOSER, Lehr. für Grundlagen des  
Klavierbaus und der Klavierpflege

MMag. Dr. Petra MUSIC MA, Lehr. für Querflöte

Mag. Thomas NEUHOLD, Lehr. für Neue  
Medien

Stefan NEUNER, Lehr. für Jazz und Pop

Martin Peter NITSCH, Lehr. für Jazz und Pop

Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-  
EIBENSTEINER, Prof. für Klavier

Toshio OISHI, Lehr. für Violine

Dr. Helga Maria PALM-BEULICH, Lehr. für  
Formenlehre und Musikgeschichte

Michael PLATTNER, Lehr. für Lehrpraxis

Dr. Anton PRESSL, Lehr. für Lehrpraxis

Mag. Christine PREYER, Univ.Ass. für wissen-  
schaftliches Arbeiten

Norbert RABANSER, Lehr. für Schlaginstrumente

O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA, Prof. für  
Klavier

Mag. Alexander RINGLER, Lehr. für musika-  
lische Einstudierung

Markus ROHREGGER, Studentischer Mitarbeiter

Christoph RÖSEL, Lehr. für Gesang

Dr. Wolfram ROSENBERGER, Lehr. für berufs-  
begleitendes Praktikum

Walter RUMER, Lehr. für Kontrabass

Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER, Prof. für  
Klavier

Vera SCHOENENBERG, Lehr. für Gesang

Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR,  
Prof. für Gitarre

Kaspar SINGER, Lehr. für Barockvioloncello

Marion SPINGLER, Lehr. für Gesang

Univ.Prof. Karl STEININGER, Prof. für Trompete

Laurence TRAIGER, Lehr. für Tonsatz

Mag. Marco TREYER, Lehr. für Horn

O.Univ.Prof. Peter ULLRICH, Prof. für Gesang

Friederike WAGNER-LEINHÄUPL, Lehr. für  
Gesang

Mag. Martin WALDAUF, Lehr. für schulbezoge-  
nes Singen und Musizieren

Mag. Peter WALDNER, Lehr. für Orgel und  
Cembalo

Mag. Angelika WOLF-JUNGREITHMEYER,  
Lehr. für Musik und Bewegung

Ursula WYKYPIEL, Lehr. für Barockvioline und  
historische Musizierpraxis

Karla Maria ZELDER, Studentische Mitarbeiterin

Konrad ZELLER, Lehr. für Oboe

### Abteilung für Schauspiel und Regie

Abteilungsleiterin: Univ.Prof. Amélie  
NIERMEYER, Prof. für Schauspiel

Stellvertretender Abteilungsleiter: Univ.Prof.  
Christoph LEPSCHY, Prof. für Dramaturgie

Ulrike ARNOLD, Lehr. für Szenenstudium  
Melanie AZAK, Verwaltungsmitarbeiterin  
Stephen-Andrew BARCZAY, Korrepetitor  
Mag. Sebastian BRÜNGER, Lehr. für Analyse  
von Spielweisen  
Thomas DEHLER, Lehr. für Schauspiel  
Paula DOMBROWSKI, Lehr. für Szenenstudium  
Karin DRECHSEL, Lehr. für Regieszenen  
Diana EBERT, Studentische Mitarbeiterin  
Ulrich ENGELMANN, Lehr. für Szenenstudium  
Sofie GROSS, Studentische Mitarbeiterin  
Matthias GÜNTHER, Lehr. für Spielformen und  
Erzählweisen  
Ulrike HATZER, Lehr. für Vorbereitung einer  
Inszenierung, nichtliterarische Theaterformen  
Gebhard HÖLZL, Lehr. für Filmgeschichte  
Jozef HOUBEN, Lehr. für Commedia dell'arte  
Bruno JUEN, Korrepetitor  
Tobias JUNDT, Lehr. für szenisch-musikalische  
Gestaltung  
Marcel KELLER, Lehr. für Kostüm und Maske  
Ulfried KIRSCHHOFER, Lehr. für Körperliches  
Basistraining, Akrobatik, Fechten  
Klaus KLAWITTER, Lehr. für Sprecherziehung  
Mirjam KLEBEL, Lehr. für Tanz  
Christina LAABS, Lehr. für Sprecherziehung  
Johannes LANGE, Studentischer Mitarbeiter  
Univ.Prof. Jörg LICHTENSTEIN, Prof. für Schau-  
spiel  
Caroline LOSCH, Lehr. für nichtliterarische  
Theaterformen  
Jan OECHLER, Lehr. für Tanz  
Univ.Prof. Kai OHREM, Lehr. für Schauspiel  
Michael RAAB, Lehr. für Dramaturgie  
Katja RUTHENBERG, Lehr. für Stimmbildung  
und Singen  
Christian SATTLACKER, Lehr. für Feldenkrais  
und Maskenspiel  
Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER, Lehr. für  
Sprecherziehung  
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER,  
Prof. für Dramatischen Unterricht: Sprech-  
erziehung

Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV, Prof. für Drama-  
tischen Unterricht: Stimmbildung  
Susanne TRUCKENBRODT, Lehr. für Szenen-  
studium  
Andrea VILTER, Lehr. für Textarbeit  
Albert WEILGUNY, Lehr. für Sprecherziehung  
Jan WERTH, Lehr. für Sprecherziehung  
Julia WISSERT, Studentische Mitarbeiterin  
Univ.Prof. Helmut ZHUBER, Prof. für Schauspiel

### Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Abteilungsleiter: Univ.Prof. DI (FH) Henrik  
AHR, Prof. für Bühnengestaltung  
Stellvertretender Abteilungsleiter: Mag. Gerhard  
MAYER, Lehr. für technische Betreuung  
Bühnengestaltung und technisches Zeichnen

Univ.Ass. DI Stefan BACHMANN, Univ.Ass.  
Clemens BERGER, Lehr. für Literaturgeschichte  
Dr. Monika DRECHSLER, Lehr. für Bildbetrach-  
tung und Bildanalyse  
Alexander Henri Louis DU PREL, Lehr. für Film-  
schnitt und Kameraführung  
Andreas DUSCHA, Lehr. für Ausstellungspla-  
nung  
Mag. Dr. Silke Birte GEPPERT, Lehr. für Ge-  
schichte des Kostüms  
Günter GUTFERTINGER, Lehr. für CAD  
Hans Friedrich HOFF, Lehr. für Theatermalerei  
Mignon RITTER, Lehr. für Kostümtechnik  
Henning STRECK, Lehr. für Lichtgestaltung und  
Projektionstechnik  
Mag. Lisa STUMPFÖGGER, Lehr. für Musikdra-  
maturgie  
Olaf UNVERZAGT, Lehr. für Fotografie  
Ralf WROBEL, Lehr. für Bühnentechnik und  
Materialkunde Bühne

### Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Mag. Dieter KLEIN-  
PETER, Prof. für Malerei  
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.  
Alfred GILOW, Prof. für Werkerziehung

## VI. ORGANISATION

---

O.Univ.Prof. Rudolf ARNOLD, Prof. für Bildhauerei

Univ.Prof. Herwig BAYERL, Prof. für Grafik

Mag. DI Rudolf BERGER, Lehr. für Fachpraxis Holz und CAD

Univ.Prof. Franz BILLMAYER, Prof. für Bildnerische Erziehung

Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER, Doz. für Kunstpädagogik

Mag. Dr. Katharina FERSTL, Lehr. für Schulpraktische Übung in Bildnerischer Erziehung

Mag. Gertrud FISCHBACHER, Lehr. für Textiles Gestalten

Mag. Thomas FORSTHUBER, Lehr. für Architekturtheorie

Dr. Hildegard FRAUENEDER, Lehr. für Kunstwissenschaft

Mag. Jochen GADERER, Lehr. für Schulpraxis

Iris Saskia GREIFFENHAGEN, Studentische Mitarbeiterin

Mag. Gunda Maria GRUBER, Lehr. für Malerei

MMag. Bernhard GWIGGNER, Lehr. für Bildhauerei

Christoph HAMBERGER, Lehr. für Grundlagen der Technik in Werkerziehung

Stephan HANN, Lehr. für Experimentelle Mode

Mag. Willi HENSEL-KREUZBERGER, Lehr. für Fachpraxis Holz und technische Prozesse

Mag. Cordula HOFMANN-MOLIS, Lehr. für Textiles Gestalten

Evelin-Silvia JAGSZAS-GILOW, Lehr. für DTP

Mag. Sigrid LANGREHR, Lehr. für Grafik und Neue Medien

Mag. Christina LEITNER, Lehr. für Textiles Gestalten

Michael MAURACHER, Lehr. für Fotografie

Eva-Maria MÖSENER, Lehr. für Druckgrafik

Birgit MÜHLFELLNER-OBRIETAN, Lehr. für Schulpraktische Übung in Textilem Gestalten

Mag. Erwin-Georg NEUBACHER, Lehr. für Didaktik der Werkerziehung

Daniel OSTERMANN, Lehr. für CAD

Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER, Prof. für Textiles Gestalten

Susanne POLACEK, Lehr. für Fachdidaktisches

und Schulpraktisches Seminar in Textilem Gestalten

Franz POLZHOFER, Lehr. für Designtheorie

Mag. Werner PRAMHAAS, Lehr. für Schulpraktische Übung in Bildnerischer Erziehung

Dr. Ramon REICHERT, Lehr. für Medientheorie

Mag. Barbara REISINGER, Lehr. für Fachpraxis Keramik

Samet REISINGER, Lehr. für Fachpraxis 2: Schwerpunkt Metall

Mag. Hermann RESCH, Lehr. für Grafik

DI Mag. Manfred RIEDER, Lehr. für Architektur

Dr. Patrick SCHAUDY, Lehr. für Fotografie

Mag. Tommy SCHNEIDER, Lehr. für Malerei

Mag. Ingrid SCHREYER, Lehr. für Malerei

Dr. Franz SCHUH, Lehr. für Alltagsästhetik

Deborah SENGL, Lehr. für Textile Alltagskultur und Ästhetik

Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN, Lehr. für Textiles Gestalten

Mag. Thomas STADLER, Lehr. für Fachpädagogische Übung

Günter STANZER, Lehr. für Fachpraxis Papier

Univ.Prof. Beate TERFLOTH, Prof. für Grafik

Georg WECKWERTH, Lehr. für Aktuelle Kunst

Dr. Michaela WEIHS, Lehr. für Didaktik Werkerziehung

Nicolas WEISENER, Lehr. für Didaktik Werkerziehung

Anita WENGER, Studentische Mitarbeiterin

Mag. Maria Anna WENGLER, Lehr. für Textilpraxis

Mag. Friedrun WIESINGER, Lehr. für Textilien und Raum

Amira WILLEN, Studentische Mitarbeiterin

Robert WINTERSTEIGER, Lehr. für Geschichte und Theorie der Werkerziehung

Dr. Margit ZUCKRIEGL, Lehr. für Kunstgeschichte

### Institut für Alte Musik

Institutsleiterin:

Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für Blockflöte

Assistentin: Elisabeth WIRTH

Sekretariat: Judith SCHREYER

## LEHRENDE

---

Ao.Univ.Prof. Wolfgang BRUNNER, Doz. für Historische Tasteninstrumente  
Univ.Prof. Vittorio GHIELMI, Prof. für Viola da Gamba  
Univ.Prof. Reinhard GOEBEL, Prof. für Barockvioline  
Univ.Prof. Hiro KUROSAKI, Lehr. für Alte Musik und Barockvioline  
Univ.Prof. Andrea MARCON, Prof. für Cembalo und Generalbass / Ensembleleitung

### Institut für Neue Musik

Institutsleiter:  
O.Univ.Prof. Martin MUMELTER, Prof. für Violine

### Institut für Mozart Opern Interpretation

Institutsleiter:  
O.Univ.Prof. Dr. Josef WALLNIG, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)

### Sándor Végh Institut für Kammermusik

Institutsleiter:  
Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof. für Kammermusik

### Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Institutsleiter:  
Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE, Doz. für Historische Musikwissenschaft

Stellvertretender Institutsleiter:  
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER Vizerektor, Doz. für Musikwissenschaft  
Mitarbeiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER, Doz. für Historische Musikwissenschaft  
Studienassistentin: Mag. Sandra DEWALD  
Studienassistentin: Mag. Hildrun HABERL

### Leopold Mozart Institut für Hochbegabungsförderung

Institutsleiter: Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER, Doz. für Klavier

### Carl Orff-Institut für Elementare Musik und Tanzpädagogik

Institutsleiterin: Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI, Prof. für elementare Musik- und Tanzpädagogik

### Institut für Spielforschung

Institutsleiter: Ass.Prof.Dr. Rainer BULAND MAS, Univ.Ass. für Spielforschung

### Lab Inter Arts

Institutsleiterin: O.Univ.Prof. Helmi VENT, Prof. für experimentelles RaumKlangKörper Theater

*Klausur der Verwaltungsdirektorinnen und -direktoren sowie der Stabsstellen in Mattsee*



### VI.5 SERVICE

#### Controlling

Leitung: DI Wilfried BRANDNER MAS  
Marcus BANSE

#### Dokumentation

Leitung: MMag. Susanne PRUCHER  
Hofrätin Dr. Annemarie LASSACHER-SAND-  
MEIER

#### Entwicklungsplanung, Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und Qualitätsmanagement

Leitung: Dr. Stefan Ludwig WEIERMANN MBA

#### Evaluierung

Leitung: Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER,  
Vizekanzler  
Ass.Prof. Dr. Kai BACHMANN  
Mag. Dr. Anna Maria KALCHER

#### Finanz- und Rechnungswesen (Quästur)

Leitung: ADir. Reg.-Rat Hans SCHLAGER  
Stellvertretung: Andrea Maria HUBER

Erika SIEBENHOFER  
Beryt TOMASI

#### Fundraising / Sponsoring

Anna LEISNER

#### Gebäude und Technik

Leitung: DI (FH) Nikolaus POSCH  
Stellvertretung: Georg ALZNER

Roland BATTEG  
Heinz Josef BAUMGARTNER  
Alfred Thomas BLÜTHL  
Cornel Gabriel CRISAN  
Wolfgang FISCHER  
Georg GÖTZ  
Markus GRAF  
Ing. Mag. Andreas GREIML  
Peter HAWLIK  
Thomas HOFMÜLLER  
Christian HOLLINGER  
Paul KIES

Christian KRISPLER  
Alexander LÄHRM  
Nils LANGE  
Stjepan MISKOVIC  
Franz NISTL  
Gilbert OTTITSCH  
Corina PROCHASKA  
Anna RAMSAUER  
Smajo SALIHOVIC  
Christina SANTNER  
Manfred SCHERZ  
Gerhard SCHÜTZ  
Fabian SCHWARZBAUER

#### Informationstechnologie (Zentraler Informatik- dienst)

Leitung: Mag. Georg Wolfgang SCHEFFEN-  
BICHLER

Christoph EDTMAIER  
Mag. Peter EGGER  
DI (FH) Gerald GASPERL  
Herwig HÖFLE  
Katharina MENTH  
Mag. Alex MOLING  
Karl PERHAB  
Andreas SCHEIFINGER  
Alexander SPORER

#### Künstlerisches Betriebsbüro

Leitung: O.Univ.Prof. Lukas HAGEN, Vizekanzler  
Henning PANKOW MA

#### Lehrmanagement

Leitung: Dr. Mario KOSTAL (seit 17. April 2012)

Eva FRAUENSCHUH  
Gerlinde GIMPL  
Gerlinde SEYWALDSTÄTTER

#### Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationale Sommerakademie

Leitung: Dr. Ulrike GODLER  
Stellvertretung: Thomas MANHART

Ernst BLANKE  
Mag. Dr. Alexander FUMAGALLI MAS  
Mag. Elisabeth GERWIN  
Mag. Elisabeth NUTZENBERGER  
Mag. Elisabeth SKÄRBÄCK  
Mag. Iris WAGNER  
Michaela WIESER-HOIS

### Personal

Leitung: Robert HOLZNER  
Stellvertretung: Josef HASENSCHWANDTNER

Jana BLUM  
Christine SCHMIDHAMMER  
Sabine STÜRMER

### Recht und Innere Organisation

Leitung: Mag. Christian SALLABERGER  
Miriam Nina KALTENEGGER LL.B

### Sekretariate / Kanzlei

Leitung: Mag. Brigitte HÜTTER MSc., Vizerektorin

Elfriede BRAVO RICARDO  
Beatrice CABA  
Birgit DRAXL  
Amtsrätin Angelika ECKERIEDER  
Mag. Angelica HERZIG  
Evelyn LOIBL  
Maria MADREITER  
Andrea MALLER  
Simona MOSER  
Michaela PERTILLER  
Maria RAFETZEDER  
Maria SCHINDECKER  
Judith SCHREYER  
Anja SPITZAUER  
Andrea STAUDACHER  
Mag. Barbara STÖGER  
Fachinspektorin Sophia WALDAUF-CZUK  
Sylvia WASCHL  
Theresia WOHLGEMUTH-GIRSTENBREY

### Sicherheitsmanagement

DI (FH) Nikolaus POSCH

### Studien- und Prüfungsmanagement

Leitung: Amtsdirektor Robert SCHILLER  
Stellvertretung: Susanne EDER

Maria Elisabeth HOFMÜLLER-SCHRATTEN-  
ECKER  
Sabine PFAFFINGER  
Mag. Katrin RUDEK  
Sigrid SULLIVAN

### Ton- und Video-Studio / Media Lab

Leitung: DI (FH) Peter SCHMIDT  
Stellvertretung: DI (FH) Christoph FEIEL

Sascha TEKALE  
Prof. Hermann URABL  
Michael WACHT

### Universitätsbibliothek

Leitung: Dr. Manfred KAMMERER  
Stellvertretung: Mag. Claudia HAITZMANN

OR Mag. Dr. Josef Rainerius FUCHS  
Christian HOFER  
Maria KLOTZ  
Birgit LECHNER BA  
Mag. Edith LEITNER  
Renate MAYER  
ADir. Wolfgang NEUWIRTH  
Georg SCHRATTENECKER  
Mag. Barbara SCHWARZ-RAMINGER  
Helga STRASKRABA-WARRAS  
Karin STULLER  
ADir. Sonja WEISZ  
Florian WOKAUN

### Wirtschafts- und Beschaffungswesen

Leitung: Amtsdirektor Walter HAUSER  
Stellvertretung: Christian SEIDL

Alexander BERSENKOWITSCH  
Ute BISCHOFF  
Brigitte KREISEDER  
Fachinspektor Gerhard MAISLINGER  
Margaret URBAN

### VI.6 INTERESSENSVERTRETUNG

#### Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Vorsitzende:

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER

Stv. Vorsitzende:

Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER

Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren

Mitglieder:

Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER

Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Univ.Prof. Helmi VENT

Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten sowie wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mitglieder:

MMag. Christine AUGUSTIN-GÖHLERT

Bruno JUEN

Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST

Eva-Maria MÖSENER

Ass.Prof. Dr. Wolfgang THIES

Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER

Ao.Univ.Prof. Bernadette FURCH

Mag. Christine PREYER

Dr. Patrick SCHAUDY

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Ryoko WATANABE

Allgemeines Universitätspersonal

Mitglieder:

DI Wilfried BRANDNER MAS

Cora KEPLINGER

Ersatzmitglied:

Rosa Maria HINTERMAIER

Studierende:

In Suck JANG

Behindertenvertrauensperson des allgemeinen  
Universitätspersonals

Wolfgang FISCHER

Betriebsrat des allgemeinen  
Universitätspersonals

Vorsitzender:

DI (FH) Klaus POSCH

1. Stellvertreter:

Dr. Stefan L. WEIERMANN MBA

2. Stellvertreter, Schriftführer:

Christian SEIDL

Mitglieder:

Mag. Claudia HAITZMANN

Sabine PFAFFINGER

Betriebsrat des künstlerischen und wissenschaftlichen  
Personals

Vorsitzende:

Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS

1. Stellvertreter:

O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER

2. Stellvertreter:

VL Helmut SCHARINGER

1. Schriftführer:

VL Mag. Reinhard BLUM

2. Schriftführerin:

Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

Mitglieder:

VL Mag. Klaus EIBENSTEINER

VL Mag. Brigitte SINDINGER-LEBEN

Mag. Elke NIEDERMÜLLER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER

VL Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBAUER

Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER  
VL MMag. Bernhard GWIGGENER  
O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER  
Mag. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI

### Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER

### ÖH Mozarteum

Vorsitzende:  
Elisabeth GELLNER

1. Stv. Vorsitzender:  
Christian BLASCHKE

2. Stv. Vorsitzende:  
Veronika KRAXBERGER

### Schiedskommission

Vorsitzender: Mag. Paul ARZT  
Stv. Vorsitzende: Mag. Eva HAGER-FORSTEN-LECHNER

Mitglieder:  
Ao.Univ.Prof. Cordelia HÖFER-TEUTSCH  
Hofrat Dr. Reinhard LARCHER  
Dr. Sigune NEUREITER  
Em.Univ.Prof. Gerhard WIMBERGER

Ersatzmitglieder:  
Dr. Gertraud MEUSBURGER  
Mag. Birgit MITTERHUMER-ZEHETNER  
Dr. Christian RECHBERGER

Büro: Rosa Maria HINTERMAIER

Am 16. Juni 2010 hat sich die Schiedskommission Universität Mozarteum Salzburg konstituiert (Funktionsperiode 2010–2012). Zu den Aufgaben der Schiedskommission gehört die Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität. Die Schiedskommission hat bei Erfüllung ihrer Aufgaben auf ein Einvernehmen zwischen den Beteiligten hinzuwirken. Alle Organe und Angehörigen der Universität sind nach § 43 UG verpflichtet, den Mitgliedern der Schiedskommission Auskünfte in der Sache zu

erteilen und an Kontaktgesprächen teilzunehmen. Die Mitglieder der Schiedskommission sind bei der Ausübung dieser Funktion an keine Weisungen oder Aufträge gebunden. Angelegenheiten, die einem Rechtszug unterliegen, und Leistungsbeurteilungen fallen nicht in die Zuständigkeit der Schiedskommission. Sie ist daher nicht berufen, z.B. in Studienrechtsangelegenheiten (gemäß UG 2002 und der Satzung der Universität Mozarteum Salzburg), Habilitations- oder Dienstrechtsverfahren zu intervenieren. Darüber hinaus entscheidet die Schiedskommission über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts durch die Entscheidung eines Universitätsorgans. Kann kein Einvernehmen zwischen den Beteiligten erzielt werden, so entscheidet die Schiedskommission in bestimmten Fällen (Begründung, wesentliche Veränderung oder Beendigung eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses) mit Bescheid. Die Rechtsauffassung der Schiedskommission bindet das für die Personalentscheidung zuständige Universitätsorgan; allerdings können sowohl der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch das betroffene Universitätsorgan gegen den Bescheid Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof erheben.

Anlaufstelle für Anträge an die Schiedskommission ist die Geschäftsstelle der Schiedskommission (Schrannengasse 10a). Anträge müssen in Schriftform eingebracht und ausführlich begründet sein. Für Studierende wird im Rechtsreferat der Hochschülerschaft Unterstützung und Beratung bei Formulierung des Anliegens und Antragstellung angeboten.



VII.  
STANDORTE

## VII. STANDORTE



Postanschrift: 5020 Salzburg,  
Mirabellplatz 1, Austria  
Tel. +43 662 6198-0  
Fax +43 662 6198 3033

- 1** Universität Mozarteum & Bibliothek:  
Mirabellplatz 1
- 2** Zentrale Verwaltung: Schranngasse 10a
- 3** Schauspiel & Bühnenbild / Theatrum:  
Paris-Lodron-Straße 9
- 4** Theater im KunstQuartier:  
Paris-Lodron-Straße 2a / Bergstraße 12
- 5** Stiftung Mozarteum, Wiener Saal / Großer Saal:  
Schwarzstraße 26/28
- 6** Hannibaltrakt: Schwarzstraße 24
- 7** Bildende Kunst & Werkerziehung / KunstWerk:  
Alpenstraße 75
- 8** Carl Orff Institut: Frohnburgweg 55
- 9** Schloss Frohnburg: Hellbrunner Allee 53

## STANDORTE



---

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Vizekanzler Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer  
Universität Mozarteum Salzburg  
Mirabellplatz 1  
5020 Salzburg  
www.uni-mozarteum.at

### Koordination, Redaktion, Lektorat:

Dr. Ulrike Godler

### Redaktion, Lektorat:

Mag. Elisabeth Nutzenberger

### Lektorat:

Dr. Julia Hinterberger

### Redaktionsschluss:

31. Juli 2012

### Fotos:

Henrik Ahr  
Angelika Eckerieder  
Günther Freund / Stadt Salzburg Info-Z  
Andreas Greiml  
Juliana Guger  
Martin G. Hantich  
Franz Hartl / HBF  
Jan Heugel  
Andreas Hofmeir  
David Huber  
Stefan David Hummel  
Kurt Hüttinger  
Wolfgang Lienbacher / Stiftung Mozarteum  
Salzburg  
Monika Oebelsberger  
Susanne Prucher  
Chris Rogl  
Theo Schlüter  
Christian Schneider  
Bianca Schuller  
Sonja Stibi  
Pia Streicher  
Shirley Suarez  
Foto Sulzer  
Theater Chemnitz  
Hermann Urabl  
Iris Wagner

### Layout:

Verlagsbüro Mag. Johann Lehner, Wien

### Verlag:

HOLLITZER Wissenschaftsverlag, Wien 2012

### Druck:

Interpress, Budapest

[www.hollitzer.at](http://www.hollitzer.at)